



Pflege- und Entwicklungsplan

31.07.2008

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
 A Allgemeine Angaben zum Untersuchungsgebiet	 7
 B Gesetzliche und planerische Grundlagen	 9
B-1 Gesetzliche Grundlagen.....	9
B-2 Planerische Grundlagen.....	10
B-2.1 Übergeordnete Grundlagen.....	10
B-2.2 Weitere berücksichtigte Planungen	12
 C Aktuelle Situation im Naturpark	 14
C-1 Naturraum und Landschaftshaushalt.....	14
C-2 Geschützte Flächen.....	15
C-2.1 Geschützte Flächen nach Naturschutzrecht	15
C-2.2 Geschützte Flächen nach Forstrecht.....	18
C-2.3 Geschützte Flächen nach Wasserrecht.....	18
C-3 Erholungsnutzung	20
C-3.1 Beherbergungs- und Gaststättenstruktur	21
C-3.2 Anlagengebundene Freizeit- und Erholungseinrichtungen	23
C-3.3 Naturbezogene Aktivitäten und sportliche Betätigung in freier Natur	24
C-3.4 Einrichtungen für die Naturbeobachtung	30
C-3.5 Kulturelles Angebot.....	32
C-4 Flächennutzungen.....	36
C-4.1 Bauliche Nutzung und Siedlungsstruktur	36
C-4.2 Landwirtschaft	37
C-4.3 Forstwirtschaft	39
C-4.4 Wasserwirtschaft	41
C-4.5 Fischerei und Jagd	42
C-4.6 Verkehrserschließung.....	43
C-4.7 Sonstige Nutzungen	45
C-5 Öffentlichkeitsarbeit.....	47
C-5.1 Kommunale und landkreisweite Öffentlichkeitsarbeit	47
C-5.2 Überregional wirksame Öffentlichkeitsarbeit.....	48
C-6 Regionalvermarktung.....	49

D	Leitbild	50
D-1	Allgemeine Leitbilder für Naturparke in Deutschland	50
D-2	Leitbild für den Naturpark Hirschwald	52
D-2.1	Abgrenzung und Charakterisierung des Naturparkes	52
D-2.2	Schutzzonen des Naturparkes	54
D-2.3	Landschaftliches Leitbild	55
D-2.4	Leitbild für Erholung und Tourismus	58
D-2.5	Zusammenfassende Zielvorgaben für den Naturpark Hirschwald	61
E	Ziel- und Maßnahmenkonzeption	62
E-1	Ziel- und Maßnahmenkonzeption für Natur und Landschaft	64
E-1.1	Ziele und Handlungsfelder	64
E-1.2	Projekte und Maßnahmen	70
E-1.2.1	Gemeindeübergreifende Projekte	71
E-1.2.2	Projekte Stadt Amberg	84
E-1.2.3	Projekte Gemeinde Ensdorf	87
E-1.2.4	Projekte Markt Hohenburg	88
E-1.2.5	Projekte Markt Kastl	90
E-1.2.6	Projekte Gemeinde Kümmersbruck	92
E-1.2.7	Projekte Markt Rieden	94
E-1.2.8	Projekte Markt Schmidmühlen	95
E-1.2.9	Projekte Gemeinde Ursensollen	97
E-2	Ziel- und Maßnahmenkonzeption für Erholung und Tourismus	99
E-2.1	Ziele und Handlungsfelder	99
E-2.2	Projekte und Maßnahmen	101
E-2.2.1	Gemeindeübergreifende Projekte	102
E-2.2.2	Projekte Stadt Amberg	112
E-2.2.3	Projekte Gemeinde Ensdorf	115
E-2.2.4	Projekte Markt Hohenburg	117
E-2.2.5	Projekte Markt Kastl	118
E-2.2.6	Projekte Gemeinde Kümmersbruck	119
E-2.2.7	Projekte Markt Rieden	121
E-2.2.8	Projekte Markt Schmidmühlen	123
E-2.2.9	Projekte Gemeinde Ursensollen	125
E-3	Ziel- und Maßnahmenkonzeption für Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege	127
E-3.1	Ziele und Handlungsfelder	127
E-3.2	Projekte und Maßnahmen	128
E-3.2.1	Gemeindeübergreifende Projekte	128
E-3.2.2	Projekte Stadt Amberg	133

E-3.2.3	Projekte Gemeinde Ensdorf	134
E-3.2.4	Projekte Markt Hohenburg.....	135
E-3.2.5	Projekte Markt Kastl.....	136
E-3.2.6	Projekte Gemeinde Kümmersbruck	137
E-3.2.7	Projekte Markt Rieden.....	138
E-3.2.8	Projekte Markt Schmidmühlen.....	139
E-3.2.9	Projekte Gemeinde Ursensollen	140
E-4	Ziel- und Maßnahmenkonzeption für Regionalvermarktung	141
E-4.1	Ziele und Handlungsfelder.....	141
E-4.2	Projekte und Maßnahmen	141
E-4.2.1	Gemeindeübergreifende Projekte	142
E-4.2.2	Projekte Stadt Amberg	145
E-4.2.3	Projekte Gemeinde Ensdorf	145
E-4.2.4	Projekte Markt Hohenburg.....	145
E-4.2.5	Projekte Markt Kastl.....	145
E-4.2.6	Projekte Gemeinde Ursensollen	146
	Quellenverzeichnis.....	147
	Anhang	150
Anlage 1:	Übersicht über die Entwicklungsziele des Landesentwicklungsprogrammes (LEP).....	150
Anlage 2:	Übersicht über die allgemeinen Entwicklungsziele des Regionalplanes (RP)	152
Anlage 3:	Übersicht über die fachlichen Entwicklungsziele des Regionalplanes (RP).....	153
Anlage 4:	Übersicht über die Entwicklungsziele des Waldfunktionsplanes	155
Anlage 5:	Bodendenkmäler im Naturpark Hirschwald (Stand 26.03.2008).....	156
Anlage 6:	Aufgaben der Naturparke	157
Anlage 7:	Zusammenstellung der gemeindeübergreifenden Ziele und Maßnahmen.....	160
Anlage 8:	Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Stadt Amberg	165
Anlage 9:	Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Gemeinde Ensdorf	167
Anlage 10:	Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Markt Hohenburg	169
Anlage 11:	Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Markt Kastl.....	171
Anlage 12:	Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Gemeinde Kümmersbruck.....	173
Anlage 13:	Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Markt Rieden.....	175
Anlage 14:	Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Markt Schmidmühlen.....	177
Anlage 15:	Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Gemeinde Ursensollen	179

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Wälder im Naturpark Hirschwald mit besonderer Bedeutung laut Waldfunktionskarte	11
Tab. 2: Stand der Landschaftsplanung im Gebiet des Naturparks Hirschwald.....	12
Tab. 3: Natura-2000-Gebiete im Naturpark Hirschwald.....	15
Tab. 4: Naturdenkmäler im Naturpark Hirschwald.....	16
Tab. 5: Landschaftsschutzgebiete im Naturpark Hirschwald	17
Tab. 6: Geschützte Landschaftsbestandteile und Grünbestände im Naturpark Hirschwald.....	18
Tab. 7: Wasserschutzgebiete im Naturpark Hirschwald	19
Tab. 8: Struktur Fremdenverkehr 2005 – Beherbergungsbetriebe mit mind. 9 Gästebetten.....	21
Tab. 9: Anlagengebundene Spiel- und Sporteinrichtungen mit überörtlicher Bedeutung.....	23
Tab. 10: Sonstige anlagengebundene Freizeiteinrichtungen.....	24
Tab. 11: Übergeordnete Fernwanderwege im Naturpark Hirschwald	24
Tab. 12: Übergeordnete Radwanderwege im Naturpark Hirschwald	26
Tab. 13: Loipen im Naturpark Hirschwald.....	30
Tab. 14: Überörtlich bedeutsame Baudenkmäler im Naturpark Hirschwald (Auswahl).....	33
Tab. 15: Kulturelle Einrichtungen von übergeordneter Bedeutung im Naturpark Hirschwald.....	34
Tab. 16: Kulturelle Veranstaltungen von übergeordneter Bedeutung im Naturpark Hirschwald (Auswahl).....	34
Tab. 17: Laufende Verfahren auf dem Gebiet des Naturparkes Hirschwald	38
Tab. 18: Geplante Verfahren auf dem Gebiet des Naturparkes Hirschwald.....	38
Tab. 19: Baumartenverteilung im Naturpark Hirschwald (alle Altersklassen).....	40

Kartenverzeichnis

Karte 492-06/01:	Schutzgebiete (M 1:50.000)
Karte 492-06/02:	Bedeutende Fernwander- und Radwege (M 1:50.000)
Karte 492-06/03:	Bedeutende Talräume (M 1:50.000)
Karte 492-06/04:	Maßnahmen (M 1:50.000)

Einleitung

Mit Wirkung vom 18.12.2006 wurden Teilbereiche des Naturraumes „Mittlere Frankenalb“ durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (BayStMUGV) als „Naturpark Hirschwald“ zum 17. bayerischen Naturpark (NP) erklärt. Gemäß Abschnitt V der Erklärung erstellt der Träger des Naturparks, der Verein „Naturpark Hirschwald e.V.“, einen Pflege- und Entwicklungsplan (PEPI), der v.a. die Maßnahmen zur Sicherung, Pflege und Entwicklung des Gebietes als eine für den Naturraum typische, durch vielfältige Nutzungsformen geprägte Vorbildlandschaft und als Erholungsraum enthält.

Der Plan ist nach der Bekanntmachung über die Richtlinien zur Förderung der Naturparke eine grundsätzliche Voraussetzung für die Förderung von Maßnahmen des Naturparkträgers (BAYSTMLU 1991). Der Pflege- und Entwicklungsplan ist für einen Zeitraum von 10 Jahren angelegt.

Im März 2007 wurde das Planungsbüro Lösch-Landschaftsarchitektur, Amberg vom Naturparkträger mit der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes für den Naturpark Hirschwald beauftragt. Dem PEPI liegt das Gliederungsschema des BAYSTMLU (1991) zu Grunde, wobei in Abstimmung mit der Regierung der Oberpfalz der Bearbeitungsschwerpunkt auf der Leitbild- und Maßnahmenkonzeption liegt. Im Rahmen der Bestandsaufnahme werden nachfolgend deshalb nur die Sachverhalte kurz dargestellt, welche für die Begründung der vorgeschlagenen Maßnahmen relevant und erforderlich sind, eine Landschaftsbewertung entfällt. Dem gegenüber wurde das Gliederungsschema in Abstimmung mit dem Naturparkträger um den Aspekt der Regionalvermarktung ergänzt. Den Abschluss des PEPI bildet eine nach Kommunen gegliederte Auflistung der vorgeschlagenen Maßnahmen.

Der vorliegende Pflege- und Entwicklungsplan zum Naturpark Hirschwald wurde mit Schreiben vom 14.07.2008 (AZ 51-8624.11) durch die Regierung der Oberpfalz gebilligt.



Abb. 1: Logo Naturpark Hirschwald

A Allgemeine Angaben zum Untersuchungsgebiet

Der Naturpark Hirschwald umfasst einen Teilbereich des Naturraumes „Mittlere Frankenalb“ innerhalb des südwestlichen Landkreises Amberg-Weizsach und der kreisfreien Stadt Amberg im Regierungsbezirk Oberpfalz. Wichtige Landschaftsstrukturen sind der namensgebende Hirschwald mit Taubenbacher Forst sowie die Talzüge von Lauterach und Vils.

Der Naturpark liegt im Zentrum Bayerns in Nachbarschaft zu den Verdichtungsräumen Nürnberg/Fürth/Erlangen im Westen und Regensburg im Süden. Er ist eingebettet in ein bestehendes Netz aus Schutzgebieten: im Osten schließen sich mit einem Abstand von jeweils ca. 17 km die Naturparke „Nördlicher Oberpfälzer Wald“, „Oberpfälzer Wald“ und „Oberer Bayerischer Wald“ an, der Naturpark „Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst“ liegt ca. 13 km nordwestlich. Etwa 25 km südwestlich beginnt der Naturpark „Altmühltal“.

Als überregionale Entwicklungs- und Verkehrsachsen durchqueren die B 299 (Neumarkt/Opf. – Amberg) und die A6 von Nürnberg über Amberg bis (ab 2009) Prag den Naturpark, im Norden verläuft die B85 (Sulzbach-Rosenberg – Schwandorf). Größtes Siedlungszentrum bildet die kreisfreie Stadt Amberg im Nordosten des Naturparkes. Weitere Siedlungsflächen konzentrieren sich auf die Talgründe entlang der Gewässer Vils und Lauterach bzw. im Umgriff zu Amberg. Insgesamt ist das Gebiet jedoch eher durch eine ländliche Struktur mit ausgedehnten landwirtschaftlichen Nutzflächen sowie Wald- und Forstgebieten geprägt.

Der Naturpark Hirschwald hat eine Größe von ca. 27.760 ha und betrifft mit der kreisfreien Stadt Amberg, den Gemeinden Kümmersbruck, Ensdorf und Ursensollen sowie den Marktgemeinden Rieden, Schmidmühlen, Hohenburg und Kastl insgesamt acht Kommunen. Mit Ausnahme des Marktes Hohenburg liegen alle Kommunen nur mit Teilflächen innerhalb des Naturparkes.

Die Naturparkgrenze verläuft im Westen und Süden entlang der Verwaltungsgrenze des Landkreises Amberg-Weizsach, im Osten bildet im Wesentlichen der Talraum der Vils (in weiten Teilen begrenzt durch die St 2165) die Schutzgebietsgrenze. Innerhalb der Stadt Amberg entspricht die Naturraumgrenze der Grenze des Naturparkes.

Insbesondere im Nordwesten stimmt der gegenwärtige Grenzverlauf nicht mit den naturräumlichen und landschaftlichen Gegebenheiten überein. Entsprechend den verbindlichen Aussagen des Regionalplanes (vgl. hierzu Kap. B-2.1) wird für diesen Bereich deshalb in näherer Zukunft die Anpassung des Grenzverlaufes an die naturräumlichen Verhältnisse vorzunehmen sein, womit eine Ausdehnung des Naturpark-Gebietes in Richtung Nordwesten einhergehen wird. Darüber hinaus sind ggf. auch Erweiterungen in Richtung Osten und (Süd-)Westen zu diskutieren. Eine Erweiterung in Richtung Süden ist auf Grund des hier angesiedelten Truppenübungsplatzes Hohenfels bis auf absehbare Zeit nicht möglich.

Einen Überblick über das Gebiet liefert nachfolgend Abb. 2.

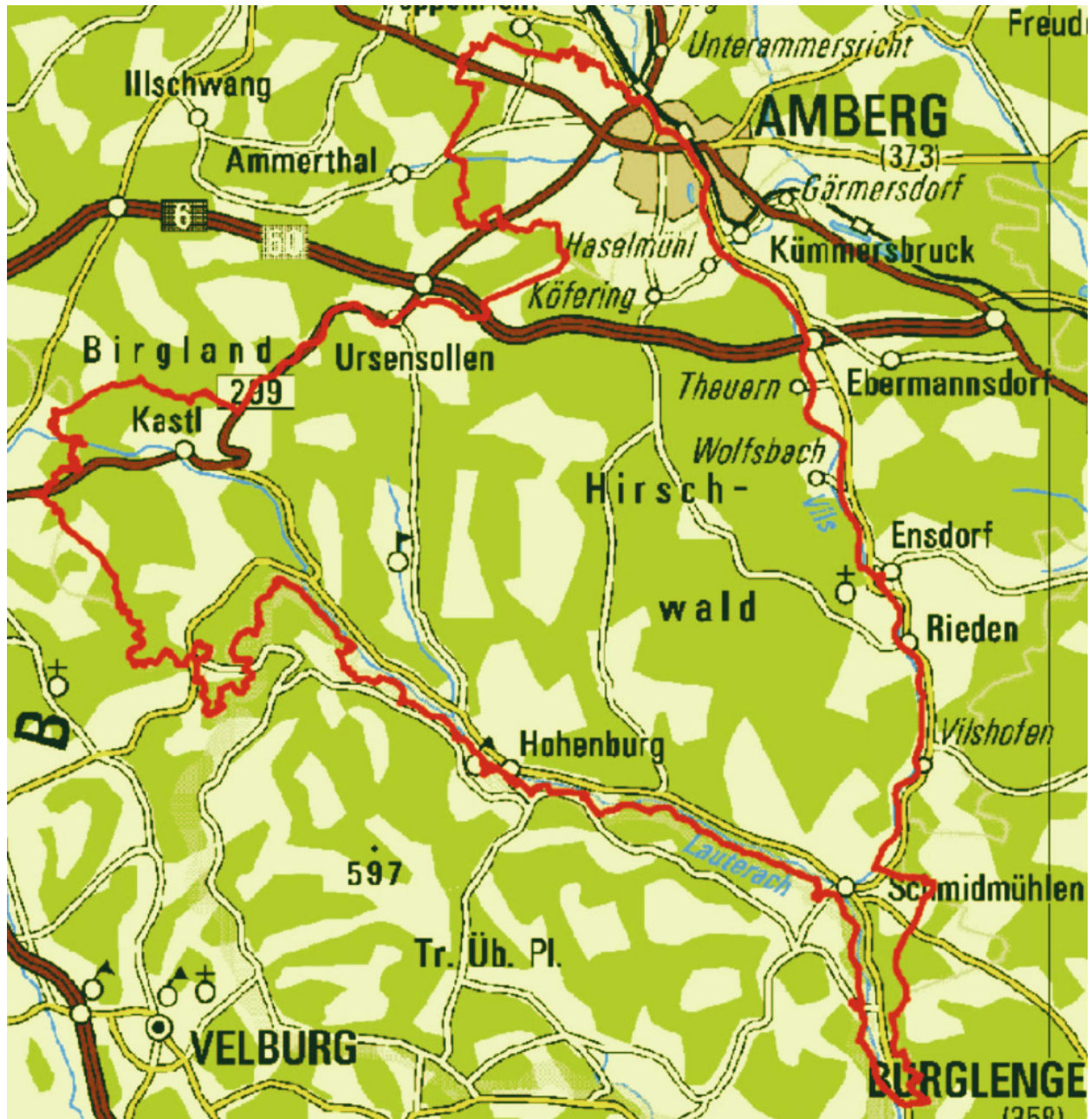


Abb. 2: Übersicht Naturpark Hirschwald

B Gesetzliche und planerische Grundlagen

B-1 Gesetzliche Grundlagen

Der gesetzliche Auftrag der Naturparke ist im § 27 in Verbindung mit § 1 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG)¹ und auf Landesebene in Art. 11 des Bayerischen Naturschutzgesetzes (BayNatSchG)² verankert. Die Kriterien für die Ausweisung von Naturparks sowie deren Zweckbestimmung werden folgendermaßen formuliert:

§ 27 BNatSchG:

„(1) Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die

1. großräumig sind,
2. überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
3. sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,
4. nach den Erfordernissen der Raumordnung für die Erholung vorgesehen sind,
5. der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird,
6. besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.

(2) Naturparke sollen entsprechend ihren in Absatz 1 beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden.“

Art. 11 BayNatSchG:

„(1) Großräumige, der naturräumlichen Gliederung entsprechende Gebiete von in der Regel mindestens 20000 ha Fläche, die

1. überwiegend als Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete festgesetzt sind,
2. sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für umweltverträgliche Erholungsformen besonders eignen,
3. der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzungsformen geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird und
4. durch einen Träger entsprechend ihrem Naturschutz- und Erholungszweck entwickelt und gepflegt werden,

können von der obersten Naturschutzbehörde zu Naturparks erklärt werden.

(2) Naturparkverordnungen der obersten Naturschutzbehörde gelten hinsichtlich der Festsetzung von Schutzzonen mit Verboten im Sinn des Art. 10 Abs. 2 Sätze 2 und 3 als Rechtsverordnungen über Landschaftsschutzgebiete weiter.“

Mit Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes 2002 wurden mit den Aspekten nachhaltiger Tourismus, dauerhaft umweltverträgliche Landnutzung und nachhaltige Regionalentwicklung neue Aufgaben für Naturparke in das Gesetz aufgenommen.

¹ in der Fassung des BNatSchGNeuregG vom 25.03.2002, zuletzt geändert am 09.12.2006

² in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Dezember 2005

B-2 Planerische Grundlagen

B-2.1 Übergeordnete Grundlagen

Als übergeordnete Planungen werden im Pflege- und Entwicklungsplan für den Naturpark Hirschwald das Landesentwicklungsprogramm Bayern von 2006 und der Regionalplan für die Region Oberpfalz-Nord von 2002 berücksichtigt. Darüber hinaus fließen die im Waldfunktionsplan für den Teilabschnitt Oberpfalz-Nord (6) genannten Ziele ein. Nachfolgend sind die wesentlichen und planungsrelevanten Zielaussagen nachrichtlich übernommen und zusammengefasst. Für detailliertere Aussagen sei auf die einzelnen Planungen verwiesen.

Landesentwicklungsprogramm (LEP)

Der Naturpark Hirschwald ist raumstrukturell dem ländlichen Raum zugeordnet. Dabei gehört der überwiegende Gebietsbereich zum „ländlichen Teilraum, dessen Entwicklung in besonderem Maße gestärkt werden soll“. Dem gegenüber sind die Stadt Amberg sowie die Gemeinden Ursensollen und Kümmerbruck als „Stadt- und Umlandbereiche im ländlichen Raum“ dargestellt (vgl. Kap. A I 4). Die kreisfreie Stadt Amberg übernimmt die Funktion eines Oberzentrums, die Gemeinde Kümmerbruck ist als Unterzentrum eingestuft (vgl. Kap. A II 2; BAYSTMWIVT 2006). Darüber hinaus werden in einzelnen Fachkapiteln wichtige Entwicklungsziele für den bayerischen Raum formuliert. Eine Übersicht über die für den Naturpark relevanten Aussagen befindet sich im Anhang (vgl. hierzu Anlage 1).

Regionalplan Region Oberpfalz-Nord (6) (RP)

Neben überfachlichen allgemeinen, ökonomischen und ökologischen Erfordernissen (vgl. hierzu Anlage 2) weist der Regionalplan unter Bezugnahme auf das Fachkapitel „Natur und Landschaft“ (B I) nahezu für die gesamte Naturparkfläche sog. Landschaftliche Vorbehaltsgebiete aus, in welchen den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege besonderes Gewicht zukommt. Im Naturpark zählen hierzu die Bereiche:

- „Amberg-Sulzbacher Sandsteinrücken“ im Nordwesten
- „Oberpfälzer Kuppenalb und östliche Albabdachung“ im Westen
- „Hirschwald mit Trockentälern“
- „Unteres Vilstal und Lauterachtal mit Seitentälern“
- „Ammerbachtal“ (geplant gem. RPV 2007)

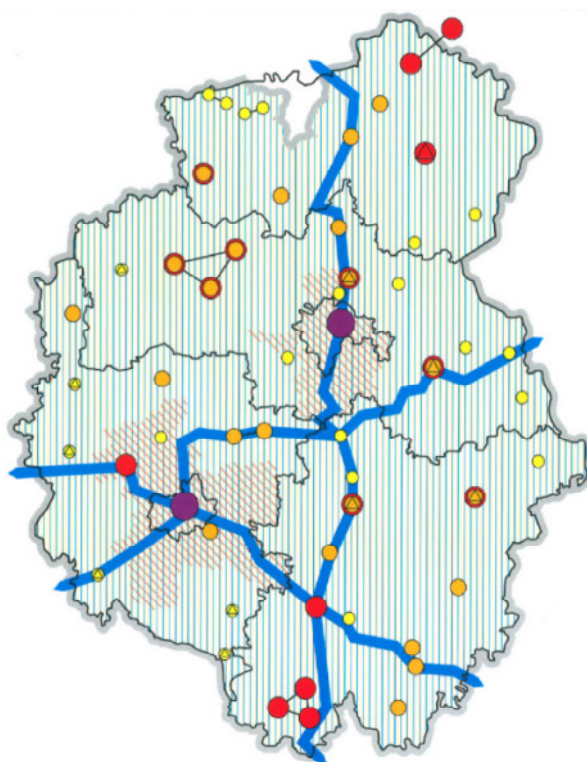


Abb. 3: Gebietsumgriff Region 6

Lediglich kleinere Ortsumgriffe sowie der nordöstliche Naturparkbereich zwischen Ursensollen, Amberg und Kümmersbruck sind bisher von der Ausweisung ausgenommen (vgl. RPV 2002). Zu weiteren Vorrang- bzw. Vorbehaltsflächen im Naturpark sei auf Kap. C-4.7 verwiesen. Darüber hinaus ist der „Bereich des Lauterachtals und Hirschwald“ als eine der Landschaften aufgeführt, welche in die Ausweisung eines Naturparks einbezogen werden sollen. Mit Wirkung zum 1. August 2006 wurde über die „Teilfortschreibung Naturpark Hirschwald“ im Regionalplan dem Umstand bereits Rechnung getragen, dass dies zwischenzeitlich geschehen ist. In der Begründung (zu Fachkapitel B 5.1 Absatz 7) heißt es hierzu:

„Die Bereiche des Lauterachtals und des Hirschwaldes umschließen einen eigenständigen Teilraum der Oberpfälzer Alb. Das reizvolle Lauterachtal beginnt in Lauterhofen (Region Regensburg) und wird durch begleitende Dolomittfelsen und Wachholderheiden mit einem entsprechenden Florenreichtum der Weißjurastufe charakterisiert. Die große geschlossene Waldfläche des Hirschwaldes mit Nadelwald und eingestreuten Laubbäumen wird durch wenige Trockentäler gegliedert. Sie wird nach Osten hin zwischen Amberg und Schmidmühlen durch das Tal der Vils abgegrenzt. Der überwiegende Anteil dieser Landschaft steht bereits unter Landschaftsschutz. Es gibt eine große Anzahl kulturhistorischer Landschaftsbilder wie die Klosterburg in Kastl, den Kirchen in Ensdorf, Zandt und Hohenburg sowie Schlösser und Ruinen. Sie unterstreichen die herausgehobene Eignung des Raumes für Erholung und Tourismus. Die hochwertige Qualität der regionseigenen landwirtschaftlichen Produkte, insbesondere Forellen aus der Lauterach sowie Wildbret aus dem Hirschwald haben bereits einen guten Ruf; sie unterstützen das Prädikat als Naturpark.“

Eine Übersicht über weitere, den Naturpark betreffende Aussagen des Regionalplanes findet sich im Anhang (vgl. Anlage 3). Hierin wurden auch bereits die Ziele der 16. Änderung des Regionalplanes, welche noch nicht rechtsverbindlich sind, berücksichtigt. So sollen z.B. in direktem nordwestlichen Anschluss an den Naturpark Hirschwald auch die „Bereiche der Juralandschaft Sulzbacher Bergland“ künftig in die Ausweisung von Naturparks einbezogen werden (vgl. RPV 2007).

Waldfunktionsplan

Die Aussagen des Waldfunktionsplanes (WFP) für den Teilabschnitt Oberpfalz-Nord (Region 6) sind in die Planungskonzeption eingeflossen. Eine Zusammenfassung der für den PEPI relevanten Ziele findet sich im Anhang (Anlage 4).

Nach der Waldfunktionskarte zum Waldfunktionsplan für den Landkreis Amberg-Weizsach und die kreisfreie Stadt Amberg erfüllen mehrere Waldflächen im Naturpark eine besondere Funktion (vgl. Tab. 1):

Tab. 1: Wälder im Naturpark Hirschwald mit besonderer Bedeutung laut Waldfunktionskarte (BAYSTMELF 2000)

Wald mit besonderer Bedeutung	Lage der Waldflächen
für den Wasserschutz (außerhalb von amtlichen Wasserschutzgebieten)	alle Waldflächen im Naturpark
für den lokalen Klimaschutz	kleine Waldinsel nordwestlich Amberg (Bereich Luitpoldhöhe)

Wald mit besonderer Bedeutung	Lage der Waldflächen
für den lokalen Immissionsschutz	kleine Waldinseln nordwestlich Amberg (Bereich Luitpoldhöhe)
für den Schutz von Verkehrswegen	Waldstreifen beiderseits der A6 zwischen Hohenkernath und der Vils, östlich der St 2165 zwischen Schmidmühlen und Emhof; vereinzelt entlang der St 2235 zwischen Kastl und Oberadlhof (Markt Schmidmühlen); entlang der B299 westlich Kastl, zwischen Giggelsberg (Markt Kastl) und Littenschwang (Gde. Ursensollen) und südlich Atzricht (Stadt Amberg); entlang der AS 4 zwischen Heimhof (Gde. Ursensollen) und Allersburg (Markt Hohenburg)
für die Erholung (Intensitätsstufe I)	Waldflächen im Bereich Kastl-Lauterach; nördlich Golfplatz Schmidmühlen; um Kreuth (Markt Rieden); im Hirschwald um Waldhaus (Gde. Ursensollen); im LSG „Am Erzberg“ nordöstlich Eglsee (Stadt Amberg)
für die Erholung (Intensitätsstufe II)	Waldflächen im Bereich Kastl-Lauterach; um Kreuth (Markt Rieden); im Hirschwald um Waldhaus (Gde. Ursensollen)
für das Landschaftsbild	kleinere Gehölzflächen im gesamten NP-Bereich; Schwerpunkt auf Flächen im Sichtbereich von u.a. Straßen oder Aussichtspunkten
als Biotop	Waldflächen im gesamten NP-Bereich (Naß-/Feuchtbiopte, Trockenrasengesellschaften, Fragmente natürlicher Waldgesellschaften, Vorkommen seltener Pflanzen und Tiere, Brut-/Überwinterungs-/Durchzugsbiotope von Wasservögeln)

B-2.2 Weitere berücksichtigte Planungen

Neben den übergeordneten Planungen wurde eine Reihe weiterer Planungsvorgaben bei der Erarbeitung des Pflege- und Entwicklungsplanes berücksichtigt. Im Einzelnen sind zu nennen:

Landschaftspläne

Zum Zeitpunkt der Datenerhebung (Frühjahr 2007) lässt sich der Stand der Landschaftsplanung im Naturpark folgendermaßen beschreiben (vgl. Tab. 2):

Tab. 2: Stand der Landschaftsplanung im Gebiet des Naturparks Hirschwald

Kommune	Stand der Landschaftsplanung
Stadt Amberg	interkommunaler Flächennutzungsplan mit Landschaftsplan von 1984
Gemeinde Kümmersbruck	interkommunaler Flächennutzungsplan mit Landschaftsplan von 1984; Überarbeitung für 2008-2010 vorgesehen
Gemeinde Ensdorf	kein Landschaftsplan vorhanden
Markt Rieden	Landschaftsplan mit integriertem Flächennutzungsplan von 2002
Markt Schmidmühlen	kein Landschaftsplan vorhanden
Markt Hohenburg	Landschaftsplan von 1984
Markt Kastl	Landschaftsplan von 1985
Gemeinde Ursensollen	interkommunaler Flächennutzungsplan mit Landschaftsplan von 1984; ein eigener Landschaftsplan ist im Moment in Aufstellung

Die Ziele und Aussagen der kommunalen Landschaftspläne werden – soweit sie für die Naturpark-Entwicklung relevant sind – im Planungskonzept berücksichtigt. Eine direkte Übernahme der einzelnen Aussagen in den Pflege- und Entwicklungsplan ist aber auf Grund der meist

mangelnden Planungsaktualität und aus Maßstabsgründen nicht möglich (Landschaftspläne: M 1:5.000 bzw. 1:10.000; PEPI: M 1:50.000).

Naturschutzfachliche Pläne und Programme

Als wesentliche naturschutzfachliche Planungsvorgaben wurde das Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern (ABSP) herangezogen. Für das Gebiet des Naturparks konnte dabei auf den Landkreisband Amberg-Sulzbach (BAYSTMLU 2001) zurückgegriffen werden. Für die Stadt Amberg wird gegenwärtig ein Stadt-ABSP erarbeitet, weshalb relevante Aussagen hieraus nur entsprechend dem Bearbeitungsstand der vorbereitenden Gutachten zum ABSP (GEOTEAM 2006) berücksichtigt werden konnten.

Die Entwicklungsziele des ABSP für lokal, regional und überregional bedeutsame Lebensräume macht sich der Naturpark Hirschwald auf seinem Gebiet zu eigen und realisiert diese durch entsprechende Maßnahmen (vgl. hierzu auch Kap. E).

Ferner lagen für verschiedene Gebietsteile weitere naturschutzfachliche Planungen und Konzepte vor, deren Aussagen im PEPI berücksichtigt wurden (z.B. Nutzungs- und Pflegekonzepte, ABSP-Umsetzungskonzepte). Das ABSP-Umsetzungskonzept „Lauterachtal mit seinen Seitentälern“ wird dabei zukünftig weitgehend durch den Managementplan (MP) für das FFH-Gebiet 6636-371 „Lauterachtal“ fortgeführt werden. Naturschutzfachliche Ziele werden entsprechend im MP für den mittleren Teil des FFH-Gebietes 6537-371 „Vils von Vilseck bis zur Mündung in die Naab“ relevant werden.

Weitere Pläne und Programme

Für die Ziel- und Maßnahmenkonzeption wurden auch Planungen von Fachbehörden (z.B. Agrarleitplan, Gewässerpflegepläne) sowie folgende Planungen und Konzepte ausgewertet und – soweit planungsrelevant – berücksichtigt:

- verschiedene Teilraumgutachten zur Entwicklung von Einzelräumen:
 - Raumordnerisches Entwicklungskonzept (ROEK) Maxhütte (2004) – betrifft Naturpark-Kommunen Kastl und Ursensollen
 - Ergänzendes Entwicklungskonzept für die Region Amberg-Sulzbach (2005) – betrifft Naturpark-Kommunen Hohenburg, Schmidmühlen, Rieden, Ensdorf und Kümmersbruck
 - Teilraumgutachten zur Regionalentwicklung im Zuge des Lückenschlusses der Autobahn A6 unter Einbeziehung der EU-Osterweiterung (drei Projektberichte 2004-2005) – betrifft alle Naturpark-Kommunen mit unterschiedlicher Betrachtungstiefe
 - Teilraumgutachten Amberg-Sulzbach (1995) – betrifft alle Naturpark-Kommunen außer Rieden und Ensdorf
- Ortsentwicklungskonzept Gemeinde Kümmersbruck (2006)
- Planungen von Einzelvorhaben durch Landkreise, Kommunen und andere Planungsträger

C Aktuelle Situation im Naturpark

C-1 Naturraum und Landschaftshaushalt

Der Naturpark Hirschwald liegt im Naturraum 081 „Mittlere Frankenalb“. Außerhalb der kreisfreien Stadt Amberg sind die Flächen des NP dabei der Untereinheit „Hochfläche der Mittleren Frankenalb“ (081-A) zuzuordnen, für das Stadtgebiet liegt auf dieser nachgeordneten Ebene (noch) keine Zuordnung vor.

Entsprechend der naturräumlichen Ausstattung weist das Gebiet charakteristische Merkmale in Hinblick auf Geologie, Boden, Gewässer und Wasserhaushalt, Klima sowie in Bezug auf Vegetation und (landkreis)bedeutsame Tier- und Pflanzenarten auf. Für nähere Ausführungen hierzu sei auf das Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) Bayern verwiesen. Für die Kommunen im Landkreis sind dabei die entsprechenden Passagen im Landkreisband Amberg-Sulzbach (AS) maßgebend (BAYSTMLU 2001) (Kap. 1.1, 1.3, 2, 4.7). Für die Stadt Amberg wird gegenwärtig ein Stadt-ABSP erarbeitet, welches auch Aussagen zu o.g. Punkten enthalten wird. Der aktuell vorliegende Bearbeitungsstand umfasst den Entwurf zum Vorbereitenden Gutachten für das ABSP Stadt Amberg (GEOTEAM 2006), welches bereits eine Bestandsaufnahme und Auswertung der abiotischen Verhältnisse in der Stadt Amberg einschließt (Kap. 1).

Landschaftsteile, in denen bedingt durch eine besonders reichhaltige Lebensraumausstattung bestimmte naturschutzfachliche Ziele dringend verwirklicht werden müssen, werden im ABSP als Schwerpunktgebiete des Naturschutzes dargestellt. Im Naturpark betrifft dies mit der „Lauterachalb“ und dem „Vilstal und Talhänge südlich Amberg“ die von Flüssen beeinflussten südwestlichen und östlichen Teile des Gebietes. Nähere Ausführungen hierzu sind Kap. 4.7 des ABSP-Landkreisbandes AS zu entnehmen.



Abb. 4: Luftbildausschnitt Naturpark Hirschwald (M 1:15.000)

C-2 Geschützte Flächen

Im Naturpark-Gebiet befinden sich zahlreiche geschützte Flächen nach Naturschutz- und Wasserrecht, welche auch in Karte 492-06/01 dargestellt sind.

C-2.1 Geschützte Flächen nach Naturschutzrecht

Natura-2000-Gebiete gemäß FFH- und Vogelschutzrichtlinie

Im Bereich des Naturparks liegen sechs FFH-Gebiete als Bestandteil des Europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 (Veröffentlichung Dezember 2007) (vgl. Tab. 3). Insgesamt steht hiermit eine Gesamtfläche von ca. 1102 ha (+ Punktnachweise) im Naturpark unter europäischem Schutz (entspricht ca. 4 % des NP). Vogelschutzgebiete existieren im angrenzenden Truppenübungsplatz Hohenfels.

Tab. 3: Natura-2000-Gebiete im Naturpark Hirschwald (BAYLFU 2007a)

EU-Kürzel	Gebietsname (naturschutzfachliche Bedeutung)	Größe ges. / im NP (ha)	betroffene Kommunen
6435-306	Mausohrwochenstuben im Oberpfälzer Jura (Wochenstube von europaweiter Bedeutung)	2 Punktnachweise	Hohenburg, Ursensollen
6535-371	Wälder im Oberpfälzer Jura (Strukturreiche, für den Naturraum repräsentative Waldgebiete mit bedeutenden Frauenschuh-Vorkommen)	804 / 86	Kastl
6537-371	Vils von Vilseck bis zur Mündung in die Naab (wertvolle Vernetzungsachse für Fließgewässerarten, v.a. Grüne Keiljungfer, Anhang-II-Fischarten sowie zahlreiche Auen-Lebensraumtypen)	622 / 240	Amberg, Ens Dorf, Kümmerbruck, Rieden, Schmidmühlen
6636-301	Fledermausquartiere um Hohenburg (Die Höhlen zählen zu den wichtigsten Winterquartieren für die Große Hufeisennase außerhalb des Truppenübungsplatzes Hohenfels, einziges Wochenstubenquartier in Deutschland)	3 Punktnachweise	Hohenburg
6636-371	Lauterachtal (Landesweit bedeutsame Gewässer-, Feuchtgebiets- und Trockenbiotop-Verbundachse mit zahlreichen Lebensraumtypen und Arten)	822 / 760	Hohenburg, Kastl, Schmidmühlen
6637-301	Naturschutzgebiet „Unteres Pfistertal nördlich Vilshofen“ (Vielfältiger Komplexlebensraum mit Bedeutung für den Biotopverbund der Magerstandorte im Vilstal, bedeutender Amphibienlebensraum)	14 / 14	Rieden

Die jeweiligen Erhaltungsziele der genannten FFH-Gebiete macht sich der Naturpark Hirschwald auf seinem Gebiet zu eigen und realisiert diese durch entsprechende Maßnahmen (vgl. hierzu auch Kap. E).

Naturschutzgebiete (NSG) (Art. 7 BayNatSchG)

Im Naturpark Hirschwald ist lediglich eine Fläche auf dem Gebiet der Marktgemeinde Rieden per Rechtsverordnung als Naturschutzgebiet festgesetzt. Das NSG „Unteres Pfistertal nördlich von Vilshofen“ umfasst eine Fläche von ca. 14 ha und ist deckungsgleich mit dem gleichlautenden FFH-Gebiet 6637-301 (vgl. oben).

Naturdenkmäler (ND) (Art. 9 BayNatSchG)

Innerhalb des Naturparks unterliegen insgesamt 17 wertvolle Einzelobjekte oder Flächen als Naturdenkmäler einem gesetzlichen Schutz (vgl. Tab. 4). Im Einzelnen sind dies:

Tab. 4: Naturdenkmäler im Naturpark Hirschwald (BAYLFU 2007b; Angaben UNB Lkr. AS 2007, Angaben UNB Stadt Amberg 2008)

Name	betroffene Kommunen
Anemonenvorkommen in der Köferinger Heide	Amberg, Kümmersbruck
Eiche am Wasenmeistergarten	Amberg
Ahorn, Linden und Kastanienbäume in der Hohenburger Straße	Amberg
Der Burgstall, Schanzhübl mit 2 Linden	Amberg
Großer Haselknock südwestlich von Fuchsstein	Amberg
Kleiner Kreuzstein 2 Dolomittfelsen	Amberg
2 Eichen am Steigerhaus am Erzberg	Amberg
Baumbestand am Hindenburgplatz	Amberg
Linde am Kaiser-Wilhelm-Ring	Amberg
„Max und Carola“ am Maxplatz	Amberg
Platane am Nabburger Torplatz	Amberg
Eiche im Englischen Garten	Amberg
Baumhasel im Schloßhof	Amberg
Steinbergwand (Felsgruppe mit Spalthöhle und vorgeschichtliche Fundstelle)	Ensdorf
1 Wacholder	Rieden
1 Erdfall (Hussitenloch)	Ursensollen
1 Naturschacht und 1 Erdloch	Ursensollen



Abb. 5: Naturdenkmal „Ahorn, Linden und Kastanienbäume in der Hohenburger Straße“ (Stadt Amberg)

Landschaftsschutzgebiete (LSG) (Art. 10 BayNatSchG)

Im Naturpark existieren derzeit acht Landschaftsschutzgebiete (Erstellung LSG-Verordnungen: Lkr. AS 1962-2008, Stadt AM 1966-2005), welche nachfolgend in Tab. 5 dargestellt sind:

Tab. 5: Landschaftsschutzgebiete im Naturpark Hirschwald (BAYLFU 2007c)

Kennzahl	Gebietsbezeichnung	Größe ges. / im NP (ha)	betroffene Kommunen
AS-01	Kreisverordnung über den Schutz von Landschaftsteilen im Markt Hohenburg und in der Gemeinde Adertshausen des Landkreis Amberg	538	Hohenburg
AS(S)-01	Am Erzberg	21	Amberg
AS-02a	Köferinger Tal, Köferinger Heide, Hirschwald und Vilstal südlich von Amberg	8.794	Amberg, Ensdorf, Hohenburg, Kümmersbruck, Rieden, Schmidmühlen, Ursensollen
AS-02b	Zant	197	Ursensollen
AS-02c	Ursensollen und Rängberg	280 / 225	Ursensollen
AS-02n	Schutzstreifen entlang der B 85 neu	858 / 177	Amberg
NM-02m	Lauterachtal mit den Tälern des Hausener und Utzenhofener Baches und das Juragebiet zwischen Kastl und Utzenhofen	4.681 / 4.575	Hohenburg, Kastl, Ursensollen
SAD-02j	Lauterachtal und Vilstal (Ostseite)	812 / 572	Schmidmühlen

Geschützte Landschaftsbestandteile und Grünbestände (GLB) (Art. 12 BayNatSchG)

Als wertvolle Landschaftsbestandteile bzw. Grünbestände sind folgende Naturelemente bzw. Flächen geschützt (vgl. Tab. 6):

Tab. 6: Geschützte Landschaftsbestandteile und Grünbestände im Naturpark Hirschwald (BAYLFU 2007d; Angaben UNB des Landkreises Amberg-Weizsach und der Stadt Amberg 2007)

Name	Größe (ha)	betroffene Kommunen
Am Erzberg	16,8	Amberg
Grünbestand im Osten von Speckmannshof	0,3	Amberg
Aufgelassener Kalksteinbruch nördlich von Theuern	14,8	Kümmersbruck

Amtliche Biotopkartierung und gesetzlich geschützte Biotope (Art. 13d BayNatSchG)

Für den Landkreis Amberg-Weizsach und die Stadt Amberg liegen eine Amtliche Biotop- bzw. eine Stadtbiotopkartierung vor. Hierin sind auch zahlreiche Flächen verzeichnet, die unter den gesetzlichen Schutz nach Art. 13d BayNatSchG fallen.

Eine Auflistung und kartographische Darstellung aller Amtlichen Biotope innerhalb des Naturparks ist im Rahmen der Erarbeitung des PEPI aus Maßstabsgründen nicht sinnvoll. Hier soll ein Verweis darauf genügen, dass eine Einsichtnahme in die Biotopkartierung grundsätzlich bei den Unteren Naturschutzbehörden und den Kommunen des Naturpark-Gebietes möglich ist.

Hiervon unberührt bleibt die Tatsache, dass die Amtliche Biotopkartierung natürlich bei konkreten Umsetzungsvorhaben eine wesentliche Bearbeitungsgrundlage und bei Maßnahmenumsetzungen zu beachten ist.

C-2.2 Geschützte Flächen nach Forstrecht

Im Gebiet existieren keine nach dem Bayerischen Waldgesetz (BayWaldG) durch Rechtsverordnung geschützten Flächen (z.B. Erholungswald, Bannwald). Es gibt allerdings zahlreiche Waldflächen, die eine besondere Bedeutung im Rahmen der Schutz-, Erholungs- oder Sonderfunktion des Waldes besitzen. Diese sind im Waldfunktionsplan (BAYSTMELF 2000) dargestellt. Nähere Ausführungen hierzu finden sich in Kap. B-2.1.

C-2.3 Geschützte Flächen nach Wasserrecht

Überschwemmungsgebiete

Entlang des gesamten, im Naturpark verlaufenden Flussabschnittes der Vils (in etwa ab Einmündung des Ammerbaches flussaufwärts Gew. II. Ordnung, flussabwärts Gew. I. Ordnung) sowie entlang der Lauterach (Gew. II. Ordnung) zwischen Kastl und ihrer Mündung in die Vils sind Überschwemmungsgebiete amtlich festgesetzt (Angaben WWA Weiden 2007). Die per Rechtsverordnung gesetzlich festgelegten Verbote und Gebote sind damit für jedermann bindend. Die Ausweisung erfolgte dabei zum großen Teil auf Grundlage des Hochwassers von 1909, lediglich für den Vilsabschnitt auf dem Gebiet der Gemeinde Ens Dorf erfolgte 2007

bereits eine Anpassung des amtlichen Überschwemmungsgebietes auf Grundlage des neu berechneten HQ 100 des WWA Weiden.

Ferner wurden für den Hausener Bach und den Ammerbach als Gewässer III. Ordnung überschlägige Überschwemmungsgebiete ermittelt, welche allerdings nicht amtlich festgesetzt und damit nicht rechtsverbindlich sind (Angaben WWA Weiden 2007).

Auf eine Darstellung der Überschwemmungsgebiete in Karte 492-06/01 wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet.

Wasserschutzgebiete

Im Naturpark sind insgesamt 10 Wasserschutzgebiete festgesetzt, fünf hiervon liegen nur mit Teilflächen im Naturpark. Fünf Wasserschutzgebiete wurden zwischenzeitlich seit ihrer Festsetzung angepasst und vom Wasserwirtschaftsamt begutachtet („Planreife“) (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: Wasserschutzgebiete im Naturpark Hirschwald (Angaben Wasserwirtschaftsamt WWA Weiden 2007, 2008)

Bezeichnung	Größe ges. / im NP (ha)	betroffene Kommunen	Bemerkungen
Emhof Br 1	7,2 / 6,4	Schmidmühlen; Burglengenfeld (außerhalb NP)	Zone I-III, amtlich festgesetzt
Haag	9,3* / 1*	Ursensollen	neuer Flächenumfang in Planreife
Heinzhof	2,5*	Ursensollen	neuer Flächenumfang in Planreife
Kastl	5,2* / 0,8*	Kastl	neuer Flächenumfang in Planreife
Ransbach	3,1 / 1,2	Hohenburg; Truppenübungsplatz Hohenfels (außerhalb NP)	Zone I-III, amtlich festgesetzt
Rieden	1,5	Ensdorf, Rieden	Zone I-III, amtlich festgesetzt
Schmidmühlen	4,9*	Schmidmühlen	neuer Flächenumfang in Planreife
Vilshof Br 4	3,6 / 2,4	Schmidmühlen; Burglengenfeld (außerhalb NP)	Zone I und III, amtlich festgesetzt
Vilshofen	8,2	Rieden	Zone I-III, amtlich festgesetzt
Voggenhof	10*	Hohenburg, Schmidmühlen	neuer Flächenumfang in Planreife

* Angaben beziehen sich auf das festgesetzte Wasserschutzgebiet



Abb. 6: Naturnaher Bachlauf

C-3 Erholungsnutzung

Der Naturpark Hirschwald liegt im Landschaftsraum des Oberpfälzer Jura, der mit seiner abwechslungsreichen Landschaftsstruktur aus u.a. typischen Karsterscheinungen (z.B. Dolinen, Felsen, Höhlen), den Fließgewässern Vils und Lauterach inkl. ihrer Seitentäler, einer Vielfalt an Trockenlebensräumen und den großen Waldgebieten ein hohes Potenzial für Fremdenverkehr und Naherholung hat. Mit den Märkten Schmidmühlen und Kastl sind insgesamt zwei Kommunen im Naturpark Hirschwald als „staatlich anerkannte Erholungsorte“ ausgewiesen, womit das Vorhandensein einer auf Tourismus ausgelegten Infrastruktur und einer der Erholung förderlichen Luftqualität bescheinigt wird.

Ergänzt wird das hohe naturräumliche Potenzial durch ein reiches kulturelles und geschichtliches Erbe. Neben zahlreichen Burgen und Schlössern sind in dem in der Vergangenheit vom Montanwesen geprägten Landschaftsraum („Ruhrgebiet des Mittelalters“) v.a. Zeitzeugen des Bergbaus und damit verbundener Nutzungen anzutreffen. Die Aufarbeitung dieser historischen sowie ökonomischen und industriellen Entwicklung nimmt im Fremdenverkehr des Gebietes einen zunehmend wichtigen Raum ein.

In direktem Zusammenhang damit ist die Ferienstraße „Bayerische Eisenstraße“ ein bedeutender Anziehungspunkt im Gebiet. Diese alte Handels- und Fernverkehrsstraße verläuft zwischen Pegnitz und Regensburg und wird gesäumt von zahlreichen Kultur- und Industriedenkmälern (z.B. Hammerherrenschloß mit Bergbau- und Industriemuseum Theuern, Oberes Schloß in Schmidmühlen, Klosteranlage Ens Dorf).



Abb. 7: Kloster Ens Dorf

Innerhalb des Naturparks Hirschwald folgt die Route dabei dem Flusslauf der Vils, auf welchem im Mittelalter von Amberg über Schmidmühlen zahlreiche Güter nach Regensburg und von dort weiter auf der Donau zu den Eisenmärkten transportiert wurden. Neben dem Erzreichtum begründete v.a. diese Schiffbarkeit der Vils den wirtschaftlichen Aufstieg der Region im Mittelalter. Der Handel auf der Vils war bis ins 19. Jahrhundert von Bedeutung, an Frachten wurde insbesondere Erz, Eisen und Salz, Getreide, Honig, Wein sowie Stückgüter befördert.

Insgesamt dürften mit Ausnahme der Stadt Amberg die kulturellen Sehenswürdigkeiten aber weniger als eigenständiger Magnet wirken, sondern sind eher als kulturelles Zusatzprogramm für einen anderen Freizeit- und Erholungsschwerpunkt im Naturpark zu sehen: bedingt durch die abwechslungsreiche Landschaft und die kleinräumige Siedlungsstruktur sind erstrangig naturbezogene Aktivitäten bzw. die Erholung in freier Natur im Naturpark von Bedeutung. Als Kernaktivitäten sind dabei v.a. Wandern und Radfahren, untergeordnet auch Reiten und Bootswandern anzusprechen. Ergänzt wird die Angebotsstruktur um spezielle Offerten v.a. aus dem Bereich des Sports (z.B. Golf, Klettern).

Die Stadt Amberg bildet dagegen den räumlichen Schwerpunkt für den Kultur-, Städte- und Tagungstourismus im Naturpark. Daneben ist die Gemeinde Ensdorf mit dem Haus der Begegnung eine bedeutende Anlaufstelle für den Kultur- und Tagungsbetrieb.

Insgesamt sind die touristischen Angebote im Untersuchungsraum auf Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten ausgerichtet, die sich sowohl für längere Aufenthalte als auch für die Naherholung gut eignen. Im Naherholungsverkehr spielt insbesondere die Nähe zum mittelfränkischen Verdichtungsraum eine wichtige Rolle (u.a. bedingt durch die Erreichbarkeit durch den Pendolino und die teilweise Mitgliedschaft im VGN) (AS 2005). Ferner wird eine Vielzahl von Zielgruppen abgedeckt, welche insbesondere den Segmenten Kultur- (v.a. Amberg), Familien- und Sporttourismus zuzurechnen sind. Ergänzend sind Einrichtungen für den Seminar- und Tagungstourismus vorhanden.

C-3.1 Beherbergungs- und Gaststättenstruktur im Naturpark

Beherbergungsstruktur

Einen Überblick über die Beherbergungsstruktur im Gebiet zeigt folgende Tab. 8:

Tab. 8: Struktur Fremdenverkehr 2005 (BAYLFSD 2006) – Beherbergungsbetriebe mit mind. 9 Gästebetten*

Kommune	Anzahl geöffneter Betriebe (Juni)	Anzahl Gästebetten (Juni)	Anzahl Übernachtungen	Durchschnittl. Aufenthalt	Durchschnittl. Auslastung
Amberg	12	581	88.991	2,0 Tage	ca. 42 %
Kümmersbruck	2	keine Daten vorhanden			
Ensdorf	3	121	15.552	1,4 Tage	ca. 37 %
Rieden	4	738	48.276	3,0 Tage	ca. 18 %
Schmidmühlen	3	56	2.495/5.089**	2,6/2,9 Tage**	ca. 13 %
Hohenburg	keine Daten vorhanden				
Kastl	4	69	6.045/4.872**	2,2/10,7 Tage**	ca. 24 %
Ursensollen	3	89	8.108	2,6 Tage	ca. 28 %
gesamt	31	1.654	169.467/ 179.428**	2,3/3,4 Tage**	ca. 27 %

* Die aufgeführten statistischen Daten beziehen sich jeweils auf die gesamte Gemeindefläche.

** Beherbergungsbetriebe mit weniger als neun Gästebetten (Datenerhebung nur für sog. Prädikatsgemeinden, z.B. Luftkurorte)

Mit Stand Juni 2005 waren in den Naturpark-Kommunen insgesamt 31 Betriebe mit mehr als 9 Betten gemeldet. Darüber hinaus existiert noch eine Vielzahl privater Unterkünfte mit einer geringeren Bettenanzahl, welche aber mit Ausnahme von Kastl und Schmidmühlen statistisch nicht erfasst sind. Der hohe Anteil in diesen beiden Kommunen zeigt allerdings den hohen Stellenwert an privaten Unterkunftsbetrieben im Naturpark. Insgesamt ist das Übernachtungsangebot damit mit Ausnahme von Betrieben in Amberg, Kreuth (Markt Rieden) und dem Haus der Begegnung in Ensdorf überwiegend von kleinen Betrieben geprägt. Damit sind v.a. im Falle von größeren Reisegruppen Engpässe bei der Unterbringung gegeben und die Zusammenarbeit mehrerer Quartiere erforderlich (vgl. AS 2005).

Die Preise für Übernachtungen sind im unteren bis mittleren Preissegment angesiedelt, was die Region für die Zielgruppen Familien und Jugendliche attraktiv macht. Ein Campingplatz im Markt Rieden (150 Plätze) rundet das Angebot im unteren Preissegment ab (vgl. AS 2005). Negativ ist, dass auf Grund der mangelnden Auslastung seit einiger Zeit keine Jugendherberge mehr im Gebiet vorhanden ist. Darüber hinaus ist die qualitative Ausstattung der Privatzimmer oftmals nicht ausreichend. Dem gegenüber fehlen auch Angebote der gehobenen Preisklasse (evtl. mit Tagungseinrichtungen) v.a. im Bereich Schmidmühlen-Hohenburg.

In Bezug auf die Entwicklung seit 2000 haben die Kommunen Ursensollen, Rieden und Ens Dorf einen Anstieg bei den Übernachtungszahlen zwischen 9 und 15 % zu verzeichnen, was im Falle von Ens Dorf und Rieden wohl auf die hier ansässigen größeren Übernachtungsbetriebe (Haus der Begegnung, Gut Matheshof) zurückzuführen ist. In Ursensollen fand zur gleichen Zeit eine Erhöhung der Bettenkapazitäten statt. Allerdings ist mit Ausnahme der Stadt Amberg ein rückläufiger bzw. bestenfalls stagnierender Trend bei der durchschnittlichen Bettenauslastung und den Aufenthaltszahlen festzustellen. Besonders auffallend ist insgesamt der Markt Schmidmühlen, der seit 2000 einen Rückgang von 42 % bei den Übernachtungszahlen, nahezu eine Verdrittung bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer und die geringste Bettenauslastung im Gebiet zu verzeichnen hat.

Der Anteil der ausländischen Übernachtungsgäste bewegt sich zwischen 10 % (Kastl) und 35 % (Amberg), der Anteil in Ens Dorf beträgt weniger als 1 %. Unter Bezugnahme auf Daten der Oberpfalz (AS 2005) dürften dabei v.a. Gäste aus der Tschechischen Republik sowie aus den Niederlanden, USA und Großbritannien vertreten sein.

Zusammenfassend sind im Untersuchungsraum vorwiegend Kurzurlauber aus dem Inland vertreten. Eine weitere wichtige Gruppe im Gebiet sind die Tagungs- und Geschäftsreisenden, bei welchen über aufenthaltsverlängernde Maßnahmen nachgedacht werden sollte und wofür die Region bereits heute ein breites Spektrum von möglichen Angeboten aus den Segmenten Kultur und Sport bereithält.

Gaststättenstruktur

Der räumliche Schwerpunkt im Gaststättengewerbe des Untersuchungsraumes bildet die Stadt Amberg, in der eine Vielzahl an Restaurants und Cafés mit unterschiedlichem Qualitätsstandard besteht. Darüber hinaus findet sich auch eine Vielzahl an Gaststätten in den übrigen Kommunen und touristischen Anlaufstellen im Untersuchungsraum.



Abb. 8: Biergartenkultur

Verbesserungsbedarf besteht – von einzelnen Punkten abgesehen – weniger in einem Ausbau der gastronomischen Infrastruktur als vielmehr in einer Verbesserung der Qualität und v.a. auch Kundenansprache. Insbesondere Gastronomiebetriebe der gehobenen Kategorie fehlen bis dato in den ländlichen Bereichen des Untersuchungsraumes. Ein Schwerpunkt wäre hier v.a. im Raum Schmidmühlen-Hohenburg zu sehen, um das durch das Vorhandensein des Golfplatzes und der Ostbayernhalle Rieden vorhandene Klientel in Ergänzung zum Gut Matheshof im Raum zu halten. Zusätzlich könnte so das hier vorhandene Gastronomie-Event der „Schmidmühlener Wildwochen“ noch besser vermarktet werden.

C-3.2 Anlagengebundene Freizeit- und Erholungseinrichtungen

Infrastruktureinrichtungen und -anlagen für Tourismus und Naherholung (z.B. Schwimmbäder, Campingplätze) konzentrieren sich v.a. auf die Ortschaften bzw. deren näheren Umkreis. Im Einzelnen sind die folgenden baulichen Einrichtungen im Naturpark-Gebiet zu finden (vgl. hierzu Tab. 9 und Tab. 10) (die Angaben beziehen sich auf AS (2005), AS (2007a), AS (2007b), BAYSTMWIVT (2004), Angaben der Kommunen und verschiedener regionaler Akteure, z.B. Heimatpfleger):



Abb. 9: Spielplatz Waldhaus (Gde. Ursensollen)

Tab. 9: Anlagengebundene Spiel- und Sporteinrichtungen mit überörtlicher Bedeutung

Sport-/Spielart	Einrichtungen in Kommunen
Wintersport	Eishalle in Amberg
Baden	Hallenbad in Amberg Freibäder in Amberg, Kastl, Rieden
Golf	18-Loch-Golfplatz in Schmidmühlen
Reiten	Pferdesport- und Turnierzentrum in Rieden
Sportflugplatz	Segelflugplatz in Amberg-Rammertshof
Sonstiges	Minigolfanlage in Amberg Beachvolleyballanlagen (z.T. in Verbindung mit Badestellen) in Kastl, Ursensollen, Amberg, Ensdorf, Rieden, Schmidmühlen Skateranlagen (z.T. in Verbindung mit Badestellen) in Amberg Liegewiese und Spielplatz in Amberg (Abenteuer- und Piratenspielplatz) Spielplatz, Biergarten und Tiergehege in Waldhaus (Gde. Ursensollen)

Darüber hinaus sind in fast allen Kommunen Sportplätze zu finden. Nicht aufgeführt sind ebenso lokal bedeutsame Sporteinrichtungen, wie z.B. Schießsportanlagen, Kegelbahnen oder Tennisplätze.

Tab. 10: Sonstige anlagegebundene Freizeiteinrichtungen

Einrichtung	Einrichtungen in Kommunen
Wohnmobilstellplatz	Kastl, Amberg, Kümmersbruck, Rieden, Hohenburg
Campingplatz	Rieden
Sonstiges	Tiergehege in Ursensollen (Rotwild; Wildschweine), Hohenburg (Alpakas), Kastl (Rot-, Damwild); an Gasthöfe etc. angelagerte kleinere Streichelzoos Sternwarte in Ursensollen

C-3.3 Naturbezogene Aktivitäten und sportliche Betätigung in freier Natur

Neben den Freizeiteinrichtungen in Anlagen ist im Naturpark Hirschwald die naturgebundene (sportliche) Betätigung in freier Natur der freizeittouristische Schwerpunkt. In erster Linie ist hier der Wander- und Radsport zu nennen, für welchen ein umfangreiches Netz an ausgewiesenen Wander- und Radwegen zur Verfügung steht (vgl. Karte 492-06/02). Darüber hinaus werden auch die zahlreichen Feld- und Waldwege für die sportliche Betätigung genutzt. Ergänzend sind mit z.B. Bootwandern oder Reiten weitere Erholungsformen in freier Natur im Naturpark vertreten.

Wandern

Der Naturpark ist durch zahlreiche Wanderwege erschlossen. Die wesentlichen (Fern-)Wanderwege sind nachfolgend in Tab. 11 aufgeführt:

Tab. 11: Übergeordnete Fernwanderwege im Naturpark Hirschwald (AS 2007a, AS o.J.a, FAV 2007, OWV 2007)

Wegebezeichnung	Verlauf im Naturpark (Länge im NP)	Bemerkungen
Östlicher Albrandweg (116 km zwischen Steinamwasser und Kallmünz)	über Amberg, Hirschwald mit Taubenbachtal und Schmidmühlen (ca. 37,2 km) 	Betreuung durch Fränkischen Albverein (FAV e.V.)
Jakobsweg (98 km zwischen Ens-dorf und Rothenburg/ Tauber)	über Ensdorf, Hohenburg und Kastl (ca. 34,3 km) 	Teil des deutschen Jakobswegnetzes; Betreuung durch Fränkischen Albverein (FAV e.V.) Anschluss in Ensdorf an die Pilgerstrecke nach Tillyschanz (ca. 89 km); Betreuung durch Oberpfälzer Waldverein (OWV e.V.)
Zanter Weg (27 km zwischen Habs-berg und Amberg)	von Amberg über Zant (Gde. Ursensollen) und Utzenhofen (Markt Kastl) (ca. 24,3 km) 	Betreuung durch Fränkischen Albverein (FAV e.V.)

Wegebezeichnung	Verlauf im Naturpark (Länge im NP)	Bemerkungen
Anton-Leidinger-Weg (69 km zwischen Nürnberg und Amberg)	von Amberg in Richtung Ammerthal (bereits außerhalb Naturpark) (ca. 4,9 km) 	Betreuung durch Fränkischen Albverein (FAV e.V.)
Vilstalwanderweg (89 km zwischen Vilsquelle und Kallmünz)	entlang der Vils (ca. 31 km) 	Betreuung der Strecke nördlich Amberg (ca. 2 km) durch Oberpfälzer Waldverein (OWV e.V.) Betreuung der Strecke südlich Amberg (ca. 29 km) durch Bayerischen Waldverein (BWV e.V.) – Sektion Amberg
Jurasteig (230-km-Rundtour durch den Bayerischen Jura über u.a. Kelheim, Kallmünz, Habsberg)	über Schmidmühlen, Hohenburg und Utzenhofen (Markt Kastl), ergänzt durch Schlaufenwege (Hirschwald- und Asam-Schleife bei Rieden und Ensdorf, Rechenfels-Schleife bei Kastl) (ca. 38,6 km) 	Betreuung durch Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Jura im Tourismusverband Ostbayern durch den Deutschen Wanderverband zertifiziert als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“, wofür die Erfüllung zahlreicher Qualitätskriterien notwendig ist langfristig Anknüpfung über Amberg und Kastl an Qualitätswege Frankenweg und Erzweg vorgesehen; ferner ist Fortführung des Erzweges (Pegnitz bis Sulzbach-Rosenberg) durch Naturpark bis Kallmünz angedacht

Neben den o.g. überörtlichen Wanderwegen sind v.a. auch die im gesamten Gebiet vorhandenen Wanderwege des Landkreises Amberg-Regen sowie die örtlichen (Rund-)Wandernetze zu nennen, die ein wichtiger Faktor für die touristische Infrastruktur des Gebietes und der einzelnen Kommunen sind. Schwerpunkte sind dabei insbesondere um die Ortschaften entlang der Vils sowie Kastl auszumachen. Die Wanderwege sind i.d.R. beschildert und markiert, in den Kommunen können Wanderkarten bezogen werden.

Als herausragende Beispiele seien der **Wacholderwanderweg** von Kastl nach Schmidmühlen und der **NaturWallfahrtsWeg** (Ausgangspunkt Kloster Ensdorf) genannt. Mit letzterem wurde im Herbst 2006 ein Wanderweg im Landkreis Amberg-Regen eröffnet, welcher auf einer Strecke von 11 km zahlreiche Natur- und Kulturdenkmäler in der Umgebung von Ensdorf verbindet.

Radsport

Es verlaufen folgende übergeordnete Radwanderwege durch das Gebiet (vgl. Tab. 12):

Tab. 12: Übergeordnete Radwanderwege im Naturpark Hirschwald (AS 2007a, AS o.J. b)

Wegebezeichnung	Verlauf im Naturpark (Länge im NP)	Bemerkungen
Fünf-Flüsse-Radweg (156 km zwischen Neu- markt/Opf. und Kallmünz)	entlang der Vils auf ehem. Lokalbahnstrecke (vgl. Kap. C-4.6) (ca. 33,6 km) 	Teil des Radfernwegenetzes Deutschland (Route D 11 Ostsee – Oberbayern)
Lauterachtal-Radweg (zwischen Kastl und Schmidmühlen)	entlang der Lauterach (ca. 24 km) 	Verbindung zwischen Schweppermann- und Fünf-Flüsse-Radweg
Schweppermann- Radweg (73 km zwischen Neumarkt/Opf. und Schwarzenfeld)	z.T. auf ehem. Lokal- bahnstrecke über Kastl, Ursensollen und Amberg (vgl. Kap. C-4.6) (ca. 25 km) 	-

Die o.g. Fernradwege im Bayernnetz für Radler¹ werden oftmals auch für die Radwege in anderen Zuständigkeiten genutzt:

So verläuft im Naturpark die Etappe 2 („Lauterachtal und Kuppenalb“) der **Juradistl-Tour** (gleichzeitig Laute-
rachtal-Radweg) und zwischen Schmidmühlen und der
südlichen NP-Grenze liegt ein Teil der Etappe 1 („Drei-
Flüsse-Tour“) im Untersuchungsgebiet (Teil des Fünf-
Flüsse-Radweges). Die Wegestrecken des Schwepper-
mann- und des Fünf-Flüsse-Radweges nördlich Schmid-
mühlen dienen dabei als Zubringer zur Etappe 2 aus
Richtung Amberg (Zubringer 1 „Über Ursensollen nach
Kastl ins Lauterachtal“, Zubringer 2 „Über Kümmers-
bruck, Ens Dorf, Rieden nach Schmidmühlen“).



Abb. 10: Fünf-Flüsse-Radweg bei Vils-
hofen (Markt Rieden)

¹ Produkt der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern (BayStMI) und des Bayerischen Staatsministe-
riums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (BayStMWIVT) sowie der Regierungen, Landkreise und Gemeinden

Die Juradistl-Tour erstreckt sich seit Herbst 2006 als Rundtour über 150 km innerhalb des Projektgebietes nepo-muk und umfasst insgesamt fünf Etappen und drei Zubringerstrecken. Als Attraktion gibt es entlang der Radwanderstrecke sog. Juradistl-Erlebnisstationen, welche das Thema Natur, Kultur und Landschaftspflege näher beleuchten. Mit der Umweltstation Ens Dorf und den Stationen „Pioniere unter sich“ (Markt Schmidmühlen) und „Kletteruhu“ (Markt Kastl) liegen insgesamt drei solcher thematisch aufbereiteter Themenpunkte im Naturpark (AS o.J.b, AS 2007a, NEPO-MUK 2006).

Darüber hinaus sind Streckenabschnitte des Schweppermann- sowie des Fünf-Flüsse-Radweges südlich Schmidmühlen und der Lauterachtal-Radweg Bestandteil des **EUREGIO-EGRENSIS-Radfernweges Bayern-Böhmen**. Dieser führt ab Bischofsgrün als Rundweg auf 525 km durch die nördliche Oberpfalz und die Region um Tachov in der Tschechischen Republik und knüpft an den EUREGIO-EGRENSIS-Radfernweg Bayern-Thüringen-Sachsen-Böhmen an.

Diese (über)regionale Netz aus Radwanderwegen wird ergänzt durch mehrere Radstrecken des Landkreises Amberg-Weizsach und der Kommunen (vgl. AS o.J.b).

An Serviceeinrichtungen im Gebiet sind einzelne Radverleihstationen (z.B. in Rieden) zu nennen. Ferner existiert mit dem sog. Radlerbahnhof in Theuern (Gde. Kümmersbruck) eine originelle Einkehrmöglichkeit entlang des Fünf-Flüsse-Radweges.

Reiten

An Einrichtungen für den Reittourismus existieren im Naturpark derzeit mehrere kleine Reiterhöfe sowie insgesamt drei Reitstationen für Wanderreiter in Rieden und Ursensollen, die an das oberpfalzweite Wanderreitstationennetz angeschlossen sind. Ausgewiesene Reitwege gibt es der-zeit nicht, es existieren aber Wegeverbote für Reiter.



Abb. 11: Reiterferien

Einen klaren räumlichen Schwerpunkt für den Reittourismus bildet dabei der Markt Rieden, in welchem auch das Ostbayerische Pferdesport- und Turnierzentrum auf Gut Matheshof in Kreuth angesiedelt ist. Das Gut Matheshof richtet europaweit bedeutsame Reitturniere aus und fungiert als wichtiger Magnet für Reitsportaktivitäten in der Region (AS 2005).

Offene Konflikte mit anderen Nutzergruppen treten bis dato keine auf, allerdings sieht v.a. der Landesjagdverband Kreisgruppe Amberg die Notwendigkeit einer Besucherlenkung (HERR LUBRICH, mdl. Mitt. 2007). Zwischen Kreuth und den Bayerischen Staatsforsten existieren bereits vertragliche Vereinbarungen zur Wegenutzung, in deren Rahmen z.B. die Abmachung besteht, nur auf vorhandenen Wegen in den Waldgebieten zu reiten und einen Obulus für die Wegepflege zu entrichten (HERR VERRON, Bay. Staatsforsten, mdl. Mitt. 2007).

Wassersport

Der Wassersport spielt insgesamt eine nur untergeordnete Rolle im Naturpark. Als Ausnahme ist allerdings das **Kanufahren** auf der Vils zu nennen, was eine typische und beliebte Aktivität im Naturpark darstellt. Auf einer Strecke von insgesamt 55 km Länge kann der Fluss in 2 bis 3 Tagen von Hahnbach bis Kallmünz (Lkr. Regensburg) befahren werden. Dabei gilt der Fluss als leicht zu befahren und ist auch für Familien mit Kindern geeignet. Eine Einschränkung in der Erlebnisqualität stellen allerdings die insgesamt 15 Wehre dar (hiervon 10 auf der Strecke innerhalb des Naturparks), welche ein Umtragen oder zumindest Treideln erfordern. Nähere Ausführungen (u.a. mögliche Ein-/Ausstiege, Gefahrenstellen) und eine Tourbeschreibung mit touristischen Anziehungspunkten sind in einem Kanuwanderführer des WWA Weiden verzeichnet, der über das Internet heruntergeladen werden kann.

Entlang der Vils gibt es insgesamt zwei Kanuverleihstationen in Rieden (privat) und Ens Dorf (Umweltstation). Der gewerbliche Kanubetrieb unterliegt dabei einer zeitlichen Begrenzung auf die Zeit zwischen Mitte Juni und Mitte Oktober. Über den Verleih in Rieden werden geführte Kanutouren auf der Vils (u.a. auch über den Verein Jura-WegWeiser) angeboten (vgl. hierzu auch Kap. C-3.5).



Abb. 12: Kanufahren auf der Vils

Die Lauterach ist auf Grund ihrer geringen Breite und ihrer geringen Wassertiefe nicht für den Kanusport geeignet und wird deshalb auch nur vereinzelt von Kajaks befahren. Neben der schwierigen Befahrbarkeit spricht v.a. aber die Naturbelassenheit und die hohe ökologische Wertigkeit der Lauterach gegen eine Ausdehnung des Wassersports und eine Bewerbung als Kanustrecke. Beispielhaft wäre mit einem verstärkten Kanubetrieb auf dem schmalen Gewässer eine erhebliche Störung der ansässigen Vogelbestände verbunden. Eine Ausdehnung des Kanusports ist deshalb weder von Seiten der Wasserwirtschaft noch von Seiten des Naturschutzes gewünscht (Herr NEFE, UNB AS und Herr BAUMANN, WWA Weiden, mdl. Mitt. 2007).

Ein spezielles Angebot in Amberg umfassen die **Plättenfahrten** auf der Vils zwischen Mai und Oktober. Über insgesamt vier Zusteigemöglichkeiten zwischen der Amberger Stadtbrille und der Drahthammerwiese wird auf einer Streckenlänge von etwa 2 km u.a. das ehem. Landesgartenschaugelände durchfahren.

Angeln

Einer gezielten touristischen Vermarktung des Angelsports steht im Naturpark die Tatsache entgegen, dass nur sehr wenige freie Angelstrecken zur Verfügung stehen. Der Großteil der Fischereirechte an den Fließgewässern befindet sich in Privatbesitz. Freie Angelstrecken, an denen über Fremdenverkehrsvereine, Kommunen und einzelne private Ansprechpartner Angelkarten erworben werden können, liegen lediglich am Hausener Bach sowie an der Lauterach in der Ortschaft Kastl. Darüber hinaus können über Fischereivereine (z.B. Amberg, Rieden, Schmidmühlen) kontingentierte Angelkarten für Vils und Lauterach bezogen werden.

Im Rahmen der fischereilich gebotenen Hegeverpflichtung gelten bestimmte Schonzeiten, Schonmaßen und Fangbeschränkungen, insbesondere für die Lauterach (z.B. Angeln nur per Spinner und Fliege), welche dann auch der Lenkung des Erholungsbetriebes dienen.



Abb. 13: Angeln in der Lauterach

Klettern

Im Naturpark gibt es entlang der felsreichen Talhänge der Lauterach und einzelner Nebentäler mehrere Felsbereiche, die zum Klettern genutzt werden.

So gibt es z.B. zwischen Ransbach (Markt Hohenburg) und Lauterach (Markt Kastl) zahlreiche Kletterfelsen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades. Auf Grund der hohen naturschutzfachlichen Wertigkeit und Empfindlichkeit der Felslebensräume wurden vielfach in anderen Klettergebieten (z.B. Naturparke Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst und Altmühltal) spezielle Kletterkonzepte erarbeitet, um den Natursport zu lenken. Im Naturpark Hirschwald existieren solche Konzeptionen bis dato nicht.



Abb. 14: „Kletteruhu“ bei Lauterach (Markt Kastl) mit Kletterfelsen

Wintersport

Der Wintersport hat im Naturpark aufgrund der klimatischen Verhältnisse eine nur untergeordnete Bedeutung. Vereinzelt sind anlagegebundene Wintersporteinrichtungen, wie Eishallen vorhanden, betriebene Skilifte gibt es im Gebiet dagegen nicht (vgl. Kap. C-3.2).

Einzelne Kommunen im Naturpark verfügen bei entsprechenden Schneesverhältnissen über gespurte Loipen (vgl. hierzu Tab. 13):

Tab. 13: Loipen im Naturpark Hirschwald (AS 2007b, eigene Erhebungen)

Kommune	Beschreibung
Kastl	Länge: 4-5 km, Ausgangspunkt Sportheim Kastl
Rieden	Länge: 2 x 6 km, Initiator und Ausgangspunkt Ostbayernhalle Kreuth
Schmidmühlen	Länge: 6 km, Ausgangspunkt Brunnlettberg
Ursensollen	Länge: 5, 10 und 17 km, Verlauf z.T. auf aufgelassener Lokalbahnstrecke
Kümmersbruck	Bereich Mühltal

In Rieden werden zusätzlich über Kreuth Schlittenfahrten mit dem Pferd angeboten. Ferner werden in vielen Kommunen vorhandene Gewässer zum Eislaufen und Eisstockschießen und Hanglagen zum Rodeln genutzt.

C-3.4 Einrichtungen für die Naturbeobachtung

Lehrpfade

Im Naturpark-Gebiet sind folgende Lehrpfade, also stationsartig ausgebaute Wanderwege entlang naturwissenschaftlich oder kulturell bemerkenswerter Objekte mit dem Ziel der Wissensvermittlung, zu finden (AS 2007) (vgl. auch Karte 492-06/02):

- Naturlehrpfad mit Feuchtbiotop (Gde. Ensdorf) mit Möglichkeiten für Führungen
- Landschaftsgeschichtlicher Wanderweg Utzenhofen (Markt Kastl) mit Schautafeln zur Jura-landschaft (Länge 16 km, vier Rundwege zwischen 2,5 und 5 km)
- Waldlehrpfad am Hochholz (Markt Kastl) mit insgesamt ca. 800 m Länge
- Waldlehrpfad am Hirschgehege in Heinzhof (Gde. Ursensollen)
- Vilslehrpfad (Wasserwirtschaftlicher Lehrpfad des Wasserwirtschaftsamtes Amberg) auf dem ehem. Landesgartenschau Gelände in Amberg mit Informationen zu den Themen Flussökologie und –renaturierung (Stadt Amberg)

Themenwege

In Ergänzung zu den in Kap. C-3.3 genannten Rad- und Wanderwegen und den Lehrpfaden gibt es im NP auch auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtete Themenwege. Neben sportlichen Ergänzungsangeboten sind auch Sonderformen von Themenwegen, wie z.B. Kreuzwege hier einzuordnen. Im Einzelnen sind zu finden (vgl. AS 2007a):

- Trimm-Dich-Pfad an der Lauterach ab Lauterach-Ort (Markt Kastl)
- AOK-Nordic-Walking-Park im Ammerbachtal (ehem. StÜbPI Fuchsstein) in der Stadt Amberg (Eröffnung April 2007)
- Skulpturenweg in Amberg
- Marterlweg zwischen Leinsiedl und Haag (Gde. Ursensollen)
- diverse Kreuzwege, z.B. bei Kirchen und Kapellen, in Zant (Gde. Ursensollen), zum Eggenberg (Gde. Ens Dorf), zum Kalvarienberg (Markt Kastl)

Beobachtungspunkte

Für die Naturbeobachtung existieren folgende Beobachtungspunkte im Naturparkgebiet:

- BN-Umweltbildungshütte in Ens Dorf an der Vils in Kooperation mit der Umweltstation Ens Dorf (u.a. mit Fußfühlpfad, Insektenwerkstatt, Schautafeln zum Biber)
- Aussichtsspinne im Landesgartenschauengelände Amberg (zur Beobachtung von Schilfbe-reichen an der Vils)

Darüber hinaus existieren zahlreiche Aussichtspunkte in Form von Geländepunkten, von denen aus Blicke in die umliegende Landschaft möglich sind.



Abb. 15: BN-Umweltbildungshütte am Fünf-Flüsse-Radweg

C-3.5 Kulturelles Angebot

Sehenswürdigkeiten

Der Naturpark Hirschwald wird durch eine Vielzahl kultureller Sehenswürdigkeiten geprägt, die sowohl bedeutende Boden- als auch Baudenkmale umfassen.

Die **Bodendenkmäler** stellen Relikte aus den unterschiedlichsten geschichtlichen Epochen dar: Spuren der Vorgeschichte sind in Form zahlreicher Grabhügel (v.a. im und um das Waldgebiet Hirschwald-Taubenbacher Forst), Freilandstationen (z.B. bei Theuern, bei Wolfsbach), Siedlungsfunde (z.B. bei Vilshofen, bei Rieden) oder anderweitiger vorgeschichtlicher Fundpunkte (z.B. Steinbergwand bei Ens Dorf, Höhle „Kuckuckshäusl“ bei Ens Dorf, Nördliche und Südliche Kupferberghöhle bei Kastl, Große und Kleine Klingerberghöhle bei Hohenburg) zu finden.

Daneben sind zahlreiche Zeitzeugen aus dem Mittelalter im Gebiet vertreten. Ein großer Anteil hierbei wird von Burgruinen (z.B. Rammertshof, am Burgberg Hohenburg, Roßstein-Spieshof) und Burgställen bzw. Wall- oder Grabenresten ehem. Burganlagen gebildet (z.B. Wallanlagen und Burgstall im Bereich Zant, Burgstall Theuern, Schlossberg Rieden). Ferner sind mittelalterliche Grabstätten (z.B. bei Theuern, bei Schmidmühlen) oder Siedlungsfunde (z.B. bei Wolfsbach) im Gebiet vorhanden.

Einen thematischen Schwerpunkt im Bereich Amberg bildet der Erzabbau, welcher noch über einzelne Bodendenkmäler dokumentiert ist (z.B. Eisenerzgruben bei Rammertshof, vermutlich Schürfgräben mit mutmaßlichem Verhüttungsplatz bei Schäflohe, Eisenerzabbaugebiet mit Stollen, Schächten und Gruben am "Erzberg" in Amberg). Spuren früherer Bergbautätigkeiten finden sich auch in Form eines Pingenfeldes im Seidltal bei Ens Dorf. Von untergeordnetem Schwerpunkt sind neuzeitliche Fundstellen, wie z.B. Grabstellen in Rieden oder ein Abschnitt der Kurbayerischen Landesdefensionslinie bei Eglsee (Stadt Amberg). Daneben sind im Gebiet zahlreiche Wüstungen, also aufgegebene Siedlungen, bekannt, so z.B. Sasselhof bei Garsdorf (Gde. Ursensollen), Eggenberghof (Gde. Ens Dorf) oder Rammertshof (Stadt Amberg) (vgl. hierzu Anlage 5).

Neben den Bodendenkmälern stellen die zahlreichen **Baudenkmäler** im Naturpark einen weiteren, wichtigen Anziehungspunkt für den kulturinteressierten Besucher dar. Von herausragender Bedeutung ist hierbei natürlich die Altstadt von Amberg, die durch ihre Ensemblewirkung, die Vielzahl an Bau- und Kunstdenkmälern aus verschiedenen Epochen und die noch gut erhaltene spätmittelalterliche Stadtbefestigung einen wichtigen Anziehungspunkt im Naturpark darstellt. Auch in den ländlichen Gebieten des Naturparkes sind noch einzelne historische Ortsbilder vorhanden (z.B. Kastl, Hohenburg, Schmidmühlen, Theuern, Ens Dorf) (vgl. hierzu auch C-4.2).



Abb. 16: Stadtmauer in Amberg

Herausragende Einzelgebäude sind insbesondere die zahlreichen Burgen, Schlösser und Klöster, die noch durch lokal bedeutsame Bauwerke (z.B. Kirchen, Kapellen, Brunnen, Feldkreuze) ergänzt werden. Eine Auswahl an überörtlich bedeutsamen Bauten gibt Tab. 14 (die Angaben beziehen sich auf AS (2005), AS (2007a), AS (2007b), BAYSTMLU (1995), BAYSTMWIVT (2004), Angaben der Kommunen und verschiedener regionaler Akteure, z.B. Heimatpfleger):

Tab. 14: Überörtlich bedeutsame Baudenkmäler im Naturpark Hirschwald (Auswahl)

Kommune	Bezeichnung/Name
Stadt Amberg	Altstadt Amberg (vgl. oben)
Gde. Kümmersbruck	Hammerherrenschloß Theuern; Wasserschloß Haselmühl; Hammerherrenschloß Haselmühl; diverse Kirchen
Gde. Ensdorf	Kloster Ensdorf; Stefansturm Ensdorf; ehem. Hammerschloss Leidersdorf; Ensemble Hirschwald-Ort mit u.a. Torhaus; Vierzehnnothelfer-Wallfahrtskirche, Eggenberg und weitere Kirchen; Steinbergwand mit vorgeschichtlichen Funden
Markt Rieden	Hammerschloss Vilswörth; Pfarrberg Vilshofen mit drei Kirchen und weitere Kirchen
Markt Schmidmühlen	Oberes Schloss, Unteres Schloss und Zieglerschloss Schmidmühlen
Markt Hohenburg	Pflegghof Hohenburg; Marktplatzenensemble Hohenburg mit hist. Rathaus; Getreidemühle Allersburg; Wallfahrtskirche Stettkirchen und weitere Kirchen
Markt Kastl	Romanische Klosterbasilika Kastl; Schweppermannsburg Pfaffenhofen; Karner Pfaffenhofen; Lourdes-Grotte Utzenhofen; Hoibruck über Allmannsfelder Tal; diverse Kirchen
Gde. Ursensollen	Schloss Heimhof; Schloss Hohenkernath; ehem. Hofmarkschloss Ursensollen; ehem. Schulhaus Hohenkernath; Turm Pfarrkirche Hohenkernath; Haager Viadukt; diverse Kirchen

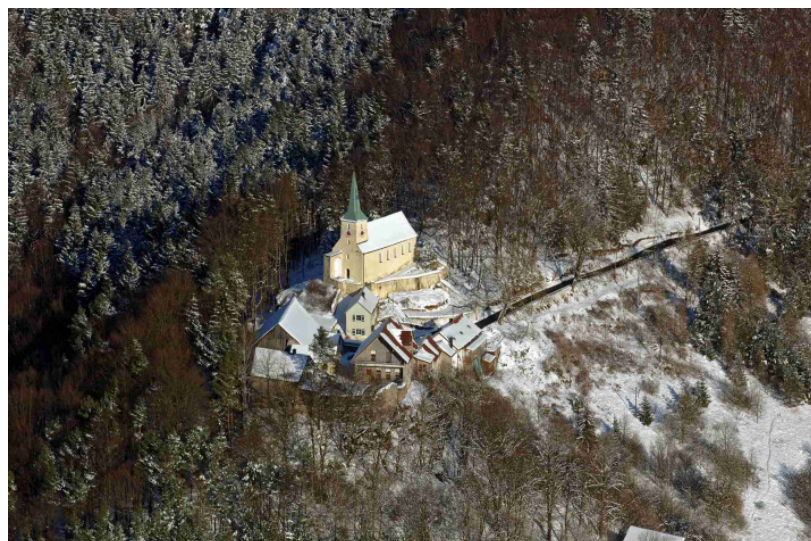


Abb. 17: Kirche in Zant, Gde. Ursensollen
(Bild: Hajo Dietz)



Abb. 18: Stefansturm Ensdorf

Der Großteil der Bodendenkmäler ist im Gegensatz zu vielen Baudenkmälern bislang noch nicht touristisch erschlossen bzw. in ein touristisches Konzept eingebunden.

Kulturelle Einrichtungen

Einen weiteren wichtigen Aspekt im Rahmen des touristischen Angebotes bilden Einrichtungen des kulturellen Lebens sowie Feste und Veranstaltungen. Im Naturpark Hirschwald sind dabei folgende Einrichtungen (vgl. Tab. 15) und Veranstaltungen (vgl. Tab. 16) von Bedeutung:



Abb. 19: Bergbau- und Industriemuseum Theuern

Tab. 15: Kulturelle Einrichtungen von übergeordneter Bedeutung im Naturpark Hirschwald

Kulturelle Einrichtung	Kommune	Bezeichnung/Name
Museen	Stadt Amberg	Luftmuseum, Stadtmuseum, Archäologisches Museum der Oberpfalz, Ausstellungsraum „Alte Feuerwache“, Militärmuseum in der Leopoldkaserne
	Gde. Kümmersbruck	Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern in Theuern mit Außenstellen
	Markt Kastl	Privates Heimatmuseum der Fam. Weiß
	Markt Schmidmühlen	Heimatmuseum
Theater	Stadt Amberg	Stadttheater, Amberger Congress Centrum
Sonstige kulturelle Einrichtungen (Auswahl)	Stadt Amberg	Musikomm, Amberger Kulturstadel, Kinos
	Gde. Ens Dorf	Haus der Begegnung im Kloster Ens Dorf
	Markt Rieden	Hammerschloß Vilswörth

Tab. 16: Kulturelle Veranstaltungen von übergeordneter Bedeutung im Naturpark Hirschwald (Auswahl)

Kommune	Kulturelle Veranstaltungen
Stadt Amberg	Veranstaltungsreihen (z.B. Sommerserenaden, Sommerfestival, Studiokonzerte, Rathauskonzerte, Erlanger Universitätstage, Amberger Kindertheaterfestival, Amberger Schultheatertage) Krügelmarkt, Dult, Altstadtfest, Bergfest, Weihnachtsmarkt Zahlreiche Führungen: Stadt-, thematische Führungen
Gde. Ursensollen	St. Georgiritt in Hausen, Waldweihnacht im Hussitenloch (alle 2 Jahre)
Markt Schmidmühlen	Wildwochen im November
Markt Kastl	Schweppermannfestspiele (alle 5 Jahre, wieder 2008)

Für den Fremden- und Naherholungsverkehr sowie für das kulturelle Leben vor Ort nehmen v.a. auch die Vereine und andere ehrenamtlich aktive Gruppen mit ihrem breiten und vielfältigen Angebot an lokalen Aktivitäten und Veranstaltungen einen besonderen Stellenwert ein. Die ausgerichteten Veranstaltungen (z.B. Kirchweihfeste, Laienschauspiele, Ausstellungen) sind nicht nur für die einheimische Bevölkerung, sondern auch für Gäste von Interesse.



Abb. 20: Trachtenkapelle am Maifest in Hohenburg

Einzelne Vereine bieten darüber hinaus auch in direkter Hinsicht tourismusrelevante Angebote an. Hierzu zählt z.B. der Wanderverein Ensdorf als Ausrichter des Internationalen Wandertages. Der Bayerische Waldverein (BWV e.V.) bietet jeden Mittwoch geführte Wanderungen im regionalen Bereich sowie sonntags überregional geführte Wanderungen an (Vierteljährliches Programm).

Darüber hinaus werden über den Verein Jura-WegWeiser, einem Zusammenschluss zertifizierter Natur-, Landschafts- und Kulturführer (hervorgegangen aus dem Netzwerkprojekt nepomuk), verschiedene Führungen im Landschaftsraum Oberpfälzer Jura angeboten und gebündelt. Im Naturpark Hirschwald werden so z.B. eine geführte Kanutour auf der Vils zwischen Rieden und Vilshofen oder ein Sonntagsspaziergang von Ensdorf in den Hirschwald angeboten. Zusätzlich können individuell zusammengestellte Komplettangebote gebucht werden.

C-4 Flächennutzungen

C-4.1 Bauliche Nutzung und Siedlungsstruktur

Charakteristisch für die Siedlungsstruktur im Naturpark Hirschwald ist die perlenkettenartige Aneinanderreihung der (Kern-)Ortschaften entlang der Flussläufe Vils und Lauterach. Den Siedlungsschwerpunkt bildet dabei die Stadt Amberg im Nordosten des Untersuchungsgebietes, welche zusammen mit Sulzbach-Rosenberg Ansätze zur Bildung eines Verdichtungsgebietes zeigt. Im Bereich der Stadt Amberg ist die Siedlungsentwicklung in Teilen bereits an ihre Grenzen gestoßen. Insbesondere der Übergang zur Nachbargemeinde Kümmersbruck ist fast fließend, lediglich die Ortsbeschilderung weist darauf hin, dass die Stadtgrenze überschritten wurde.

Alle im Bereich des Untersuchungsgebietes liegenden Kommunen zeichnen sich durch eine hohe Anzahl an einzelnen Ortsteilen aus, die jeweils über das gesamte Kommunalgebiet verteilt sind. Im Vergleich zur historischen Siedlungsstruktur wird deutlich, dass v.a. in den Hauptorten ein enormes Flächenwachstum stattgefunden hat, während in den kleineren Ortschaften überwiegend noch die ursprüngliche Struktur ablesbar ist. Das starke Flächenwachstum der Hauptorte birgt allerdings die Gefahr, dass benachbarte Ortsteile im Hauptort aufgehen und damit in ihrer ursprünglichen Struktur als eigenständiger Siedlungskörper nicht mehr erkennbar sind (z.B. Kümmersbruck-Haselmühl-Lengenfeld).

Die Orte Hohenburg und Schmidmühlen grenzen direkt an den Truppenübungsplatz Hohenfels an, was sich nicht zuletzt auf die siedlungsstrukturelle Entwicklungsfähigkeit der Siedlungen bzw. der gesamten Kommunen auswirkt. Die militärischen Flächen wirken dabei nicht nur als Barriere für eine weitere Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, ferner beeinträchtigen das induzierte Verkehrsaufkommen und die durch den militärischen Übungsbetrieb hervorgerufenen Erschütterungen und Lärmwerte die Wohnqualität (AS 2005; BAYSTMWIVT 2004; RPV 2004).

Viele Orte des Untersuchungsraumes sind geprägt durch ihre historische Bausubstanz, was u.a. in der Vielzahl an Baudenkmälern zum Ausdruck kommt und damit auch einen hohen Sanierungsbedarf mit sich bringt. Neben der Stadt Amberg sind hierbei u.a. die Orte Ensdorf (mit Kloster), Theuern, Hohenburg oder Kastl zu nennen. Laut Regionalplan sind Maßnahmen zur Stadt- und Dorferneuerung insbesondere in Ensdorf und Hohenburg durchzuführen (vgl. RPV 2002).



Abb. 21: Orte an der Lauterach
(Bild: Hajo Dietz)

C-4.2 Landwirtschaft

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich im Wesentlichen auf den gesamten Landkreis Amberg-Weizsach und die Stadt Amberg. In Einzelfällen lagen auch Daten für Einzelgemeinden vor (vgl. DOTZLER 2002, SCHMIDT 2002). Nach Angaben des Amtes für Landwirtschaft und Forsten (ALF) sind diese vorliegenden Werte auch als kennzeichnend für den Naturpark Hirschwald anzusehen und deshalb übertragbar (Herr DOTZLER - ALF, mdl. Mitt. 2007).

Nutzungsverteilung und Ertragskraft

Der Anteil der Landwirtschaftsflächen in den Naturpark-Kommunen umfasst mit Stand 31.12.2004 insgesamt ca. 43 %¹ (BAYLFSD 2006). Dabei werden im Naturpark Hirschwald entsprechend dem Landkreis-Durchschnitt etwas über zwei Drittel der landwirtschaftlichen Flächen als Ackerland und ca. ein Drittel als Grünland genutzt (DOTZLER 2002). Die Ackerflächen konzentrieren sich v.a. auf Lagen mit günstigen und durchschnittlichen Erzeugungsbedingungen². Flächen mit ungünstiger Ertragskraft, wie sie v.a. in den Flussauen vorzufinden sind, werden überwiegend grünlandgenutzt.

Darüber hinaus sind im Naturpark auch immer wieder Hutungsflächen eingestreut (BAYSTMELF 1980). Neben Einzelflächen wie z.B. dem Hussitenloch bei Ursensollen oder in den Bereichen Ens Dorf und Rieden entlang der Vils sind Hutungen schwerpunktmäßig im Lauterachtal zu finden, wo die zahlreichen trockenen und mageren Südhänge traditionell schafbeweidet wurden. Die Beweidung dieser Hänge wird heute v.a. im Rahmen der Landschaftspflege vom Landschaftspflegeverband Amberg-Weizsach e.V. (LPV AS) durchgeführt bzw. koordiniert.



Abb. 22: Hutungsflächen im Lauterachtal bei Kastl

Betriebsstruktur

Auch das Untersuchungsgebiet ist von dem Strukturwandel in der Landwirtschaft betroffen, welcher sich u.a. in einer Abnahme der landwirtschaftlichen Betriebe bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Betriebsgrößen abzeichnet. Zwischen 1972 und 2002 hat sich so die durchschnittliche Betriebsgröße im Landkreis mehr als verdoppelt, während die Betriebszahlen zwischen 1987 und 2000 um fast 40 % zurückgegangen sind. Die jährliche Abnahmerate hat sich dabei seit 1972 stetig erhöht und liegt aktuell bei 4-5% (Herr DOTZLER, mdl. Mitt. 2007).

Durch Zupachten der freiwerdenden Flächen können sich die verbleibenden Betriebe weiter vergrößern. So ist im Landkreis gegenwärtig eine Zunahme der Betriebszahlen lediglich bei Höfen über 50 ha festzustellen. Zugleich ist der Pachtanteil an der bewirtschafteten Fläche

¹ Bezug auf die Gesamtflächen der Naturparkgemeinden

² Die landwirtschaftliche Erzeugungsgunst beurteilt sich im Wesentlichen nach der Ertragsklasse und dem Gefälle.

stetig ansteigend, mit ca. 28 % (Stand: 2002) aber noch stark unterdurchschnittlich gegenüber den gesamt-bayerischen Verhältnissen mit fast 45% (Stand: 2005) (BAYSTMLF 2006). Dies ist wohl nicht zuletzt auf den im Vergleich zu Bayern noch insgesamt geringen Anteil an Haupterwerbsbetrieben im Landkreis zurückzuführen: annähernd zwei Drittel der landwirtschaftlichen Betriebe werden hier im Nebenerwerb (NE) bewirtschaftet (Bayern: 54,9%, Stand: 2000). Innerhalb des Naturparkes liegen dabei die Kommunen Kastl, Ursensollen und v.a. Hohenburg zusätzlich über dem ohnehin erhöhten Landkreisdurchschnitt (DOTZLER 2002).

Ländliche Entwicklung: Dorferneuerung und Flurneuordnung

Über die Flurneuordnung und die Zusammenlegung von zersplittertem und ungünstig geschnittenen Parzellen zu größeren, zweckmäßig geformten Grundstücken soll insbesondere in strukturschwachen Gebieten eine flächendeckende Landbewirtschaftung aufrechterhalten werden sowie Betriebe in ihrer Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit unterstützt werden. Daneben verfolgt die Dorferneuerung das Ziel, die Lebensverhältnisse des ländlichen Raumes den Gegebenheiten in den Städten und Ballungsgebieten in gleichwertiger Weise anzupassen (BAYSTMLF 2006).

Mit Stand August 2007 existieren insgesamt sechs laufende Verfahren der Ländlichen Entwicklung, welche zumindest in Teilflächen innerhalb des Naturparkes Hirschwald liegen (vgl. Tab. 17). Zu vier Gebieten wurden zwischenzeitlich Verfahren beantragt (vgl. Tab. 18).

Tab. 17: Laufende Verfahren auf dem Gebiet des Naturparkes Hirschwald (Angaben Amt für Ländliche Entwicklung Regensburg 2007, NPH 2007)

Verfahren	Betroffene Kommune	Verfahrensart
Adertshausen	Markt Hohenburg	Flurneuordnung und Dorferneuerung
Malsbach		Flurneuordnung
Utzenhofen	Markt Kastl	Flurneuordnung und Dorferneuerung
Lengenfeld	Gde. Kümmersbruck	Flurneuordnung
Rieden	Markt Rieden	freiwilliger Nutzungstausch
Hohenkernnath	Gde. Ursensollen	Dorferneuerung

Tab. 18: Geplante Verfahren auf dem Gebiet des Naturparkes Hirschwald (NPH 2007)

Verfahren	Betroffene Kommune	Verfahrensart
Hirschwald	Gde. Ens Dorf	einfache Dorferneuerung
Ransbach II	Markt Hohenburg	Dorferneuerung
Garsdorf	Gde. Ursensollen	Dorferneuerung
Winkl		beschleunigte Zusammenlegung

C-4.3 Forstwirtschaft

Seit der Forstverwaltungsreform 2005 unterliegt die Beratung, Förderung und Forstaufsicht für die Wälder innerhalb des Naturparks Hirschwald dem Amt für Landwirtschaft und Forsten (ALF) Amberg. Gleichzeitig ist der Forstbetrieb Burglengenfeld als Einrichtung der Bayerischen Staatsforsten für die Bewirtschaftung der Staatsforste zuständig. Als Selbsthilfeeinrichtung der Waldbesitzer fungiert die Forstbetriebsgemeinschaft Amberg-Schnaittenbach im Gebiet.

Die nachfolgenden Ausführungen zur Forstwirtschaft im Naturpark beziehen sich auf Angaben des ALF Amberg (Herr GEBHARD 2007), des Forstbetriebes Burglengenfeld (Herr VERRON 2007) und – als größtem kommunalem Waldbesitzer innerhalb des Naturparks – auf Angaben des Städtischen Forstamtes Amberg (Herr STREHL 2007).

Waldbesitzverhältnisse

Mit Stand 31.12.2004 unterlagen in den Naturpark-Gemeinden ca. 43 % der Gebietsfläche einer forstlichen Nutzung¹ (BAYLFSD 2006). Im Naturpark stellen die Waldflächen in privatem Eigentum mit ca. 6.150 ha dabei den Hauptanteil. Sie konzentrieren sich v.a. auf kleinere Waldbestände im Zentrum und Westen des Naturparks sowie auf den Nordosten und Osten des Waldkomplexes Hirschwald/Taubenbacher Forst. Rund 1.150 ha sind Körperschaftswald, wovon alleine 820 ha auf die Stadt Amberg entfallen. Räumliche Schwerpunkte sind hier mit ca. 720 ha der Bürgerspitalstiftungswald als nördlicher Anschluss an den Hirschwald sowie das Ammerbachtal (ehem. StOÜbPI Fuchsstein) mit ca. 100 ha Waldfläche. Der Schwerpunkt der Staatswaldflächen im Naturpark liegt im Komplex Hirschwald/Taubenbacher Forst und unterliegt der Verwaltung des Forstbetriebes Burglengenfeld. Daneben sind einzelne Waldinseln im Bereich Kastl im Staatseigentum des Freistaates Bayern.



Abb. 23: Waldbereich mit Buche bei Hohenburg

¹ Bezug auf die Gesamtflächen der Naturparkgemeinden

Baumartenverteilung

Der Landkreis Amberg-Sulzbach und damit auch das Naturparkgebiet war im Mittelalter eine bedeutende Montanregion. Mit der Verhüttung von Eisenerz und dem Betrieb von Kohlenmeilern und Eisenhämmern war ein hoher Brennholzbedarf verbunden, was zu umfangreichen Waldrodungen (z.T. Devastierungen) und zu einem Waldumbau von buchendominierten Laubwaldgesellschaften hin zu Nadelholzforsten führte. Während Wälder mit einer natürlichen Dominanz an Buchen bzw. Laubgehölzen heute nur noch auf den schwer zugänglichen Juralagen zu finden sind, ist in den übrigen Forstbereichen des Naturparkes eine deutliche Dominanz der Nadelgehölze bei den Hauptbaumarten festzustellen (vgl. hierzu Tab. 19):

Tab. 19: Baumartenverteilung im Naturpark Hirschwald (alle Altersklassen) (Angaben ALF Amberg 2007; Forstbetrieb Burglengenfeld 2007)

Baumarten	Anteil im Privat- und Körperschaftswald (in %)	Anteil im Staatswald (in %)
Fichte	35	37
Kiefer	45	46
Sonstige Nadelgehölze (v.a. Douglasie, Tanne, Lärche)	-	5
Nadelholz	80	88
Buche	15	5
Eiche	2	2
Sonstige Laubgehölze (v.a. Edellaubhölzer, Pioniergehölze)	3	5
Laubholz	20	12

Der erhöhte Nadelholzanteil im Staatswald ist auf den großen Flächenanteil im gut zugänglichen und damit intensiv genutzten Hirschwald/Taubenbacher Forst zurückzuführen, während viele Privatwaldflächen auf den schwerer zugänglichen Juralagen zu finden sind (z.B. Bereiche um Ens Dorf und Wolfsbach, Taubenbachtal). Analog sind in den auf Jurastandorten liegenden Staatswäldern im Bereich Kastl (z.T. außerhalb des Naturparkes) Laubwaldanteile von insgesamt 50% (hiervon Buche mit 22%) vorzufinden.

Im Rahmen der naturnahen Waldwirtschaft verfolgt der Forstbetrieb Burglengenfeld auf den von ihm verwalteten Flächen das Ziel, die Nadelholzbestände in standortgerechte Mischwälder umzubauen (mittelfristiges Bestockungsziel: 70% Nadelwald – 30% Laubwald). Seit 25 Jahren werden hierzu Laubhölzer künstlich eingebracht, um über die Produktion sog. Samenbäume langfristig eine natürliche Verjüngung von Laubgehölzen zu erzielen. Bei den Verjüngungsbeständen (0-20 Jahre) konnte hierdurch bereits ein Buchenanteil von 14% im Waldkomplex Hirschwald/Taubenbacher Forst aufgebaut werden, während die Altholzbestände insgesamt noch zu 95% aus Nadelgehölzen bestehen.

Altersstruktur

Die Waldflächen im Naturpark Hirschwald bestehen aus einem Mosaik unterschiedlichster Altersklassen bis hin zu Altbeständen mit bis zu 160 Jahren. Am Beispiel des Privat- und Körperschaftswaldes dargestellt, umfassen die Flächenanteile dabei ca. 10% Verjüngungsbestände (bis 20 Jahre), 25% intensive Pflegebestände (20-60 Jahre), 35% alte Pflegebestände (60-80 Jahre) und 30% alte Waldbestände über 80 Jahre.

C-4.4 Wasserwirtschaft

Gewässerunterhalt

Mit Ausnahme von Vils und Lauterach als Gewässern I. und II. Ordnung liegt die Unterhaltungspflicht für die Fließgewässer im Naturpark bei den jeweiligen Kommunen, spezielle Gewässer- und Unterhaltungsverbände existieren nicht.

Gewässergüte und Kläranlagen

Mit Stand 2000 weisen die Gewässer innerhalb des Naturparks zum größten Teil die Gewässergüte II (mäßig belastet) auf. Eine schlechtere Gewässerqualität ist mit Güteklasse II-III (kritische Belastung) an der Vils zwischen Amberg und Vilshofen, am Fiederbach sowie an einzelnen, siedlungsnahen Gewässerabschnitten der Lauterach, des Utzenhofener Baches und des Wirlbaches vorzufinden. Der Bachabschnitt in Karmensölden weist sogar eine übermäßige Verschmutzung (Güteklasse IV) auf. Dem gegenüber sind die Quellabschnitte des Utzenhofener und Hausener Baches als gering belastet (Güteklasse I-II) eingestuft (REGOPF 2000a).

Die Wasserqualität der Fließgewässer hat sich nicht zuletzt durch den Bau von kommunalen Kläranlagen z.T. erheblich verbessert. So hat sich z.B. der Gütezustand der Vils unterhalb Amberg durch den Bau der Kläranlage des Zweckverbandes Amberg-Kümmersbruck deutlich verbessert (Verbesserung um zwei Klassen gegenüber Güteklasse III „stark verschmutzt“ und III-IV „sehr stark verschmutzt“ 1970) (REGOPF 2000b).

Im Naturpark befinden sich über die o.g. Zweckverbands-Kläranlage (Ausbaugröße > 10.000 Einwohner) (REGOPF 2000c) hinaus noch fünf kommunale Kläranlagen in Kastl, Hohenburg, Schmidmühlen, Ursensollen-Heimhof sowie die Kläranlage des Zweckverbandes Unteres Vilstal in Rieden.

Gewässerstrukturgüte

Die Bedeutung von Fließgewässern und Auen für den Wasser- und Stoffhaushalt, als Lebensraum und Element für den Biotopverbund und nicht zuletzt für die Nutzung und Erholung durch den Menschen wird neben der Wasserqualität (vgl. oben) auch in entscheidendem Maße durch die Morphologie bzw. die Gewässerstruktur bestimmt bzw. beeinflusst. Dabei gehören Flüsse und Bäche zu den am stärksten von Menschenhand überformten Lebensräumen.

Für den Naturpark Hirschwald liegen Gewässerstrukturkartierungen für insgesamt drei Gewässer vor. Hierbei werden die einzelnen Gewässerabschnitte in insgesamt sieben Gütestufen von 1 „unverändert“ bis 7 „vollständig verändert“ eingestuft:

- Die Vilsabschnitte innerhalb des Naturparks weisen eine Gewässerstrukturgüte von „gering verändert“ (Klasse 2) bis „vollständig verändert“ (Klasse 7) auf. Ein Gewässerbereich mit nur geringen Eingriffen befindet sich dabei unterhalb der Einmündung der Lauterach. Weitere Bereiche, die vergleichsweise wenig anthropogen beeinflusst sind, liegen fast überwiegend außerhalb der Siedlungen, so z.B. die Gewässerstrecke zwischen Theuern und Wolfsbach oder Abschnitte bei Harschhof (Markt Schmidmühlen). Eine besonders starke Veränderung erfahren hat die Vils in der Stadt Amberg (Strukturklasse 6 bis 7) sowie

in Theuern, Lengenfeld und zwischen Rieden und Siegenhofen (Strukturklasse 5 bis 6). Die vergleichsweise gute Gewässerstruktur im Amberger Landesgartenschau Gelände und zwischen Wolfsbach und Ensdorf ist wohl auch auf die Renaturierung durch das WWA Amberg in den 1990ern zurückzuführen. Ferner ist durch die Vilsrenaturierung in Theuern eine Verbesserung der gegenwärtig mit Stufe 5 bewerteten Gewässerstruktur zu erwarten.

- Die Lauterach weist fast über die gesamte Strecke eine Strukturgüte von deutlich bis stark verändert auf (Klassen 4 und 5), was in erster Linie auf Eingriffe in das Gewässerbett (z.B. veränderte Linienführung, Uferverbau, Querbauwerke) hinweist. Im Bereich Hohenburg/Allersburg ist der Fluss sogar als „sehr stark verändert“ (Stufe 6) eingestuft. Insgesamt dürften hier die zahlreichen Wasserkraft- und Wehranlagen (vgl. unten) einen deutlichen Ausschlag gegeben haben.



Abb. 24: Mäandrierende Lauterach

- Neben den o.g. größeren Flüssen sind oftmals auch Bäche (Gewässer III. Ordnung) intensiv anthropogen überformt. So ist der Hausener Bach – als einziger Bach im Untersuchungsraum, zu welchem Aussagen zur Gewässerstruktur vorlagen – von seiner Quelle bis zur Mündung in die Lauterach ausnahmslos als stark bis sehr stark verändert (Klasse 5 und 6) klassifiziert.

Wasserkraftanlagen

Die wenigen Fließgewässer im Naturpark unterliegen einer intensiven wasserwirtschaftlichen Nutzung. Im Gebiet sind insgesamt 33 Wasserkraftanlagen (WKA) in Betrieb. Hiervon sind allein 10 an der Vils und 19 an der Lauterach zu finden. Weitere Anlagen befinden sich am Hausener Bach und an der Brunnmühle in Schmidmühlen.

C-4.5 Fischerei und Jagd

Fischerei

Durch den geringen Anteil an Gewässern spielt die Fischerei im Naturpark nur eine untergeordnete Rolle. Ein Schwerpunkt der Teichwirtschaft findet sich dabei im Lauterachtal. Die Fischereirechte an den Fließgewässern sind überwiegend in Privatbesitz (z.T. Vereine) (vgl. auch Kap. C-3.3). Innerhalb des Naturparkes ist die Vils dabei der Barbenregion und die Lauterach der Forellen- und Äschenregion zugeordnet. Wichtige Fischarten in den Flüssen und Bächen sind u.a. Bach- und Regenbogenforelle, Karpfen, Hecht, Aal und Schleie.

Jagd

In den Landes- und Staatswaldflächen des Gebietes obliegt das Jagdrecht dem Freistaat Bayern. Die restlichen Waldflächen sind in Eigen- und Gemeinschaftsjagdreviere aufgeteilt. Es werden die Schalenwildarten (Rot-, Schwarz- und Rehwild) bejagt, zusätzlich u.a. auch Feldhase, Wildente, Fasan und Wildtaube.



Abb. 25: Schwarzwild

Das Naturpark-Gebiet liegt im räumlichen Wirkungsbereich von insgesamt fünf Rehwild-Hegegemeinschaften (Amberg-West, Allersburg, Ensdorf, Rieden-Hirschwald und Wolfsefeld) (LJV AM 2007).

Die Jagd spielt im Naturpark v.a. unter kulturhistorischen Gesichtspunkten eine Rolle. In Folge der Nutzung als kurfürstlicher Bannwald mit alleinigem Jagdrecht beim Fürsten ist der Waldbereich Hirschwald-Taubenbacher Forst bis heute als großer geschlossener Waldkomplex erhalten. Heute stellt der Bereich ein amtlich ausgewiesenes **Rotwildgebiet** dar, innerhalb dessen Rotwildbestände gesetzlich erlaubt sind. Jedes Stück Rotwild, das außerhalb (in den sog. Bewirtschaftungsfreigeieten) auftritt, muss dagegen per Gesetz erlegt werden. Wanderungsbewegungen, die Vergrößerung des Verbreitungsgebietes oder ein Neuaufbau von Populationen sind hierdurch nicht möglich (vgl. DWS 2007).

C-4.6 Verkehrserschließung

Straßennetz

Der Naturpark Hirschwald ist von Westen her über die BAB 6 (Nürnberg – Amberg), welche durch die Gemeindegebiete von Ursensollen und Kümmersbruck läuft, an das deutsche Autobahnnetz angebunden. Mit dem bis Ende 2008 angestrebten Lückenschluss zwischen Amberg-Ost und dem Kreuz Oberpfälzer Wald wird der Naturpark dann direkt an die Europäische Auto-magistrale E50 (Paris–Prag) angebunden sein. Eine weitere Fernstraße ist die Bundesstraße B 299, welche aus Richtung Neumarkt/Opf. über Kastl, Ursensollen und Amberg den Nordwesten des Naturparkes an die BAB 93 anschließt. Darüber hinaus besteht innerhalb des Untersuchungsraumes ein gut ausgebautes Netz aus Staats-, Kreis- und Gemeindeverbindungsstraßen. Von Seiten des Staatlichen Bauamtes Amberg-Sulzbach existieren Planungen für eine Ortsumgehung Kümmersbruck (St 2165), für die St 2235 ist ein Ausbau bei Stettkirchen (Markt Hohenburg) und die Verlegung bei Kastl vorgesehen.

Am Straßennetz ist eine – nicht zuletzt bedingt durch Verkehrsinfrastruktur – Zweiteilung des Naturpark-Gebietes in Hinblick auf die wirtschaftliche Ausrichtung der Kommunen abzulesen: während sich im eher gewerblich ausgerichteten Norden die einzigen übergeordneten Entwicklungsachsen konzentrieren, sind in dem intensiv von der Jurlandschaft geprägten Süden eher nachgeordnete Straßen vorhanden.

Entlang der Vils verläuft – deckend mit der St 2165 – eine Teil der Ferienstraße „Bayerische Eisenstraße“ (von Pegnitz nach Regensburg) im Naturpark-Gebiet (vgl. hierzu Kap. C-3).

Eisenbahnnetz

Im Naturpark Hirschwald weist lediglich die Stadt Amberg einen aktuell bedienten Bahnhof auf. Amberg stellt allerdings keinen Haltepunkt für ICE oder IC dar, die am nächsten gelegenen vom Fernverkehr der Deutschen Bahn bedienten Bahnhöfe sind Nürnberg und Regensburg (jeweils ca. 70 km westlich bzw. südlich von Amberg).

Um den ländlichen Raum abseits der Haupteisenbahnstrecken an den Verkehr anzubinden, errichteten die Bayerischen Staatsbahnen ab Ende des 19. Jahrhunderts sog. Lokalbahnen, welche als Stichbahnen das Umland einer Stadt erschließen sollten. Im Amberger Raum wurden insgesamt drei solche Sekundärbahnen angelegt, von welchen zwei im Gebiet des Naturparkes Hirschwald verliefen:

Die Lokalbahn Amberg – Lauterhofen verband auf einer Länge von 28 km Amberg mit Lauterhofen im heutigen Landkreis Neumarkt/Opf. Innerhalb des Naturparks waren die Ortschaften Haag, Unterleinsiedl, Hohenkernath, Ursensollen, Deinshof, Lauterach, Kastl, Pfaffenhofen und Pattershofen an die Strecke angeschlossen. In Folge des aufkommenden Bahnbusverkehrs wurde der Personenverkehr auf der Schiene 1962, der Güterverkehr 1972 aufgegeben.

Eine zweite, den Naturpark betreffende Bahnstrecke war die Linie Amberg – Schmidmühlen entlang der Vils, welche ab 1910 Amberg mit den Ortschaften Haselmühl, Lengenfeld, Theuern, Wolfsbach, Leidersdorf, Ensdorf, Rieden, Vilshofen und Schmidmühlen verband. Die Strecke war bis zum Bahnhof Drahthammer mit der Streckenführung der o.g. Lokalbahn identisch und zweigte dann in Richtung Ensdorf ab. Die Länge der Lokalbahn betrug 21,4 km. Auch hier wurden seit den 1950ern Bahnbusse eingesetzt, wodurch der Personenverkehr auf der Schiene 1966 eingestellt wurde. Der Güterverkehr wurde für das Kalkwerk in Vilshofen noch bis in die 1980er Jahre hinein aufrechterhalten (WIKIPEDIA 2007).

Die Eisenbahnschienen dieser beiden Lokalbahnen sind zwischenzeitlich abgebrochen. Als letzte Relikte der Eisenbahnkultur weisen neben den Bahndämmen noch die Hoibruck (Markt Kastl) und das Haager Viadukt (Gde. Ursensollen) sowie einzelne Kilometrierungssteine auf die alte Nutzung als Bahnlinie hin. Der aufgelassenen Bahndämme werden heute teilweise als Wander- und Radweg und als Loipe genutzt (vgl. hierzu Kap. C-3.3).

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der gesamte Naturpark liegt im Tarifgebiet des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg (VGN) und wird mit Ausnahme der o.g. Eisenbahnlinie über Amberg im Wesentlichen durch Buslinien erschlossen. Dabei hat sich der Zweckverband Nahverkehr Amberg-Sulzbach (ZNAS) herausgebildet, welcher den ÖPNV für den gesamten Landkreis Amberg-Sulzbach und die Stadt

Amberg plant. Als Koordinator fungiert die VAS (Verkehrsgemeinschaft Amberg-Sulzbach), ein Zusammenschluss aus mehreren Omnibusunternehmen.

Mit Ausnahme der Stadt Amberg, die über eine eigene Bahnstation und ein dichtes Netz an Stadtbuslinien verfügt, sind die Bewohner der übrigen Kommunen, insbesondere in den zahlreichen Ortsteilen, auf ein Minimalangebot im Linienbusverkehr oder zur Gänze auf das Kraftfahrzeug angewiesen. Die Kommunen Kümmersbruck, Ensdorf, Rieden und Schmidmühlen können als durchschnittlich versorgt (wochentags ausreichende Taktfrequenz) bewertet werden, in den übrigen Kommunen bestehen dagegen große Defizite (vgl. AS 2005; BAYSTMWIVT 2004).

Rad- und Wanderwege

Im Naturpark existiert ein bedeutendes Netz an überregionalen und lokalen Wander- und Radwanderwegen. Nähere Ausführungen hierzu sind Kap. C-3.3 zu entnehmen.

C-4.7 Sonstige Nutzungen

Abgrabung von Bodenschätzen und Rohstoffgewinnung

Die Geschichte des Landkreises Amberg-Sulzbach ist eng mit dem Eisenerzabbau verknüpft, welcher bereits im Mittelalter planmäßig betrieben und erst im 20. Jahrhundert aufgegeben wurde. Entlang der „Bayerischen Eisenstraße“ zwischen Auerbach/Opf. und Regensburg sind auch im östlichen Teil des Naturparks noch Relikte und Zeugen aus dieser Zeit vorzufinden (z.B. „Erzberg“ in Amberg, Hammerherrenschloß in Theuern – beherbergt heute das Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern).

Ferner spielt in der Frankenalb seit der jüngeren Vergangenheit der Abbau von Juragestein eine Rolle. Neben einer aktuellen Abbaustelle südwestlich Vilshofen (Markt Rieden), welche im Regionalplan mit Stand 15.11.2005 (RPV 2002) auch als einzige Vorrangfläche für den Abbau von Naturstein im Gebiet des Naturparks festgelegt ist, existieren vereinzelt alte aufgelassene Steinbrüche, z.B. Kalksteinbruch nördlich Theuern (Gde. Kümmersbruck), Blaugrundhang nördlich Schmidmühlen. Die Bedeutung dieser ehemaligen Abgrabungsflächen liegt heute größtenteils in ihrer hohen Wertigkeit für Belange des Biotop- und Artenschutzes, weshalb sie zum großen Teil bereits einem gesetzlichen Schutz nach dem Naturschutzrecht unterliegen bzw. in der Amtlichen Biotopkartierung erfasst sind (vgl. hierzu auch Kap. C-2.1). Für weitere Ausführungen zu diesem Thema sei auch auf Kap. 3.5.1 des ABSP-Landkreisbandes Amberg-Sulzbach verwiesen.

Militärische Flächennutzung

Obwohl es im Naturpark selbst keine militärischen Übungsplätze gibt, hat das Militär doch in zweierlei Hinsicht Einfluss auf das Gebiet:

Zum einen schließt der **US-Truppenübungsplatz Hohenfels** im Süden direkt an den Naturpark Hirschwald an. Durch die extensive Nutzung des insgesamt 160 km² großen Geländes hat sich ein großflächiger unzerschnittener Lebensraumkomplex von bundesweiter Bedeutung mit u.a. Kalkmagerrasen, Extensivgrünland und Buchenwaldgesellschaften erhalten bzw. entwickelt, in

welchem herausragende Tier- und Pflanzenarten vorkommen (BAYLFU 2007e). Durch die fehlende Zugänglichkeit kann diese Landschaft jedoch nicht für die Naherholung genutzt werden. Zudem wird z.B. aus Sicht des Marktes Hohenburg der Truppenübungsplatz sogar als Schwäche und Hemmnis für eine weitere touristische Entwicklung des Gebietes gesehen (AS 2005). Die Bedeutung für den Naturpark ist gegenwärtig deshalb nur indirekt in seiner Funktion für den Biotopverbund (u.a. für Rotwild, Arten der Magerrasen), in seiner Landschaftsbild-Fernwirkung und ggf. in der Ansprache der Zielgruppe der US-Army zu sehen.

Ende der 1990er wurde die militärische Nutzung des **Standortübungsplatzes Fuchsstein** aufgegeben und der insgesamt etwa 250 ha große Bereich ging in wesentlichen Anteilen in das Eigentum der Stadt Amberg über. Auf dem Gelände haben sich mittlerweile bereits mehrere in Vereinen organisierte Freizeitnutzungen angesiedelt (z.B. Modellwagenfahrer, Funker). Darüber hinaus wird das Gebiet zunehmend als Naherholungsraum für Amberg ausgebaut (z.B. Eröffnung Nordic-Walking-Parcours im April 2007). Die Flächen des ehem. Übungsplatzes werden durch Beweidung offen gehalten.

C-5 Öffentlichkeitsarbeit

C-5.1 Kommunale und landkreisweite Öffentlichkeitsarbeit

Der Naturpark Hirschwald wird durch sein noch junges Alter bis dato noch nicht einheitlich unter einer Naturpark-Dachmarke öffentlich vermarktet. Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit innerhalb des Naturparks setzt sich noch aus den zahlreichen kommunalen Aktivitäten unter Nutzung unterschiedlichster Werbemedien zusammen, welche durch einzelne landkreisbezogene Maßnahmen ergänzt werden. Neben Druckerzeugnissen sind dabei v.a. die Nutzung des Internets und die Ausstattung mit Anlaufstellen und regionalen Akteuren zu nennen. Festzustellen ist ferner, dass zwar Tourismus und Fremdenverkehr eine wichtige Rubrik innerhalb der kommunalen und landkreisweiten Öffentlichkeitsarbeit darstellt, die Bereiche Natur und Landschaft – trotz ihrer Bedeutung für nicht zuletzt die touristische Attraktivität der Region – bisher nur sehr eingeschränkt und oberflächlich abgebildet werden.

Druckerzeugnisse

Informationsbroschüren werden in allen Gemeinden innerhalb des Naturparks vorgehalten. Mit Ausnahme der Gde. Kümmersbruck, welche nur über eine allgemeine Ortsinformationsbroschüre verfügt, deren Zielgruppe in erster Linie die eigenen Bürger sind, besitzen die restlichen Kommunen ausnahmslos touristische Werbeprospekte (vgl. AS 2005, BAYSTMWIVT 2004). Hierzu zählen z.B. auch kommunale Wanderkarten (z.B. in Ensdorf, Ursensollen, Kastl) oder Unterkunfts- und Gaststättenverzeichnisse (z.B. Rieden). Das umfangreichste Angebot hat hier naturgemäß die Stadt Amberg mit Broschüren und Flyern zu den unterschiedlichsten Themen.

Auch auf Landkreisebene wurden zwischenzeitlich mehrere Broschüren und Rad- bzw. Wanderkarten ausgegeben.

Internet

Alle Kommunen verfügen über einen Internetauftritt, in dem u.a. auf die Fremdenverkehrsmöglichkeiten (Unterkünfte, Gaststätten, Freizeitaktivitäten) aufmerksam gemacht wird. Dabei ist die Qualität jedoch sehr unterschiedlich. In vielen Fällen findet nur eine Auflistung der touristischen Informationen statt, eine zielgruppenorientierte Vermarktung findet sich kaum (vgl. AS 2005).

Umfangreichere Einrichtungen, wie Suchsysteme oder die Zusendung von Informationsmaterial per Mausklick finden sich nur vereinzelt. Online-Buchungen sind bis dato nur in Bezug auf Veranstaltungen in der Stadt Amberg möglich. Die Gaststätten und v.a. Unterkünfte sind allerdings vielfach auf den Internetseiten der Gemeinden verlinkt.

Problematisch ist, dass die kommunalen Homepages nur über unterschiedlichste Adressen zu erreichen und nicht immer leicht von Externen zu finden sind. Mittlerweile wurde durch die Zukunftsagentur Plus GmbH aber bereits eine Internetseite aufgestellt, die die touristischen Angebote des Landkreises Amberg-Weizsach unter www.wohlmuehlbayern.de bündelt: Neben Suchfunktionen und umfangreichen Verlinkungen zu Gaststätten, Unterkunftsbetrieben etc. werden hier die einzelnen touristischen Attraktivitäten der Region dargestellt und weitere Infor-

mationsquellen aufgezeigt. In näherer Zukunft ist auf der Internetplattform auch die Veröffentlichung einer Tourenkarte mit Rad- und Wanderwegen vorgesehen.

In Hinblick auf eine naturparkweite Öffentlichkeitsarbeit bleibt aber zu sagen, dass in Ergänzung zu den einzelnen kommunalen und landkreisweiten Internetseiten, welche über ihre eigenen Adressen zu erreichen sind, die Einführung einer eigenen Naturpark-Internetseite unabdingbar ist. Ein erster Schritt in diese Richtung ist bereits durch die Sicherung der Domain www.hirschwald.de geschehen. Ferner ist es wichtig, auch kommunal das Prädikat, Mitglied des Naturparks Hirschwald zu sein, öffentlichkeitswirksam zu vermarkten. Bis dato (Stand November 2007) wurde diese Tatsache aber noch in keine Internetseite der Kommunen bzw. des Landkreises aufgenommen.

Informationsstellen

Alle Kommunen im Naturpark verfügen über einen eigenen Fremdenverkehrs-, Kultur- oder Heimatverein. Laut AS (2005) wird allerdings häufig über deren mangelnde Aktivität geklagt.

Darüber hinaus sind kommunale Fremdenverkehrs- und Informationsstellen (z.B. Fremdenverkehrs- und Tourismusämter) in Amberg, Kastl, Rieden und Schmidmühlen vorhanden.

Sonstige Öffentlichkeitsarbeit

In Ergänzung zu o.g. Medien zur Öffentlichkeitsarbeit wurden bisher auch folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Beteiligung des Landkreises Amberg-Weizsach und der Stadt Amberg an Tourismusmessen
- Textbeiträge in (über)regionalen Zeitungen
- Landkreisweite Aufstellung von Markierungstafeln (z.B. Panoramatafeln, Wandertafeln) (Projekt in Arbeit)
- Darstellung Naturpark in diversen Broschüren und Reiseführern (z.B. ADAC)

C-5.2 Überregional wirksame Öffentlichkeitsarbeit

Die kommunale und insbesondere landkreisweite Öffentlichkeitsarbeit ist eingebunden in ein **übergeordnetes System**. Als wichtige Adresse ist hierbei der Arbeitskreis „Bayerischer Jura“ zu nennen, in welchem sich die Landkreise des Landschaftsraumes gemeinsam vermarkten. Wesentliche Vermarktungs- und Öffentlichkeitselemente sind diverse Druckerzeugnisse und die Internetseite www.bayerischerjura.de, welche zusätzlich in noch weiter übergeordneten Internetportalen verlinkt ist (z.B. www.ostbayern-tourismus.de).

Darüber hinaus sind auch die Tätigkeiten von Arbeitskreisen und Vereinen zu nennen, welche unabhängig vom Naturpark (teilweise) in dessen Gebietsumgriff vorhanden sind. Als wesentliches Beispiel ist hier das Netzwerkprojekt **nepo-muk** als Initiative der vier Landschaftspflegeverbände Amberg-Weizsach, Schwandorf, Neumarkt/Opf. und Regensburg zu nennen. Im Rahmen der Erreichung der Projektziele (Biotopverbund, nachhaltige Landnutzung, regionale Vermarktung, Erholung, Umweltbildung) werden umfangreiche öffentlichkeitswirksame Maßnahmen durchgeführt. Ferner ist in diesem Zusammenhang die Qualifizierung von Natur-, Landschafts- und Kulturführern anzusprechen (vgl. hierzu auch Kap. C-3.5).

C-6 Regionalvermarktung

In Bezug auf die Vermarktung regionaler Produkte existieren im Naturpark neben punktuellen Ab-Hof-Verkäufen (z.B. Lauterachforelle) Vermarktungsinitiativen in den Kommunen Ensdorf (Liköre und Säfte Kloster Ensdorf), Schmidmühlen (Fisch- und Wildwochen), Hohenburg (Regionalladen Hammermühle), Kastl (Dorfladen Utzenhofen) und Ursensollen (Wildprodukte in Heinzhof). Darüber hinaus werden regionale Produkte auf dem Bauernmarkt und eingeschränkt auch auf dem Wochenmarkt in Amberg angeboten.



Abb. 26: Bauernmarkt in Amberg (seit 1992)

In Bezug auf Regionalvermarktung ist auch das Netzwerkprojekt nepo-muk (vgl. Kap. C-5.2) zu nennen, aus welchem 2004 die Regionalmarke „Juradistl“ mit der Vermarktung von nachhaltig produziertem Lammfleisch hervorgegangen ist. Das „Juradistl-Lamm“ wird in zahlreichen Gastronomie- und Metzgereibetrieben in den vier an nepo-muk beteiligten Landkreisen Amberg-Sulzbach, Schwandorf, Neumarkt/Opf. und Regensburg verarbeitet und angeboten.

Innerhalb des Naturpark-Gebietes fungieren mit Stand Herbst 2007 fünf Gaststätten und zwei Metzgereien als Vertragspartner von „Juradistl“. In näherer Zukunft ist eine Erweiterung der Produktpalette vorgesehen (z.B. Rindfleisch(erzeugnisse) aus Weidehaltung; Bier und Mehl(erzeugnisse) aus alten Getreidesorten; Obst(erzeugnisse) aus Streuobstbeständen; Honig).



Abb. 27: Logo Juradistl

Ein flächendeckendes Vermarktungsinstrument im Naturparkgebiet existiert nach Auflösung der Werbegemeinschaft „Vilstal-Lauterachta“ nicht. Als übergeordnete Vermarktungsinitiativen existiert der Verein „Regionalmarketing Oberpfalz“ sowie auf Landkreisebene das Projekt „Zukunftsagentur Plus GmbH“, welches neben anderen thematischen Schwerpunkten auch Maßnahmen zur Regionalvermarktung abwickelt. Initiativen in der Vergangenheit umfassten hier z.B. die Etablierung regional produzierter Gerichte in Kantinen und Krankenhäusern. Die Erarbeitung einer Direktvermarkterbroschüre konnte dagegen nicht verwirklicht werden.

In Zukunft wird es wichtig sein, eine Vermarktung unter der Dachmarke des Naturparkes Hirschwald aufzubauen. Neben dem Vertrieb etablierter Erzeugnisse sind hierbei auch Möglichkeiten zur Erweiterungen der vorhandenen Produktpalette zu prüfen. Nach Aussagen verschiedener Stellen dürfte dabei v.a. bei Wildfleisch sowie Obst und Gemüse Ausbaubedarf vorhanden sein.

D Leitbild

D-1 Allgemeine Leitbilder für Naturparke in Deutschland

Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN)

Der 1963 gegründete Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN) (Dachverband der Naturparke in Deutschland) formulierte bereits 1984 Aufgaben und Ziele für die deutschen Naturparke. 1994 wurde das Leitbild auf Grund der veränderten politischen Gegebenheiten (v.a. deutsche Wiedervereinigung) grundlegend überarbeitet, weitere Fortschreibungen und Aktualisierungen folgten. Unter dem Leitsatz „Natur und Landschaft sind nur zusammen mit den Menschen zu schützen und zu erhalten!“ verfasst der VDN folgende Leitsätze (VDN 2005):

"Naturparke sind geschaffen worden, um **großräumige Kulturlandschaften**, die aus Naturschutzgründen sowie wegen ihrer besonderen Eigenart und Schönheit von **herausragender Bedeutung** sind, zu erhalten, zu pflegen, zu entwickeln oder wiederherzustellen.

Jeder Naturpark repräsentiert dabei eine einzigartige Landschaft mit ihrem besonderen Erscheinungsbild. Naturparke sollen sich in konsequenter Weiterentwicklung dieses Leitgedankens - auch unter wissenschaftlicher Begleitung - zu "**großräumigen Vorbildlandschaften**" entwickeln und Regionen einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums werden. Hierbei müssen in den Naturparken der Naturschutz und die Erholungsvorsorge mit einer umwelt- und naturverträglichen Landnutzung und Wirtschaftsentwicklung sowie einer schonenden und nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen verbunden werden.

Naturparke verbessern die Möglichkeiten einer **landschaftsbezogenen Erholung** insbesondere für die Bevölkerung der Ballungsgebiete und fördern besonders in strukturschwachen Regionen die Entwicklung eines **nachhaltigen Tourismus**. Naturparke fördern eine **nachhaltige Landnutzung in der Land- und Forstwirtschaft**. Sie orientieren sich dabei vorrangig am Leitbild einer Kulturlandschaft ohne musealen Charakter, die nur mit den und für die im Gebiet lebenden Menschen erhalten und gestaltet werden kann. Diese Form der Landnutzung erhält und schafft zugleich die Voraussetzungen für die Erfüllung der Aufgaben im Bereich von Erholung und Tourismus sowie **Naturschutz und Landschaftspflege**.

Naturparke kooperieren mit den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und fördern einen Interessenausgleich zwischen ihnen. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind insofern **Umweltbildung** und **Öffentlichkeitsarbeit**. So schaffen sie Verständnis und Akzeptanz für den Naturschutz, fördern die regionale Identität und das Verständnis für eine nachhaltige Gesamtentwicklung des ländlichen Raumes."

Ausgehend von dem gesetzlichen Auftrag (vgl. Kap. B-1) und dem daraus entwickelten o.g. Leitbild formuliert der VDN für die Naturparkarbeit folgende Schwerpunkte (vgl. auch Anlage 5):

1. Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft
2. Erhalt der charakteristischen Kulturlandschaft durch Förderung naturnaher Methoden in der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft
3. Förderung einer nachhaltigen Nutzung und Vermarktung regionaler Produkte und Stärkung der regionalen Identität
4. Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes, Erhalt von Bau- und Bodendenkmälen sowie Weiterentwicklung der Siedlungs- und Baukultur

5. Sicherung der landschaftsbezogenen Erholung und eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus
6. Schonung der natürlichen Ressourcen
7. Mitwirkung an anderen, das Naturparkgebiet betreffenden Planungen
8. Zusammenarbeit mit Kommunen, Behörden und Organisationen
9. Förderung eines breiten Umweltbewusstseins durch Umweltbildung, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
10. Schaffung und Unterhaltung von Einrichtungen zur Erholungsnutzung und Besucherlenkung

EUROPARC Deutschland

EUROPARC Deutschland als nationale Sektion der EUROPARC Federation (Dachorganisation der europäischen Schutzgebiete) hat 2002 als Dachverband der deutschen Nationalparke, UNESCO-Biosphärenreservate und Naturparke folgendes Leitbild für die deutschen Naturparke formuliert (vgl. NPBayW 2007):

„Naturparks sind Regionen, in denen sich Mensch und Natur erholen können. Sie bewahren und entwickeln **Landschaft und Natur** und unterstützen einen **naturverträglichen Tourismus**. Sie fördern eine **nachhaltige Regionalentwicklung** und entwickeln Angebote zur **Umweltbildung** und zur **Öffentlichkeitsarbeit**. Damit tragen sie dazu bei, die Ansprüche der Menschen an ihre Lebens- und Wirtschaftsräume mit den Anforderungen von Landschafts- und Naturschutz in Einklang zu bringen.“

Die vier großen Aufgabenbereiche beinhalten dabei:

- Erhalt und Entwicklung von Landschaft und Natur
- Förderung und Unterstützung einer nachhaltigen Regionalentwicklung
- Entwicklung eines naturverträglichen Tourismus
- Entwicklung von Angeboten zur Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit

D-2 Leitbild für den Naturpark Hirschwald

D-2.1 Abgrenzung und Charakterisierung des Naturparkes

Der Naturpark Hirschwald wurde wegen seiner landschaftlichen Besonderheiten und seiner Potenziale für Naherholung und Tourismus als Naturpark ausgewiesen. Da der vorgegebene Bearbeitungsrahmen keine detaillierte Bestandsaufnahme der natürlichen Gegebenheiten vorsieht, soll zum besseren Verständnis der nachfolgenden Ausführungen hier eine kurze Charakterisierung der herausragenden, wertbestimmenden Faktoren folgen (vgl. auch Kap. A):

Der Naturpark ist mit Ausnahme des Stadtbereiches von Amberg ländlich geprägt, Land- und Forstwirtschaft sind die dominierenden Landnutzungsformen. Nicht zuletzt bedingt durch die vielfältigen menschlichen Nutzungseingriffe in der Vergangenheit und die überwiegend kleinräumige und ländlich geprägte Siedlungsstruktur ist der Naturpark Hirschwald heute durch eine große **landschaftliche Vielfalt** gekennzeichnet:

Durch die rasche Versickerung des Niederschlagswassers in dem trockenen, verkarsteten Landschaftsraum sind Fließgewässer selten. Die Bachsysteme haben sich in die Albüberdeckung eingeschnitten und sind in Form eines Netzes an Trockentälern im Naturpark vorhanden (vgl. Karte 492-06/03). Als offene Fließgewässer haben die Lauterach und ihre Seitenbäche am Südrand tiefe Kastentäler geschaffen, in der Osthälfte hat sich die stark verbaute Vils an einigen Stellen tief in den Untergrund eingeschnitten.



Abb. 28: Mäandrierende Lauterach

Die Hänge des Lauterachtals und seiner Seitentäler werden von zahlreichen Trockenstandorten wie z.B. Trocken- und Halbtrockenrasen, Felsfluren oder Kalkscherbenäckern geprägt, welche durch ihre standörtliche Vielfalt, Verzahnung und ihren Artenreichtum aus naturschutzfachlicher Sicht von landesweiter Bedeutung sind und als bayernweiter Entwicklungsschwerpunkt für den Verbund von Trockenlebensräumen zu sehen sind. Die Dolomitkuppen sind mit lichten, trockenen Kiefernwäldern und Halbtrockenrasen bestanden, auf Malmkalkbereichen stocken orchiadenreiche Buchen- oder Kiefernwälder.



Abb. 29: Magerrasen am Galgenberg bei Kastl

Dolinen und Höhlen sind in den Waldgebieten häufig. Im Osten des Naturparkes befindet sich mit dem Hirschwald und Taubenbacher Forst ein großer zusammenhängender Waldkomplex, der als Rotwildgebiet ausgewiesen ist und dem Naturpark den Namen gegeben hat.



Abb. 30: Rotwild

Der Naturpark besitzt eine hohe Bedeutung für den **Artenschutz**. Über die an die o.g. Lebensräume gebundenen und vorkommenden Tier- und Pflanzenarten hinaus (hier sind insbesondere Fische, Amphibien, Insekten und Orchideen aufzuführen) ist neben dem Rotwild besonders die Ordnung der Fledermäuse hervorzuheben, welche nicht zuletzt durch die im Gebiet vielfältig vorhandene alte Bausubstanz gefördert werden.



Abb. 31: Schmetterlingshaft



Abb. 32: Knabenkraut

Den Naturpark Hirschwald prägt neben dem vielgestaltigen Landschaftsbild auch die Vielzahl bedeutender **Kultur- und Baudenkmäler** (vgl. z.B. Abb. 33), deren räumlicher Schwerpunkt in der Stadt Amberg zu suchen ist.



Abb. 33: ehemalige Eisenbahnbrücke „Hoibruck“ (Markt Kastl)

Darüber hinaus sind mit zahlreichen Bodendenkmälern Relikte der **Landschafts- und Kulturgeschichte** im Naturpark vorhanden. Neben Funden aus der Vorgeschichte dominiert dabei v.a. der Zeitraum des Mittelalters. Dies ist nicht zuletzt auf die Bedeutung des Gebietes als „Ruhrgebiet des Mittelalters“ zurückzuführen, wodurch neben Burganlagen o.ä. auch Elemente und Entwicklungen im Naturpark vorhanden sind, die in ursächlichem Zusammenhang mit dem mittelalterlichen Bergbau stehen und standen.

Der Naturpark Hirschwald vereint naturräumliche und kulturelle bzw. geschichtliche Qualitäten und besitzt damit gleichzeitig Naturschutz- und Erholungsfunktion. Ziel muss es deshalb sein, diese beiden vermeintlich konträren Bereiche unter Berücksichtigung der jeweiligen Ansprüche zu vereinen (u.a. durch Lenkung des Erholungsverkehrs).

D-2.2 Schutzzonen des Naturparkes

In Ergänzung bzw. Modifikation zu dem bestehenden Bestand an Schutzgebieten im Naturpark Hirschwald (vgl. Kap. C-2) sind im ABSP-Landkreisband AS Gebiete aufgelistet, welche sich aus Arten- und Biotopschutzgründen für eine rechtliche Sicherung als Schutzgebiet eignen. Da die Ausweisung von Schutzgebieten nicht Aufgabe der Naturparkverwaltung ist, soll an dieser Stelle eine Verweis auf die Ausführungen in Abschnitt 5.2 des ABSP Lkr. AS genügen. Ferner werden im Rahmen der gegenwärtigen Erstellung des ABSP-Bandes für die Stadt Amberg ggf. Vorschläge für die Neuausweisung von Schutzgebieten formuliert.



Abb. 34: Blick auf den Markt Kastl mit der Klosterburg

D-2.3 Landschaftliches Leitbild

Die Erstellung eines landschaftlichen Leitbildes ist ein erster Schritt zur Erfüllung von §1 BNatSchG bzw. Art. 1 BayNatSchG, worin neben dem Schutz und der Pflege auch die Entwicklung von Natur und Landschaft gefordert wird. Über den eigentlichen Arten- und Biotopschutz hinaus müssen hierbei die Bereiche des Ressourcenschutzes, der Landschafts- und Kulturgeschichte (Kulturlandschaft) sowie der Landschaftsästhetik (Vielfalt, Eigenart und Schönheit einer Landschaft) berücksichtigt werden (vgl. ABSP-Landkreisband Amberg-Sulzbach).

Das dargestellte landschaftliche Leitbild konkretisiert die allgemeinen Zielvorstellungen der einschlägigen Gesetze und übergeordneten Planungen und basiert auf ausgewerteten Daten und Hintergrundinformationen zur Historie, zu funktionalen ökologischen Abläufen sowie zu aktuellen Nutzungen und Entwicklungen im Naturpark-Gebiet. Es berücksichtigt auch Elemente aus dem Leitbild für den Landkreis Amberg-Sulzbach (AS 2007c).

Landschaftliches Leitbild

Die übergeordnete landschaftliche Zielsetzung im Naturpark Hirschwald umfasst die dauerhafte Sicherung, Pflege und Entwicklung des Gebietes in seiner typischen Landschaftsgestalt sowie den Erhalt bzw. die Wiederherstellung einer biologisch möglichst vielfältigen Landschaft.

Im Einzelnen sind hierzu die landschaftsprägenden Strukturelemente und Lebensräume mit ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenwelt sowie die durch menschliche Nutzung entstandenen Strukturen in ihrer Bedeutung für den Naturschutz, das Landschaftsbild und die umweltverträgliche Erholung zu erhalten und auszubauen. In defizitären Räumen ist eine landschaftliche Aufwertung auf Basis der naturschutzfachlichen Erkenntnisse und der Erfordernisse der Erholungsnutzung anzustreben. Ziel ist, die Aspekte der Landschaftsgeschichte und der Kultur als Zeugen des Lebens und Wirtschaftens in der Region mit den landschaftspflegerischen und naturschutzfachlichen Ansprüchen der einzelnen Teilräume und Landschaftselemente zu vereinen.

Erläuterung

Der Naturpark als Erholungsraum und naturbetonte Kulturlandschaft besitzt eine besondere Verantwortung für die Erhaltung der typischen Lebensräume und Arten sowie der landschaftlichen Eigenart. Als wichtige **Lebensräume** und **landschaftsprägende Strukturelemente** sind im Naturpark v.a. die Mager- und Trockenstandorte, Wälder, Fließgewässer und Feuchtlebensräume zu sehen. Lokal werden diese durch weitere Lebensräume wie Heckenstrukturen oder Steinbrüche ergänzt.



Abb. 35: Fahnerfels bei Rieden

In direktem Zusammenhang damit hat der Naturpark auch große Verantwortung für die Bestandssicherung und -entwicklung zahlreicher für den Landschaftsraum charakteristischer sowie insgesamt seltener **Pflanzen- und Tierarten**. Wichtige Artengruppen umfassen hier z.B. die Fledermäuse, Fische, Amphibien, Insekten oder Orchideen.



Abb. 36: Kreuzenzian



Abb. 37: Großer Abendsegler (2x) und Wasserfledermaus in Vogelkasten

Neben einer Optimierung und zielgerichteten Pflege der Lebensräume kommt auch der Förderung eines lebensraumübergreifenden **Biotopverbundes** eine zentrale Bedeutung zur nachhaltigen Sicherung des Naturhaushaltes zu. Der Naturpark Hirschwald ist dabei Bestandteil des bereits 2002 ins Leben gerufenen Netzwerkprojektes nepo-muk, welches über einen integrierten Ansatz den Aufbau und die Verbesserung des Biotopverbundes im Oberpfälzer Jura verfolgt. Wichtige Handlungsfelder des mit einer Gebietsfläche von 80.000 ha größten Naturschutzprojektes in der Oberpfalz umfassen neben Naturschutz und Landschaftspflege auch Umweltbildung, Erholung und Regionalvermarktung.

Ein großer Teil des Naturparkes (Bereiche südöstlich der Linie Allersburg-Ursensollen-Theuern) stellt unter der Bezeichnung „Frankenalb im Bereich Hirschwald und Taubenbacher Forst“ einen der 86 mind. 100 km² großen, **unzerschnittenen verkehrsarmen Räume** Bayerns dar. Durch die dichte Besiedelung innerhalb Mitteleuropas und die zunehmende Verlärmung der Umwelt haben solche Großräume eine wichtige Funktion als Lebens- und Erholungsraum und stellen zugleich eine endliche Ressource dar, die es durch eine vorsorgliche Planung zu sichern gilt.

Das ABSP zum Landkreis AS nennt folgende konkretisierte Zielsetzungen für den Naturpark-relevanten Landschaftsraum der Mittleren Frankenalb:

„Die Täler der Vils und Lauterach und ihrer Seitenbäche sollen als extensiv genutzte Auenlandschaften mit naturnahen Gewässerläufen wiederhergestellt und in ihren Funktionen als Lebensraum sowie als Wander- und Ausbreitungsachsen reaktiviert werden. Dazu sind die abschnittsweise erheblichen Verbauungen weiter zurückzunehmen, naturnahe Strukturen zu schaffen und die natürliche Gewässer- und Auendynamik zu fördern. Die Stoffeinträge in die Fließgewässer sind durch ressourcenschonende Nutzungsformen der Auen, die Anlage von Pufferstreifen und eine Verbesserung der Abwasserklärung zu minimieren. Die wenigen verblieben Feuchtlebensräume sollen optimiert werden. Generell sollen die Auen von jeglicher weiteren Bebauung bzw. Versiegelung freigehalten werden, bestehende Überschwemmungsgebiete sind zu erhalten und neue Retentionsräume zu schaffen.“

Die Trockenlebensräume entlang der Talhänge der Vils und Lauterach mit ihren Seitentälern sollen erhalten und optimiert werden. Dazu ist die in Teilbereichen durchgeführte extensive Beweidung zunächst fortzusetzen. Mittelfristig ist der Aufbau von Triftweidesystemen anzustreben *[Anm. d. Verf.: Im Lauterachtal wurde inzwischen ein Triftweidesystem etabliert, welches aber weiter zu verbessern ist.]*. Der Verbund der Trockenstandorte untereinander ist über die Landkreisgrenzen hinaus zu erhalten und insbesondere im Vilstal durch Flächenextensivierung und Biotopneuschaffung zu verbessern.

Die Magerrasen der Kuppenalb [...] sind in ihrer Funktion als Lebensräume seltener Pflanzen- und Tierarten zu erhalten und zu verbessern. Durch den Aufbau von Triftweidesystemen sollen die bestehenden Flächen untereinander sowie mit den wertvollen Trockenstandorten der Nördlichen Frankenalb, des Lauterachtals sowie mit den landesweit bedeutsamen Flächen im Landkreis Nürnberger Land verknüpft werden.

Der Hirschwald und der Taubenbacher Forst sollen als großflächige unzerschnittene Waldgebiete erhalten werden. Durch Erhöhung des Laubbaumanteils und Förderung einer naturnahen Bestockung soll die ökologische Funktion erhöht werden.“

Es ist zu berücksichtigen, dass das heutige Erscheinungsbild des Gebietes maßgeblich auch durch sich wandelnde menschliche Nutzungen geprägt wurde und wird. Die besondere Herausforderung liegt deshalb in der Einführung und Förderung einer **naturverträglichen Ausgestaltung aller Nutzungsformen**, um die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Kulturlandschaft im Naturpark erhalten zu können. Es gilt, das Potenzial der Landschaft zu nutzen, die Eigenart zu betonen und auf gewachsenen Strukturen aufzubauen. Hierzu ist die Einbindung aller regionalen Akteure vonnöten. Neben der Entwicklung flächensparender und umweltverträglicher Siedlungs- und Verkehrsmodelle und der Etablierung sozial- und umweltverträglicher Erholungsformen (vgl. hierzu Kap. D-2.4) kann insbesondere die Wasserwirtschaft und v.a. die Land- und Forstwirtschaft einen wichtigen Beitrag zum Ressourcen-, Arten- und Biotopschutz sowie zum Erhalt der Kulturlandschaft leisten. Neben konkreten Landschaftspflegemaßnahmen spielt dabei v.a. die Einführung einer innovativen sowie **dauerhaften und umweltgerechten Landnutzung** eine wichtige Rolle. Ein Schwerpunkt im Vorbildraum Naturpark ist hier in der Förderung des ökologischen und gentechnikfreien Landbaus zu sehen. Durch **Erschließung neuer Erwerbsquellen** (z.B. im Bereich naturverträglicher Erneuerbarer Energien) und **Etablierung regionaler Stoffkreisläufe, Handelsbeziehungen und Konsummuster** kann im Umkehrschluss die Landwirtschaft auf nachhaltige und umweltgerechte Weise gefördert und in ihrer Konkurrenzkraft unterstützt werden (z.B. Kommunen als Abnehmer der regional erzeugten Energie/Wärme mit Verteilung über das Fernwärmenetz).

Um die Mitwirkungsbereitschaft und Akzeptanz von Bewohnern, regionalen Akteuren und Besuchern zu erhalten bzw. zu verbessern, kommt der **Öffentlichkeitsarbeit** eine zentrale Rolle zu. Die begleitende Information über Sinn und Zweck von Landschaftspflege- oder Lenkungsmaßnahmen und die Dokumentation der Erfolge ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen.

Darüber hinaus ist eine partnerschaftliche **interdisziplinäre Kooperation** zwischen Naturschutz, Tourismus und eine intensive Zusammenarbeit mit Nutzern, Eigentümern und Bewirtschaftern sowie mit den Verwaltungsebenen (Gemeinden, Landkreise, Regierung) notwendig.

D-2.4 Leitbild für Erholung und Tourismus

Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie Erlebbarkeit der Landschaft des Naturparkes Hirschwald bestimmen in hohem Maße dessen Attraktivität für Erholung und Tourismus und sind – tourismusrelevant – als sein wichtigstes Kapital anzusehen. Die Erhaltung, Optimierung bzw. nachhaltige Entwicklung der vielfältigen Landschaft mit ihrem besonderen Charakter ist daher die wichtigste Aufgabe des Naturparkes und steht in direktem Zusammenhang mit dem Landschaftlichen Leitbild (vgl. Kap. D-2.3).

Leitbild für Erholung und Tourismus

Übergeordnete Zielsetzung ist die Gestaltung des Naturparkes zu einem zeitgemäßen, attraktiven und naturnahen Erholungsraum, in welchem die Belange von Naturschutz und Landschaftspflege in angemessener Weise Berücksichtigung finden.

Unter Einbeziehung der naturräumlichen und kulturellen Besonderheiten sind die Möglichkeiten für Naherholung und Tourismus nachhaltig, umwelt- und sozialverträglich zu entwickeln. Dabei soll die Erholungsvorsorge durch Schutz, Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft im Vordergrund stehen. Die vorhandenen landwirtschaftlichen Erwerbsstrukturen sollen durch die Bereiche Freizeit und Tourismus eine Ergänzung erfahren.

Das Erholungsangebot hat sich an den landschaftstypischen Besonderheiten zu orientieren und ist im Sinne eines sanften und nachhaltigen Tourismus zu entwickeln. In Bezug auf Erholungseinrichtungen ist durch das vielfach schon umfangreiche Angebot im Naturpark der Schwerpunkt dabei auf eine qualitative Verbesserung und Verknüpfung sowie Lenkungsmaßnahmen zu legen. Eine Lenkung des Erholungsverkehrs ist insbesondere zur Schonung ökologisch wertvoller Räume notwendig.

Mehr Beachtung finden sollten zukünftig die Öffentlichkeitsarbeit und das Informationsangebot, die Besucherbetreuung sowie die Initiierung von Erlebnis- und Bildungsangeboten in den Bereichen Natur und Kultur.

Erläuterung

Eine nachhaltige Erholungsnutzung und ein nachhaltiger Tourismus sollen für die jeweilige Region wirtschaftliche Anreize bieten und zugleich ökologisch und sozial verträglich sein. Die touristischen Angebote müssen deshalb marktgerecht sein, den behutsamen Umgang mit Natur und Kultur garantieren, zur Verbesserung der Lebensbedingungen der einheimischen Bevölkerung beitragen und im Einklang mit den Interessen der Bevölkerung erfolgen.



Abb. 38: Stadtführung in Amberg

Sanfter Tourismus definiert sich als regional angepasster Urlaub mit umwelt- und sozial-verträglicher, durchaus aber auch wirtschaftlicher Komponente im Sinne der Nachhaltigkeit (BAYSTMWIVT 2004). Bei der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus stehen dabei folgende Ziele im Mittelpunkt (VDN 2002):

- Schutz und Entwicklung des natürlichen und kulturellen Erbes
- Gewährleistung hoher Gästezufriedenheit
- Verbesserung der Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung
- wirtschaftliche Stärkung unserer Region

Vor diesem Hintergrund sollen folgende **Leitlinien** für die Erholungsnutzung und den Tourismus im Naturpark gelten:

1. Schwerpunktsetzung auf naturnahe und nicht-technisierte Tourismusangebote vor dem Hintergrund sich ändernder Werthaltungen und Freizeitbedürfnisse; dies umfasst im Wesentlichen:
 - sportliche Betätigungsmöglichkeiten in freier Natur, wie z.B. Wandern, Radfahren, Skilanglauf, Schwimmen, Kanufahren
 - natur- und regionalkundliche Bildungsangebote wie z.B. Lehrpfade, geführte Wanderungen
 - Möglichkeiten kreativer Gestaltung wie beispielsweise künstlerische und handwerkliche Kurse
 - naturnahe Unterbringung, z.B. Landtourismus, Urlaub auf dem Bauernhof, Zelten
2. Installation landschaftsschonender Formen der touristischen Erschließung vor dem Hintergrund zunehmender ökologischer Folgeprobleme durch den Tourismus:
 - Verzicht auf neue technische und landschaftsverbrauchende Einrichtungen (z.B. Seilbahnen, Lifte)
 - Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte bei der Neueinrichtung bzw. Erweiterung von Freizeiteinrichtungen:
 - Konzentration auf Siedlungsbereiche bzw. bestehende Erholungsschwerpunkte, v.a. bei flächigen und anlagegebundenen Freizeiteinrichtungen (z.B. für Hallensport, Campingplätze) zunächst Prüfung der Nutzbarkeit bereits vorhandener Bausubstanz
 - Aussparung von „Tabuzonen“ (naturschutzfachlich hochwertige und/oder landschaftsbildprägende Bereiche, z.B. Talräume) in enger Abstimmung mit den Fachbehörden
 - Gestaltung der Anlagen in enger Abstimmung mit dem Naturpark (nach Möglichkeit Berücksichtigung ortstypischer Bauweisen, grünordnerische Einbindung)
 - bei Wegfall Nutzung und fehlender Nachnutzung möglichst Rückbau der Anlagen
 - v.a. bei (kleinflächigen) Einrichtungen in freier Natur (z.B. Zeltplatz, Grillplatz) Gewährleistung regelmäßiger Wartung und Pflege (z.B. Leerung Abfallbehälter) und Vorhandensein notwendiger Versorgungseinrichtungen (z.B. Toilette)
 - Einschränkung des Autoverkehrs durch z.B. Sammelparkplätze, Geschwindigkeitsbeschränkungen, Förderung ÖPNV, Ausbau Radwege
 - Berücksichtigung der Belange von Naturschutz und Landschaftspflege bei notwendigen Ausbauten der Verkehrsinfrastruktur (u.a. landschaftsangepasste Ausbildung Straßen und Wege, Nutzung ökologisch verträglicher Bauweisen, Berücksichtigung Belange des Naturparkes bei Ermittlung und Durchführung Kompensation)
3. Sozio-kulturell verträgliche Entwicklung vor dem Hintergrund entsprechender Entfremdungs- und Überfremdungserscheinungen:
 - Erhalt und Förderung der heimischen Kultur
 - Vermeidung der „Verkitschung“ und Vermarktung des Brauchtums
 - Bewahrung traditioneller Bau-, Arbeits- und Wirtschaftsweisen
 - Entwicklung einer auf diese Ziele abgestimmten „Unternehmenskultur“ in den Fremdenverkehrsbetrieben
 - Ortsbildpflege

4. Einbindung der touristischen Entwicklung in Strategien einer eigenständigen Regionalentwicklung vor dem Hintergrund der ökonomischen Probleme ländlicher Räume:
 - Sicherung und Förderung der regionalen Entwicklungspotenziale, v.a. in Landwirtschaft, Handwerk und Kleingewerbe
 - keine monostrukturelle Abhängigkeit vom Tourismus
 - Förderung kooperativer Unternehmensformen
 - Stärkung der politischen Selbstorganisation, d.h. direkte Beteiligung der regionalen Bevölkerung an Planungs- und Entscheidungsprozessen
 - Innovationen für den Einsatz umweltfreundlicher Technologien
 - aktivierende Bildungsarbeit: Verstärkung der innerregionalen Kommunikation und Information; Vermittlung regionaler Fragen und Probleme in der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Die erholungsrelevante Vielfalt des Naturpark mit seinen hohen ökologischen und kulturellen Qualitäten und dem für die Erholungsnutzung wichtigen Bestand an infrastrukturellen Einrichtungen muss noch weiter betont und öffentlichkeitswirksam dargestellt werden („**Tourismus-offensive**“). Der Naturpark Hirschwald vereint dabei Angebote des Stadt- und Kulturtourismus mit Möglichkeiten für die landschaftsbezogene, naturnahe Erholung. Darüber hinaus verfügt der Naturpark mit der städtischen Zone Ambergs, der waldbetonten Landschaft im Osten und offenen Landschaftsstrukturen mit teils südlichem Flair (v.a. Lauterachtal) über große räumliche Gegensätze, welche jeder für sich, aber v.a. in ihrer Gesamtschau einen hohen Erlebniswert bieten. Dies ist besonders auch in Hinblick auf die unmittelbare Nachbarschaft zu den Ballungsräumen Nürnberg-Fürth-Erlangen und Regensburg darzustellen.



Abb. 39: Blick über das Lauterachtal im Bereich Schmidmühlen

D-2.5 Zusammenfassende Zielvorgaben für den Naturpark Hirschwald

Die vorangegangenen Leitbilder zu Natur und Landschaft sowie zu Erholung und Tourismus stehen in einem engen Kontext zueinander und beinhalten auch Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit und Regionalvermarktung. Leitbildübergreifendes Ziel ist es, die Identität des Naturparkes Hirschwald herauszustellen und nachhaltig zu sichern. Hierzu ist das naturräumliche, landschaftliche Potenzial so zu nutzen und die Kulturlandschaft so zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln, dass einerseits den Anforderungen eines ressourcen-übergreifenden Naturschutzes genüge getan werden kann und andererseits eine landschaftsbezogene, naturverträgliche Erholung ermöglicht wird. Mit der Vermarktung regionaler Attraktivität, von Produkten und Besonderheiten wird zum Aufbau eines regionalen Wirtschaftskreislaufes mit der Förderung bäuerlich und handwerklich ansässiger Strukturen beigetragen. Zusammenfassend sind folgende Ziele zu verfolgen:

- Erhalt und Entwicklung der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft im Naturpark
- Schutz, Pflege und Entwicklung der Landschaft, ihrer charakteristischen naturräumlichen Merkmale unter besonderer Berücksichtigung der Biotopvielfalt und des Artenbestandes
- Förderung naturverträglicher Bewirtschaftungsweisen der Land- und Forstwirtschaft zum Erhalt des charakteristischen Landschaftsbildes; Umsetzung entsprechender Maßnahmen auf freiwilliger Basis und im Einvernehmen mit Besitzern, Betreibern, Bewirtschaftern und durch finanzielle Unterstützung durch die Anwendung vorhandener Förderinstrumentarien und die Neuentwicklung gezielter Fördermöglichkeiten
- Sicherung, Aufwertung und Erschließung kulturhistorischer Besonderheiten für die Öffentlichkeit; Erhalt des kulturellen Erbes
- Sicherung und Förderung der landschaftsbezogenen naturverträglichen Erholung mit Schwerpunkt auf Erhalt und Sanierung vorhandener Einrichtungen
- Umweltbildung, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Förderung moderner regionaler Vermarktungsstrategien
- Entwicklung ganzheitlicher Konzepte mit dem Ziel der Regionalentwicklung

Unter Berücksichtigung dieser Leitlinien kann der Naturpark als Lebensraum für Mensch und Natur sowie als Erholungsraum erhalten und weiterentwickelt werden. Unter dem Stichwort „Leben und erleben“ wird ein Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Ansprüchen der Menschen (Einheimische und Besucher) sowie mit den Anforderungen des Natur- und Landschaftsschutzes ermöglicht.

E Ziel- und Maßnahmenkonzeption

Auf Grundlage der Leitbilder werden nachfolgend Ziele und Handlungsfelder für den Naturpark Hirschwald formuliert, welche wiederum in Projekte inkl. notwendiger Einzelmaßnahmen münden.

Die Handlungsfelder und Projekte berücksichtigen die Aussagen aus den gesetzlichen und planerischen Grundlagen (vgl. Kap. B) und stellen eine Sammlung von Ideen und Anregungen aus den beteiligten Kommunen, von Fachbehörden sowie von im Gebiet tätigen Aktionsgruppen, Verbänden und Institutionen dar. Hierzu wurden alle relevanten Einrichtungen um schriftliche oder mündliche Stellungnahmen gebeten, ferner wurden über Bürgerversammlungen in den einzelnen Kommunen Vorschläge direkt von den Bürgern abgefragt. Die Anregungen wurden um eigene Vorschläge ergänzt.



Abb. 40: Bürgerversammlung (Gde. Kümmersbruck, 26.06.07)

Die Konzeption ist aus folgenden Gründen und auf Wunsch des Naturparkträgers möglichst weit und allgemein gehalten:

- Vermeidung „Kirchturmdenken“ durch schwerpunktmäßige Formulierung gemeindeübergreifender Projekte; bei Vorhandensein kommunaler Besonderheiten ggf. Ergänzung bzw. Konkretisierung auf gemeindlicher Ebene
- Offenhalten der Möglichkeit zur Berücksichtigung weiterer, bisher nicht bekannter leitbildkonformer Planungen und Projekte, welche sich oftmals erst nach Erarbeitung übergeordneter Konzepte ergeben; umgekehrt entsprechen ursprünglich vorhandene Ideen oft nicht mehr den im Rahmen eines Konzeptes ermittelten Erfordernissen

Prioritäten

Den vorgeschlagenen Maßnahmen wurden Prioritäten in Bezug auf ihre **zeitliche Umsetzung** zugeordnet. Dabei wird unterschieden zwischen

- kurzfristig – innerhalb der nächsten 1-3 Jahre,
- mittelfristig – innerhalb der nächsten 1-7 Jahre und
- langfristig – innerhalb des Zeithorizonts des PEPI von 1-10 Jahren

umzusetzenden Maßnahmen. Dabei ist zu beachten, dass es sich bei den langfristigen Maßnahmen oftmals um Handlungsfelder handelt, die sehr umfangreich sind oder ein permanentes Handeln erfordern. In diesen Fällen ist deshalb nur die Zielerreichung langfristig zu sehen, mit der Umsetzung ist aber sobald wie möglich zu beginnen.

In Bezug auf ihre **Dringlichkeit** sind aus fachlichen Gesichtspunkten v.a. Maßnahmen zu Schutz, Pflege und Entwicklung stark gefährdeter Arten und Biotoptypen sowie Projekte in Zusammenhang mit der Lenkung des Besucherverkehrs von hoher Priorität. Darüber hinaus sind insbesondere Maßnahmen zur öffentlichkeitswirksamen Darstellung und Bewerbung des Naturparkes vordringlich umzusetzen, da hier auf Grund seines jungen Alters vielfach noch Defizite bestehen. Zudem hängt der nachhaltige Erfolg vieler anderer Maßnahmen (v.a. im Bereich Natur und Landschaft) von einer guten Informations- und Öffentlichkeitsarbeit ab. Ebenso vordringlich sind die Erarbeitung von Konzepten zu den verschiedensten Themenbereichen, um möglichst zügig die notwendigen Grundlagen für weiterführende Maßnahmen zu schaffen.

Kosten

Die in den Projekten angeführten Kostenangaben stellen überschlägige Schätzungen dar, die im Einzelfall (z.B. im Zusammenhang mit Detailplanungen) zu konkretisieren sind. Die Kosten für die Maßnahmen sind stark abhängig von der genauen Maßnahmengestaltung, von der Flächenverfügbarkeit und den Ausgangsbedingungen vor Ort. Durch den kleinen Planungsmaßstab und den mehrjährigen Planungszeitraum des PEPI ist die Kalkulation deshalb nur als Orientierungswert zu verstehen und unter Vorbehalt einer projektbezogenen Kalkulation und der tatsächlichen Angebote durch Firmen zu sehen. Nicht eingerechnet sind mögliche Finanzierungshilfen über verschiedene Förderprogramme, z.B. des Umwelt-, Wirtschafts- und Forstministeriums.

Als wichtige Bezugsquelle für genauere Kostenberechnungen im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege ist auf die „Kostendatei für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege“ des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz (1998) hinzuweisen. Ein kompetenter Ansprechpartner ist ferner der Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach.

E-1 Ziel- und Maßnahmenkonzeption für Natur und Landschaft

E-1.1 Ziele und Handlungsfelder

Die nachfolgenden Ausführungen umfassen das Spektrum der für den Naturpark Hirschwald relevanten Lebensräume, landschaftsprägenden Strukturen sowie Arten bzw. Artengemeinschaften, die es in ihrem Bestand zu sichern, zu pflegen und zu entwickeln gilt. Die Ziele geben den Rahmen für das zukünftige Handeln und die Entwicklung des Naturparkes in Bezug auf Natur und Landschaft vor. Eine ausführliche Darstellung findet sich in Kap. E-1.2.

Übergeordnetes Ziel: Sicherung, Pflege und Entwicklung landschaftsprägender Strukturelemente und Lebensräume

- Quellen

Quellen sind Lebensräume, die äußerst sensibel auf Störungen reagieren und deshalb grundsätzlich als stark gefährdet und damit schützenswert gelten. Durch ihre besonderen Standortbedingungen (hohe Konstanz von Chemismus, Temperatur, Wasserführung) und die oft vorhandene räumliche Isolation findet man an Quellen relativ artenarme, aber stark spezialisierte Lebensgemeinschaften, die es zu schützen und zu erhalten gilt. Beeinträchtigte Quellen sind nach Möglichkeit wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen. Unter Berücksichtigung der im ABSP-Landkreisband AS formulierten Ziele (vgl. Kap. 3.1.1 C) sind folgende Handlungsfelder für die Quellstandorte im Naturpark wesentlich:

- **Erhalt und Optimierung von Quellbereichen und Quellfluren mit typischem Umfeld und Arteninventar**
- **Renaturierung verunreinigter und gefasster Quellbereiche
(im Bereich Ens Dorf: Renaturierung Rammertsbrunner Quelle)**

- Stillgewässer

Auf Grund der geologischen Verhältnisse ist der Naturpark insgesamt arm an fischereilich genutzten Teichen und Weihern, von größerer Bedeutung sind dagegen Kleingewässer wie z.B. Tümpel. Insbesondere solche Kleingewässer sind durch Regulierung der Fließgewässer, Entwässerung von Auen oder Feuchtgebieten und durch Verfüllung stark im Rückgang begriffen. Als Lebensraum für viele speziell angepasste Tier- und Pflanzenarten und für den Verbund von Biotopen ist deshalb der Erhalt und die Neuschaffung solcher Strukturen wichtig. Ergänzend müssen die wenigen größeren, genutzten Stillgewässer in ihrer Funktion als Rückzugsräume für stillgewässergebundene Tiere und Pflanzen optimiert werden. Unter Berücksichtigung der im ABSP-Landkreisband AS formulierten Ziele (vgl. Kap. 3.1.5 C, 3.1.6 C) sind folgende Handlungsfelder für die Stillgewässer im Naturpark wesentlich:

- **Erhalt, Optimierung und Entwicklung von Kleingewässern**
- **Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen an Stillgewässern mit sehr großen oder überregional bedeutsamen Artvorkommen**

- Fließgewässer

Durch ihre durchgängige Biotopstruktur und die Verknüpfung aquatischer, amphibischer und terrestrischer Bereiche innerhalb eines Gewässerbiotops spielen Fließgewässer ein wesentliches Element für den Verbund von Biotopen und als Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Nicht zuletzt bedingt durch ihre gleichzeitig hohe Nutzungs- und Erholungsfunktion für den Menschen gehören Flüsse und Bäche zu den am stärksten anthropogen überformten Lebensräumen.

Aus geologischen Gründen ist der Naturpark insgesamt arm an Fließgewässern, wodurch dem Erhalt und der Optimierung naturnaher Fließgewässerstrecken sowie der Verbesserung beeinträchtigter Flüsse und v.a. Bäche besondere Bedeutung zukommt. Diese Zielsetzung folgt auch den Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), welche bis zum Jahr 2015 einen „guten Zustand“ für alle Oberflächengewässer und das Grundwasser anstrebt. Je nach Zustand sind demnach geeignete Maßnahmen einzuleiten, um den Gewässerzustand zu erhalten bzw. aufzuwerten. Unter Berücksichtigung der im ABSP-Landkreisband AS formulierten Ziele (vgl. Kap. 3.1.2 C, 3.1.3 C, 3.1.4 C) sind folgende Handlungsfelder für die Fließgewässer im Naturpark wesentlich:

- **Erhalt und Optimierung von Vils und Lauterach als überregional bedeutsame Ausbreitungs- und Verbundachsen**
(im Bereich Amberg: Erhalt und Optimierung Vilstal mit Nebenbächen)
- **Erhalt, Optimierung und Entwicklung der Bäche und Gräben als regionale Verbundachsen**

- Feuchtgebiete

Der Begriff des Feuchtgebietes umfasst mit Moorstandorten, Nass- und Feuchtwiesen, Röhrichten, Seggenriedern und Hochstaudenfluren die unterschiedlichsten Lebensraumtypen. Bedingt durch die geologischen Verhältnisse sind im Naturpark dabei insgesamt nur wenige bzw. nur kleinflächige Feuchtflächen zu finden. Die räumlichen Schwerpunkte liegen dabei in den Talräumen von Vils und Lauterach, wo vielfach Komplexe aus verschiedenen Feuchtflächentypen zu finden sind. Punktuelle Vorkommen sind auch im Umgriff der wenigen Stillgewässer oder Quellen zu finden.

Durch die enge Verzahnung der Feuchtflächen mit den Gewässerlebensräumen sind auch die Ziele und Maßnahmen für diese Lebensraumtypen für den Erhalt und die Optimierung der Feuchtflächen gültig – wie auch umgekehrt. Unter Berücksichtigung der im ABSP-Landkreisband AS formulierten Ziele (vgl. Kap. 3.2.2 C, 3.2.3 C und 3.2.4 C) sind folgende Handlungsfelder für die Feuchtflächen im Naturpark wesentlich:

- **Erhalt und Optimierung der Talräume von Vils und Lauterach als überregionale Verbundachsen für Feuchtlebensräume**
- **Erhalt, Optimierung und Entwicklung der Bäche und Gräben als regionale Verbundachsen für Feuchtgebiete**
- **Erhalt und Optimierung naturnaher autotypischer Strukturelemente im Sinne eines landesweiten Biotopverbundes**
(im Bereich Hohenburg: Erhalt und Optimierung Quellmoore bei Ransbach und Aderts-
hausen)

- Mager- und Trockenstandorte

Trotz starker Verluste seit Mitte der 1950er Jahre bildet der Lebensraumtyp Kalkmagerrasen auch heute noch einen Schwerpunktlebensraum im westlichen Landkreis AS und damit auch im Naturpark. Der hohe naturschutzfachliche Wert von Kalkmagerrasen im Gebiet resultiert dabei in besonderem Maße von der standörtlichen Vielfalt und teils engen Verzahnung verschiedenster Sukzessionsstufen und Lebensraumtypen (z.B. Ackerränder, magere Wiesen, Felsen). Darüber hinaus sind auf der lehmigen Albüberdeckung der Frankenalb südlich von Amberg Restvorkommen von Sand- und bodensauren Magerrasen zu finden, welche durch ihre insgesamt geringe Verbreitung im Gebiet einer hohen Gefährdung unterliegen. Alle Magerstandorte beherbergen dabei eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten.

Im Naturpark ist die Sicherung und Optimierung des Bestandes unter besonderer Berücksichtigung der Ansprüche der vorkommenden seltenen Tier- und Pflanzenarten anzustreben. Die Standorte sollen über die Schwerpunkträume hinaus durch den Aufbau eines Verbundsystems vernetzt werden, um eine nachhaltige Sicherung der Lebensgemeinschaften zu gewährleisten. Unter Berücksichtigung der im ABSP-Landkreisband AS formulierten Ziele (vgl. Kap. 3.3.1 C, 3.3.2 C) sind folgende Handlungsfelder für die Mager- und Trockenstandorte im Naturpark wesentlich:

- **Erhalt und Förderung Verbund von Trockenlebensräumen im Tal der Lauterach und ihrer Nebentäler**
(im Bereich Hohenburg, Kastl, Ursensollen: Erhalt und Förderung von Trockenlebensräumen entlang der Talhänge in den Seitentälern der Lauterach als regionale Trockenverbundachsen)
- **Erhalt aller Halbtrockenrasen im Mittleren und Unteren Vils-Tal mit seinen zuführenden Seitentälern**
(im Bereich Kümmersbruck: Erhalt und Förderung der Kalkmagerrasen und Trockenwälder im Köferinger Trockental/ Mühlthal)
- **im Bereich Amberg und Kümmersbruck: Erhalt und Optimierung der wertvollen Sand- und bodensauren Magerrasen der Köferinger Heide (und Umgebung)**
- **Schaffung Biotopverbund im Oberpfälzer Jura (Jura – Oberpfälzer Wald – Regensburger Vorwald)**

- Fels- und Schuttfluren

Felsen stellen natürliche, oft wenig beeinträchtigte Lebensräume dar und beherbergen je nach Ausgangsgestein und Ausprägung teilweise hochgradig spezialisierte Arten. Durch ihre Seltenheit und inselartige Verbreitung wird der Lebensraum durch schützenswerte, häufig reliktsche Artengemeinschaften geprägt, die durch einen hohen Anteil an gefährdeten Arten gekennzeichnet sind. Im Naturpark prägen Felsen und Schuttfluren v.a. an den Talhängen der Lauterach und ihrer Seitenbäche das Landschaftsbild.

Für Felsen ist der Erhalt bzw. die Entwicklung eines ausgewogenen Verhältnisses verschiedener Standorte (i.d.R. kleinräumiger Wechsel der Standortverhältnisse) und einer auf die spezifische Felsflora und -fauna abgestimmten Nutzung und Pflege anzustreben. Durch die zumeist enge Verzahnung zwischen Felsgesellschaften und Trocken-/Halbtrockenrasen sind auch die Ziele und Maßnahmen für Trocken- und Magerstandorte für den

Erhalt und die Optimierung der Fels- und Schuttfuren gültig – wie auch umgekehrt. Unter Berücksichtigung der im ABSP-Landkreisband AS formulierten Ziele (vgl. Kap. 3.3.3 C) sind folgende Handlungsfelder für die Fels- und Schuttfuren im Naturpark wesentlich:

- **Erhalt wertvoller offener Felsstandorte**
(im Bereich Kastl: Erhalt der offenen Felsstandorte am Pfingstberg und Klosterberg in Kastl)

- Wälder

Der Lebensraumtyp Wald ist für den Naturpark Hirschwald von großer Bedeutung. Dabei wurde der Waldbestand seit dem ausgehenden Mittelalter u.a. durch Rodung, Waldweide und Streunutzung grundlegend verändert (vgl. hierzu auch Kap. C-4.3). Neben strukturarmen Nadelwaldbeständen sind dabei zwischenzeitlich auch seltene und teils artenreiche Waldgesellschaften entstanden, die eine hohe Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz aufweisen. Darüber hinaus sind der Hirschwald und Taubenbacher Forst zu nennen, welche in Hinblick auf ihre Großflächigkeit und geringe Zerschneidung als Waldkomplex eine hohes Lebensraumpotenzial aufweisen.

Für den Naturpark Hirschwald ist erstrangig wichtig, die vorhandenen hochwertigen Waldlebensräume zu erhalten und zu optimieren. Ferner muss die Entwicklung funktions- und standortgerechter, stabiler und leistungsfähiger Waldbestände ein wesentliches Ziel sein, was nicht zuletzt eine Anpassung der Bewirtschaftung notwendig macht. Unter Berücksichtigung der im ABSP-Landkreisband AS formulierten Ziele (vgl. Kap. 3.4.1 C) sind folgende Handlungsfelder für die Wälder im Naturpark wesentlich:

- **Förderung einer naturnahen, nachhaltigen Waldbewirtschaftung und Förderung naturnaher Waldstrukturen**
- **Optimierung der Lebensraumfunktion von Hirschwald und Taubenbacher Forst**
- **Erhalt und Förderung der hochwertigen und seltenen Trockenwaldgesellschaften an den Juratalhängen**
- **Erhalt und Förderung der Orchideen-Buchenwälder sowie der lichten Steppenheide-Kiefernwälder der Frankenalb mit ihren Lebensgemeinschaften**
- **Schutz natürlicher und naturnaher Waldbestände als Naturwaldreservat**

- Gehölze

Gehölzstrukturen (u.a. Hecken, Feldgehölze, Streuobstbestände) bilden wichtige Strukturelemente in einer Landschaft. Im Naturpark Hirschwald zeichnen sich insbesondere die Talzüge von Vils und Lauterach mit ihren Seitentälern durch eine hohe Dichte entsprechender Lebensräume aus. In Bezug auf den Lebensraumtyp ergeben sich dabei enge Verknüpfungen mit zahlreichen anderen Lebensraumtypen und werden deshalb auch dort z.T. in Hinblick auf Ziele und Maßnahmen mit behandelt. Unter Berücksichtigung der im ABSP-Landkreisband AS formulierten Ziele (vgl. Kap. 3.4.2 C) und in Ergänzung v.a. der Aussagen zur Kulturlandschaft (vgl. unten) ist folgendes Handlungsfeld für Gehölzkomplexe im Naturpark wesentlich:

- **Erhalt und Optimierung von Gebieten mit erhöhter Heckendichte**

- Abbaustellen

Steinbrüche können durch das Vorhandensein unterschiedlichster Pionierstandorte, das Vorkommen zahlreicher Biotoptypen in enger räumlicher Nähe und Verzahnung und den kleinräumigen Wechsel der Standortverhältnisse einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten Lebens- und Rückzugsraum bieten. Die Artenzusammensetzung unterliegt dabei im Laufe der Sukzession einem dynamischen Wechsel, wobei gerade unter den sich zuerst einstellenden Pionieren, die auf vegetationsarme Fels- und Geröllbereiche in frühen Sukzessionsstadien angewiesen sind, der Anteil von Arten der Roten Listen auffallend hoch ist. Den Lebensraumkomplex Steinbruch gilt es unter diesen Gesichtspunkten zu erhalten und v.a. in Hinblick auf den Artenschutz zu optimieren. Unter Berücksichtigung der im ABSP-Landkreisband AS formulierten Ziele (vgl. Kap. 3.5.1 C) sind folgende Handlungsfelder für die Steinbrüche im Naturpark wesentlich:

- **Erhalt und Optimierung ehem. Steinbruch Theuern im Sinne des Arten- und Biotopschutzes**
- **Erhalt und Optimierung Steinbruch Vilshofen im Sinne des Arten- und Biotopschutzes**
- **Erhalt und Optimierung ehem. Steinbruch am Blaugrundhang im Sinne des Arten- und Biotopschutzes**

- Kulturlandschaft

Die Kulturlandschaft des Naturparkes weist vielfach noch eine gute Ausstattung mit Gehölzen u.ä. auf, eine hohe Dichte zeichnet v.a. die Talzüge der Vils und der Lauterach mit ihren Seitentälern aus (vgl. oben). Im Landschaftsraum der Frankenalb konnten sich darüber hinaus auf extensiv bewirtschafteten Flächen oder in Randbereichen bei entsprechenden Bedingungen naturschutzfachlich wertvolle Ackerwildkrautfluren entwickeln. Nicht zuletzt sind einige inzwischen gefährdete Tierarten auf agrarisch genutzte Flächen der Kulturlandschaft angewiesen (z.B. Feldhase, Feldhamster, Rebhuhn) oder haben in den letzten Jahrzehnten diese Flächen als Ersatzlebensraum angenommen. Um einer weiteren Veränderung des Landschaftsbildes und der Verarmung an Lebensräumen von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten entgegenzuwirken, sollten die bestehenden strukturreichen Landschaftsteile erhalten und entwickelt sowie strukturarme Räume optimiert werden. Unter Berücksichtigung der im ABSP-Landkreisband AS formulierten Ziele (vgl. Kap. 3.4.2 C und 3.5.2 C) sind folgende Handlungsfelder für die Kulturlandschaft im Naturpark wesentlich:

- **Optimierung und Förderung Strukturreichtum in der Kulturlandschaft (auf kommunaler Ebene: Erhalt und Optimierung verschiedener Komplex- und Sonderlebensräume)**
- **Förderung einer dauerhaften und umweltgerechten Landnutzung/Extensivierung der Kulturlandschaft**

- Siedlungen

Für die meisten Pflanzen- und Tierarten sind Siedlungen Ausbreitungshemmnisse, unbesiedelbare Gebiete oder sogar eine Gefahrenzone. Allerdings sind Siedlungen – bedingt durch das engmaschige Mosaik an vielfältigen Lebensraumtypen und das Vorhandensein besonderer Lebensraumkonstellationen – oft sehr artenreich. Das Artenspektrum umfasst dabei

zum einen die sog. Kulturfolger, zum anderen Arten, die ihren Verbreitungsschwerpunkt in Biotopen der freien Landschaft haben, aber unter bestimmten Bedingungen auch in Siedlungen Lebensräume vorfinden. In den vegetationsgeprägten Lebensraumtypen (z.B. Gärten) finden sich dabei i.d.R. weniger anspruchsvolle Arten ähnlicher Lebensraumtypen der unbebauten Landschaft. Die gebäudegeprägten Bereiche sind dagegen oft Lebensraum einer spezifischen Fauna. So bedingt die überwiegend dörfliche Siedlungsstruktur im Naturpark und der nicht unerhebliche Bestand an alter Bausubstanz, dass viele Arten die Gebäude als Brutplätze oder Quartiere nutzen (z.B. Keller und Dachböden für Fledermäuse, Gebäude für diverse Vogelarten). Als Nahrungsgebiete sind stets entsprechende Vegetationsbereiche in der Siedlung oder an deren Rand erforderlich, weshalb der Lebensraumtyp Siedlung immer eng in Zusammenhang mit der umgebenden Kulturlandschaft zu betrachten ist. Unter Berücksichtigung der im ABSP-Landkreisband AS formulierten Ziele (vgl. Kap. 3.5.3 C) ist in Ergänzung zu den Aussagen der Kulturlandschaft (vgl. oben) folgendes Handlungsfeld für die Siedlungsbereiche im Naturpark wesentlich:

- **Optimierung Siedlungen für den Arten- und Biotopschutz**

Übergeordnetes Ziel: Schutz, Pflege und Entwicklung gebietstypischer Arten und Artengemeinschaften

Der Naturpark Hirschwald trägt für verschiedene Einzelarten eine besondere Verantwortung. Hierzu zählen v.a. Vorkommen von Arten, die auf Grund ihrer Seltenheit und/oder Gefährdung unter europäischem bzw. nationalem/regionalem Artenschutz stehen (Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie, Rote Listen). Die allgemeine Gefährdungssituation dieser Arten gilt zumeist auch für den Naturpark, doch konnten sich hier auf Grund besonderer Umstände (z.B. hoher Anteil an alter Gebäudesubstanz) z.T. bedeutende Populationen einzelner Arten oder Artengruppen erhalten. Für den Naturpark Hirschwald ist dabei v.a. die Ordnung der Fledermäuse herauszugreifen, darüber hinaus kommt dem Rotwild eine wichtige Bedeutung zu.

Die gebietstypischen Arten und Artengemeinschaften sind in ihren Beständen nachhaltig zu sichern, was primär nur über den Schutz und die Entwicklung ihrer artspezifischen Lebensräume möglich ist. Ergänzend sind ggf. Maßnahmen zur Unterstützung des Populationswachstums zu ergreifen und nicht zuletzt ist der Individuenaustausch durch Schaffung von Biotopverbundsystemen notwendig. Unter Berücksichtigung der in Kap. 2 des ABSP-Landkreisbandes AS formulierten Ziele sind folgende Handlungsfelder für die Tier- und Pflanzenarten im Naturpark wesentlich:

- **Erhalt und Förderung gebietstypischer Tier- und Pflanzenarten**
- **Schutz und Förderung Fledermäuse**
(v.a. im Bereich Hohenburg)
- **Optimierung Rotwildbestand und -dichte**
- **Wiedereinbürgerung ehemals gebietstypischer Tier- und Pflanzenarten**

Sonstige Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft

In Ergänzung zu den Aussagen zu einzelnen Lebensraumtypen sowie Tier- und Pflanzenarten sind folgende Handlungsfelder für den Naturpark Hirschwald von Bedeutung:

- **Lenkung Besucherströme zum Erhalt ungestörter Bereiche**
- **Schutz von Flächen und einzelnen Bestandteilen der Natur (Schutzgebiete)**

Sowie bezogen auf die einzelnen Kommunen:

- **Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten in den Kommunen**
- **Umsetzung Landschaftspläne in den Kommunen**
- **im Bereich Hohenburg, Kastl und Ursensollen: Entwicklung und Optimierung überkommunales Biotopverbundsystem aus Trocken- und Feuchtlebensräumen im Lauterachtal/Hausener Tal**

E-1.2 Projekte und Maßnahmen

Nachfolgend erfolgt eine ausführliche Darstellung der in Kap. E-1.1 aufgeführten Handlungsfelder. Die zur Erfüllung der Ziele notwendigen Maßnahmen(schwerpunkte) sind hierbei als Projekte zusammengefasst. Dabei bestehen vielfach Verknüpfungen zu anderen Projekten, worauf durch entsprechende Querverweise hingewiesen wird. Die dort getroffenen Aussagen sind damit auch für das vorliegende Projekt wesentlich. Es ist zu beachten, dass alle Projekte in geeigneter Weise in die Öffentlichkeitsarbeit des Naturparkes einzubinden sind (vgl. Kap. E-3.2). Zur Wahrung von Übersichtlichkeit erfolgen deshalb hierzu Querverweise nur in Einzelfällen, ohne dass hierdurch eine Gewichtung vorgenommen werden soll.

In Einzelfällen existieren konkretisierte Maßnahmen in einzelnen Kommunen, in welchen auf den Einzelfall bezogene Aussagen in Ergänzung zum übergeordneten Projekt getroffen werden.

Die nachfolgend aufgeführten Projekte sind mit Kürzeln (z.B. N-Ü-01) versehen, womit ein thematischer und räumlicher Bezug hergestellt wird. Innerhalb der einzelnen Themenbereiche und Raumbezüge sind die Projekte fortlaufend nummeriert. Im Einzelnen:

Thematischer Bezug (erster Buchstabe):

N – Natur und Landschaft
E – Erholung und Tourismus
Ö – Öffentlichkeitsarbeit
R – Regionalvermarktung

Räumlicher Bezug (zweiter Buchstabe)

A – Stadt Amberg
E – Gemeinde Ensdorf
H – Markt Hohenburg
K – Markt Kastl
KB – Gemeinde Kümmersbruck
R – Markt Rieden
S – Markt Schmidmühlen
U – Gemeinde Ursensollen
Ü – gemeindeübergreifend

(Bsp.: Das Projekt N-Ü-01 bezieht im Themenfeld Natur und Landschaft (N) die gemeindeübergreifende (Ü) Maßnahme mit der Nummer 01).

Eine tabellarische Zusammenstellung der einzelnen Projekte ist dem Anhang (Anlage 7 bis Anlage 15) zu entnehmen. Eine zeichnerische Darstellung erfolgt in Karte 492-06/04.

E-1.2.1 Gemeindeübergreifende Projekte

Übergeordnetes Ziel: Sicherung, Pflege und Entwicklung landschaftsprägender Strukturelemente und Lebensräume

Quellen

Projekt N-Ü-01:	Erhalt und Optimierung von Quellbereichen und Quellfluren mit typischem Umfeld und Arteninventar
Ziele und Maßnahmen:	1. Erarbeitung von Pflege- und Entwicklungskonzepten (für mindestens alle überregional bedeutsamen Quellgebiete lt. ABSP) 2. Schaffung Pufferzonen um Quellbereiche 3. Erhalt, Entwicklung naturnaher Feuchtwälder im Bereich von Quellaustritten 4. Verzicht auf Beeinträchtigungen in Einvernehmen mit den Eigentümern (z.B. durch Nutzungsverzicht) 5. Verminderung Erholungsdruck 6. Förderung charakteristischer Organismen der Quellen, ggf. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark Beispiel für räumlichen Handlungs(schwer)punkt: Quellmoore im Bereich Hohenburg – vgl. Projekt N-H-01
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzept: 10.000 € Umsetzung: 50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-09, N-Ü-14, N-Ü-23, N-Ü-27

Projekt N-Ü-02:	Renaturierung verunreinigter und gefasster Quellbereiche
Ziele und Maßnahmen:	1. Öffnen gefasster, abgedeckter Quellen 2. Wiedervernässung von Quellbereichen und ihrer Umgebung, z.B. durch Öffnen von Drainagen 3. Beseitigung bestehender Beeinträchtigungen (z.B. Schuttablagerungen) 4. Förderung charakteristischer Organismen der Quellen, ggf. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkretes kommunales Beispiel: vgl. Projekt N-E-01
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-09, N-Ü-14, N-Ü-27

Stillgewässer

Projekt N-Ü-03:	Erhalt, Optimierung und Entwicklung von Kleingewässern
Ziele und Maßnahmen:	1. Erhalt, Pflege und Entwicklung von Kleingewässern (z.B. Himmelsweiher, Hüll) 2. Neuschaffung bzw. Erhalt feuchter und periodisch wasserführender Wiesenmulden in den Fluss- und Bachtälern als wichtige Elemente des Feuchtgebietsverbundes
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 2: v.a. Talräume Vils und Lauterach (lt. ABSP)
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-04, N-Ü-09, N-Ü-14, N-Ü-20

Projekt N-Ü-04:	Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen an Stillgewässern mit sehr großen oder überregional bedeutsamen Artvorkommen
Ziele und Maßnahmen:	1. Erhalt und Optimierung relevanter Stillgewässer 2. Extensivierung fischereiliche Nutzung 3. Anlage nutzungsfreier (Laich-)Gewässer im unmittelbaren Umkreis der Artvorkommen 4. Förderung Feuchtstandorte im Umfeld möglichst vieler Teiche und Weiher als wichtige Pufferflächen und Ergänzungslebensräume für feuchtgebietstypische Pflanzen- und Tierarten
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark Beispiele für räumliche Handlungs(schwer)punkte: RÜB Industriegebiet Kastl (Laubfrosch) Vilstal, NSG Pfistertal, Taubenbachtal (diverse Arten) Steinbrüche im Gebiet (diverse Arten) – vgl. Projekte N-KB-03, N-R-01 und N-S-01
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Ein Schwerpunkt ist hier in Bezug auf Artvorkommen von Pflanzen, Amphibien und Libellen zu sehen.
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-03, N-Ü-23

Fließgewässer

Projekt N-Ü-05:	Erhalt und Optimierung von Vils und Lauterach als überregional bedeutsame Ausbreitungs- und Verbundachsen
Ziele und Maßnahmen:	1. Erhalt und Optimierung naturnaher Fließgewässerabschnitte inkl. Auenbereiche 2. (Fortsetzung) Renaturierung beeinträchtigter Fließgewässerabschnitte u.a. auf Basis von Gewässerentwicklungsplänen (GEP) 3. Verbesserung biologische Durchgängigkeit (z.B. durch Entfernen ungenutzter Querbauwerke, Errichtung und Instandsetzung Umlaufgerinnen, Gewährleistung Mindestwassermengen) 4. Erhöhung Strukturvielfalt und Fließgewässerdynamik 5. Verbesserung Wasserqualität (z.B. durch Erwerb und Ausweisung ungenutzter oder extensiv genutzter Pufferstreifen, Umwandlung Acker in extensives Grünland, ausreichende Klärung von Siedlungsabwässern) 6. Erhalt und Anbindung naturnaher Feuchtstandorte im Einzugsgebiet 7. Freihalten der Talräume (v.a. Überschwemmungsbereiche), Verzicht auf Bebauung 8. Durchführung von Maßnahmen zur Erhöhung der Retention 9. Förderung charakteristischer Fließgewässerorganismen, ggf. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen 10. Umsetzung Besucherlenkungsmaßnahmen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkretes kommunales Beispiel: vgl. Projekt N-A-01 Beispiele für weitere räumliche Handlungs(schwer)punkte: Lauterachtal mit Seitentälern – vgl. Projekte N-H-07, N-K-06 und N-U-07
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	200.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 2: z.B. Wiederherstellung Vilsmäander bei Rieden Zur Lauterach wurde von Seiten des WWA Amberg 1992 ein GEP erarbeitet und in Teilen bereits umgesetzt. Für die Vils unterhalb Amberg ist die Erarbeitung vorgesehen. Hier wurden bisher im Rahmen des modellhaften „Vilsprojektes“ diverse strukturverbessernde Maßnahmen durchgeführt. zu 8: von Seiten des WWA Weiden z.B. im Bereich Kastl zu 9: z.B. Bachneunauge, Koppe, Grüne Keiljungfer, Barbe, Biber
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-06, N-Ü-07, N-Ü-21, N-Ü-23, N-Ü-27, E-Ü-06

Projekt N-Ü-06:	Erhalt, Optimierung und Entwicklung der Bäche und Gräben als regionale Verbundachsen
Ziele und Maßnahmen:	1. Erhalt und Optimierung naturnaher Bach- und Grabenabschnitte inkl. Auenbereiche 2. (Fortsetzung) Renaturierung beeinträchtigter Fließgewässerabschnitte u.a. auf Basis von Gewässerentwicklungsplänen (GEP); Erstellung GEP für Gewässer III. Ordnung 3. Verbesserung biologische Durchgängigkeit (z.B. durch Entfernen ungenutzter Querbauwerke, Errichtung und Instandsetzung Umlaufgerinnen, Gewährleistung Mindestwassermengen) 4. Erhöhung Strukturvielfalt und Fließgewässerdynamik 5. Verbesserung Wasserqualität (z.B. durch Erwerb und Ausweisung ungenutzter oder extensiv genutzter Pufferstreifen, Umwandlung Acker in extensives Grünland, ausreichende Klärung von Siedlungsabwässern) 6. Abstimmung der fischereilichen Nutzung angestauter Teiche und Weiher an Bächen mit den Belangen des Artenschutzes 7. Erhalt und Anbindung naturnaher Feuchtstandorte im Einzugsgebiet 8. Freihalten der Talräume (v.a. Überschwemmungsbereiche), Verzicht auf Bebauung 9. Durchführung von Maßnahmen zur Erhöhung der Retention 10. Förderung charakteristischer Fließgewässerorganismen, ggf. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkretes kommunales Beispiel: vgl. Projekt N-A-01 Beispiele für weitere räumliche Handlungs(schwer)punkte: Taubenbach, Ammerbach, Fiederbach Lauterachtal mit Seitentälern – vgl. Projekte N-H-07, N-K-06 und N-U-07
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	GEPs: 100.000 € Umsetzung: 300.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 9: von Seiten des WWA Weiden z.B. im Hausener Tal zu 10: z.B. Steinkrebs im Wirlbach, Bachneunauge in Seitenbächen der Lauterach, Koppe, Äsche Zur Sicherung von Steinkrebsvorkommen im Wirlbach kann im Gegensatz zur gängigen Zielsetzung der Verbesserung der biologischen Durchgängigkeit im Einzelfall die uneingeschränkte Fischpassierbarkeit unerwünscht sein (Gefahr der Einschleppung der Krebspest durch amerikanische Flusskrebarten; erhöhter Fraßdruck).
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-01, N-Ü-02, N-Ü-05, N-Ü-08, N-Ü-21, N-Ü-23

Feuchtgebiete

Projekt N-Ü-07:	Erhalt und Optimierung der Talräume von Vils und Lauterach als überregionale Verbundachsen für Feuchtlebensräume
Ziele und Maßnahmen:	1. Extensivierung landwirtschaftliche Nutzung im Auebereich und Umwandlung Ackerflächen in Extensivgrünland (v.a. im Überschwemmungsbereich) 2. Erhöhung Anteil extensiv genutzter (Feucht- und Nass-)Grünlandflächen u.a. durch Wiedervernässung von Teilbereichen in der Aue; Pflege Nass- und Feuchtwiesen 3. Förderung naturnahe Auedynamik mit charakteristischen Feuchtgebietsstrukturen (u.a. Vergrößerung und Vernetzung Streuwiesenrestflächen) 4. Anlage von Pufferstreifen entlang der Flüsse sowie entlang der Gräben im Talraum 5. Optimierung Wasserhaushalt, ggf. Wiederherstellung hoher Grundwasserstand 6. Erhalt, Optimierung und Wiederherstellung bestehender und potenzieller Wiesenbrüterlebensräume 7. Freihalten der Talräume (v.a. Überschwemmungsbereiche), Verzicht auf Bebauung 8. Förderung charakteristischer Bewohner der Feuchtbiootope, ggf. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkretes kommunales Beispiel: vgl. Projekt N-A-01 Beispiele für weitere räumliche Handlungs(schwer)punkte: Lauterachtal mit Seitentälern – vgl. Projekte N-H-07, N-K-06 und N-U-07
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-03, N-Ü-04, N-Ü-05, N-Ü-08, N-Ü-09, N-Ü-21, N-Ü-23

Projekt N-Ü-08:	Erhalt, Optimierung und Entwicklung der Bäche und Gräben als regionale Verbundachsen für Feuchtgebiete
Ziele und Maßnahmen:	1. Extensivierung landwirtschaftliche Nutzung im Auebereich und Umwandlung Ackerflächen in Extensivgrünland (v.a. im Überschwemmungsbereich) 2. Etablierung breiter Ufersäume bzw. Pufferstreifen 3. Wiederherstellung intakter Wasserhaushalt und artenreicher Feuchtlebensräume 4. Erhalt, Optimierung und Wiederherstellung bestehender und potenzieller Wiesenbrüterlebensräume 5. Freihalten der Talräume (v.a. Überschwemmungsbereiche), Verzicht auf Bebauung 6. Förderung charakteristischer Bewohner der Feuchtbiootope, ggf. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkretes kommunales Beispiel: vgl. Projekt N-A-01 Beispiele für weitere räumliche Handlungs(schwer)punkte: Taubenbach, Ammerbach, Fiederbach Lauterachtal mit Seitentälern – vgl. Projekte N-H-07, N-K-06 und N-U-07
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-03, N-Ü-04, N-Ü-06, N-Ü-07, N-Ü-09, N-Ü-21, N-Ü-23

Projekt N-Ü-09:	Erhalt und Optimierung naturnaher auentypischer Strukturelemente im Sinne eines landesweiten Biotopverbundes
Ziele und Maßnahmen:	1. Erhalt und Optimierung Bruch- und Auwälder sowie Auengebüsche durch standortgerechte, extensive forstwirtschaftliche Nutzung bis hin zur langfristigen Nutzungsaufgabe 2. Umwandlung von standortfremden Beständen in naturnahe Auwälder 3. Schaffung naturnaher, arten- und strukturreicher Ufersäume (z.B. Ufergehölze, Röhricht, Hochstaudenfluren) 4. Erhalt und Optimierung naturschutzfachlich bedeutsamer Feuchtstandorte (z.B. Quellbereiche) 5. Erhalt und Optimierung der wenigen Altwasserreste 6. Erhalt, Wiederherstellung, Erweiterung bzw. Entwicklung von Flachmoor- und Streuwiesenflächen in den Auen der Fluss- und Bachtäler durch Etablierung standortgerechter Nutzung und Pflege; Optimierung Wasserhaushalt und Rücknahme von Gehölzaufwuchs 7. Extensivierung landwirtschaftliche Nutzung innerhalb der Überschwemmungsgrenzen 8. Festsetzung Überschwemmungsgebiete in der Bauleitplanung
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkretes kommunales Beispiel: vgl. Projekt N-H-01
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	200.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-01, N-Ü-03, N-Ü-04, N-Ü-05, N-Ü-06, N-Ü-07, N-Ü-08, N-Ü-21

Mager- und Trockenstandorte

Projekt N-Ü-10:	Erhalt und Förderung Verbund von Trockenlebensräumen im Tal der Lauterach und ihrer Nebentäler
Ziele und Maßnahmen:	1. Fortführung extensive Beweidung besonders wertvoller Bereiche; Installation eines langfristig tragfähigen Beweidungskonzeptes im Rahmen eines Triftweidesystems (u.a. mit Bereitstellung Triftwege, Pferchflächen, Tränken) 2. Regeneration verbuschter und verfilzter (Halb-)Trockenrasen und Einbindung in Triftweidesystem 3. Etablierung Pufferzonen um besonders wertvolle Einzelflächen und Flächenkomplexe 4. vorrangige Vernetzung der naturschutzfachlich herausragenden Lebensräume 5. Erhalt und Förderung artenreicher Waldränder und -säume und sukzessive Auflichtung angrenzender, dichter Kiefernwaldbereiche 6. Unterlassung Erstaufforstungen in sämtlichen Trockenlebensräumen mit bedeutsamen Artvorkommen, ggf. Entfernen jüngerer Aufforstungen 7. deutliche Reduzierung des Wacholders an Hängen mit dichten Beständen 8. Aufbau Biotopverbundsystem und Vernetzung mit Trockenlebensräumen im Vilstal und auf den Hochflächen 9. Förderung charakteristischer Bewohner der Mager- und Trockenstandorte, ggf. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
räumliche Schwerpunkte:	südlicher Teil des Naturparkes konkrete kommunale Beispiele: vgl. Projekte N-H-02, N-K-01, N-U-01
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Bei Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen ist ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen verschiedenen Habitattypen (z.B. offene Bodenstellen, niedrigwüchsige, schwach und stark versauende Flächen, verbuschte Bereiche, Einzelbäume) anzustreben. zu 7: z.B. an den Mühlhausener Hängen (Markt Kastl) lt. ABSP
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-11, N-Ü-12, N-Ü-13, N-Ü-16, N-Ü-21, N-Ü-23

Projekt N-Ü-11:	Erhalt aller Halbtrockenrasen im Mittleren und Unteren Vils-Tal mit seinen zuführenden Seitentälern
Ziele und Maßnahmen:	1. Fortführung extensive Schafbeweidung; Erhalt und Optimierung Triftweidesystem 2. Regeneration verbuschter und verfilzter Halbtrockenrasen und Einbindung in Triftweidesystem 3. Etablierung von Pufferzonen um besonders wertvolle Einzelflächen und Flächenkomplexe 4. Erhalt und Förderung artenreicher Waldränder und -säume und sukzessive Auflichtung angrenzender, dichter Kiefernwaldbereiche 5. Unterlassung von Erstaufforstungen, ggf. Entfernen jüngerer Aufforstungen 6. Aufbau Biotopverbundsystem und Vernetzung mit Trockenlebensräumen im Lauterach- und Naabtal sowie auf den Hochflächen 7. Förderung charakteristischer Bewohner der Mager- und Trockenbiotope
räumliche Schwerpunkte:	südlicher Teil des Naturparkes konkretes kommunales Beispiel: vgl. Projekt N-A-02, N-KB-01, N-KB-02
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Bei Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen ist ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen verschiedenen Habitattypen (z.B. offene Bodenstellen, niedrigwüchsige, schwach und stark versaumende Flächen, verbuschte Bereiche, Einzelbäume) anzustreben. zu 2: z.B. an den Hängen zwischen Emhof (Markt Schmidmühlen) und Dietldorf (außerhalb Naturpark) lt. ABSP
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-10, N-Ü-12, N-Ü-13, N-Ü-16, N-Ü-21, N-Ü-23

Projekt N-Ü-12:	Schaffung Biotopverbund im Oberpfälzer Jura (Jura - Oberpfälzer Wald - Regensburger Vorwald)
Ziele und Maßnahmen:	1. Erarbeitung und Umsetzung landkreisübergreifendes Beweidungskonzept 2. Aufbau mobile Schaf- und Ziegenherde zur Beweidung isoliert liegender Biotope 3. Erstellung und Umsetzung Pflege- und Entwicklungskonzepte für Teilgebiete des Projektgebietes 4. Umsetzung Besucherlenkungsmaßnahmen 5. Umsetzung dauerhaft umweltgerechte Landnutzung über gezielte Beratung von Landwirten zur Optimierung des Einsatzes von Agrar-Umwelt-Programmen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzept: 20.000 € Umsetzung: 180.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Das Projekt wird bis 2008 im Rahmen des Projektes „nepo-muk“ fortgeführt.
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-10, N-Ü-11, N-Ü-21, N-Ü-27, Ö-Ü-04

Fels- und Schuttfuren

Projekt N-Ü-13:	Erhalt wertvoller offener Felsstandorte
Ziele und Maßnahmen:	1. Beseitigung aufwachsender Gehölze, um weitere Beschattung zu vermeiden; fallweise gezielte Felsfreistellungen 2. Erhalt beschatteter moosreicher Felsen an geeigneten Stellen 3. Ausweisung ausreichend dimensionierter Pufferzonen zu intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen 4. Entwicklung abgestimmte Nutzung und Aufbau spezifischer Biotopverbund in Kombination mit felsdurchsetzten Mager- und Trockenstandorten 5. Förderung charakteristischer Bewohner der Fels- und Schuttfuren sowie Trockenbiotope 6. ggf. Lenkung Kletterbetrieb
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkretes kommunales Beispiel: vgl. Projekt N-K-02 Beispiel für weitere räumliche Handlungs(schwer)punkte: Schloßberg im Palkeringer Tal (Markt Rieden) mit Sicherstellung Nachfolgenutzung zur Offenhaltung der Felsformationen – vgl. hierzu Projekt N-R-03
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Das Projekt wird bis 2008 im Rahmen des Projektes „nepo-muk“ fortgeführt.
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-12, N-Ü-16, N-Ü-21, N-Ü-27, E-Ü-08

Wälder

Projekt N-Ü-14:	Förderung einer naturnahen, nachhaltigen Waldbewirtschaftung und Förderung naturnaher Waldstrukturen
Ziele und Maßnahmen:	1. Fortführung bzw. Initiierung Waldumbau zu Mischwald mit Erhalt und Förderung standortheimischer Baumarten 2. Förderung naturnaher Waldstrukturen durch Erhöhung Umtriebsalter und extensive forstliche Nutzung bzw. Nutzungsverzicht in sensiblen Teilgebieten 3. Erhalt und Schaffung Mosaik aus bewaldeten und unbestockten Flächen; Erhalt hoher Grenzliniendichte durch Verzicht auf Aufforstung von Lichtungen 4. Erhalt und Einbringen naturschutzrelevanter Strukturen (z.B. Totholz, Hute-, Höhlenbäume) und Anpassung der forstlichen Nutzung (z.B. durch Vermeidung forstlicher Maßnahmen in der Zeit zwischen Ende Februar und Mitte Juli im Umkreis von Horstbäumen) 5. Förderung ungenutzter Kleingewässer im Waldinneren; Erhalt Quellen (u.a. durch Entfernen standortfremder Gehölze im Quellumgriff) 6. Wiederherstellung naturnaher Grundwasserstände durch z.B. Rückbau bzw. Verschluss Entwässerungsgräben 7. Förderung charakteristischer Bewohner der Waldbiotope, u.a. Ziel: angepasster Wildbestand
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: z.B. seltene Arten wie Weißtanne, Eibe, Elsbeere, Hainbuche, Ulme zu 2: neben den in Projekt N-Ü-16 und N-Ü-17 genannten Waldgesellschaften z.B. Au- und Bruchwaldreste (v.a. an der Vils), edellaubholzreiche Bestände
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-01, N-Ü-03, N-Ü-04, N-Ü-13, N-Ü-15, N-Ü-16, N-Ü-17, N-Ü-18, N-Ü-23, N-Ü-24, N-Ü-25

Projekt N-Ü-15:	Optimierung der Lebensraumfunktion von Hirschwald und Taubenbacher Forst
Ziele und Maßnahmen:	1. Erhalt Hirschwald und Taubenbacher Forst als großräumige, unzerschnittene Waldgebiete (z.B. durch Vermeidung weiterer Zerschneidung durch Straßenbau, Verzicht auf großflächige Rodung für diverse Freizeitnutzungen) 2. Erhalt mind. 200-800 ha großer Waldbestände für walddtypische Lebensgemeinschaften 3. Erhöhung Laubholzanteil und Förderung naturnahe Bestockung; Verbesserung der Altersstruktur in gleichaltrigen Beständen 4. Vermeidung Verinselungseffekte, Barrierewirkungen, Lärm- und Schadstoffimmissionen 5. Förderung wichtiger Arten und Artengruppen im Hirschwald, u.a.: - waldbewohnende Vögel (z.B. Schwarzstorch, Raufußkauz, Sperlingskauz) durch z.B. Schaffung Angebot an Höhlenbäumen - überregional bedeutsame Libellen- und Amphibienarten (z.B. Springfrosch) durch z.B. Erhalt kleiner Feuchthflächen und Quellsbäche, gezielte Neuanlage nutzungsfreier Kleingewässer - Optimierung der Wälder als Jagdbiotop von Fledermäusen durch z.B. Schaffung kleinräumiger Wechsel verschiedener Waldentwicklungsphasen - Erhalt und Optimierung großer ungestörter Waldräume als Lebensraum des Rotwildes
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	200.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 2: z.B. Ausweisung 200 ha großer Ruhezonzen für Rotwild
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-01, N-Ü-03, N-Ü-04, N-Ü-13, N-Ü-14, N-Ü-18, N-Ü-23, N-Ü-24, N-Ü-25

Projekt N-Ü-16:	Erhalt und Förderung der hochwertigen und seltenen Trockenwaldgesellschaften an den Juratalhängen
Ziele und Maßnahmen:	1. Vermeidung Aufforstungen und Unterpflanzungen, ggf. Entfernen jüngerer Aufforstungen 2. Erhaltung und Optimierung der Verzahnung mit thermophilen Säumen und Waldrändern 3. ggf. Freistellen hochwertiger Fels- und Magerbereiche mit licht- und wärmeliebenden Artvorkommen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-10, N-Ü-11, N-Ü-12, N-Ü-13, N-Ü-14, N-Ü-23, N-Ü-24

Projekt N-Ü-17:	Erhalt und Förderung der Orchideen-Buchenwälder und lichten Steppenheide-Kiefernwälder der Frankenalb mit ihren Lebensgemeinschaften
Ziele und Maßnahmen:	1. Erarbeitung und Umsetzung Konzept zu Erhalt und Pflege der Restbestände der Orchideen-Buchenwälder und Steppenheide-Kiefernwälder 2. gezielte Förderung überregional bedeutsamer Gefäßpflanzen durch die Forstwirtschaft (z.B. im Rahmen von SPE-Flächen) 3. ggf. Beseitigung aufkommender Verbuschung, Jungfichtenaufwuchs sowie störender jüngerer Aufforstungen 4. Verzicht auf Einzäunung der landschaftsprägenden Dolomitzkiefernwälder und auf Umbau in Laubmischbestände 5. Auflichtung dichter Waldrandbereiche und Schaffung lichter Übergangszonen an den bewaldeten Hängen des Lauterachtales zur Förderung Fledermäuse; Beseitigung störender Barrieren (z.B. Forstkulturen) 6. Verzicht auf sonstige Standortveränderungen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzept: 20.000 € Umsetzung: 180.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-14, N-Ü-23, N-Ü-24

Projekt N-Ü-18:	Schutz natürlicher und naturnaher Waldbestände als Naturwaldreservat
Ziele und Maßnahmen:	1. Einrichtung Naturwaldreservat / Bereich mit Urwaldentwicklung 2. ggf. Einbeziehen alter Waldnutzungsformen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark Beispiel für räumlichen Handlungs(schwer)punkt: Wald auf dem Gebiet der Gemeinde Ens Dorf
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	15.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekt: N-Ü-14, N-Ü-15, N-Ü-28, Ö-Ü-09

Gehölze

Projekt N-Ü-19:	Erhalt und Optimierung von Gebieten mit erhöhter Heckendichte
Ziele und Maßnahmen:	1. ggf. Aufstellung von Pflege- und Entwicklungsplänen 2. Vermeidung von Zerschneidungen, Bebauung oder Aufforstung 3. Durchführung von Pflegemaßnahmen zur Förderung des Struktureichtums 4. Neuschaffung von Kleinstrukturen im Umfeld zur Schaffung größerer Verbundsysteme
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark Beispiele für räumliche Handlungs(schwer)punkte: Lauterachtal mit Seitentälern, Vilstal, Bereich um Ursensollen
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzept: 10.000 € Umsetzung: 100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekt: N-Ü-20

Kulturlandschaft

Projekt N-Ü-20:	Optimierung und Förderung Struktureichum in der Kulturlandschaft
Ziele und Maßnahmen:	1. Sicherung vorhandener Strukturelemente der Kulturlandschaft und Ergänzung um geeignete Strukturen unter Berücksichtigung und auf Basis zahlreicher übergeordneter Projekte; Durchführung bestandsgerechter, angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen 2. wichtige Handlungsschwerpunkte umfassen z.B.: - Neuanlage und Pflege von Gehölzstrukturen (z.B. Ortsrandeingrünung durch Hecken, Feldgehölze, Streuobstwiesen) - Durchführung und Pflege von Baumpflanzungen (z.B. straßenbegleitende Baumreihen, Alleen) - Anlage und Pflege Stillgewässer (z.B. Tümpel, "Himmelsweiher", Teiche) - Pflege Naturdenkmäler und Geschützte Landschaftsbestandteile - Erhalt und Optimierung Sonderlebensräume (z.B. Trockenmauern)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkrete kommunale Beispiele: vgl. Projekt N-A-03, N-A-04, N-H-03, N-K-03, N-S-02, N-U-02, N-U-03, N-U-04 Beispiele für weitere räumliche Handlungs(schwer)punkte: geplante Westumgehung in Gde. Kümmersbruck, Freiräume im Südwesten von Amberg (Feldfluren im Bereich Amberg-Gailoh-Lengenloh), Umgriff NSG im Markt Rieden, Taubenbachtal
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	200.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	In Gebieten, für die der Offenlandcharakter entscheidend ist (z.B. Trockenverbundsysteme, Wiesenbrüterlebensräume, Talauen) sind (großflächige) Gehölzpflanzungen zu vermeiden!
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü), v.a. N-Ü-03, N-Ü-19, N-Ü-21

Projekt N-Ü-21:	Förderung einer dauerhaften und umweltgerechten Landnutzung und Extensivierung der Kulturlandschaft
Ziele und Maßnahmen:	1. Erhalt und Schaffung von Strukturelementen der Kulturlandschaft (v.a. Ackerraine, Hecken) unter Berücksichtigung und auf Basis zahlreicher übergeordneter Projekte 2. Schaffung eines kleinräumigen Nutzungsmosaiks und Schaffung ungenutzter Bereiche (z.B. Altgrasflächen, Brachestreifen, gewässerbegleitende Gehölzsäume) 3. Extensivierung eines Teils der Äcker und Wiesen über den Einsatz von Förderprogrammen 4. Erhöhung des Anteils an Brachflächen und Stoppelbrachen v. a. im Winter 5. Förderung Ackerwildkrautfluren u.a. durch Förderung angepasster Nutzungsformen (z.B. ökologischer Landbau, Nutzungsextensivierungen) 6. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen (durch z.B. Schaffung und Erhalt störungsfreier Zonen)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	200.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-20; N-Ü-23, Ö-Ü-04

Siedlungen

Projekt N-Ü-22:	Optimierung Siedlungen für den Arten- und Biotopschutz
Ziele und Maßnahmen:	1. Erhalt strukturreicher Bereiche in Städten, Dörfern, Weilern und Optimierung Naturschutzfunktion im Siedlungsbereich durch Förderung Biotopvielfalt und Strukturreichtum 2. Berücksichtigung ökologischer Belange bei der Ausweisung, Planung und beim Bau neuer Siedlungs- und Gewerbegebiete 3. Sicherung bedeutsamer Fledermaus-Wochenstuben und -Winterquartiere in enger Zusammenarbeit mit Gebäudebesitzern 4. Förderung einzelner Tierarten durch gezielte Strukturverbesserungen (u.a. Fledermäuse, Vögel, sonst. Säugetiere)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark Beispiele für räumliche Handlungs(schwer)punkte: als FFH-Gebiet erfasste Wochenstuben und Quartiere in den Kommunen Hohenburg und Ursensollen – vgl. auch Projekt N-H-04
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	30.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Wichtige Strukturelemente in Siedlungen umfassen z.B. alte Keller, hist. Gebäude und deren Umfeld, Pionier- und Ruderallebensräume, extensives Grünland, standortheimische Gehölzbestände und Dorfweiher.
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-20, N-Ü-21, N-Ü-23, N-Ü-24

Übergeordnetes Ziel: Schutz, Pflege und Entwicklung gebietstypischer Arten und Artengemeinschaften

Projekt N-Ü-23:	Erhalt und Förderung gebietstypischer Tier- und Pflanzenarten
Ziele und Maßnahmen:	1. Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zum Schutz einzelner Arten bzw. Artengemeinschaften inkl. ihrer (Teil-)Habitate und Lebensräume auf Basis umfangreicher Bestandserfassungen 2. ggf. Schaffung künstlicher Ersatzlebensräume
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzepte: 50.000 € Umsetzung: 300.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Besonders zu fördern sind v.a. Artvorkommen, die auf Grund ihrer Seltenheit und/oder Gefährdung unter europäischem bzw. nationalem/regionalem Schutz stehen (Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie, Rote Listen). Beispielhaft sind zu nennen: Pflanzenarten (z.B. Frauenschuh, Enziane, Mehlbeere), diverse Fledermäuse (z.B. Großes Mausohr), diverse Amphibien (z.B. Kammolch, Gelbbauchunke), Vogelarten (z.B. Schwarzstorch, Rebhuhn, Wachtelkönig). Die Fledermäuse sowie das Rotwild als Einzelart werden in jeweils eigenen Projekten noch einmal gesondert beleuchtet und behandelt (Projekt N-Ü-24, N-Ü-25). Die Artenschutzmaßnahmen können vielfach nur in Verbindung mit Biotopschutzmaßnahmen erfolgreich sein. Hierzu sind die Angaben zu den verschiedenen Lebensraumtypen zu beachten. Durch den hohen Waldanteil im Gebiet und das Vorkommen vieler waldbundener Arten ist eine Koordination mit dem angrenzenden Bundesforst anzustreben!
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü), v.a. N-Ü-15, N-Ü-20; N-Ü-24, N-Ü-25, N-Ü-26

Projekt N-Ü-24:	Schutz und Förderung Fledermäuse
Ziele und Maßnahmen:	1. Erarbeitung und Umsetzung Konzept zu Schutz, Pflege und Entwicklung der Fledermäuse im Naturpark u.a. auf Basis umfangreicher Bestandserfassungen und unter Berücksichtigung der Jagdgebiete 2. Erhalt, Instandsetzung, Schaffung von (künstlichen) Fledermausquartieren
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkretes kommunales Beispiel: vgl. Projekt N-H-04
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzept: 20.000 € Umsetzung: 200.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-23

Projekt N-Ü-25:	Optimierung Rotwildbestand und -dichte
Ziele und Maßnahmen:	1. Erarbeitung und Umsetzung Konzept zu Schutz, Pflege/Hege und Entwicklung des Rotwildbestandes im Naturpark u.a. auf Basis umfangreicher Bestandserhebungen 2. Einbindung in Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktungskonzept des Naturparkes, u.a. durch Schaffung von Möglichkeiten für Besucherbeobachtung (z.B. Schaugehege, Aktionen)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzept: 10.000 € Umsetzung: 100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Gemäß Jagdverband Kreisgruppe Amberg e.V. sind u.a. Aussagen zu Ruhezonen, Bejagung, Äsungsflächen, notwendigen Waldkulturen, Fütterung/Kirrung, Finanzierung und ggf. notwendigen Ausgleichs-/Entschädigungszahlungen erforderlich. Die Brunft des Rotwildes sollte im gesamten Bereich wieder hör- und erlebbar gemacht werden. In diesem Zusammenhang dürfte die 2006 erschienene Publikation „Leitbild Rotwild – Wege für ein fortschrittliches Management“ interessant sein, deren Ziel es ist, eine Diskussion über die Zukunft unseres größten heimischen Wildtieres in Gang zu setzen und dem Rotwild in Deutschland ein artgerechtes Leben zu ermöglichen und gleichzeitig wirtschaftliche Schäden zu reduzieren.
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-15, N-Ü-23

Projekt N-Ü-26:	Wiedereinbürgerung ehemals gebietstypischer Tier- und Pflanzenarten
Ziele und Maßnahmen:	Erstellung und Umsetzung Wiedereinbürgerungskonzepte für geeignete ehem. gebietsheimische Arten (z.B. Wildkatze)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzepte: 20.000 € Umsetzung: 100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Die Wiedereinbürgerungskonzepte können vielfach nur in Verbindung mit Biotopschutz- und -verbundmaßnahmen erfolgreich sein. Hierzu sind die Angaben zu den verschiedenen Lebensraumtypen zu beachten.
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü), N-Ü-23

Sonstige Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft

Projekt N-Ü-27:	Lenkung Besucherströme zum Erhalt ungestörter Bereiche
Ziele und Maßnahmen:	1. Erarbeitung von Besucherlenkungskonzepten zur Vermeidung von Störungen und zur Kanalisierung des Erholungsverkehrs 2. Verbesserung Information und Aufklärung über Bedeutung, Schutz und wertgebende Arten sowie naturverträgliches Besucherverhalten
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: u.a. zu folgenden Bereichen bzw. Themen: Kanufahren (vgl. Projekt E-Ü-06), Reiten (vgl. Projekt E-Ü-07), Klettern (vgl. Projekt E-Ü-08), FFH-Gebiete (z.B. "Vils von Vilseck bis zur Mündung in die Naab"), wichtige Artvorkommen (z.B. Fledermäuse)
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen und Arten (N-Ü), E-Ü-06, E-Ü-07, E-Ü-08

Projekt N-Ü-28:	Schutz von Flächen und einzelnen Bestandteilen der Natur (Schutzgebiete)
Ziele und Maßnahmen:	Mithilfe und Unterstützung bei Erarbeitung und Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsplänen zu den Schutzgebieten (z.B. FFH-Managementpläne)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. Bereitstellung vorhandener Daten Im Gebiet besteht bis dato ein Managementplan zum FFH-Gebiet „Naturschutzgebiet Unteres Pfistertal nördlich Vilshofen“, welcher in Teilen bereits umgesetzt wurde.
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü)

E-1.2.2 Projekte Stadt Amberg

Übergeordnetes Ziel: Sicherung, Pflege und Entwicklung landschaftsprägender Strukturelemente und Lebensräume

Fließgewässer und Feuchtgebiete

Projekt N-A-01:	Erhalt und Optimierung Vilstal mit Nebenbächen
Ziele und Maßnahmen:	Erhalt Gewässerlandschaften und Feuchtlebensräume (z.B. Feucht- und Nasswiesen, Röhrichte, Hochstaudenfluren, Feuchtgebüsche, kleine Stillgewässer) unter Berücksichtigung und auf Basis der übergeordneten Projekte; Durchführung angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. Ammerbach, Fiederbach Enge Berührungspunkte bestehen mit den Projekten in der Stadt Amberg N-A-03, E-A-01, E-A-05 und E-A-07.
wichtige Querverweise:	Projekt: N-Ü-05, N-Ü-06, N-Ü-07, N-Ü-08, N-Ü-09, N-Ü-21

Mager- und Trockenstandorte

Projekt N-A-02:	Erhalt und Optimierung der wertvollen Sand- und bodensauren Magerrasen der Köferinger Heide und Umgebung
Ziele und Maßnahmen:	1. Sicherung der wertvollen Magerrasen durch Durchführung angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen; Erstellung und Umsetzung von Pflegekonzepten 2. Ausweisung von Pufferzonen 3. Etablierung Biotopverbundsystem (Verbund mit den Trockenlebensräumen des Standortübungsplatzes Freihöls sowie mit den Vilstalhängen) durch Schaffung von Trittsteinbiotopen im Umfeld
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Das Projekt ist auch für die Gemeinde Kümmersbruck relevant (Projekt N-KB-02) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. Der Bereich ist Bestandteil des ABSP-Projektes zum Biotopverbund "Netzwerk Oberpfälzer Jura" (vgl. Projekt N-Ü-12).
wichtige Querverweise:	Projekt: N-Ü-11, N-Ü-12, N-Ü-21; N-KB-02

Kulturlandschaft

Projekt N-A-03:	Erhalt und Optimierung Komplexlebensraum Ammerbachtal (ehem. StOÜbPI Fuchsstein)
Ziele und Maßnahmen:	1. Entwicklung Konzepte für Nutzung ehem. StOÜbPI Fuchsstein mit besonderer Berücksichtigung des Arten- und Biotopschutzes und der Erholung 2. Sicherung der traditionell strukturreichen Kulturlandschaft mit einer Vielzahl an Lebensräumen unter Berücksichtigung und auf Basis übergeordneter Projekte; Durchführung angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen 3. Erhalt und Förderung extensiver Nutzungen, v.a. Schafbeweidung, als typische und das Landschaftsbild prägende Nutzungsform 4. Entwicklung der weniger struktur- und erlebnisreichen Randbereiche zur Schaffung einer Pufferzone und zur Entlastung der wertvollsten Teilräume 5. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen 6. Verzicht auf Ausbau unbefestigter Wald- und Feldwege
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzept: 10.000 € Umsetzung: 50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Wichtige Lebensräume umfassen u.a. Gehölze, Streuobstbestände, Magerrasen, Waldränder, Bachlauf, Ranken und Säume. Enge Berührungspunkte innerhalb Amberg bestehen mit Projekt E-A-05. zu 2: z.B. Beseitigung Verbuschungen und Kiefernaufwuchs, Schaffung kleinflächiger Rohbodenstandorte, Renaturierung Ammerbach
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü), N-Ü-20, N-Ü-23; E-A-05

Projekt N-A-04:	Erhalt und Optimierung Komplexlebensraum Erzberg
Ziele und Maßnahmen:	1. Sicherung der strukturreichen Kulturlandschaft mit einer Vielzahl an Lebensräumen unter Berücksichtigung und auf Basis übergeordneter Projekte; Durchführung angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen 2. Erhalt und Förderung extensiver landwirtschaftlicher Nutzungen 3. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen 4. Verzicht auf Ausbau unbefestigter Wald- und Feldwege
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Wichtige Lebensräume umfassen u.a. Hecken, Magerrasen, Wald, Stillgewässer, mageres blütenreiches Grünland. Enge Berührungspunkte innerhalb Amberg bestehen mit Projekt E-A-06.
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü), N-Ü-20 N-Ü-23; E-A-06

Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft

Projekt N-A-05:	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten in der Stadt Amberg
Ziele und Maßnahmen:	1. Schaffung und Erhalt von Beschilderungen, Wegweisern, Hinweis- und Informationstafeln in enger Abstimmung mit dem Naturpark (u.a. Integration Naturpark-Logo) 2. Erstellung Übersichtsplan mit Zusammenstellung der interessanten Objekte
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Naturschutzfachliche Sehenswürdigkeiten umfassen z.B. Bodendenkmäler, Geotope, Trokentäler und wasserwirtschaftliche Besonderheiten.
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02

Projekt N-A-06:	Umsetzung Landschaftsplan Amberg
Ziele und Maßnahmen:	Durchführung Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des genehmigten Landschaftsplanes
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	In Folge der mangelnden Planungsaktualität des gegenwärtigen Landschaftsplanes gilt dies insbesondere für Maßnahmen im Rahmen der Aufstellung eines neuen Planwerkes!
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü)

E-1.2.3 Projekte Gemeinde Ensdorf

Übergeordnetes Ziel: Sicherung, Pflege und Entwicklung landschaftsprägender Strukturelemente und Lebensräume

Quellen

Projekt N-E-01:	Renaturierung Rammertsbrunner Quelle
Ziele und Maßnahmen:	1. Freilegung Rammertsbrunner Quelle (bei Steinbergwand) 2. Umbau Bahndamm und Errichtung Steg für Radfahrer
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	15.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekt: N-Ü-02

Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft

Projekt N-E-02:	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Ensdorf
Ziele und Maßnahmen:	1. Schaffung und Erhalt von Beschilderungen, Wegweisern, Hinweis- und Informationstafeln in enger Abstimmung mit dem Naturpark (u.a. Integration Naturpark-Logo) 2. Erstellung Übersichtsplan mit Zusammenstellung der interessanten Objekte
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Naturschutzfachliche Sehenswürdigkeiten umfassen z.B. Bodendenkmäler, Geotope und Trockentäler.
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02

Projekt N-E-03:	Umsetzung Landschaftsplan Ensdorf
Ziele und Maßnahmen:	Durchführung Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des genehmigten Landschaftsplanes
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Bis dato verfügt die Gde. Ensdorf über keinen Landschaftsplan. Sollte diese planerische Lücke während dem Planungszeitraum des PEPL (10 Jahre) geschlossen werden, kann der Naturpark bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen tätig werden.
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü)

E-1.2.4 Projekte Markt Hohenburg

Übergeordnetes Ziel: Sicherung, Pflege und Entwicklung landschaftsprägender Strukturelemente und Lebensräume

Feuchtgebiete

Projekt N-H-01:	Erhalt und Optimierung Quellmoore bei Ransbach und Adertshausen
Ziele und Maßnahmen:	1. Sicherung Moorstandorte unter Berücksichtigung und auf Basis der übergeordneten Projekte; Erarbeitung von Pflege- und Entwicklungskonzepten und Durchführung angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen 2. Pflege umgebender Feuchtfächen 3. Sicherung eines intakten Wasserhaushaltes 4. Nutzungsextensivierung angrenzender Wirtschaftswiesen; Verzicht auf jegliche Düngung 5. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzept: 5.000 € Umsetzung: 15.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 5: z.B. für Moorente im Quellmoor bei Adertshausen
wichtige Querverweise:	Projekt: N-Ü-01, N-Ü-07, N-Ü-09, N-Ü-21

Mager- und Trockenstandorte

Projekt N-H-02:	Erhalt und Förderung von Trockenlebensräumen entlang der Talhänge in den Seitentälern der Lauterach als regionale Trockenverbundachsen
Ziele und Maßnahmen:	1. Sicherung Trockenlebensräume entlang der Talhänge unter Berücksichtigung und auf Basis der übergeordneten Projekte; Durchführung angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen (v.a. Mahd und Beweidung) 2. Entwicklung und Optimierung Biotopverbund als Anbindung an ABSP-Umsetzungsprojekt (Projekt N-H-07)
räumliche Konkretisierung:	z.B. im Bereich Hohenburg - Berghausen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Das Projekt ist auch für die Kommunen Kastl und Ursensollen relevant (Projekt N-K-01, N-U-01) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. Enge Berührungspunkte innerhalb Hohenburg bestehen mit Projekt N-H-07.
wichtige Querverweise:	Projekt: N-Ü-10, N-Ü-12, N-Ü-21; N-H-07; N-K-01; N-U-01

Kulturlandschaft

Projekt N-H-03:	Erhalt Hopfenmauern im Bereich Adertshausen
Ziele und Maßnahmen:	Erhalt, Offenlegung und Instandsetzung der Hopfenmauern als Sonderlebensraum Trockenmauer mit kulturellem Hintergrund; Durchführung bestandsgerechter und angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Das Projekt ist auch für die Kommune Schmidmühlen relevant (Projekt N-S-02) und erfordert eine interkommunale Abstimmung.
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-20; N-S-02

Übergeordnetes Ziel: Schutz, Pflege und Entwicklung gebietstypischer Arten- und Artengemeinschaften

Projekt N-H-04:	Schutz und Förderung Fledermäuse in Hohenburg		
Ziele und Maßnahmen:	1. Unterstützung Projekt "Fledermaushaus Hohenburg" 2. Installation Besucherinformation zu Fledermäusen, z.B. Infrarotkameras 3. Erarbeitung und Umsetzung Konzept für Folgenutzung des Gebäudes		
Priorität:	kurzfristig		
geschätzter Kostenrahmen:	Konzept: 20.000 €	Öffentlichkeitsarbeit: 20.000 €	Umsetzung: 150.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-		
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-24, Ö-Ü-02		

Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft

Projekt N-H-05:	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten im Markt Hohenburg		
Ziele und Maßnahmen:	1. Schaffung und Erhalt von Beschilderungen, Wegweisern, Hinweis- und Informationstafeln in enger Abstimmung mit dem Naturpark (u.a. Integration Naturpark-Logo) 2. Erstellung Übersichtsplan mit Zusammenstellung der interessanten Objekte		
Priorität:	kurzfristig		
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €		
Erläuterungen/Hinweise:	Naturschutzfachliche Sehenswürdigkeiten umfassen z.B. Bodendenkmäler, Geotope und Trockentäler.		
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02		

Projekt N-H-06:	Umsetzung Landschaftsplan Hohenburg		
(Teil-)Ziele und Maßnahmen:	Durchführung Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des genehmigten Landschaftsplanes		
Priorität:	langfristig		
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €		
Erläuterungen/Hinweise:	In Folge der mangelnden Planungsaktualität des gegenwärtigen Landschaftsplanes gilt dies insbesondere für Maßnahmen im Rahmen der Aufstellung eines neuen Planwerkes!		
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü)		

Projekt N-H-07:	Entwicklung und Optimierung überkommunes Biotopverbundsystem aus Trocken- und Feuchtlebensräumen im Lauterachtal		
Ziele und Maßnahmen:	1. Durchführung Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des ABSP-Umsetzungsprojektes "Lauterachtal mit seinen Seitentälern" 2. Weiterführung und Ausweitung bestehender Pflegemaßnahmen		
Priorität:	mittelfristig		
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €		
Erläuterungen/Hinweise:	Das Projekt ist auch für die Kommunen Kastl und Ursensollen relevant (Projekt N-K-06, N-U-07) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. Enge Berührungspunkte innerhalb Hohenburg bestehen mit Projekt N-H-02.		
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-05, N-Ü-06, N-Ü-07, N-Ü-08, N-Ü-09, N-Ü-10, N-Ü-12, N-Ü-13, N-Ü-16; N-H-02; N-K-06; N-U-07		

E-1.2.5 Projekte Markt Kastl

Übergeordnetes Ziel: Sicherung, Pflege und Entwicklung landschaftsprägender Strukturelemente und Lebensräume

Mager- und Trockenstandorte

Projekt N-K-01:	Erhalt und Förderung von Trockenlebensräumen entlang der Talhänge in den Seitentälern der Lauterach als regionale Trockenverbundachsen
Ziele und Maßnahmen:	1. Sicherung Trockenlebensräume entlang der Talhänge unter Berücksichtigung und auf Basis übergeordneter Projekte; Durchführung angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen (v.a. Mahd und Beweidung) 2. Entwicklung und Optimierung Biotopverbund als Anbindung an ABSP-Umsetzungsprojekt (Projekt N-K-06)
räumliche Konkretisierung:	z.B. Haintal nördlich Kastl
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Das Projekt ist auch für die Kommunen Hohenburg und Ursensollen relevant (Projekt N-H-02, N-U-01) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. Enge Berührungspunkte innerhalb Kastl bestehen mit Projekt N-K-03 und N-K-06.
wichtige Querverweise:	Projekt: N-Ü-10, N-Ü-12, N-Ü-21; N-K-03, N-K-06; N-H-02; N-U-01

Fels- und Schuttfuren

Projekt N-K-02:	Erhalt der offenen Felststandorte am Pfingstberg und Klosterberg in Kastl
Ziele und Maßnahmen:	Sicherung der innerörtlichen Felststandorte unter Berücksichtigung und auf Basis des übergeordneten Projektes; Durchführung angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	30.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-13

Kulturlandschaft

Projekt N-K-03:	Erhalt, Optimierung und Pflege Leitungstrassen im Sinne des Arten- und Biotopschutzes
Ziele und Maßnahmen:	1. Sicherung der Leitungstrassen als komplexer Lebensraum und als wichtiges Element der Kulturlandschaft unter Berücksichtigung und auf Basis übergeordneter Projekte; Durchführung bestandsgerechter und angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen 2. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
räumliche Konkretisierung:	z.B. Haintal nördlich Kastl
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Wichtige Lebensräume umfassen u.a. Gebüsche, verbuschende Halbtrockenrasen, Fels- und Schuttfuren, Altgrasbestände, wärmeliebende Säume unter einer Hochspannungsleitung. In Hinblick auf den Artenschutz ist v.a. die Vielzahl bemerkenswerter Pflanzenarten aufzuführen. Das Projekt ist auch für die Kommune Ursensollen relevant (Projekt N-U-02) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. Enge Berührungspunkte innerhalb Kastl bestehen mit Projekt N-K-01 und N-K-06.

Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft

Projekt N-K-04:	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten im Markt Kastl
Ziele und Maßnahmen:	1. Schaffung und Erhalt von Beschilderungen, Wegweisern, Hinweis- und Informationstafeln in enger Abstimmung mit dem Naturpark (u.a. Integration Naturpark-Logo) 2. Erstellung Übersichtsplan mit Zusammenstellung der interessanten Objekte
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Naturschutzfachliche Sehenswürdigkeiten umfassen z.B. Bodendenkmäler, Geotope und Trockentäler.
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02

Projekt N-K-05:	Umsetzung Landschaftsplan Kastl
Ziele und Maßnahmen:	Durchführung Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des genehmigten Landschaftsplanes
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	In Folge der mangelnden Planungsaktualität des gegenwärtigen Landschaftsplanes gilt dies insbesondere für Maßnahmen im Rahmen der Aufstellung eines neuen Planwerkes!
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü)

Projekt N-K-06:	Entwicklung und Optimierung überkommunes Biotopverbundsystem aus Trocken- und Feuchtlebensräumen im Lauterachtal
Ziele und Maßnahmen:	1. Durchführung Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des ABSP-Umsetzungsprojektes "Lauterachtal mit seinen Seitentälern" 2. Weiterführung und Ausweitung bestehender Pflegemaßnahmen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Das Projekt ist auch für die Kommunen Hohenburg und Ursensollen relevant (Projekt N-H-06, N-U-07) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. Enge Berührungspunkte innerhalb Kastl bestehen mit Projekt N-K-01 und N-K-03.
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-05, N-Ü-06, N-Ü-07, N-Ü-08, N-Ü-09, N-Ü-10, N-Ü-12, N-Ü-13, N-Ü-16; N-H-06; N-K-01, N-K-03; N-U-07

E-1.2.6 Projekte Gemeinde Kümmersbruck

Übergeordnetes Ziel: Sicherung, Pflege und Entwicklung landschaftsprägender Strukturelemente und Lebensräume

Mager- und Trockenstandorte

Projekt N-KB-01:	Erhalt und Förderung der Kalkmagerrasen und Trockenwälder im Köferinger Trockental/Mühltal
Ziele und Maßnahmen:	1. Erstellung und Umsetzung von Pflegekonzepten 2. Ausweisung von Pufferzonen um Magerrasen und flächige Altgrasfluren 3. Etablierung Biotopverbundsystem (Verbund mit den Trockenlebensräumen im Vilstal und der Köferinger Heide) durch Schaffung von Trittsteinbiotopen im Umfeld (z.B. durch Auflichten oder Entfernen von Nadelholzbeständen auf süd- und südwestexponierten Unterhängen)
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Enge Berührungspunkte innerhalb Kümmersbruck bestehen mit Projekt N-KB-02. Der Bereich ist Bestandteil des ABSP-Projektes zum Biotopverbund "Netzwerk Oberpfälzer Jura" (vgl. Projekt N-Ü-12).
wichtige Querverweise:	Projekt: N-Ü-11, N-Ü-12, N-Ü-16, N-Ü-21; N-KB-02

Projekt N-KB-02:	Erhalt und Optimierung der wertvollen Sand- und bodensauren Magerrasen der Köferinger Heide
Ziele und Maßnahmen:	1. Sicherung der wertvollen Magerrasen durch Durchführung angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen; Erstellung und Umsetzung von Pflegekonzepten 2. Ausweisung von Pufferzonen 3. Etablierung Biotopverbundsystem (Verbund mit den Trockenlebensräumen des Standortübungsplatzes Freihöls sowie mit den Vilstalhängen) durch Schaffung von Trittsteinbiotopen im Umfeld
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Das Projekt ist auch für die Stadt Amberg relevant (Projekt N-A-01) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. Enge Berührungspunkte innerhalb Kümmersbruck bestehen mit Projekt N-KB-01. Der Bereich ist Bestandteil des ABSP-Projektes zum Biotopverbund "Netzwerk Oberpfälzer Jura" (vgl. Projekt N-Ü-12).
wichtige Querverweise:	Projekt: N-Ü-11, N-Ü-12, N-Ü-21; N-A-01; N-KB-01

Abbaustellen

Projekt N-KB-03:	Erhalt und Optimierung ehem. Steinbruch Theuern im Sinne des Arten- und Biotopschutzes
Ziele und Maßnahmen:	1. Erhalt und Entwicklung nährstoffarmer, offener bzw. lückiger Standorte durch angepasste Freistellungs- und Pflegemaßnahmen 2. Erhalt aller größeren Gewässer am Grubenboden, Zulassen von Sukzession auf Teilbereichen; gezielte Anlage und Erhaltung temporärer, ungenutzter Kleingewässer 3. Vermeidung von Störungen und Gefährdungen (z.B. Müll- und Bauschuttablagerungen, Moto-Cross) 4. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Enge Berührungspunkte innerhalb Kümmersbruck bestehen mit Projekt E-KB-03. zu 4: z.B. Kamm-Molch, diverse Heuschrecken- und Libellenarten
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-03, N-Ü-04, N-Ü-13, N-Ü-20, N-Ü-23, N-Ü-27

Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft

Projekt N-KB-04:	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Kümmersbruck
Ziele und Maßnahmen:	1. Schaffung und Erhalt von Beschilderungen, Wegweisern, Hinweis- und Informationstafeln in enger Abstimmung mit dem Naturpark (u.a. Integration Naturpark-Logo) 2. Erstellung Übersichtsplan mit Zusammenstellung der interessanten Objekte
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Naturschutzfachliche Sehenswürdigkeiten umfassen z.B. Bodendenkmäler, Geotope und Trockentäler.
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02

Projekt N-KB-05:	Umsetzung Landschaftsplan Kümmersbruck
Ziele und Maßnahmen:	Durchführung Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des genehmigten Landschaftsplanes
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	In Folge der mangelnden Planungsaktualität des gegenwärtigen Landschaftsplanes gilt dies insbesondere für Maßnahmen im Rahmen der Aufstellung eines neuen Planwerkes!
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü)

E-1.2.7 Projekte Markt Rieden

Übergeordnetes Ziel: Sicherung, Pflege und Entwicklung landschaftsprägender Strukturelemente und Lebensräume

Abbaustellen

Projekt N-R-01:	Erhalt und Optimierung Steinbruch Vilshofen im Sinne des Arten- und Biotopschutzes
Ziele und Maßnahmen:	1. ggf. Überarbeitung sowie Umsetzung Pflege- und Entwicklungskonzept 2. Verhinderung Verfüllung 3. Erhalt und Entwicklung nährstoffarmer, offener bzw. lückiger Standorte durch angepasste Freistellungs- und Pflegemaßnahmen 4. Erhalt aller größeren Gewässer am Grubenboden, Zulassen von Sukzession auf Teilbereichen; gezielte Anlage und Erhaltung temporärer, ungenutzter Kleingewässer 5. Anlage von Pufferstreifen und/oder Anpflanzung von Schutzhecken zur Vermeidung von Stoffeinträgen 6. Vermeidung von Störungen und Gefährdungen (z.B. Müll- und Bauschuttablagerungen, Moto-Cross) 7. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Enge Berührungspunkte innerhalb Rieden bestehen mit Projekt E-R-03. zu 7: z.B. Wechselkröte, diverse Heuschreckenarten
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-03, N-Ü-04, N-Ü-13, N-Ü-20, N-Ü-23, N-Ü-27

Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft

Projekt N-R-02:	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten im Markt Rieden
Ziele und Maßnahmen:	1. Schaffung und Erhalt von Beschilderungen, Wegweisern, Hinweis- und Informationstafeln in enger Abstimmung mit dem Naturpark (u.a. Integration Naturpark-Logo) 2. Erstellung Übersichtsplan mit Zusammenstellung der interessanten Objekte
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Naturschutzfachliche Sehenswürdigkeiten umfassen z.B. Bodendenkmäler, Geotope und Trockentäler.
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02

Projekt N-R-03:	Umsetzung Landschaftsplan Rieden
Ziele und Maßnahmen:	Durchführung Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des genehmigten Landschaftsplanes
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Der Markt Rieden verfügt über einen Landschaftsplan aus dem Jahre 2002. Hierin sind z.B. folgende Maßnahmen genannt: Pflege der großflächigen Mager- und Trockenstandorte am Schloßberg und Kesselberg, Durchgrünung und ökologische Aufwertung von Wegen und Fluren durch Pflanzmaßnahmen, Renaturierung aller Quellbäche und Gewässer III. Ordnung
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü)

E-1.2.8 Projekte Markt Schmidmühlen

Übergeordnetes Ziel: Sicherung, Pflege und Entwicklung landschaftsprägender Strukturelemente und Lebensräume

Abbaustellen

Projekt N-S-01:	Erhalt und Optimierung ehem. Steinbruch am Blaugrundhang im Sinne des Arten- und Biotopschutzes
Ziele und Maßnahmen:	1. Erhalt und Entwicklung nährstoffarmer, offener bzw. lückiger Standorte durch angepasste Freistellungs- und Pflegemaßnahmen 2. Verhinderung Verfüllung 3. Zulassen von Sukzession auf Teilbereichen 4. Vermeidung von Störungen und Gefährdungen (z.B. Müll- und Bauschuttablagerungen, Moto-Cross) 5. ggf. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Enge Berührungspunkte innerhalb Schmidmühlen bestehen mit Projekt E-S-03.
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-13, N-Ü-20, N-Ü-23, N-Ü-27

Kulturlandschaft

Projekt N-S-02:	Erhalt Hopfenmauern Schmidmühlen
Ziele und Maßnahmen:	Erhalt, Offenlegung und Instandsetzung der Hopfenmauern als Sonderlebensraum Trockenmauer mit kulturellem Hintergrund; Durchführung bestandsgerechter und angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Das Projekt ist auch für die Kommune Hohenburg relevant (Projekt N-H-03) und erfordert eine interkommunale Abstimmung.
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-20; N-H-03

Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft

Projekt N-S-03:	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten im Markt Schmidmühlen
Ziele und Maßnahmen:	1. Schaffung und Erhalt von Beschilderungen, Wegweisern, Hinweis- und Informationstafeln in enger Abstimmung mit dem Naturpark (u.a. Integration Naturpark-Logo) 2. Erstellung Übersichtsplan mit Zusammenstellung der interessanten Objekte
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Naturschutzfachliche Sehenswürdigkeiten umfassen z.B. Bodendenkmäler, Geotope und Trockentäler.
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02

Projekt N-S-04:	Umsetzung Landschaftsplan Schmidmühlen
Ziele und Maßnahmen:	Durchführung Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des genehmigten Landschaftsplanes
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Bis dato verfügt der Markt Schmidmühlen über keinen Landschaftsplan. Sollte diese planerische Lücke während dem Planungszeitraum des PEPL (10 Jahre) geschlossen werden, kann der Naturpark bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen tätig werden.
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü)

E-1.2.9 Projekte Gemeinde Ursensollen

Übergeordnetes Ziel: Sicherung, Pflege und Entwicklung landschaftsprägender Strukturelemente und Lebensräume

Mager- und Trockenstandorte

Projekt N-U-01:	Erhalt und Förderung von Trockenlebensräumen entlang der Talhänge in den Seitentälern der Lauterach als regionale Trockenverbundachsen
Ziele und Maßnahmen:	1. Sicherung Trockenlebensräume entlang der Talhänge unter Berücksichtigung und auf Basis der übergeordneten Projekte; Durchführung angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen (v.a. Mahd und Beweidung) 2. Entwicklung und Optimierung Biotopverbund als Anbindung an ABSP-Umsetzungsprojekt (Projekt N-U-07)
räumliche Konkretisierung:	z.B. Thonhausen, Zandt, Heinzhof
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Das Projekt ist auch für die Kommunen Hohenburg und Kastl relevant (Projekt N-H-02, N-K-01) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. Enge Berührungspunkte innerhalb Ursensollen bestehen mit Projekt N-U-02 und N-U-07.
wichtige Querverweise:	Projekt: N-Ü-10, N-Ü-12, N-Ü-21; N-H-02; N-K-01; N-U-02, N-U-07

Kulturlandschaft

Projekt N-U-02:	Erhalt, Optimierung und Pflege Leitungstrassen im Sinne des Arten- und Biotopschutzes
Ziele und Maßnahmen:	1. Sicherung der Leitungstrassen als komplexer Lebensraum und als wichtiges Element der Kulturlandschaft unter Berücksichtigung und auf Basis übergeordneter Projekte; Durchführung bestandsgerechter und angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen 2. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
räumliche Konkretisierung:	z.B. in Richtung Haintal nördlich Kastl
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Wichtige Lebensräume umfassen u.a. Gebüsche, verbuschende Halbtrockenrasen, Fels- und Schuttfuren, Altgrasbestände, wärmeliebende Säume unter einer Hochspannungsleitung. In Hinblick auf den Artenschutz ist v.a. die Vielzahl bemerkenswerter Pflanzenarten aufzuführen. Das Projekt ist auch für die Kommune Kastl relevant (Projekt N-K-03) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. Enge Berührungspunkte innerhalb Ursensollen bestehen mit Projekt N-U-01 und N-U-07.
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü), N-Ü-20, N-Ü-23; N-K-03; N-U-01, N-U-07

Projekt N-U-03:	Erhalt und Optimierung Baumallee im Sinne des Arten- und Biotopschutzes
Ziele und Maßnahmen:	Sicherung der Baumallee entlang der alten Straße nach Kastl als wichtiges Strukturelement der Kulturlandschaft; Durchführung angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen (z.B. bedarfsweise Nachpflanzung)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-20

Projekt N-U-04:	Erhalt und Optimierung Burgberg Heimhof im Sinne des Arten- und Biotop-schutzes
Ziele und Maßnahmen:	1. Sicherung Burgberg Heimhof als komplexer Lebensraum und als wichtiges Element der Kulturlandschaft unter Berücksichtigung und auf Basis übergeordneter Projekte; Durchführung bestandsgerechter und angepasster Pflege- und Optimierungsmaßnahmen 2. Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Wichtige Lebensräume umfassen u.a. Laubmischwald, Steppenheide-Wald, Hecken, Halbtrockenrasen, Fels- und Schuttfloren und thermophile Säume. In Hinblick auf den Artenschutz ist v.a. die Vielzahl bemerkenswerter Pflanzenarten aufzuführen.
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü), N-Ü-20, N-Ü-23

Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft

Projekt N-U-05:	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Ursensollen
Ziele und Maßnahmen:	1. Schaffung und Erhalt von Beschilderungen, Wegweisern, Hinweis- und Informationstafeln in enger Abstimmung mit dem Naturpark (u.a. Integration Naturpark-Logo) 2. Erstellung Übersichtsplan mit Zusammenstellung der interessanten Objekte
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Naturschutzfachliche Sehenswürdigkeiten umfassen z.B. Bodendenkmäler, Geotope und Trockentäler.
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02

Projekt N-U-06:	Umsetzung Landschaftsplan Ursensollen
Ziele und Maßnahmen:	Durchführung Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des genehmigten Landschaftsplanes
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	In Folge der mangelnden Planungsaktualität des gegenwärtigen Landschaftsplanes gilt dies insbesondere für Maßnahmen im Rahmen der Aufstellung eines neuen Planwerkes!
wichtige Querverweise:	Projekte zu unterschiedlichen Lebensraumtypen (N-Ü)

Projekt N-U-07:	Entwicklung und Optimierung überkommunales Biotopverbundsystem aus Trocken- und Feuchtlebensräumen im Hausener Tal
(Teil-)Ziele und Maßnahmen:	1. Durchführung Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des ABSP-Umsetzungsprojektes "Lauterachtal mit seinen Seitentälern" 2. Weiterführung und Ausweitung bestehender Pflegemaßnahmen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Das Projekt ist auch für die Kommunen Kastl und Hohenburg relevant (Projekt N-H-07, N-K-06) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. Enge Berührungspunkte innerhalb Ursensollen bestehen mit Projekt N-U-01 und N-U-02.
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-05, N-Ü-06, N-Ü-07, N-Ü-08, N-Ü-09, N-Ü-10, N-Ü-12, N-Ü-13, N-Ü-16; N-H-07; N-K-06; N-U-01, N-U-02

E-2 Ziel- und Maßnahmenkonzeption für Erholung und Tourismus

E-2.1 Ziele und Handlungsfelder

Entsprechend dem Leitbild sind nachfolgend verschiedene Schwerpunktbereiche in Bezug auf Tourismus und Erholung im Naturpark Hirschwald aufgeführt, für welche ein konkreter Handlungsbedarf vorliegt. In Teilbereichen sind dabei grundsätzliche konzeptionelle Überlegungen vor konkreten Einrichtungsmaßnahmen notwendig, in anderen Bereichen sind Verbesserungen oder Ergänzungen des vorhandenen Angebotes (Anlagen und Service) nötig. Übergeordnetes Ziel: Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur

Im Naturpark Hirschwald stellen die naturbezogenen, sportlichen Aktivitäten in freier Natur die wichtigste Form von Naherholung und Tourismus dar. Die Schwerpunkte liegen dabei erst-rangig beim Wandern und Radfahren, nachgeordnet spielen auch Kanufahren, Reiten, Klettern und der Wintersport eine Rolle. Diese Erholungsformen gilt es, in Abstimmung mit den Belangen des Naturschutzes zu lenken und zu entwickeln, womit eine enge Verknüpfung mit Projekt N-Ü-27 „Lenkung Besucherströme“ besteht.

Für den Rad- und Wintersport im Naturpark ist ein umfangreiches Netz an ausgewiesenen Rad- und Wanderwegen vorhanden. Neben lokalen Routen sind hier v.a. die überörtlichen Wege von Bedeutung (vgl. Kap. C-3.3). Es gilt, die vorhandenen Einrichtungen und Angebote in ihrem Bestand aufzunehmen, zielgerichtet und bezogen auf den gesamten Naturpark weiterzu-entwickeln und entsprechend zu vermarkten. Besonderer Schwerpunkt ist dabei auch auf die wegebegleitenden Infrastruktureinrichtungen zu legen, bei welchen vielfach noch Verbesserungsbedarf besteht. Im Einzelnen sind folgende Handlungsfelder in Bezug auf den Rad- und Wintersport im Naturpark wesentlich:

- **Lenkung Wander- und Radtourismus durch Verbesserung der Infrastruktur**
- **Entwicklung und Förderung Angebote und Service im Bereich Wander- und Radtourismus (im Bereich Ursensollen: Einrichtung Radlbahnhof)**
- **Förderung transnationale Kooperation Europäische Jakobswege**
- **Mithilfe bei Aufwertung der Jakobswege in Ostbayern**
- **Entwicklung und Förderung Qualitätswege(netz)**

Die ergänzenden Aktivitäten in freier Natur gilt es vorrangig, in ihrem Bestand und in ihrer Angebotsstruktur zu optimieren und v.a. über Infrastruktur- und Besucherinformationsmaßnahmen zu lenken. Darüber hinaus besteht Bedarf in der Koordination der bestehenden Initiativen. Es sind folgende Handlungsfelder für die ergänzenden Aktivitäten in freier Natur von Bedeutung:

- **Nachhaltige Entwicklung und Lenkung Kanufahren auf der Vils (auf kommunaler Ebene: Verbesserung naturverträgliche Nutzbarkeit der Vils für den Kanutourismus bzw. durch Zillenfahrten im Raum Ens Dorf)**
- **Nachhaltige Entwicklung und Lenkung Reiten**
- **Nachhaltige Entwicklung und Lenkung Klettersport**
- **Nachhaltige Entwicklung und Lenkung Wintersport**

Übergeordnetes Ziel: Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur

Neben den o.g. sportlichen Leitaktivitäten in freier Natur sind die Förderung von Bildungs- und Erlebnisangeboten in Bezug auf Natur und Landschaft sowie in Bezug auf Kultur als weiterer Schwerpunkt im Naturpark anzusehen. Neben konkreten baulichen Einrichtungsmaßnahmen sind hierunter v.a. Maßnahmen der Besucherbetreuung (z.B. Beschilderung, Veranstaltungen) zu verstehen. Dabei hat v.a. die persönliche Betreuung (z.B. in Form von Führungen) eine große Bedeutung.

Ziel ist es, das in Ansätzen schon bestehende Angebot in einzelnen Kommunen in ein System für den Naturpark einzubinden und um geeignete Angebote des „Naturerlebens“ und „Kulturerlebens“ zu ergänzen. Dabei besteht oftmals eine enge Verknüpfung zu Themen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Umweltbildung, Informationssystem), was nachfolgend in Kap. E-3 behandelt wird. Es ist anzustreben, dass das Natur- und Kulturerleben in Zukunft einen breiteren Raum gegenüber den klassischen Bildungseinrichtungen einnimmt. Mögliche Leitthemen ergeben sich aus der vorhandenen Vielfalt an landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten und Attraktionen im Gebiet. Im Einzelnen sind folgende Handlungsfelder im Naturpark von Bedeutung:

- **Konzeption Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege (auf kommunaler Ebene: Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege)**
- **Förderung Erlebnispädagogik unter dem Stichwort „Naturerlebniswelten“ (im Bereich Kümmersbruck, Rieden, Schmidmühlen: Möglichmachen Steinklopfen/ Fossilien-suche)**
- **Einrichtung und Förderung Aussichtspunkte und Beobachtungsstellen**
- **Einrichtung und Förderung Kohlenmeiler**
- **Einrichtung und Förderung Freilichtbühne**
- **Entwicklung und Förderung Angebote und Service abseits des Wander- und Radtourismus**
- **Entwicklung und Förderung wetterunabhängiger Angebote**
- **Konzeption und Förderung Kulturnetzwerk im Naturpark (auf kommunaler Ebene: Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten; zusätzlich im Bereich Kastl: Thematisierung Mittelalter)**

Übergeordnetes Ziel: Förderung Erlebnisangebot durch sonstige Einrichtungen und Anlagen

In Ergänzung zu den o.g. Erholungsschwerpunkten im Naturpark ist in Einzelbereichen eine Erweiterung mit touristischen Einrichtungen notwendig, um die Angebotspalette im Naturpark zu erweitern und die Attraktivität für den Besucher steigern. Neben kleinen Freizeit- und Erlebnispunkten in der Natur (z.B. Grillplatz) sind in Einzelfällen auch anlagenbezogene Sport- und Freizeiteinrichtungen notwendig, deren Ausweisung besonders maßvoll und bedarfsweise unter Einbeziehen vergleichbarer Einrichtungen (auch außerhalb des Naturparks!) zu erfolgen hat. In diesem Zusammenhang haben sich im Naturpark insbesondere Wohnmobilstellplätze und Tiergehege als wichtige Handlungsfelder herauskristallisiert und werden deshalb explizit als eigene Projekte herausgegriffen.

Ziel ist, dass durch Art und Lage der Einrichtungen die wichtigen touristischen Schwerpunkte des Naturparkes (vgl. oben) sowie die Bewahrung einer intakten Natur und eines ruhigen Landschaftserlebens nicht beeinträchtigt werden. In Bezug auf Neuanlagen und Erweiterungen sind die Aussagen des Leitbildes für Tourismus und Erholung besonders zu beachten. Folgende Handlungsfelder sind wesentlich:

- **Förderung Reduktion Defizite im Gastronomie- und Beherbergungsgewerbe**
- **Naturverträgliche und maßvolle Einrichtung und Förderung anlagengebundener Sport- und Freizeiteinrichtungen**
- **Naturverträgliche Einrichtung und Förderung kleinflächiger Freizeit- und Erlebniseinrichtungen (in freier Natur)**
(im Bereich Amberg, Kümmersbruck, Schmidmühlen, Ursensollen: Förderung Zeltplatz)
- **Einrichtung und Förderung Wohnmobilstellplätze**
- **Förderung Einrichtung Tiergehege**

Sonstige Ziele in Bezug auf Erholung und Tourismus

Als eine wesentliche Grundlage für eine landschaftsbezogene und naturverträgliche Erholung ist ein funktionsfähiges flächendeckendes Netz des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) anzusehen, welches zur Reduzierung des erholungsbedingten Individualverkehrs und den damit verbundenen Problemen beiträgt. In Zusammenarbeit zwischen Naturparkverwaltung, Kommunen und Verkehrsträgern sind entsprechende Konzepte auszuarbeiten, um die vorhandenen Defizite in der Erschließung des Naturparkes für Erholungssuchende, Feriengäste und Bewohner auszuräumen.

- **Förderung Reduktion Defizite im ÖPNV-Netz (Bahn, Bus)**
- **Förderung Freizeitbuslinie im Naturpark Hirschwald (Ringlinie)**

In Bezug auf die Stadt Amberg, welche die einzig städtisch geprägte Zone im Naturpark Hirschwald darstellt, spielt neben der Entwicklung von Angeboten für Besucher auch die Naherholung für die Stadtbevölkerung eine wichtige Rolle. Als wichtige Schwerpunkte gelten hier folgende Bereiche:

- **(Weiter-)Entwicklung Naherholungsgebiet Ammerbachtal (ehem. StOÜbPI Fuchsstein)**
- **(Weiter-)Entwicklung Naherholungsgebiet Erzberg mit thematischem Schwerpunkt "Erz"**
- **(Weiter-)Entwicklung Naherholungsgebiet Südliche Vilsaue**

E-2.2 Projekte und Maßnahmen

Analog den Ausführungen zu Natur und Landschaft (vgl. Kap. E-1.2) erfolgt nachfolgend eine ausführliche Darstellung der in Kap. E-2.1 aufgeführten Handlungsfelder. Die Projekte sind in geeigneter Form in die Öffentlichkeitsarbeit des Naturparkes einzubinden (vgl. Kap. E-3.2).

Eine tabellarische Zusammenstellung der einzelnen Projekte ist dem Anhang (Anlage 7 bis Anlage 15) zu entnehmen.

E-2.2.1 Gemeindeübergreifende Projekte

Übergeordnetes Ziel: Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur

Projekt E-Ü-01:	Lenkung Wander- und Radtourismus durch Verbesserung der Infrastruktur
Ziele und Maßnahmen:	1. Überarbeitung übergeordnete und lokale Rad-/Wanderwege inkl. wegebegleitender Einrichtungen (z.B. Unterstellmöglichkeit, Rastplatz, Ruhebänk, Wanderparkplatz) und Erlebnispunkten (z.B. Kultur-, Bodendenkmäler) in Hinblick auf Unterhalt, Verbesserung, Ergänzung, Vernetzung, Neu- und Rückbau 2. Aufwertung bestehender und bedarfsgerechte Neuschaffung von Verbindungsrouten, Anbindung an überörtliche Wege 3. ggf. praktische Anpassung Wegestrecken an Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen (z.B. Behinderte) und entsprechende Kennzeichnung 4. Beschilderung mit Streckenhinweisen und -kilometern, Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Naturschönheiten, Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten u.a. in enger Abstimmung mit dem Naturpark (u.a. Integration Naturpark-Logo) 5. Ergänzung Erlebnisangebot durch Errichtung von "Erlebniswegen" oder "Themenwegen" (vgl. auch Projekt E-Ü-10)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark Beispiele für räumliche Handlungs(schwer)punkte: <u>Stadt Amberg</u>: Errichtung Wanderweg nach Lengenloh; Wegeergänzung südlich Rammertshof (Einbindung Doline); Radweg nach Köfering; Errichtung Wanderparkplätze bei Fuchsstein, im Manteltal/Köferinger Heide, beim Spielplatz Gailoh, in Gärbershof <u>Gde. Ensdorf</u>: Einrichtung Naturparkrundweg durch Kümmersbruck, Ensdorf und Rieden; Verbindung Jurasteig und Erzweg über Ensdorf; Einbindung Hirschwald in König-Friedrich-Radweg (Teil des Fünf-Flüsse-Radweges) <u>Markt Hohenburg</u>: Errichtung Rundweg um Hohenburg für Bustouristen; Errichtung Radweg im Hausener Tal <u>Markt Kastl</u>: Weiterführen Radweg von Deinshof nach Lauterach inkl. Sanierung Viadukte <u>Gde. Kümmersbruck</u>: Verbesserung Wegeanbindung im Bereich Kuhfelsen-Wiesental-Theuern; Errichtung Geh-/Radweg entlang AS 2 nach Waldhaus; Errichtung Naturparkrundweg durch Kümmersbruck, Ensdorf und Rieden <u>Markt Rieden</u>: Wandersteig beim Fahnerfels; Einbinden Pater-Ehmichl- und 3-Linden-Platz in Wanderwegekonzept; Errichtung Naturparkrundweg durch Kümmersbruck, Ensdorf und Rieden <u>Markt Schmidmühlen</u>: Anlage "Hopfenstation" als Themenplatz an Radweg; Errichtung Fuß-/Radsteg über Lauterach zwischen Schmidmühlen und Brunnhof <u>Gde. Ursensollen</u>: Rad-/Wanderweg zwischen Hausen und Hoibruck; Wander-/Radweg im Bereich Leinsiedl-Rückertshof-Haag-Köfering; Radweg im Hausener Tal <u>überörtlich</u>: Rundwanderweg durch alle Kommunen ("Hirschwaldweg"); Überarbeitung Wegenetz im Taubenbach- und Lauterachtal; Schaffung Ost-West-Verbindung durch Hirschwald <u>Themenweg</u>: Sulzbacher Erztransport im Mittelalter durch den Hirschwald bis nach Schmidmühlen als Wanderweg mit Rückfahrgelegenheit ÖPNV
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	800.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vgl. hierzu Kap. C-3.3 Bei Baumaßnahmen sind nach Möglichkeit ökologisch verträgliche Bauweisen und Ausbauvarianten (z.B. wassergebundene Decken an Stelle von Asphalt) zu berücksichtigen. Es ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Kommunen notwendig, ggf. vorhandene Konzepte (z.B. Ortsentwicklungskonzept Kümmersbruck) sind zu berücksichtigen. Ferner ist eine Abstimmung mit dem Erholungskonzept der Bayerischen Staatsforsten erforderlich.
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-02, E-Ü-03, E-Ü-04, E-Ü-05, E-Ü-07, E-Ü-09, E-Ü-10, E-Ü-12, E-Ü-20

Projekt E-Ü-02:	Entwicklung und Förderung Angebote und Service im Bereich Rad- und Wandertourismus
Ziele und Maßnahmen:	1. Aufbau und Optimierung Servicestruktur und (konzeptionelle) Unterstützung entsprechender Initiativen 2. Schaffung radler- oder wanderspezifischer Angebote (z.B. Pauschalangebote) und (konzeptionelle) Unterstützung entsprechender Initiativen 3. Schaffung spezieller Anlaufstellen für Radler und Wanderer (z.B. Brotzeitstationen, Unterkünfte) und (konzeptionelle) Unterstützung entsprechender Initiativen 4. Erarbeitung und Durchführung geführter (themenbezogener bzw. auf Zielgruppen abgestimmter) Radtouren oder Wanderungen v.a. abseits der nachvollziehbar dokumentierten Wege unter Einbindung geeigneter Personenkreise
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkretes kommunales Beispiel: vgl. Projekt E-U-01
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	400.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: z.B.: Hol-/Bringdienste (z.B. Brotzeit-Bring-Dienst, "Wandern ohne Gepäck", Fahrradtransport per Bus), Mietservices (z.B. Wanderstöcke); Einrichtung GPS-System für Radler zu 2: z.B. „Radlerwochen“, „Wandererwochen“, „in einer Woche durch den Hirschwald wandern“, Einrichtung Naturpark-Marathon oder -Triathlon (Wandern/Walken, Radeln, Kanufahren) zu 3: z.B. Radlerhotel in Amberg zu 4: z.B. Trekking-, Mountainbiketouren, Touren mit Naturbeobachtung; Einsatz geprüfter Natur- und Kulturführer (z.B. zertifizierte nepo-muk-Führer, Heimatpfleger); ggf. Durchführung in anderen Sprachen (v.a. tschechisch, englisch)
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-01, E-Ü-23, E-Ü-24

Projekt E-Ü-03:	Förderung transnationale Kooperation Europäische Jakobswege
Ziele und Maßnahmen:	Mithilfe bei: 1. Entwicklung europäischer Standards für Qualifizierung von Pilgerbegleitern und Qualifizierung Pilgerbegleiter 2. inhaltliche Konzeption und Gestaltung von Pilgerinformationszentren 3. Schaffung von Standards für die Verpflegung und Beherbergung von Pilgern 4. Entwicklung von Angeboten und Veranstaltungen auf europäischer Ebene für Jakobspilger mit geeigneten Partnern (z.B. Kirchen, Tourismusverbände) 5. Vernetzung von Informationen zum Jakobsweg als einheitlicher Auftritt (z.B. Internet) 6. Unterstützung Netzwerk der Jakobusgesellschaften
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	80.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vgl. hierzu Kap. C-3.3
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-01, E-Ü-02, E-Ü-04

Projekt E-Ü-04:	Mithilfe bei Aufwertung der Jakobswege in Ostbayern
Ziele und Maßnahmen:	1. Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit tschechischen, sächsischen und polnischen Partnern 2. Verbesserung und Aufbau Infrastruktur (u.a. Gruppenunterkünfte, v.a. für tschechische und polnische Pilger) unter Einbeziehung von Partnern in der Region und (konzeptionelle) Unterstützung entsprechender Initiativen 3. Erstellung Informationsmaterial zu Weg und Unterkünften in verschiedenen Sprachen und Einbindung in Öffentlichkeitsarbeit des Naturparkes
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vgl. hierzu Kap. C-3.3
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-01, E-Ü-02, E-Ü-03

Projekt E-Ü-05:	Entwicklung und Förderung Qualitätswege(netz)
Ziele und Maßnahmen:	1. konzeptionelle Erarbeitung und Durchführung Maßnahmen zur (permanenten) Erfüllung der Qualitätskriterien 2. Errichtung, Instandsetzung und Pflege von Schlaufenwegen und Vernetzungsstrecken 3. Erarbeitung Informationsmaterial zu den Qualitätswegen und Einbindung in Öffentlichkeitsarbeit des Naturparkes
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Bis dato verläuft ein Abschnitt des Qualitätsweges „Jurasteig“ im Gebiet. Der „Erzweg“ als weiterer Qualitätsweg führt bisher bis Sulzbach-Rosenberg, mittelfristig ist hier aber die Weiterführung durch das Naturpark-Gebiet in Richtung Kallmünz geplant. Ferner existieren Planungen in Hinblick auf eine Verbindung von „Frankenweg“, „Erzweg“ und „Jurasteig“ über Amberg und Kastl - vgl. hierzu Kap. C-3.3. zu 2: z.B. Schlaufenwege vom „Jurasteig“ nach Rieden und Ens Dorf zu 3: z.B. Erstellung bzw. Mitarbeit bei Einrichtung und Pflege Internetauftritt, Wanderpass, Flyer, Wanderführer zum „Jurasteig“
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-01

Projekt E-Ü-06:	Nachhaltige Entwicklung und Lenkung Kanufahren auf der Vils
Ziele und Maßnahmen:	1. Erarbeitung und Umsetzung Konzept zum Kanufahren auf der Vils 2. Aufbereitung und Ergänzung der Kanubroschüre des WWA als Druckexemplar und Bereithalten in Informationsstellen (bisher nur als download übers Internet zu beziehen)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkrete kommunale Beispiele: vgl. Projekt E-A-01, E-E-01, E-E-02, E-KB-01, E-R-01, E-S-01
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzept: 15.000 € Umsetzung: s. kommunale Projekte
Erläuterungen/Hinweise:	vgl. hierzu Kap. C-3.3
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-05, N-Ü-27, E-Ü-15

Projekt E-Ü-07:	Nachhaltige Entwicklung und Lenkung Reiten
Ziele und Maßnahmen:	1. (konzeptionelle) Unterstützung von Initiativen zu Ausbau, Verbesserung und Vernetzung vorhandener Reiteinrichtungen und -angebote unter Einbeziehung von Partnern in der Region 2. Erarbeitung und Durchführung Lenkungsmaßnahmen inkl. entsprechender Kennzeichnung, Bekanntmachung und Aufklärung
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vgl. hierzu Kap. C-3.3 zu 1: z.B. Reiterhöfe; Wanderreiten, Reiterferien für Kinder, Kutschfahrten zu 2: Um eine hohe Akzeptanz zu erreichen, ist die Schaffung von Angeboten (z.B. Ausweisung -Reitwege) in Ergänzung zu den in Teilen schon vorhandenen Verboten (z.B. Sperrung Rad-/Wanderwege) notwendig. Auf letzteres kann aber oftmals nicht verzichtet werden.
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-27, E-Ü-01, E-Ü-15

Projekt E-Ü-08:	Nachhaltige Entwicklung und Lenkung Klettersport
Ziele und Maßnahmen:	1. Erarbeiten und Umsetzung Kletterkonzept mit Herausarbeiten von Felsen mit Klettererlaubnis, Kletterverbot und (zeitlichen, räumlichen) Kletterbeschränkungen 2. Beschilderung und Markierung entsprechender Felsen 3. ggf. Routenrückbau an gesperrten Felsen 4. Erarbeitung Kletterführer mit Aussagen zu Regelungen; Öffentlichkeitsarbeit zur Steigerung der Akzeptanz bei Nutzern 5. Erarbeitung spezieller Angebote
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzept: 25.000 € Umsetzung: 100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vgl. hierzu Kap. C-3.3 zu 1: in Kooperation mit dem Naturpark Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst und dem Sulzbacher Bergland zu 5: z.B. familienfreundliches Klettern
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-13, N-Ü-27, E-Ü-15

Projekt E-Ü-09:	Nachhaltige Entwicklung und Lenkung Wintersport
Ziele und Maßnahmen:	1. Erhalt und nachhaltige (Weiter-)Entwicklung Wintersport und Verknüpfung (vorhandenes) Angebot 2. Lenkung des Wintersports durch Verbesserung der Infrastruktur (v.a. Parken) 3. Schaffung übergeordnetes Netz von auch im Winter nutzbaren Wanderwegen zur Erweiterung der Saisonzeiten für Wandern
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vgl. hierzu Kap. C-3.3 Die nachhaltige Entwicklung des Wintersports im Naturpark Hirschwald schließt die Neuerrichtung von Skiliften und großflächigen Wintersporteinrichtungen (z.B. Eishallen, Rodelbahnen, Einsatz Schneekanonen) aus!!! zu 1: Das vorhandene Angebot umfasst gespurte Loipen in Kastl, Kümmersbruck, Rieden und Ursensollen sowie einzelne private Initiativen (z.B. Schlittenfahrten mit Pferd in Rieden).
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-27, E-Ü-01, E-Ü-15

Übergeordnetes Ziel: Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur

Projekt E-Ü-10:	Konzeption Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege
Ziele und Maßnahmen:	1. Erstellung übergeordnetes Konzept zum Lehrpfad- und Themenwegesystem im Naturpark 2. Integration vielfältiger naturparkrelevanter Themen und Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen 3. Erstellung Übersichtsplan mit (themenbezogener) Aufführung aller Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierten Themenwege 4. Einbindung in Umweltbildungsarbeit des Naturparkes
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkrete kommunale Beispiele: vgl. Projekt E-A-02, E-E-03, E-H-01, E-K-01, E-KB-02, E-R-02, E-S-02, E-U-02
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzept: 50.000 € Umsetzung: s. kommunale Projekte
Erläuterungen/Hinweise:	vgl. hierzu Kap. C-3.4 mögliche Themen umfassen: <u>zielgruppenorientiert</u>: z.B. Schüler, US-Streitkräfte, Senioren (inkl. ÖPNV-Anschluss, Wegeverkürzung, Führung, Geschichten, Gaststätten, Ausgabe Stöcke), Sportler (v.a. Trendsport/Sondereinrichtungen: Nordic-Walking-Parcours, Trimm-Dich-Pfad, Inlinestrecke) <u>Kultur</u>: Markgrafen/Winterkönig; Altstraßen; Eisenstraße; Bergbau; Hügelgräber; Wüstungen; Burgen, Schlösser und Ruinen; Baudenkmäler; Himmelsweiher/Hüllen <u>Natur</u>: verschiedene Lebensraumtypen (vgl. diverse Projekte N-Ü); Natura2000-Gebiete; (historische) Pflanzen; Bäume; Gemüse; Pilze; Bienen; Waldlehrpfad mit Aussagen zu Tieren, Pflanzen und zur Funktion des Waldes; Geologie; Dolinen <u>Sonstiges</u>: Geomantie, Energie, Fühlpfad, Mythenpark
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-27, E-Ü-01, E-Ü-11, E-Ü-15, Ö-Ü-09

Projekt E-Ü-11:	Förderung Erlebnispädagogik unter dem Stichwort "Naturerlebniswelten"
Ziele und Maßnahmen:	1. Förderung von Konzepten und Projekten des erlebnispädagogischen Angebotes 2. Förderung nachhaltiger, sozial- und umweltverträglicher Angebote im Bereich naturorientierter Erlebnispädagogik und Entwicklung eines koordinierten Vorgehens zur Umsetzung solcher Aktivitäten 3. Einbindung in Umweltbildungsarbeit des Naturparkes 4. ggf. Koordination und Abstimmung mit anderen Naturparken zur überregionalen Förderung und gegenseitigen Ergänzung im Bereich Erlebnispädagogik und Umweltbildung
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkrete kommunale Beispiele: vgl. Projekt E-KB-03, E-R-03, E-S-03
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	1.200.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Enge Berührungspunkte bestehen hier mit der Umweltbildung (vgl. Projekt Ö-Ü-09). zu 1: z.B. Fünf-Türme-Rundweg; Hochseilgarten; Waldwipfelpfad; Stege über Vils und Lauterach zur Vogelbeobachtung; Unterwasserwelt; Spiel-, Sport- und Erlebnispfad für Jung und Alt
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-15, Ö-Ü-09

Projekt E-Ü-12:	Einrichtung und Förderung Aussichtspunkte und Beobachtungsstellen
Ziele und Maßnahmen:	1. Schaffung und Offenlegung Aussichtspunkte und Beobachtungsstellen inkl. begleitender Einrichtungen (z.B. Ruhebänke, Rastplatz, Tafel mit Erklärungen und Darstellungen) unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Tourismus und Erholung 2. unter Berücksichtigung von Aspekten des Landschaftsbildes ggf. Errichtung Aussichtsturm 3. Pflege und Wartung Aussichtspunkte und Beobachtungsstellen inkl. notwendiger Maßnahmen im Umgriff zum Aussichtspunkt (z.B. Freihalten von Sichtachsen)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark Beispiele für räumliche Handlungspunkte: <u>Stadt Amberg</u>: „Auf der Platte“ <u>Gde. Ensdorf</u>: Kalvarienberg; bei Hirschwald-Ort (hist. Aussichtsturm-Standort) <u>Markt Hohenburg</u>: vgl. Projekt N-H-04 <u>Markt Kastl</u>: Mennersberg, Kalvarienberg, Allmannsberg bei Guttenberg, Kupferberg bei Aicha <u>Gde. Kümmersbruck</u>: Begehbarmachen Förderturm Theuern; Beobachtungspunkt bei Kläranlage Theuern v.a. für Wasservögel <u>Markt Rieden</u>: Schallerberg <u>Gde. Ursensollen</u>: bei Zant; Hohe Leite zwischen Ursensollen und Hohenkernnath; bei Fehlnerkapelle bei Bittenbrunn (früher schon Aussichtsturm), Steckberg bei Heimhof
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	80.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-01, E-Ü-19, E-Ü-20

Projekt E-Ü-13:	Einrichtung und Förderung Kohlenmeiler
(Teil-)Ziele und Maßnahmen:	1. Errichtung Kohlenmeiler an historischem Standort und unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Tourismus und Erholung; Betrieb auf historische Art und Weise 2. Errichtung Informationssystem um das Thema "Kohle im Naturpark Hirschwald" und Verbindung mit Themenwegen (z.B. Erzweg - vgl. Projekt E-Ü-05) 3. Einbindung in Umweltbildungsarbeit des Naturparks
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark Beispiele für räumliche Handlungs(schwer)punkte: bei Palkering (Gde. Ensdorf), Meillergstell (Markt Kastl)
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	30.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, E-Ü-20, Ö-Ü-09

Projekt E-Ü-14:	Einrichtung und Förderung Freilichtbühne
Ziele und Maßnahmen:	1. Festlegung Standort(e) für Freilichtbühne(n) unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Tourismus und Erholung; ggf. Einrichtung in historische Anlage (z.B. Burgruine) 2. Unterstützung bei Installation Veranstaltungsprogramm (z.B. Konzerte, Theater)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark Beispiele für räumliche Handlungs(schwer)punkte: in Burg-/Schlossanlagen von Rieden, Schmidmühlen; Bereich Fuchsstein (Stadt Amberg); im LGS-Gelände (Stadt Amberg)
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	In Kastl existiert ein entsprechendes Angebot bereits in Form der Schweppermannspiele.
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-15, E-Ü-17, E-Ü-20

Projekt E-Ü-15:	Entwicklung und Förderung Angebote und Service abseits des Wander- und Radtourismus
Ziele und Maßnahmen:	1. interkommunale Abstimmung, Erarbeitung und Durchführung von thematischen und auf Zielgruppen abgestimmten Führungen und Einbindung geeigneter Personenkreise 2. interkommunale Abstimmung, Erstellung und Durchführung von thematischen und auf Zielgruppen abgestimmten Veranstaltungen 3. interkommunale Abstimmung, Erstellung, Durchführung und Intensivierung Ferienprogramme und Öffnung für Gastkinder 4. Verbesserung touristisches Angebot für Angler 5. Einbindung in Umweltbildungsarbeit des Naturparks
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark Beispiele für räumliche Handlungspunkte in Burg-/Schlossanlagen von Rieden, Schmidmühlen; Bereich Fuchsstein (Stadt Amberg); im LGS-Gelände (Stadt Amberg)
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu möglichen Themen vgl. Projekt E-Ü-10 zu 1: ggf. Durchführung in anderen Sprachen (v.a. tschechisch, englisch), Einsatz geprüfter Natur- und Kulturführer (z.B. zertifizierte nepo-muk-Führer, Heimatpfleger), Audioführer z.B. Vogelbestimmungsübungen, Kräuterführung, (Natur-)Wallfahrten zu 2: z.B. Kultur- und Brauchtumsveranstaltungen (z.B. Trachtenfeste); Belebung alter Kunsthandwerke; spezielle Freizeitangebote (z.B. Treideln, Floßfahrten)
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-06, E-Ü-07, E-Ü-08, E-Ü-09, E-Ü-10, Ö-Ü-09

Projekt E-Ü-16:	Entwicklung und Förderung wetterunabhängiger Angebote
Ziele und Maßnahmen:	1. Ausarbeiten und Umsetzung wetterunabhängiger Angebote und (konzeptionelle) Unterstützung entsprechender Initiativen 2. Einbindung und ggf. Reaktivierung der Museen im Naturpark in ein Schlechtwetterkonzept 3. ggf. Einbindung in Umweltbildungsarbeit des Naturparks
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark Beispiel für räumlichen Handlungspunkt: vgl. Projekt Ö-E-04
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. in Hinblick auf gast- und familienfreundliche Optimierung der Öffnungszeiten öffentlicher und privater Einrichtungen; Realisierung nachfrageorientierter Öffnungszeiten in Indoor-Einrichtungen, v.a. in der Ferienzeit, ggf. mit ehrenamtlichen Kräften
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-15, E-Ü-17, E-Ü-19, Ö-Ü-09

Projekt E-Ü-17:	Konzeption und Förderung Kulturnetzwerk im Naturpark
Ziele und Maßnahmen:	1. Erarbeitung Konzept für ein Kulturnetzwerk im Naturpark als Teil des Kulturnetzwerkes Amberg-Sulzbacher Land mit Erhebung und Darstellung aller relevanten kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen 2. Förderung von Initiativen zur Reaktivierung, Neuschaffung, Aufrechterhaltung, Erweiterung und Bewerbung von kulturellen Einrichtungen, Veranstaltungen und Aktionen 3. informative Darstellung aller im Naturpark stattfindenden Veranstaltungen mit regelmäßiger Aktualisierung, z.B. Erstellung Veranstaltungskalender, Einbindung in Homepage 4. interkommunale Abstimmung (Kultur-)Veranstaltungsprogramm
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkrete kommunale Beispiele: vgl. Projekt E-A-03, E-E-04, E-H-02, E-K-02, E-K-03, E-KB-04, E-R-04, E-S-04, E-U-03
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	30.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: vgl. Kap. C-3.5 zu 2: z.B. Wiederbelebung Museum Hohenburg durch Rückholung verstreuter Sammlung, Einrichtung Naturparkfest, Erstellung Musik-CD
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-14, E-Ü-15

Übergeordnetes Ziel: Förderung Erlebnisangebot durch sonstige Einrichtungen und Anlagen

Projekt E-Ü-18:	Förderung Reduktion Defizite im Gastronomie- und Beherbergungsgewerbe
Ziele und Maßnahmen:	1. (konzeptionelle) Unterstützung von Initiativen zur Aufwertung und Ergänzung der Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe in Hinblick auf Qualität, Quantität, Fassungsvermögen und Serviceleistungen und unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Tourismus und Erholung 2. Förderung der Vermarktung von Produkten aus der Region
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark Beispiele für räumliche Handlungs(schwer)punkte: Zeltplätze – vgl. Projekt E-A-04, E-E-05, E-S-05, E-U-04
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vgl. auch Kap. C-3.1 v.a. Ausbau Übernachtungsangebote im unteren Preissegment (z.B. "Urlaub auf dem Bauernhof", Jugendherberge, Zeltplätze) sowie Angebote im oberen Preissegment
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-20, E-Ü-21, Ö-Ü-04, R-Ü-01, R-Ü-02, R-Ü-04

Projekt E-Ü-19:	Naturverträgliche und maßvolle Einrichtung und Förderung anlagegebundener Sport- und Freizeiteinrichtungen
Ziele und Maßnahmen:	1. Erhalt, Instandsetzung und Unterhalt bestehender Einrichtungen 2. Neuanlage und Erweiterung anlagegebundener Einrichtungen unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Tourismus und Erholung
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	300.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Als anlagegebundene Einrichtungen sind z.B. zu nennen: Campingplatz, Grillhütte, Sport- und Spielanlagen (z.B. Bogenschießplatz, Abenteuerparcours für Mountainbiker), Kneippbecken - vgl. hierzu auch Kap. C-3.2.
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-16, E-Ü-21, E-Ü-22

Projekt E-Ü-20:	Naturverträgliche Einrichtung und Förderung kleinflächiger Freizeit- und Erlebniseinrichtungen (in freier Natur)
Ziele und Maßnahmen:	1. Erhalt, Instandsetzung und Unterhalt bestehender Einrichtungen 2. Neuanlage und Erweiterung kleinflächiger Freizeiteinrichtungen unter Berücksichtigung des Leitbildes für Tourismus und Erholung
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkrete kommunale Beispiele: vgl. Projekt E-A-04, E-E-05, E-S-05, E-U-04 im Anschluss Beispiele für weitere räumliche Handlungs(schwer)punkte: Kräutergarten in Haselmühl, Naturbadestelle an der Vils in Schmidmühlen, Steg über Lauterach zwischen Schmidmühlen und Brunnhof
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	300.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Als kleinflächige Einrichtungen abseits von Sporteinrichtungen (vgl. hierzu v.a. Projekt E-Ü-01, E-Ü-10) sind z.B. zu nennen: Grillplatz, Zeltplatz, Picknickplatz, (Heil-)Kräutergarten, Backofen, Naturbadestelle.
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-18

Projekt E-Ü-21:	Einrichtung und Förderung Wohnmobilstellplätze
Ziele und Maßnahmen:	1. Festlegung Standorte für Wohnmobilstellplätze zur Ergänzung der bestehenden Einrichtung(en) unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Tourismus und Erholung 2. Planung und Umsetzung von Wohnmobilstellplätzen und Förderung entsprechender Initiativen 3. Ergänzung und Ausbau bestehender Wohnmobilstellplätze und ihrer Ausstattung und Förderung entsprechender Initiativen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	400.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vgl. hierzu auch Kap. C-3.2
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-18, E-Ü-19

Projekt E-Ü-22:	Einrichtung und Förderung Einrichtung Tiergehege
Ziele und Maßnahmen:	1. (konzeptionelle) Unterstützung von Initiativen zu Ausbau, Verbesserung und Vernetzung vorhandener Tiergehege, z.B. Erweiterung um weitere Tierarten 2. Einrichtung und (konzeptionelle) Unterstützung von Initiativen zur Einrichtung von Tiergehegen unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Tourismus und Erholung
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vgl. hierzu auch Kap. C-3.2 zu 2: z.B. Schaugehege zum Leittier "Rotwild", Auerhahngehege, Streichelzoo
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-25, N-Ü-26, E-Ü-19

Sonstige Handlungsfelder in Bezug auf Erholung und Tourismus

Projekt E-Ü-23:	Förderung Reduktion Defizite im ÖPNV-Netz (Bahn, Bus)
Ziele und Maßnahmen:	Handlungsbedarf besteht in Hinblick auf: 1. Verbesserung flächige und zeitliche Erschließung (v.a. Wochenende) 2. Erweiterung und Aufwertung Halte-/Knotenpunkte inkl. Einrichtung und Durchführung von Service-Dienstleistungen 3. Ausstattung größerer Haltestellen mit Wander- und Radkarte 4. Verbesserung der ÖPNV-Anbindung an die benachbarten Gemeinden und Landkreise (R, N, SAD, NM)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	40.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-02, E-Ü-24

Projekt E-Ü-24:	Förderung Freizeitbuslinie im Naturpark Hirschwald (Ringlinie)
Ziele und Maßnahmen:	Unterstützung des VGN Zweckverband Nahverkehr bei Einrichtung einer Freizeitbuslinie inkl. begleitender Maßnahmen, z.B. 1. Errichtung, Erweiterung und Aufwertung Halte-/Knotenpunkte inkl. Einrichtung und Durchführung von Service-Dienstleistungen 2. Erstellung Informationsmaterial zu Taktierung, Haltestellen etc. des Freizeitbusses 3. Einsatz angepasster Verkehrsmittel (z.B. Fahrradanhänger an Bus, ebenerdige Einstiegsmöglichkeiten) 4. Anpassung Angebotsstruktur (Sondertickets, Rundfahrten, Vergünstigungen für bestimmte Zielgruppen) 5. Schaffung Verknüpfungen zu vorhandenem Rad- und Wanderwegenetz, zu Gaststätten, Freizeiteinrichtungen etc. 6. ggf. Konzeption als energiesparendes Fahrzeug (z.B. Erdgas)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-02, E-Ü-23

E-2.2.2 Projekte Stadt Amberg

Übergeordnetes Ziel: Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur

Projekt E-A-01:	Verbesserung naturverträgliche Nutzbarkeit der Vils für den Kanutourismus
Ziele und Maßnahmen:	1. Anlage und Instandsetzung/Pflege bzw. Neunutzung vorhandener Ein-/Ausstiege 2. Umbau für Kanuten nicht durchgängiger Wehre (z.B. durch Kanurutschen, befahrbare Umgehungsbäche) 3. Errichtung Hinweistafeln zu Ein-/Ausstiegen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Jede Planung hierzu muss in enger Abstimmung mit Projekt N-Ü-27 und E-Ü-06 erfolgen, welche die Voraussetzungen für eine naturschutzfachlich unbedenkliche Durchführung bilden. Das Projekt ist auch für die Kommunen Ensdorf, Kümmersbruck, Rieden und Schmidmühlen relevant (Projekt E-E-01, E-KB-01, E-R-01, E-S-01) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. zu 1: z.B. Plättenanlegestellen zu 2: unpassierbares Wehr: WKA Drahthammer
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-27, E-Ü-06; E-E-01, E-KB-01, E-R-01, E-S-01

Übergeordnetes Ziel: Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur

Projekt E-A-02:	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege in der Stadt Amberg
Ziele und Maßnahmen:	konzeptionelle Erarbeitung, Errichtung, Erhalt, Verbesserung und Instandsetzung von Lehrpfaden und Themenwegen inkl. begleitender Einrichtungen unter Berücksichtigung und auf Basis des übergeordneten Konzeptes
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. landeskundlicher Weg bei Rammertshof mit Informationen zur Landschafts- und Siedlungsstruktur; Lehrpfad zum Thema "Eisenerz"; archäologischer Lehrpfad; Sagenpfad; Totholzgarten; Instandsetzung Wasserlehrpfad WWA Enge Berührungspunkte bestehen mit Projekt E-A-05, E-A-06 und E-A-07.
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, Ö-Ü-09; E-A-05, E-A-06, E-A-07

Projekt E-A-03:	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten in der Stadt Amberg
Ziele und Maßnahmen:	1. Erfassung aller Sehenswürdigkeiten und Erstellung kommunaler Übersichtsplan zu kulturell interessanten Objekten 2. thematische Aufarbeitung, Erläuterung und Darstellung der kulturellen Besonderheiten (z.B. historischer Hintergrund) in enger Abstimmung mit dem Naturpark 3. (bauliche) Maßnahmen zu Erhalt und Offenlegung kultureller Besonderheiten
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	insbesondere auch kulturell interessante Objekte abseits der schon erfassten zahlreichen Baudenkmäler und Objekte im direkten Stadtgebiet (vgl. hierzu auch Kap. C-3.5) zu 2: z.B. geschichtliche Ortsführung auf Schautafelbasis zu 3: z.B. Freistellung, Sicherung und Erschließung Burgruine Rammertshof
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, E-Ü-15, E-Ü-17

Übergeordnetes Ziel: Förderung Erlebnisangebot durch sonstige Einrichtungen und Anlagen

Projekt E-A-04:	Förderung Zeltplatz
Ziele und Maßnahmen:	1. (konzeptionelle) Unterstützung von Initiativen zu Erhalt, Einrichtung und Verbesserung einfacher und preiswerter Zeltplätze unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Erholung und Tourismus 2. Intensivierung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zur Verringerung von unerlaubtem Zelten und Lagern in naturschutzfachlich hochwertigen Bereichen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-27, E-Ü-18, E-Ü-20

Sonstige Handlungsfelder in Bezug auf Erholung und Tourismus

Projekt E-A-05:	(Weiter-)Entwicklung Naherholungsgebiet Ammerbachtal (ehem. StOübPI Fuchsstein)
Ziele und Maßnahmen:	1. Entwicklung von Konzepten für die Nutzung des ehem. StOübPI Fuchsstein mit besonderer Berücksichtigung der Erholung und des Arten- und Biotopschutzes 2. Ausbau, Verbesserung und Erhalt der Erholungsinfrastruktur und des Erlebnisangebotes unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Tourismus und Erholung und (konzeptionelle) Unterstützung entsprechender Initiativen 3. Verzicht auf Überbauung landeskulturell wertvoller Landschaftsteile und Erhalt, Instandsetzung und Offenlegung (kultur-)historischer Objekte 4. thematische Aufbereitung (kultur-)historischer, landschaftsgeschichtlicher und naturschutzfachlicher Besonderheiten 5. Erhalt der für die Landschaftswahrnehmung bedeutenden Sichtbeziehungen 6. Erhalt, Pflege und Optimierung der typischen Landschaftsstrukturen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	Konzept: 20.000 € Umsetzung: 100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Enge Berührungspunkte innerhalb Amberg bestehen mit Projekt N-A-03, N-A-05, E-A-02 und E-A-03. zu 2: z.B. Verbesserung Beschilderung Nordic-Walking-Strecke; Errichtung Wanderparkplätze, Lehrpfade; Rundflüge über Naturpark ab Segelflugplatz; Kutschenfahrten zwischen Amberg und Ammerthal zu 3: z.B. Burgruine Rammertshof, geologische Formationen zu 4: z.B. landeskundlicher Weg bei Rammertshof mit Informationen zur Landschafts- und Siedlungsstruktur, Obst-Lehrgarten
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-01, E-Ü-10, E-Ü-12, E-Ü-15, E-Ü-19, E-Ü-20; N-A-03, N-A-05, E-A-02, E-A-03

Projekt E-A-06:	(Weiter-)Entwicklung Naherholungsgebiet Erzberg mit thematischem Schwerpunkt "Erz"
Ziele und Maßnahmen:	1. Ausbau, Verbesserung und Erhalt der Erholungsinfrastruktur und des Erlebnisangebotes unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Tourismus und Erholung und (konzeptionelle) Unterstützung entsprechender Initiativen 2. Verzicht auf Überbauung landeskulturell wertvoller Landschaftsteile und Erhalt, Instandsetzung und Offenlegung (kultur)historischer Objekte 3. thematische Aufbereitung (kultur-)historischer, landschaftsgeschichtlicher und naturschutzfachlicher Besonderheiten 4. Fortführung Qualitätswanderweg "Erzweg" mit Einbindung landschaftspflegerisch bzw. touristisch interessanter Maßnahmenpunkte 5. Erhalt der für die Landschaftswahrnehmung bedeutenden Sichtbeziehungen 6. Erhalt, Pflege und Optimierung der typischen Landschaftsstrukturen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	30.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Enge Berührungspunkte innerhalb Amberg bestehen mit Projekt N-A-04, N-A-05, E-A-02 und E-A-03. zu 1: z.B. Schrottojekte, (Schrott-)Kunst zu 2: z.B. Relikte oder Maschinen der Luitpoldhütte, Maxhütte zu 3: z.B. Lehrpfad zum Thema "Eisenerz"
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-01, E-Ü-10, E-Ü-12, E-Ü-15, E-Ü-19, E-Ü-20; N-A-04, N-A-05, E-A-02, E-A-03

Projekt E-A-07:	(Weiter-)Entwicklung Naherholungsgebiet Südliche Vilsaue
Ziele und Maßnahmen:	1. Ausbau, Verbesserung und Erhalt der Erholungsinfrastruktur und des Erlebnisangebotes unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Tourismus und Erholung und (konzeptionelle) Unterstützung entsprechender Initiativen 2. Verzicht auf Überbauung landeskulturell wertvoller Landschaftsteile und Erhalt, Instandsetzung und Offenlegung (kultur)historischer Objekte 3. thematische Aufbereitung (kultur-)historischer, landschaftsgeschichtlicher und naturschutzfachlicher Besonderheiten 4. Sicherung und Optimierung des charakteristischen Landschaftsbildes der offenen Tal-landschaften (u.a. durch Entwicklung Ufergehölze zur Verbesserung der Prägnanz und Erlebbarkeit der Fließgewässer, Entwicklung naturnaher Uferabschnitte an intensiv genutzten Fischweihern bzw. ggf. Umwandlung in naturnahe Gewässer) 5. Erschließung von für Arten- und Biotopschutz weniger bedeutenden Gewässerabschnitten für spontane und unmittelbare Naturerlebnisse am Wasser 6. Erhalt, Pflege und Optimierung der typischen Landschaftsstrukturen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Enge Berührungspunkte innerhalb Amberg bestehen mit Projekt N-A-01, N-A-05, E-A-01, E-A-02 und E-A-03. zu 1: z.B. Instandsetzung Wasserlehrpfad des WWA
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-01, E-Ü-10, E-Ü-12, E-Ü-15, E-Ü-19, E-Ü-20; N-A-01, N-A-05, E-A-01, E-A-02, E-A-03

E-2.2.3 Projekte Gemeinde Ensdorf

Übergeordnetes Ziel: Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur

Projekt E-E-01:	Verbesserung naturverträgliche Nutzbarkeit der Vils für den Kanutourismus
Ziele und Maßnahmen:	1. Anlage und Instandsetzung/Pflege bzw. Neunutzung vorhandener Ein-/Ausstiege 2. Umbau für Kanuten nicht durchgängiger Wehre (z.B. durch Kanurutschen, befahrbare Umgehungsbäche) 3. Errichtung Hinweistafeln zu Ein-/Ausstiegen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Jede Planung hierzu muss in enger Abstimmung mit Projekt N-Ü-27 und E-Ü-06 erfolgen, welche die Voraussetzungen für eine naturschutzfachlich unbedenkliche Durchführung bilden. Das Projekt ist auch für die Kommunen Amberg, Kümmersbruck, Rieden und Schmidmühlen relevant (Projekt E-A-01, E-KB-01, E-R-01, E-S-01) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. Ein enger Berührungspunkt innerhalb Ensdorf besteht mit Projekt E-E-02. zu 2: unpassierbare Wehre: WKA Wolfsbach, WKA Winkler in Leidersdorf, WKA Ensdorf
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-27, E-Ü-06; E-A-01, E-E-02, E-KB-01, E-R-01, E-S-01

Projekt E-E-02:	Verbesserung naturverträgliche Nutzbarkeit der Vils durch Zillenfahrten
Ziele und Maßnahmen:	1. Einrichten von Zillenfahrten zwischen Ensdorf und Leidersdorf 2. Anlage und Instandsetzung/Pflege bzw. Neunutzung vorhandener Ein-/ Ausstiege 3. Errichtung Hinweistafeln zu Ein-/Ausstiegen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Jede Planung hierzu muss in enger Abstimmung mit Projekt N-Ü-27 und E-Ü-06 erfolgen, welche die Voraussetzungen für eine naturschutzfachlich unbedenkliche Durchführung bilden. Ein enger Berührungspunkt innerhalb Ensdorf besteht mit Projekt E-E-01.
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-27, E-Ü-06; E-E-01

Übergeordnetes Ziel: Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur

Projekt E-E-03:	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege in der Gemeinde Ensdorf
Ziele und Maßnahmen:	1. konzeptionelle Erarbeitung, Errichtung, Erhalt, Verbesserung und Instandsetzung von Lehrpfaden und Themenwegen inkl. begleitender Einrichtungen unter Berücksichtigung und auf Basis des übergeordneten Konzeptes 2. Weiterentwicklung der Schwerpunkte Umwelt und Schöpfung
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. Ergänzung Naturwallfahrtsweg; dendrologischer Lehrpfad im Bereich Eggenberg mit Darstellung der hohen Baumartenvielfalt; Besinnungsweg mit Angebot zu Meditationen im Wald; Vaterunser-Weg; DonBosco-Weg; spirituelle Wanderungen Enge Berührungspunkte bestehen mit Projekt Ö-E-04.
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, Ö-Ü-09; Ö-E-04

Projekt E-E-04:	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Ens Dorf
Ziele und Maßnahmen:	1. Erfassung aller Sehenswürdigkeiten und Erstellung kommunaler Übersichtsplan zu kulturell interessanten Objekten 2. thematische Aufarbeitung, Erläuterung und Darstellung der kulturellen Besonderheiten (z.B. historischer Hintergrund) in enger Abstimmung mit dem Naturpark 3. (bauliche) Maßnahmen zu Erhalt und Offenlegung kultureller Besonderheiten
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	insbesondere auch kulturell interessante Objekte abseits der (Haupt-)Orte und über Baudenkmäler hinaus; z.B. Wüstungen im Waldgebiet Hirschwald, Marterln, Ortsteil Hirschwald mit u.a. alten Grabstellen, hist. Wirtschaftswege (vgl. hierzu auch Kap. C-3.5) zu 2: z.B. geschichtliche Ortsführung auf Schautafelbasis zu 3: z.B. Freilegen verwachsener Gehsteige (Kirchensteige, Schulwege); Umgestaltung Bereich Steinbergwand
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, E-Ü-15, E-Ü-17

Übergeordnetes Ziel: Förderung Erlebnisangebot durch sonstige Einrichtungen und Anlagen

Projekt E-E-05:	Förderung Zeltplatz
Ziele und Maßnahmen:	1. (konzeptionelle) Unterstützung von Initiativen zu Erhalt, Einrichtung und Verbesserung einfacher und preiswerter Zeltplätze unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Erholung und Tourismus 2. Intensivierung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zur Verringerung von unerlaubtem Zelten und Lagern in naturschutzfachlich hochwertigen Bereichen
räumliche Konkretisierung:	z.B. am Eggenberg
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-27, E-Ü-18, E-Ü-20

E-2.2.4 Projekte Markt Hohenburg

Übergeordnetes Ziel: Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur

Projekt E-H-01:	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege im Markt Hohenburg
Ziele und Maßnahmen:	konzeptionelle Erarbeitung, Errichtung, Erhalt, Verbesserung und Instandsetzung von Lehrpfaden und Themenwegen inkl. begleitender Einrichtungen unter Berücksichtigung und auf Basis des übergeordneten Konzeptes
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. Reaktivierung/Neuschaffung rudimentärer Naturlehrpfad zwischen Hohenburg und Allersburg, Lauterachweg mit evtl. Kneippanlage
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, Ö-Ü-09

Projekt E-H-02:	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten im Markt Hohenburg
Ziele und Maßnahmen:	1. Erfassung aller Sehenswürdigkeiten und Erstellung kommunaler Übersichtsplan zu kulturell interessanten Objekten 2. thematische Aufarbeitung, Erläuterung und Darstellung der kulturellen Besonderheiten (z.B. historischer Hintergrund) in enger Abstimmung mit dem Naturpark 3. (bauliche) Maßnahmen zu Erhalt und Offenlegung kultureller Besonderheiten
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	insbesondere auch kulturell interessante Objekte abseits der (Haupt-)Orte und über Baudenkmäler hinaus; z.B. Hügelgräber bei Egelsheim, Getreidemühle in Allersburg, Ruine Roßstein (vgl. hierzu auch Kap. C-3.5) zu 2: z.B. geschichtliche Ortsführung auf Schautafelbasis zu 3: z.B. Hilfe zur Erlangung offizieller Besucherregelung für Burgruine Hohenburg
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, E-Ü-15, E-Ü-17

E-2.2.5 Projekte Markt Kastl

Übergeordnetes Ziel: Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur

Projekt E-K-01:	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege im Markt Kastl
Ziele und Maßnahmen:	konzeptionelle Erarbeitung, Errichtung, Erhalt, Verbesserung und Instandsetzung von Lehrpfaden und Themenwegen inkl. begleitender Einrichtungen unter Berücksichtigung und auf Basis des übergeordneten Konzeptes
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. Kulturweg Kastl mit Vorstellung aller wichtigen kulturgeschichtlichen Bauwerke und Naturbesonderheiten
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, Ö-Ü-09

Projekt E-K-02:	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten im Markt Kastl
Ziele und Maßnahmen:	1. Erfassung aller Sehenswürdigkeiten und Erstellung kommunaler Übersichtsplan zu kulturell interessanten Objekten 2. thematische Aufarbeitung, Erläuterung und Darstellung der kulturellen Besonderheiten (z.B. historischer Hintergrund) in enger Abstimmung mit dem Naturpark 3. (bauliche) Maßnahmen zu Erhalt und Offenlegung kultureller Besonderheiten
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	insbesondere auch kulturell interessante Objekte abseits der (Haupt-)Orte und über Baudenkmäler hinaus; z.B. Karner in Pfaffenhofen (vgl. hierzu auch Kap. C-3.5) zu 2: z.B. geschichtliche Ortsführung auf Schautafelbasis zu 3: z.B. Sanierung Viadukte, Recherche und Kennzeichnung von "Geschichtsbäumen", Öffentlichmachen Mumie Prinzessin Anna in Klosterkirche Kastl (Errichtung klimatisierter Raum)
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, E-Ü-15, E-Ü-17

Projekt E-K-03:	Thematisierung Mittelalter
Ziele und Maßnahmen:	1. (konzeptionelle) Unterstützung bei Einrichtung und Ausbau von Infrastruktur und Dienstleistungen zum Thema Mittelalter 2. Erhalt und thematische Aufbereitung mittelalterlicher Zeitzeugen (z.B. Bauwerke)
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: z.B. Schule für mittelalterliche Musik, pädagogische Betreuung und Begleitung zum mittelalterlichen Leben
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, E-Ü-15, E-Ü-17

E-2.2.6 Projekte Gemeinde Kümmersbruck

Übergeordnetes Ziel: Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur

Projekt E-KB-01:	Verbesserung naturverträgliche Nutzbarkeit der Vils für den Kanutourismus
Ziele und Maßnahmen:	1. Anlage und Instandsetzung/Pflege bzw. Neunutzung vorhandener Ein-/Ausstiege 2. Umbau für Kanuten nicht durchgängiger Wehre (z.B. durch Kanurutschen, befahrbare Umgehungsbäche) 3. Errichtung Hinweistafeln zu Ein-/Ausstiegen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	75.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Jede Planung hierzu muss in enger Abstimmung mit Projekt N-Ü-27 und E-Ü-06 erfolgen, welche die Voraussetzungen für eine naturschutzfachlich unbedenkliche Durchführung bilden. Das Projekt ist auch für die Kommunen Amberg, Ens Dorf, Rieden und Schmidmühlen relevant (Projekt E-A-01, E-E-01, E-R-01, E-S-01) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. zu 2: unpassierbare Wehre: WKA Kraus in Haselmühl, WKA Hammermühle in Theuern
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-27, E-Ü-06; E-A-01, E-E-01, E-R-01, E-S-01

Übergeordnetes Ziel: Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur

Projekt E-KB-02:	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege in der Gemeinde Kümmersbruck
Ziele und Maßnahmen:	konzeptionelle Erarbeitung, Errichtung, Erhalt, Verbesserung und Instandsetzung von Lehrpfaden und Themenwegen inkl. begleitender Einrichtungen unter Berücksichtigung und auf Basis des übergeordneten Konzeptes
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. Museumsweg Theuern mit Anbindung von Museums-Außenstellen
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, Ö-Ü-09

Projekt E-KB-03:	Möglichmachen Steinklopfen/Fossiliensuche
Ziele und Maßnahmen:	1. Integration erholungsrelevanter Maßnahmen in Steinbruch Theuern unter Berücksichtigung der naturschutzrelevanten Belange 2. museumspädagogische Aufbereitung relevanter ökologischer und nutzungsspezifischer Themen 3. Einbindung in Umweltbildungsarbeit des Naturparkes
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Jede Planung hierzu muss in enger Abstimmung mit Projekt N-KB-03 erfolgen, um eine naturschutzfachlich unbedenkliche Durchführung zu gewährleisten. z.B. Steinklopfplatz
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, Ö-Ü-09; N-KB-03

Projekt E-KB-04:	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Kümmersbruck
Ziele und Maßnahmen:	1. Erfassung aller Sehenswürdigkeiten und Erstellung kommunaler Übersichtsplan zu kulturell interessanten Objekten 2. thematische Aufarbeitung, Erläuterung und Darstellung der kulturellen Besonderheiten (z.B. historischer Hintergrund) in enger Abstimmung mit dem Naturpark 3. (bauliche) Maßnahmen zu Erhalt und Offenlegung kultureller Besonderheiten
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	insbesondere auch kulturell interessante Objekte abseits der (Haupt-)Orte und über Bau- denkmäler hinaus, z.B. ehemalige Gewehrfabrik Haselmühl (vgl. hierzu auch Kap. C-3.5) zu 2: z.B. geschichtliche Ortsführung auf Schautafelbasis zu 3: z.B. Schloß Theuern
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, E-Ü-15, E-Ü-17

E-2.2.7 Projekte Markt Rieden

Übergeordnetes Ziel: Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur

Projekt E-R-01:	Verbesserung naturverträgliche Nutzbarkeit der Vils für den Kanutourismus
Ziele und Maßnahmen:	1. Anlage und Instandsetzung/Pflege bzw. Neunutzung vorhandener Ein-/Ausstiege 2. Umbau für Kanuten nicht durchgängiger Wehre (z.B. durch Kanurutschen, befahrbare Umgehungsbäche) 3. Errichtung Hinweistafeln zu Ein-/Ausstiegen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	75.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Jede Planung hierzu muss in enger Abstimmung mit Projekt N-Ü-27 und E-Ü-06 erfolgen, welche die Voraussetzungen für eine naturschutzfachlich unbedenkliche Durchführung bilden. Das Projekt ist auch für die Kommunen Amberg, Ens Dorf, Küm mersbruck und Schmidmühlen relevant (Projekt E-A-01, E-E-01, E-KB-01, E-S-01) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. zu 2: unpassierbare Wehre: WKA in Rieden, Kraftwerk Vilswörth
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-27, E-Ü-06; E-A-01, E-E-01, E-KB-01, E-S-01

Übergeordnetes Ziel: Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur

Projekt E-R-02:	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege im Markt Rieden
Ziele und Maßnahmen:	konzeptionelle Erarbeitung, Errichtung, Erhalt, Verbesserung und Instandsetzung von Lehrpfaden und Themenwegen inkl. begleitender Einrichtungen unter Berücksichtigung und auf Basis des übergeordneten Konzeptes
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. Schaukelweg
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, Ö-Ü-09

Projekt E-R-03:	Möglichmachen Steinklopfen/Fossiliensuche
Ziele und Maßnahmen:	1. Integration erholungsrelevanter Maßnahmen in Steinbruch Vilshofen unter Berücksichtigung der naturschutzrelevanten Belange 2. museumspädagogische Aufbereitung relevanter ökologischer und nutzungsspezifischer Themen 3. Einbindung in Umweltbildungsarbeit des Naturparkes
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Jede Planung hierzu muss in enger Abstimmung mit Projekt N-R-01 erfolgen, um eine naturschutzfachlich unbedenkliche Durchführung zu gewährleisten. z.B. Steinklopfplatz, Schausteinbruch mit Möglichkeit zur Fossiliensuche
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, Ö-Ü-09; N-R-01

Projekt E-R-04:	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten im Markt Rieden
Ziele und Maßnahmen:	1. Erfassung aller Sehenswürdigkeiten und Erstellung kommunaler Übersichtsplan zu kulturell interessanten Objekten 2. thematische Aufarbeitung, Erläuterung und Darstellung der kulturellen Besonderheiten (z.B. historischer Hintergrund) in enger Abstimmung mit dem Naturpark 3. (bauliche) Maßnahmen zu Erhalt und Offenlegung kultureller Besonderheiten
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	insbesondere auch kulturell interessante Objekte abseits der (Haupt-)Orte und über Baudenkmäler hinaus; z.B. Hügelgräber, Dolinen, alte Dorfstelle Palkering (vgl. hierzu auch Kap. C-3.5) zu 2: z.B. geschichtliche Ortsführung auf Schautafelbasis
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, E-Ü-15, E-Ü-17

E-2.2.8 Projekte Markt Schmidmühlen

Übergeordnetes Ziel: Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur

Projekt E-S-01:	Verbesserung naturverträgliche Nutzbarkeit der Vils für den Kanutourismus
Ziele und Maßnahmen:	1. Anlage und Instandsetzung/Pflege bzw. Neunutzung vorhandener Ein-/Ausstiege 2. Umbau für Kanuten nicht durchgängiger Wehre (z.B. durch Kanurutschen, befahrbare Umgehungsbäche) 3. Errichtung Hinweistafeln zu Ein-/Ausstiegen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Jede Planung hierzu muss in enger Abstimmung mit Projekt N-Ü-27 und E-Ü-06 erfolgen, welche die Voraussetzungen für eine naturschutzfachlich unbedenkliche Durchführung bilden. Das Projekt ist auch für die Kommunen Amberg, Ens Dorf, Küm mersbruck und Rieden relevant (Projekt E-A-01, E-E-01, E-KB-01, E-R-01) und erfordert eine interkommunale Abstimmung. zu 1: z.B. Errichtung Kanuanlegestelle in Emhof zu 2: unpassierbares Wehr: WKA in Harschhof
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-27, E-Ü-06; E-A-01, E-E-01, E-KB-01, E-R-01

Übergeordnetes Ziel: Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur

Projekt E-S-02:	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege im Markt Schmidmühlen
Ziele und Maßnahmen:	konzeptionelle Erarbeitung, Errichtung, Erhalt, Verbesserung und Instandsetzung von Lehrpfaden und Themenwegen inkl. begleitender Einrichtungen unter Berücksichtigung und auf Basis des übergeordneten Konzeptes
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. Hopfenanbau/Hopfenmauern; Emhof im 2. Weltkrieg; Truppenübungsplatz
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, Ö-Ü-09

Projekt E-S-03:	Möglichmachen Steinklopfen/Fossiliensuche
Ziele und Maßnahmen:	1. Integration erholungsrelevanter Maßnahmen im Steinbruch am Blaugrundhang unter Berücksichtigung der naturschutzrelevanten Belange 2. museumspädagogische Aufbereitung relevanter ökologischer und nutzungsspezifischer Themen 3. Einbindung in Umweltbildungsarbeit des Naturparkes
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Jede Planung hierzu muss in enger Abstimmung mit Projekt N-S-01 erfolgen, um eine naturschutzfachlich unbedenkliche Durchführung zu gewährleisten. z.B. Steinklopfplatz, Schausteinbruch mit Möglichkeit zur Fossiliensuche
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, Ö-Ü-09; N-S-01

Projekt E-S-04:	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten im Markt Schmidmühlen
Ziele und Maßnahmen:	1. Erfassung aller Sehenswürdigkeiten und Erstellung kommunaler Übersichtsplan zu kulturell interessanten Objekten 2. thematische Aufarbeitung, Erläuterung und Darstellung der kulturellen Besonderheiten (z.B. historischer Hintergrund) in enger Abstimmung mit dem Naturpark 3. (bauliche) Maßnahmen zu Erhalt und Offenlegung kultureller Besonderheiten
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	insbesondere auch kulturell interessante Objekte abseits der (Haupt-)Orte und über Baudenkmäler hinaus; z.B. Kalkofen in Schmidmühlen (vgl. hierzu auch Kap. C-3.5) zu 2: z.B. geschichtliche Ortsführung auf Schautafelbasis
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, E-Ü-15, E-Ü-17

Übergeordnetes Ziel: Förderung Erlebnisangebot durch sonstige Einrichtungen und Anlagen

Projekt E-S-05:	Förderung Zeltplatz
Ziele und Maßnahmen:	1. (konzeptionelle) Unterstützung von Initiativen zu Erhalt, Einrichtung und Verbesserung einfacher und preiswerter Zeltplätze unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Erholung und Tourismus 2. Intensivierung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zur Verringerung von unerlaubtem Zelten und Lagern in naturschutzfachlich hochwertigen Bereichen
räumliche Konkretisierung:	z.B. beim Sportplatz oder bei einer Kanuanlegestelle
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-27, E-Ü-18, E-Ü-20

E-2.2.9 Projekte Gemeinde Ursensollen

Übergeordnetes Ziel: Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur

Projekt E-U-01:	Einrichtung Radlbahnhof
Ziele und Maßnahmen:	Unterstützung bei der Umnutzung des alten Bahnhofsgebäudes in Ursensollen als Raststation entlang des Schweppermann-Radweges
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. nach Vorbild Radlbahnhof Theuern (Gde. Kümmersbruck)
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-01, E-Ü-02

Übergeordnetes Ziel: Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur

Projekt E-U-02:	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege in der Gemeinde Ursensollen
Ziele und Maßnahmen:	konzeptionelle Erarbeitung, Errichtung, Erhalt, Verbesserung und Instandsetzung von Lehrpfaden und Themenwegen inkl. begleitender Einrichtungen unter Berücksichtigung und auf Basis des übergeordneten Konzeptes
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. Marterlweg zwischen Leinsiedl und Haag; Überarbeitung Kreuzweg Zant Im Bereich Inselsberg sind auf Initiative von privaten Stiftungen mehrere einschlägige Vorhaben (z.B. Lehrpfad für Kinder) geplant. Bei engen Berührungspunkten mit dem Naturpark Hirschwald ist hier u.U. eine Zusammenarbeit möglich.
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, Ö-Ü-09

Projekt E-U-03:	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Ursensollen
Ziele und Maßnahmen:	1. Erfassung aller Sehenswürdigkeiten und Erstellung kommunaler Übersichtsplan zu kulturell interessanten Objekten 2. thematische Aufarbeitung, Erläuterung und Darstellung der kulturellen Besonderheiten (z.B. historischer Hintergrund) in enger Abstimmung mit dem Naturpark 3. (bauliche) Maßnahmen zu Erhalt und Offenlegung kultureller Besonderheiten
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	insbesondere auch kulturell interessante Objekte abseits der (Haupt-)Orte und über Baudenkmäler hinaus; z.B. Erlheim als protestantische Hochburg des Mittelalters (vgl. hierzu auch Kap. C-3.5) zu 2: z.B. geschichtliche Ortsführung auf Schautafelbasis zu 3: z.B. Sanierung Viadukte
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, E-Ü-15, E-Ü-17

Übergeordnetes Ziel: Förderung Erlebnisangebot durch sonstige Einrichtungen und Anlagen

Projekt E-U-04:	Förderung Zeltplatz, Naturcampingplatz
(Teil-)Ziele und Maßnahmen:	1. (konzeptionelle) Unterstützung von Initiativen zu Erhalt, Einrichtung und Verbesserung einfacher und preiswerter Zeltplätze unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Erholung und Tourismus 2. Intensivierung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zur Verringerung von unerlaubtem Zelten und Lagern in naturschutzfachlich hochwertigen Bereichen
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: N-Ü-27, E-Ü-18, E-Ü-20

E-3 Ziel- und Maßnahmenkonzeption für Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege

E-3.1 Ziele und Handlungsfelder

Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit für den Naturpark Hirschwald zielt zum einen darauf ab, den Bekanntheitsgrad des Naturparkes nach Außen zu steigern und die vorhandenen Besonderheiten werbewirksam darzustellen. Darüber hinaus ist es aber auch notwendig, die Akzeptanz und die Bereitschaft zur Mitarbeit im Naturpark-Gebiet selbst zu steigern, indem über eine entsprechende Informationspolitik nach Innen seine Qualitäten und Ziele besser dargestellt und vermittelt werden. In Teilbereichen bestehen dabei enge Verknüpfungen zu Erholung und Tourismus und zur Regionalvermarktung, weshalb an dieser Stelle auch auf Kap. E-2 und E-4 hingewiesen werden soll. Wichtige Schwerpunkte bei der Öffentlichkeitsarbeit umfassen:

- außenwirksamer und zielgruppenorientierter Einsatz von Werbemitteln und werbewirksame Informationsvermittlung an häufig frequentierten Einrichtungen und touristischen Zielpunkten (z.B. Autobahnen) und unter Nutzung neuer Medien (z.B. Internet)
- Herausstellen und Thematisierung der Besonderheiten des Naturparks (u.a. landschaftlicher und kulturhistorischer Art) und deren Einbindung in touristische Konzepte mit entsprechender Information
- wissensbezogene Aufbereitung von Themen (Umweltbildung) und Informationsvermittlung über Aufgaben, Ziele und Angebote des Naturparkes nach Innen und nach Außen (z.B. Lehrpfade, Führungen, Informationsveranstaltungen) mit zielgruppenorientierter Aufbereitung und Präsentation im Informationssystem des Naturparkes (z.B. Informationsstellen, Internet) sowie in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen

Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmenswerpunkte sind folgende Handlungsfelder für die Öffentlichkeitsarbeit des Naturparkes Hirschwald wesentlich:

- **Aufbau Naturparkmanagement/Naturparkverwaltung und Geschäftsführung**
- **Installation Informationssystem**
(auf kommunaler Ebene: Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung, Einrichtung kommunaler Naturpark-Informationsstelle, Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark)
- **Einrichtung Internetauftritt zum Naturpark Hirschwald**
- **Durchführung Öffentlichkeits- und Informationsarbeit nach innen**
- **Einrichtung Qualitätsmanagement zur (Besucher-)Zufriedenheit**
- **Einrichtung Naturpark-Wanderausstellungen**
- **Thematisierung Waldgebiet Hirschwald und seine Bedeutung für das Umland**
- **Qualifizierung Personal für Naturpark-Themen**
- **Förderung Netzwerk Umweltbildung**
(im Raum Ens Dorf: Zusammenarbeit mit Umweltstation Ens Dorf)
- **Förderung (trans)nationale Kooperation**

E-3.2 Projekte und Maßnahmen

Nachfolgend erfolgt eine ausführliche Darstellung der in Kap. E-3.1 aufgeführten Handlungsfelder. Die Projekte haben jeweils einen engen Bezug zu den übrigen Maßnahmenswerpunkten Natur und Landschaft, Erholung und Tourismus sowie Regionalvermarktung und haben deren Inhalte entsprechend öffentlichkeitswirksam zu vermarkten.

Eine tabellarische Zusammenstellung der einzelnen Projekte ist dem Anhang (Anlage 7 bis Anlage 15) zu entnehmen.

E-3.2.1 Gemeindeübergreifende Projekte

Projekt Ö-Ü-01:	Aufbau Naturparkmanagement/Naturparkverwaltung und Geschäftsführung
Ziele und Maßnahmen:	Logistische und personelle Installation und Verbesserung Verwaltungsstruktur unter Nutzung vorhandener Strukturen (Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach e.V.); wichtige Aufgaben umfassen u.a.: 1. Management und Koordination der Umweltbildungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit bestehenden Umweltbildungseinrichtungen 2. Betreuung, Koordination und Überprüfung Umsetzung von Naturparkmaßnahmen 3. Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Vermarktung Naturpark in überregionalem Kontext durch Herausstellen und Thematisieren landschaftlicher, kulturhistorischer und erholungsrelevanter Besonderheiten und Einbindung in touristische Konzepte, z.B. Metropolregion) 4. Bürgerbeteiligungen 5. Einrichtung und Betrieb von Informationsstellen (vgl. Projekt Ö-Ü-02) 6. Produkt- und Markenprofilierung, Marketing (vgl. hierzu Kap. E-4)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	500.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 3: z.B. in Bezug auf Radwege (Fünf-Flüsse-Radweg, Lauterachtalradweg etc.), Wanderwege (vgl. Projekt E-Ü-03, E-Ü-04, E-Ü-05), Ferienstraßen (Eisenstraße, Bier- und Burgenstraße)
wichtige Querverweise:	diverse Projekte zu Natur und Landschaft (N-Ü), Erholung und Tourismus (E-Ü), Öffentlichkeitsarbeit (Ö-Ü), Regionalvermarktung (R-Ü)

Projekt Ö-Ü-02:	Installation Informationssystem
Ziele und Maßnahmen:	Errichtung Informationssystem zu geeigneten naturschutzfachlichen, erholungsrelevanten oder kulturellen Themen und Einbindung in Öffentlichkeitsarbeit und ggf. Vermarktungskonzept des Naturparks (vgl. hierzu Projekt R-Ü-01); im Einzelnen: 1. Festlegung Standort, Planung und Umsetzung Informationszentrum im Naturpark und Ergänzung um kommunale Informationsstellen 2. Errichtung von Übersichts- und Infotafeln an zentralen Anlaufstellen (z.B. Parkplatz) mit Informationen u.a. zu Standort, Sehenswürdigkeiten und Wegeverbindungen als Ergänzung zum Informationszentrum und den kommunalen Informationsstellen 3. professionelle Erarbeitung Informationsmaterial zum Naturpark im Allgemeinen und zu Einzelthemen - ggf. in anderen Sprachen; Bereitstellung in ausreichender Zahl und Weitergabe an Interessierte in den Informationseinrichtungen 4. Errichtung von Hinweisschildern an Straßen (z.B. BAB 6) 5. Organisation und personelle Begleitung Messeauftritte inkl. professioneller Erarbeitung Informationsmaterial 6. Erarbeitung von Zeitungsartikeln, Organisation von Radio-, TV-Berichten (z.B. OTV) 7. Ergänzung um sonstige Maßnahmen zur Besucherinformation 8. Abstimmung Gestaltung mit Naturpark-Management (Projekt Ö-Ü-01) (u.a. Integration Naturpark-Logo)
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkrete kommunale Beispiele: vgl. jeweils Projekt Ö-01, Ö-02, Ö-03
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	1.000.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: Für das Naturpark-Informationszentrum ist grundsätzlich bestehende Gebäudesubstanz zu nutzen. Um eine überregionale Magnetwirkung zu entfalten, bietet sich die Integration in eine bereits bestehende Einrichtung aus den Bereichen Natur(schutz), Umweltforschung, Erwachsenen- und Umweltbildung, Naturerleben oder Naherholung an. Ferner ist ein Anschluss an den ÖPNV wichtig und ggf. einzurichten (vgl. Projekt E-Ü-23). Folgende Standorte stehen zur Diskussion: <u>Gde. Ens Dorf</u>: leerstehende Klostergebäude, Umweltstation Ens Dorf, Hirschwald <u>Gde. Kümmersbruck</u>: Schloss Theuern <u>Gde. Ursensollen</u>: Waldhaus mögliche personelle Betreuung durch Amt für Landwirtschaft und Forsten (ALF)
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-23, Ö-Ü-01, Ö-Ü-03, Ö-Ü-06, Ö-Ü-08

Projekt Ö-Ü-03:	Einrichtung Internetauftritt zum Naturpark Hirschwald
Ziele und Maßnahmen:	professionelle Erarbeitung, Pflege und "Bedienung" Internetportal mit umfangreichen Informationen zum Gebiet
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	30.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	Wichtige Elemente – unter Berücksichtigung von Übersichtlichkeit, Unterhaltungswert und Bedienkomfort – umfassen: - Aufbau online-Buchungssystem mit bequemen Abfrage- und Downloadmöglichkeiten (z.B. Buchungsangebote, Informationsmaterial, Newsletter) - Einrichten Gästebuch - umfangreiche Verlinkung von z.B. Kommunen, Gaststätten, Beherbergungsbetrieben, Freizeiteinrichtungen, Landschaftspflegeeinrichtungen - Einbindung Naturpark-Homepage in Linksystem anderer Internetauftritte (z.B. Kommunen, Landkreis, "Wohlfühlbayern", Behörden, VDN)
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-01, Ö-Ü-02

Projekt Ö-Ü-04:	Durchführung Öffentlichkeits- und Informationsarbeit nach innen
Ziele und Maßnahmen:	1. Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen in z.B. Schulen, bei Gastwirten, in Unterkunftsbetrieben, bei Landwirten 2. Erarbeitung Ausflugsangebote und Durchführung Projekttage, Aktionen u.ä. für Schulklassen, Jugendgruppen etc. 3. Durchführung von (Fortbildungs-)Kursen und praktischer Einsatz im landwirtschaftlichen und landschaftspflegerischen Bereich 4. Erstellung und Verbreitung von Unterrichts-, Informations- und Kursmaterial
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	100.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: z.B. zu Naturschutz-Fördermöglichkeiten zur Fortsetzung oder Einführung (extensiver) Bewirtschaftungsweisen, Möglichkeiten zur Mitarbeit bei Landschaftspflege-Maßnahmen, Werbestrategien im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Ansprache bestimmter Zielgruppen (z.B. US-Streitkräfte) zu 2: z.B. Bau von Hochsitzen, Bau von Insektenhotels (für Wildbienen), Umweltpatenschaften, "Ramadama" zu 3: z.B. (Motor-)Sensenkurs in Verbindung mit Biotoppflegemaßnahmen, Obstbaumschnitt, Markierung Wanderwege, landschaftsgerechter Wanderwegbau zu 4: z.B. Skript mit Baustil-Hinweisen in Hinblick auf Fledermausschutz
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-01, Ö-Ü-02

Projekt Ö-Ü-05:	Einrichtung Qualitätsmanagement zur (Besucher-)Zufriedenheit
Ziele und Maßnahmen:	1. Installation Umfragesystem mit Möglichkeit zu (positiver und negativer) Kritik - auch für Einheimische 2. Einrichten eines jederzeit erreichbaren "Kummerkastens", z.B. an kommunalen Infostellen 3. regelmäßige Pflege und Auswertung der Ergebnisse
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	ggf. in Verbindung mit Gewinnspiel
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-01, Ö-Ü-02, Ö-Ü-03, Ö-Ü-08

Projekt Ö-Ü-06:	Einrichtung Naturpark-Wanderausstellungen
Ziele und Maßnahmen:	Konzeption und Realisierung Wanderausstellung zu Naturpark-relevanten Themen aus Natur und Landschaft, Erholung und Tourismus sowie Regionalvermarktung
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-01, Ö-Ü-02

Projekt Ö-Ü-07:	Thematisierung Waldgebiet Hirschwald und seine Bedeutung für das Umland
Ziele und Maßnahmen:	1. Sammlung, Zusammenführung und Dokumentation von Wissen und Informationen rund um den Hirschwald als Namensgeber des Naturparks; Ergänzung um Informationen zu den Offenlandlandschaften im Naturpark 2. Aufbereitung und Zugänglichmachen der Ergebnisse in vielfältigster Form - für Einheimische und Besucher
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: z.B. Geschichten, Sagen, historische Entwicklung u.a. Sicherung heimatkundlicher Sammlungen in privater Hand zu 2: z.B. Lehrpfade, Informationsmaterial, Broschüren, Internet, Bücher, Ausstellungen
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-15, Ö-Ü-01, Ö-Ü-02, Ö-Ü-03, Ö-Ü-04, Ö-Ü-06, Ö-Ü-09

Projekt Ö-Ü-08:	Qualifizierung Personal für Naturpark-Themen
Ziele und Maßnahmen:	Schulung und Fortbildung von für Belange des Naturparks zuständigem Personal
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-01, Ö-Ü-04

Projekt Ö-Ü-09:	Förderung Netzwerk Umweltbildung
Ziele und Maßnahmen:	1. Management und Koordination der Umweltbildungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit bestehenden Umweltbildungseinrichtungen (auch außerhalb des Naturparks) 2. Erstellung gebietsübergreifender Umweltbildungsprogramme 3. Entwicklung neuer Angebote und Veranstaltungen 4. Aufbau Umweltbildungsinfrastruktur (z.B. "Ökomobil", "Grünes Klassenzimmer", Bildungszentrum) unter besonderer Berücksichtigung des Leitbildes für Tourismus und Erholung
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkretes kommunales Beispiel: vgl. Projekt Ö-E-04
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	80.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: z.B. Umweltstation Ensdorf; außerhalb Naturpark: Umweltbildungs- und Regionalentwicklungszentrum "Haus am Habsberg" (Lkr. NM), Umweltstation FUKS Neunburg/Wald (Lkr. SAD), Walderlebniszentrum Sinzing (Lkr. R) zu 3: z.B. zu: gesunde Ernährung, regionale Kreisläufe, historische Land-/Waldnutzungsformen; Wildnis- und Naturerfahrungskurse für Kinder und Erwachsene (Outdoor-Coaching), Schaffung Angebote zu "Leben ohne Strom" zu 4: bei Neuinstallation ausschließlich Nutzung bestehender und ausreichend infrastrukturell ausgestatteter Gebäudesubstanz oder Installation von vorübergehenden und abbaubaren (!) Einrichtungen außerhalb von Tabuzonen und naturschutzfachlich hochwertigen Räumen (z.B. Talräume)
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-11, E-Ü-15, E-Ü-16, Ö-Ü-01

Projekt Ö-Ü-10:	Förderung (trans)nationale Kooperation
Ziele und Maßnahmen:	1. Organisation und Durchführung von Besuchs- und Austauschreisen (z.B. Schüler-, Fachgruppenaustausch) mit anderen Regionen (national und international) 2. Einrichtung Ausstellung, Erarbeitung Informationsmaterial etc. über Partnerregion
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. Nationalpark "Loch Lomond and the Trossachs in Argyll and Bute" in Schottland; Érsek-Csanád in Ungarn; Tschechien
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-01, Ö-Ü-02, Ö-Ü-03, Ö-Ü-04

E-3.2.2 Projekte Stadt Amberg

Projekt Ö-A-01:	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung der Stadt Amberg
Ziele und Maßnahmen:	1. Kennzeichnung als Naturpark-Kommune auf Ortstafel (z.B. mit Logo, Schriftzug) 2. naturparkspezifische Benennung von Straßenbauwerken (z.B. Brücke, Parkplatz, Straße) 3. Berücksichtigung und Aufarbeitung der Mitgliedschaft in kommunalen Informationsquellen (z.B. Homepage, Broschüren)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02, Ö-Ü-03

Projekt Ö-A-02:	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle in der Stadt Amberg
Ziele und Maßnahmen:	1. Festlegung Standort, Planung und Umsetzung kommunale Informationsstelle 2. Bereithalten von Informationsmaterial zum Naturpark und zur Kommune 3. Gewährleistung hoher Qualitätsstandard durch u.a. intensive Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Informationsstellen und dem Informationszentrum
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: Integration nach Möglichkeit in bestehende, hoch frequentierte Einrichtung (z.B. Tourist-Info); Installation benutzerfreundlicher Öffnungszeiten (v.a. Wochenende), ggf. Ergänzung um Öffnungszeiten-unabhängigen und witterungsfesten Infostand
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; Ö-A-03

Projekt Ö-A-03:	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark
Ziele und Maßnahmen:	1. Über-/Erarbeitung und Bereitstellung von Informationsmaterial zur Kommune und zu räumlichen Schwerpunktthemen 2. Einbinden in das Informationssystem des Naturparks in enger Abstimmung mit dem Naturpark (z.B. Integration NP-Logo)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: mögliches Schwerpunktthema: z.B. Wasser und Eisenerz
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; N-A-05, E-A-03, Ö-A-02

E-3.2.3 Projekte Gemeinde Ens Dorf

Projekt Ö-E-01:	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung der Gemeinde Ens Dorf
Ziele und Maßnahmen:	1. Kennzeichnung als Naturpark-Kommune auf Ortstafel (z.B. mit Logo, Schriftzug) 2. naturparkspezifische Benennung von Straßenbauwerken (z.B. Brücke, Parkplatz, Straße) 3. Berücksichtigung und Aufarbeitung der Mitgliedschaft in kommunalen Informationsquellen (z.B. Homepage, Broschüren)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02, Ö-Ü-03

Projekt Ö-E-02:	Einrichtung kommunaler Naturpark-Informationsstellen in der Gemeinde Ens Dorf
Ziele und Maßnahmen:	1. Festlegung Standort, Planung und Umsetzung kommunale Informationsstelle 2. Bereithalten von Informationsmaterial zum Naturpark und zur Kommune 3. Gewährleistung hoher Qualitätsstandard durch u.a. intensive Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Informationsstellen und dem Informationszentrum
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	40.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: Integration nach Möglichkeit in bestehende, hoch frequentierte Einrichtung (z.B. Kloster Ens Dorf, Umweltstation); Installation benutzerfreundlicher Öffnungszeiten (v.a. Wochenende), ggf. Ergänzung um Öffnungszeiten-unabhängigen und witterungsfesten Info-stand; zusätzlich im namensgebenden Ort Hirschwald
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; Ö-E-03

Projekt Ö-E-03:	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark
Ziele und Maßnahmen:	1. Über-/Erarbeitung und Bereitstellung von Informationsmaterial zur Kommune und zu räumlichen Schwerpunktthemen 2. Einbinden in das Informationssystem des Naturparks in enger Abstimmung mit dem Naturpark (z.B. Integration NP-Logo)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; N-E-02, E-E-04, Ö-E-02

Projekt Ö-E-04:	Zusammenarbeit mit Umweltstation Ens Dorf
Ziele und Maßnahmen:	1. Erweiterung bestehendes Angebot um weitere Einrichtungen der Umweltbildung und Erlebnispädagogik 2. ggf. Ergänzung um umweltpädagogische "Außenstellen"
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: z.B. Einrichtung Indoor-Natur- und Sinneslehrpfad im ehem. Gärtnereigebäude des Klosters; Einrichtung Zentrum für Energie und Nachhaltigkeit (ZEN) mit Akademie und Energieberatung
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-11, E-Ü-16, Ö-Ü-09

E-3.2.4 Projekte Markt Hohenburg

Projekt Ö-H-01:	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung des Marktes Hohenburg
Ziele und Maßnahmen:	1. Kennzeichnung als Naturpark-Kommune auf Ortstafel (z.B. mit Logo, Schriftzug) 2. naturparkspezifische Benennung von Straßenbauwerken (z.B. Brücke, Parkplatz, Straße) 3. Berücksichtigung und Aufarbeitung der Mitgliedschaft in kommunalen Informationsquellen (z.B. Homepage, Broschüren)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02, Ö-Ü-03

Projekt Ö-H-02:	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle im Markt Hohenburg
Ziele und Maßnahmen:	1. Festlegung Standort, Planung und Umsetzung kommunale Informationsstelle 2. Bereithalten von Informationsmaterial zum Naturpark und zur Kommune 3. Gewährleistung hoher Qualitätsstandard durch u.a. intensive Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Informationsstellen und dem Informationszentrum
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: Integration nach Möglichkeit in bestehende, hoch frequentierte Einrichtung (z.B. Rathaus); Installation benutzerfreundlicher Öffnungszeiten (v.a. Wochenende), ggf. Ergänzung um Öffnungszeiten-unabhängigen und witterungsfesten Infostand
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; Ö-H-03

Projekt Ö-H-03:	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark
Ziele und Maßnahmen:	1. Über-/Erarbeitung und Bereitstellung von Informationsmaterial zur Kommune und zu räumlichen Schwerpunktthemen 2. Einbinden in das Informationssystem des Naturparks in enger Abstimmung mit dem Naturpark (z.B. Integration NP-Logo)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: mögliche Schwerpunktthemen: z.B. Insellage Hohenburg; Truppenübungsplatz Hohenfels und seine Bedeutung für den Markt Hohenburg
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; N-H-05, E-H-02, Ö-H-02

E-3.2.5 Projekte Markt Kastl

Projekt Ö-K-01:	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung des Marktes Kastl
Ziele und Maßnahmen:	1. Kennzeichnung als Naturpark-Kommune auf Ortstafel (z.B. mit Logo, Schriftzug) 2. naturparkspezifische Benennung von Straßenbauwerken (z.B. Brücke, Parkplatz, Straße) 3. Berücksichtigung und Aufarbeitung der Mitgliedschaft in kommunalen Informationsquellen (z.B. Homepage, Broschüren)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02, Ö-Ü-03

Projekt Ö-K-02:	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle im Markt Kastl
Ziele und Maßnahmen:	1. Festlegung Standort, Planung und Umsetzung kommunale Informationsstelle 2. Bereithalten von Informationsmaterial zum Naturpark und zur Kommune 3. Gewährleistung hoher Qualitätsstandard durch u.a. intensive Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Informationsstellen und dem Informationszentrum
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: Integration nach Möglichkeit in bestehende, hoch frequentierte Einrichtung (z.B. Rathaus); Installation benutzerfreundlicher Öffnungszeiten (v.a. Wochenende), ggf. Ergänzung um Öffnungszeiten-unabhängigen und witterungsfesten Infostand
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; Ö-K-03

Projekt Ö-K-03:	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark
Ziele und Maßnahmen:	1. Über-/Erarbeitung und Bereitstellung von Informationsmaterial zur Kommune und zu räumlichen Schwerpunktthemen 2. Einbinden in das Informationssystem des Naturparks in enger Abstimmung mit dem Naturpark (z.B. Integration NP-Logo)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: mögliches Schwerpunktthema: z.B. Mittelalter
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; N-K-04, E-K-01, E-K-03, Ö-K-02

E-3.2.6 Projekte Gemeinde Kümmersbruck

Projekt Ö-KB-01:	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung der Gemeinde Kümmersbruck
Ziele und Maßnahmen:	1. Kennzeichnung als Naturpark-Kommune auf Ortstafel (z.B. mit Logo, Schriftzug) 2. naturparkspezifische Benennung von Straßenbauwerken (z.B. Brücke, Parkplatz, Straße) 3. Berücksichtigung und Aufarbeitung der Mitgliedschaft in kommunalen Informationsquellen (z.B. Homepage, Broschüren)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02, Ö-Ü-03

Projekt Ö-KB-02:	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle in der Gemeinde Kümmersbruck
Ziele und Maßnahmen:	1. Festlegung Standort, Planung und Umsetzung kommunale Informationsstelle 2. Bereithalten von Informationsmaterial zum Naturpark und zur Kommune 3. Gewährleistung hoher Qualitätsstandard durch u.a. intensive Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Informationsstellen und dem Informationszentrum
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: Integration nach Möglichkeit in bestehende, hoch frequentierte Einrichtung (z.B. Schloss Theuern); Installation benutzerfreundlicher Öffnungszeiten (v.a. Wochenende), ggf. Ergänzung um Öffnungszeiten-unabhängigen und witterungsfesten Infostand
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; Ö-KB-03

Projekt Ö-KB-03:	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark
Ziele und Maßnahmen:	1. Über-/Erarbeitung und Bereitstellung von Informationsmaterial zur Kommune und zu räumlichen Schwerpunktthemen 2. Einbinden in das Informationssystem des Naturparks in enger Abstimmung mit dem Naturpark (z.B. Integration NP-Logo)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; N-KB-04, E-KB-04, Ö-KB-02

E-3.2.7 Projekte Markt Rieden

Projekt Ö-R-01:	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung des Marktes Rieden
Ziele und Maßnahmen:	1. Kennzeichnung als Naturpark-Kommune auf Ortstafel (z.B. mit Logo, Schriftzug) 2. naturparkspezifische Benennung von Straßenbauwerken (z.B. Brücke, Parkplatz, Straße) 3. Berücksichtigung und Aufarbeitung der Mitgliedschaft in kommunalen Informationsquellen (z.B. Homepage, Broschüren)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02, Ö-Ü-03

Projekt Ö-R-02:	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle im Markt Rieden
Ziele und Maßnahmen:	1. Festlegung Standort, Planung und Umsetzung kommunale Informationsstelle 2. Bereithalten von Informationsmaterial zum Naturpark und zur Kommune 3. Gewährleistung hoher Qualitätsstandard durch u.a. intensive Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Informationsstellen und dem Informationszentrum
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: Integration nach Möglichkeit in bestehende, hoch frequentierte Einrichtung (z.B. Rathaus); Installation benutzerfreundlicher Öffnungszeiten (v.a. Wochenende), ggf. Ergänzung um Öffnungszeiten-unabhängigen und witterungsfesten Infostand
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; Ö-R-03

Projekt Ö-R-03:	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark
Ziele und Maßnahmen:	1. Über-/Erarbeitung und Bereitstellung von Informationsmaterial zur Kommune und zu räumlichen Schwerpunktthemen 2. Einbinden in das Informationssystem des Naturparks in enger Abstimmung mit dem Naturpark (z.B. Integration NP-Logo)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; N-R-02, E-R-04, Ö-R-02

E-3.2.8 Projekte Markt Schmidmühlen

Projekt Ö-S-01:	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung des Marktes Schmidmühlen
Ziele und Maßnahmen:	1. Kennzeichnung als Naturpark-Kommune auf Ortstafel (z.B. mit Logo, Schriftzug) 2. naturparkspezifische Benennung von Straßenbauwerken (z.B. Brücke, Parkplatz, Straße) 3. Berücksichtigung und Aufarbeitung der Mitgliedschaft in kommunalen Informationsquellen (z.B. Homepage, Broschüren)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02, Ö-Ü-03

Projekt Ö-S-02:	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle im Markt Schmidmühlen
Ziele und Maßnahmen:	1. Festlegung Standort, Planung und Umsetzung kommunale Informationsstelle 2. Bereithalten von Informationsmaterial zum Naturpark und zur Kommune 3. Gewährleistung hoher Qualitätsstandard durch u.a. intensive Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Informationsstellen und dem Informationszentrum
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: Integration nach Möglichkeit in bestehende, hoch frequentierte Einrichtung (z.B. Rathaus); Installation benutzerfreundlicher Öffnungszeiten (v.a. Wochenende), ggf. Ergänzung um Öffnungszeiten-unabhängigen und witterungsfesten Infostand
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; Ö-S-03

Projekt Ö-S-03:	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark
Ziele und Maßnahmen:	1. Über-/Erarbeitung und Bereitstellung von Informationsmaterial zur Kommune und zu räumlichen Schwerpunktthemen 2. Einbinden in das Informationssystem des Naturparks in enger Abstimmung mit dem Naturpark (z.B. Integration NP-Logo)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: mögliches Schwerpunktthema: z.B. Truppenübungsplatz Hohenfels und seine Bedeutung für den Markt Schmidmühlen
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; N-S-03, E-S-04, Ö-S-02

E-3.2.9 Projekte Gemeinde Ursensollen

Projekt Ö-U-01:	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung der Gemeinde Ursensollen
Ziele und Maßnahmen:	1. Kennzeichnung als Naturpark-Kommune auf Ortstafel (z.B. mit Logo, Schriftzug) 2. naturparkspezifische Benennung von Straßenbauwerken (z.B. Brücke, Parkplatz, Straße) 3. Berücksichtigung und Aufarbeitung der Mitgliedschaft in kommunalen Informationsquellen (z.B. Homepage, Broschüren)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02, Ö-Ü-03

Projekt Ö-U-02:	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle in der Gemeinde Ursensollen
Ziele und Maßnahmen:	1. Festlegung Standort, Planung und Umsetzung kommunale Informationsstelle 2. Bereithalten von Informationsmaterial zum Naturpark und zur Kommune 3. Gewährleistung hoher Qualitätsstandard durch u.a. intensive Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Informationsstellen und dem Informationszentrum
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: Integration nach Möglichkeit in bestehende, hoch frequentierte Einrichtung (z.B. Rathaus, Waldhaus); Installation benutzerfreundlicher Öffnungszeiten (v.a. Wochenende), ggf. Ergänzung um Öffnungszeiten-unabhängigen und witterungsfesten Infostand
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; Ö-Ü-03

Projekt Ö-U-03:	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark
Ziele und Maßnahmen:	1. Über-/Erarbeitung und Bereitstellung von Informationsmaterial zur Kommune und zu räumlichen Schwerpunktthemen 2. Einbinden in das Informationssystem des Naturparks in enger Abstimmung mit dem Naturpark (z.B. Integration NP-Logo)
Priorität:	kurzfristig
geschätzter Kostenrahmen:	20.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	-
wichtige Querverweise:	Projekte: Ö-Ü-02; N-U-05, E-U-03, Ö-U-02

E-4 Ziel- und Maßnahmenkonzeption für Regionalvermarktung

E-4.1 Ziele und Handlungsfelder

Der Aufbau regionaler Kreisläufe ist ein wichtiges Instrument zum Erhalt und zur Förderung der charakteristischen (wirtschaftlichen) Strukturen eines Gebietes. Durch die Vermarktung regionaler Besonderheiten sollen die Akteure unterstützt werden, in deren Händen die aktive Erhaltung der Landschaft im Naturpark liegt bzw. die einen wichtigen Baustein für die Identität des Gebietes darstellen. Indirekt ergeben sich dabei schon über die im Rahmen von Erholung und Tourismus betriebene Vermarktung der regionalen Attraktivität wichtige Handlungsfelder für die Akteure vor Ort: neben der unmittelbaren Erschließung touristischer Erwerbsquellen (z.B. im Bereich Gastronomie, Beherbergung) können auch über den Bereich Natur und Landschaft Maßnahmen, die in engem Zusammenhang mit dem Erhalt der regionalen Attraktivität stehen, Erwerbsquellen erschlossen werden (z.B. Durchführung Landschaftspflege).

Darüber hinaus spielt insbesondere die Vermarktung regionaler Erzeugnisse (Produkte und Dienstleistungen) und regionalen Know-hows eine Rolle. Hierzu ist in einem ersten Schritt die Erstellung eines Konzeptes notwendig, um die vorhandenen Potenziale zur Regionalvermarktung im Gebiet zu erfassen und zu entwickeln und zusammen mit neuen Initiativen in ein auf den Naturpark Hirschwald abgestimmtes Handlungskonzept einzubinden. In diesem Zusammenhang sind auch Strategien notwendig, die Vermarktung regionaler Produkte als Werbung mit Außenwirkung entsprechend in die Öffentlichkeitsarbeit des Naturparkes einzubinden. Es sind folgende Handlungsfelder für die Regionalvermarktung im Naturpark wesentlich:

- **Aufbau professionelle Produktvermarktung**
- **Ausbau Regionalmarke "Juradistl"**
- **Förderung Vermarktungsstellen**
(auf kommunaler Ebene: Förderung diverser vorhandener Vermarktungsinitiativen)
- **Förderung Wirte-Kooperation**
- **Förderung Erneuerbare Energien**
- **Förderung bildende Kunst im Naturpark**
- **Zusammenarbeit mit Amt für Ländliche Entwicklung (ALE)**

E-4.2 Projekte und Maßnahmen

Nachfolgend erfolgt eine ausführlichere Darstellung der in Kap. E-4.1 aufgeführten Handlungsfelder. Es ist zu beachten, dass alle Projekte in geeigneter Weise in die Öffentlichkeitsarbeit des Naturparkes einzubinden sind (vgl. Kap. E-3.2).

Eine tabellarische Zusammenstellung der einzelnen Projekte ist dem Anhang (Anlage 7 bis Anlage 15) zu entnehmen.

E-4.2.1 Gemeindeübergreifende Projekte

Projekt R-Ü-01:	Aufbau professionelle Produktvermarktung
Ziele und Maßnahmen:	1. Erarbeitung professionelles Vermarktungskonzept für Produkte und Dienstleistungen aus dem Naturpark in Ergänzung zur landschaftspflegerisch orientierten Regionalmarke "Juradistl" (Projekt R-Ü-02) 2. Aufbau Qualitätskriterienkatalog für Ergänzung des bestehenden Angebotes um weitere geeignete naturpark-spezifische Produkte (auch non-food), Einführung Qualitätsmanagement 3. Entwicklung Naturpark-Gütesiegel/Marke für (landwirtschaftliche) Produkte und Dienstleistungen aus dem Naturpark und regelmäßige Überprüfung 4. Aktivierung und Beratung von Markenpartnern (v.a. Landwirte, Gastwirte) 5. Planung und Umsetzung passende Organisationsstruktur für Erzeugung, Erfassung, Verarbeitung und Vermarktung der Produkte 6. Konzeption und Herstellung von Informationsmaterialien (z.B. Direktvermarkterbroschüre), Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement und -kontrolle
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	200.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 2: z.B. Wildprodukte (Hirsch, Schwein), Honig, Lauterachforelle, Pilze, Obst, Gemüse, Rindfleisch, Angusrind, Bier, Braugerste; Klosterapfelsaft und -likör aus Ensdorf auch Produkte außerhalb des Lebensmittelsektors, z.B. Holz, Heu, Stroh Kreation Hirschwaldprodukt, z.B. "Holzwichtel" zu 5: ggf. Einführung Regionalwährung
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-18, Ö-Ü-02, Ö-Ü-04, diverse Projekte zur Regionalvermarktung (R-Ü)

Projekt R-Ü-02:	Ausbau Regionalmarke "Juradistl"
Ziele und Maßnahmen:	1. Erarbeitung professionelles Vermarktungskonzept v.a. in Hinblick auf eine Ausweitung auf neue Produktlinien aus naturschutzorientierter Bewirtschaftung 2. Aktivierung und Beratung von Markenpartnern (z.B. Landwirte, Metzgereien) 3. Planung und Umsetzung passende Organisationsstruktur für Erzeugung, Erfassung, Verarbeitung und Vermarktung der Produkte 4. Förderung Produktions- und Vermarktungsbedingungen für Produkte aus naturschutzorientierter Bewirtschaftung 5. Konzeption und Herstellung von Informationsmaterialien, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement und -kontrolle
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	90.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: z.B. Rindfleisch(produkte) aus Weidehaltung, Bier, Mehl(erzeugnisse) aus alten Getreidesorten, Obst(erzeugnisse) aus Streuobstbeständen, Honig
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-18, Ö-Ü-02, Ö-Ü-04, R-Ü-01, R-Ü-03, R-Ü-04

Projekt R-Ü-03:	Förderung Vermarktungsstellen
Ziele und Maßnahmen:	(konzeptionelle) Unterstützung von Initiativen zu Ausbau, Einrichtung und Unterhalt geeigneter Vermarktungsstellen auf Basis des Vermarktungskonzeptes (Projekt R-Ü-01) als Ergänzung zu vorhandenen Hofverkaufsstellen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark konkrete kommunale Beispiele: vgl. Projekt R-A-01, R-E-01, R-H-01, R-K-01, R-U-01
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. spezieller Naturparkladen; Ladentheken, Dorfladen (z.B. auf Genossenschaftsbasis, wie in Utzenhofen; zentrale Vermarktung denkbar), Märkte an verschiedenen Tagen in verschiedenen Orten; Handwerker-/ Kunstmarkt
wichtige Querverweise:	Projekte: R-Ü-01, R-Ü-02

Projekt R-Ü-04:	Förderung Wirt-kooperation
Ziele und Maßnahmen:	(konzeptionelle) Unterstützung beim Aufbau einer Wirt-kooperation mit Zusammenarbeit bei u.a. Werbung, Aktionen, Veranstaltungen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vgl. Wirtgemeinschaft "Gastliches Naabtal e.V." im Landkreis Schwandorf z.B. Erarbeitung Pauschalangebote, übers Internet buchbare Angebote, spezifische Angebote für bestimmte Zielgruppen (z.B. US-Streitkräfte)
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-15, E-Ü-18, R-Ü-01, R-Ü-02

Projekt R-Ü-05:	Förderung Erneuerbare Energien
Ziele und Maßnahmen:	1. Förderung der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen regionalen Akteuren (z.B. FH, Kommunen, Landwirte, Forstwirte) 2. Errichtung Informationssystem um das Thema "Erneuerbare Energien im Naturpark Hirschwald"
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. Rapsölpresse in Kastl, Solarpark in Hohenburg, Umweltstation Ens Dorf mit Zentrum für Erneuerbare Energien (ZEN), Holz als Brennstoff
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-15, Ö-Ü-02, R-Ü-01

Projekt R-Ü-06:	Förderung bildende Kunst im Naturpark
Ziele und Maßnahmen:	1. Schaffung ständiger Ausstellungsmöglichkeit im Naturpark für Künstler (des Naturparkes) und (konzeptionelle) Unterstützung entsprechender Initiativen 2. Organisation von Ausstellungen und Erfahrungsaustauschen und (konzeptionelle) Unterstützung entsprechender Initiativen 3. Errichtung und Sicherung von Kunstobjekten an ausgewählten Standorten, z.B. mit Bezug zur Landschaft ("Landschaftskunst"), Kunstspielzeug 4. Einrichtung, Erweiterung Kunstweg(e) und (konzeptionelle) Unterstützung entsprechender Initiativen
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 3: z.B. entlang von Wander- und Radwegen zu 4: z.B. Erweiterung bestehender Kunstweg in Amberg
wichtige Querverweise:	Projekte: E-Ü-10, E-Ü-15, E-Ü-20, Ö-Ü-02, R-Ü-01

Projekt R-Ü-07:	Zusammenarbeit mit Amt für Ländliche Entwicklung (ALE)
Ziele und Maßnahmen:	Flankierende Maßnahmen zu Vorhaben des ALE
räumliche Schwerpunkte:	gesamter Naturpark
Priorität:	langfristig
geschätzter Kostenrahmen:	50.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	z.B. Dorferneuerungen
wichtige Querverweise:	diverse Projekte zu Natur und Landschaft (N-Ü), Erholung und Tourismus (E-Ü), Öffentlichkeitsarbeit (Ö-Ü) und Regionalvermarktung (R-Ü)

E-4.2.2 Projekte Stadt Amberg

Projekt R-A-01:	Förderung Regionalvermarktung in der Stadt Amberg
Ziele und Maßnahmen:	1. Unterstützung bestehender und neuer Initiativen bei der Vermarktung regionaler Produkte 2. Initiierung und Verbesserung der Vermarktung regionaler Naturpark-Produkte
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	zu 1: z.B. Bauern-Wochenmarkt zu 2: z.B. in Hinblick auf eine Anpassung der Verkaufstage
wichtige Querverweise:	Projekte: R-Ü-01, R-Ü-02, R-Ü-03

E-4.2.3 Projekte Gemeinde Ensdorf

Projekt R-E-01:	Förderung Regionalvermarktung in der Gemeinde Ensdorf
Ziele und Maßnahmen:	Unterstützung bestehender und neuer Initiativen bei der Vermarktung regionaler Produkte
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vorhandene Initiativen: z.B. Hofvermarktungsstellen für Lamm und Rind, Kloster Ensdorf (u.a. Kloster-Apfelsaft, Kloster-Likör)
wichtige Querverweise:	Projekte: R-Ü-01, R-Ü-02, R-Ü-03

E-4.2.4 Projekte Markt Hohenburg

Projekt R-H-01:	Förderung Regionalvermarktung im Markt Hohenburg
Ziele und Maßnahmen:	Unterstützung bestehender und neuer Initiativen bei der Vermarktung regionaler Produkte
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vorhandene Initiativen: z.B. Regionalladen Hammermühle (u.a. Bio-Rind-/Lammfleisch, Bio-Getreide, Wurstspezialitäten)
wichtige Querverweise:	Projekte: R-Ü-01, R-Ü-02, R-Ü-03

E-4.2.5 Projekte Markt Kastl

Projekt R-K-01:	Förderung Regionalvermarktung im Markt Kastl
Ziele und Maßnahmen:	Unterstützung bestehender und neuer Initiativen bei der Vermarktung regionaler Produkte
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vorhandene Initiativen: z.B. Dorfladen Utzenhofen
wichtige Querverweise:	Projekte: R-Ü-01, R-Ü-02, R-Ü-03

E-4.2.6 Projekte Gemeinde Ursensollen

Projekt R-U-01:	Förderung Regionalvermarktung in der Gemeinde Ursensollen
Ziele und Maßnahmen:	Unterstützung bestehender und neuer Initiativen bei der Vermarktung regionaler Produkte
Priorität:	mittelfristig
geschätzter Kostenrahmen:	10.000 €
Erläuterungen/Hinweise:	vorhandene Initiativen: z.B. Heinzhof (Wildprodukte)
wichtige Querverweise:	Projekte: R-Ü-01, R-Ü-02, R-Ü-03

Quellenverzeichnis

- AKBAYJURA (ARBEITSKREIS BAYERISCHER JURA) (Hrsg., o.J.): Bayerischer Jura – Flüsse, die verbinden.... Broschüre.
- AS (Landkreis Amberg-Weizbach) (Hrsg., 2005): Ergänzendes Entwicklungskonzept für die Region Amberg-Weizbach. Februar 2005.
- AS (LANDKREIS AMBERG-SULZBACH) (Hrsg., 2007a): Amberg-Sulzbacher Land – Erlebnis- und Freizeitkarte – Ihr Urlaubsland mitten im Bayerischen Jura.
- AS (LANDKREIS AMBERG-SULZBACH) (Hrsg., 2007b): Freizeit und Tourismus – Loipen und Skilifte (Stand: 26.01.2007). URL: www.kreis-as.de.
- AS (LANDKREIS AMBERG-SULZBACH) (Hrsg., 2007c): Leitbild Landkreis Amberg-Weizbach.
- AS (LANDKREIS AMBERG-SULZBACH) (Hrsg., o.J. a): Wanderkarte Amberg-Sulzbacher Land Süd - mit Naturpark Hirschwald. M 1:35.000.
- AS (LANDKREIS AMBERG-SULZBACH) (Hrsg., o.J. b): Radkarte Amberg-Sulzbacher Land. M 1:50.000.
- BAYLFD (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege) (2008): aktualisierte Liste und Karte im M 1:30.000 zu den bekannten Bodendenkmälern im Naturpark Hirschwald.
- BAYLFSD (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG) (2006): Statistik kommunal 2006. – *Datenblätter zu den einzelnen Kommunen im Naturpark*.
- BAYLFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) (2007a): Bayerische Gesamtmeldung FFH (Stand 21.12.2004 mit Korrekturen Juni 2005 und März 2006). URL: www.lfu.bayern.de/natur/daten/natura2000_abgrenzungen/index.htm.
- BAYLFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) (2007b): Naturdenkmäler (unvollständig; Komplettierung in Bearbeitung) (Stand 26.03.2007). URL: www.lfu.bayern.de/natur/daten/schutzgebietsabgrenzungen/index.htm.
- BAYLFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) (2007c): Landschaftsschutzgebiete (Stand 26.03.2007). URL: www.lfu.bayern.de/natur/daten/schutzgebietsabgrenzungen/index.htm.
- BAYLFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) (2007d): Geschützte Landschaftsbestandteile (unvollständig, Komplettierung in Bearbeitung) (Stand 26.03.2007). URL: www.lfu.bayern.de/natur/daten/schutzgebietsabgrenzungen/index.htm.
- BAYLFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) (2007e): Modifizierter Standarddatenbogen (SDB) zum Natura-2000-Gebiet DE-6736-302 „Truppenübungsplatz Hohenfels“. URL: www.lfu.bayern.de/natur/daten/natura2000_datenboegen/datenboegen_6020_6946/doc/6020_6946/6736_302_x.pdf.
- BAYSTMELF (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN) (Hrsg., 1980): Agrarleitplan Regierungsbezirk Oberpfalz mit Agrarleitkarte Landkreis Amberg-Weizbach und kreisfreie Stadt Amberg (M 1:50.000).
- BAYSTMELF (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN) (Hrsg., 1991): Waldfunktionsplan Teilabschnitt Oberpfalz-Nord (6). München.

- BAYSTMELF (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN) (Hrsg., 2000): Waldfunktionsplan Teilabschnitt Oberpfalz-Nord (6) - Waldfunktionskarte Landkreis Amberg-Sulzbach und kreisfreie Stadt Amberg (M 1:50.000).
- BAYSTMLF (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN) (Hrsg., 2006): Land- und Forstwirtschaft in Bayern. Daten und Fakten 2006.
- BAYSTMLU (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN) (1991): Pflege- und Entwicklungspläne für Naturparke – Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen. AllMBL Nr. 20/1991. S. 569-576.
- BAYSTMLU (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN) (Hrsg., 1995): Teilraumgutachten der Landesplanung in Bayern Amberg-Sulzbach – Konzepte und Strategien zur Entwicklung eines Teilraumes.
- BAYSTMLU (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN) (Hrsg., 2001): Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern. Landkreis Amberg-Sulzbach. Aktualisierte Fassung, Stand März 2001, CD-ROM.
- BAYSTMWIVT (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, INFRASTRUKTUR, VERKEHR UND TECHNOLOGIE) (Hrsg., 2004): Raumordnerisches Entwicklungskonzept Maxhütte. Endbericht 30. April 2004. München.
- BAYSTMWIVT (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, INFRASTRUKTUR, VERKEHR UND TECHNOLOGIE) (Hrsg., 2006): Landesentwicklungsprogramm Bayern 2006. München.
- DOTZLER, T. (2002): Die Land- und Forstwirtschaft im Landkreis Amberg-Sulzbach und in der Stadt Amberg. in: 100 Jahre Landwirtschaftsschule Amberg und Verband landw. Fachabsolventen Kreisverband Amberg-Sulzbach. S. 63-72.
- DVV (DEUTSCHER VOLKSSPORTVERBAND E.V.) (2007): Permanenter Wanderweg. URL: www.dvv-wandern.de/w_ue/pw.
- DWS (DEUTSCHE WILDTIER-STIFTUNG) (2007): Der Hirsch im Netz. URL: www.rothirsch.org
- FAV (FRÄNKISCHER ALBVEREIN) (2007): Unsere Wanderwege. URL: www.fraenkischer-albverein.de/wandern/wege/wegeliste.htm
- GEOTEAM (2006): Entwurf des Schlussberichts zum vorbereitenden Gutachten für das ABSP Stadt Amberg.
- LJV AM (LANDESJAGDVERBAND KREISGRUPPE AMBERG) (2007): Informationen zum Einzugsgebiet, zu Hegegemeinschaften und Allgemeine Infos. URL: www.jagd-amberg.de.
- NEPO-MUK (NEPO-MUK PROJEKTBURO) (Hrsg., 2006): Juradistl-Tour – Mit dem Rad durch den Oberpfälzer Jura. Broschüre.
- NPH (NATURPARK HIRSCHWALD E.V.) (2007): Regionales Entwicklungskonzept (REK) der Lokalen Aktionsgruppe Naturpark Hirschwald. Naturpark Hirschwald – Leben Erleben.
- NPBAYW (NATURPARK BAYERISCHER WALD) (2007): Naturparke: Harmonisches Miteinander für Mensch und Tier. URL: www.naturpark-bayer-wald.de/content/.

- OWV (OBERPFÄLZER WALDVEREIN) (2007): Die Hauptwanderwege des OWV. URL: <http://www.oberpfaelzer-waldverein.de/>.
- REGOPF (Regierung der Oberpfalz) (Hrsg., 2000a): Gewässergütekarte der Oberpfalz – Saprobie. Stand: 2000.
- REGOPF (Regierung der Oberpfalz) (Hrsg., 2000b): 30 Jahre Gewässergütekarte Oberpfalz. Stand 1970 – Stand 2000.
- REGOPF (Regierung der Oberpfalz) (Hrsg., 2000c): Leistungsstand kommunaler Kläranlagen in der Oberpfalz. Stand: 2000.
- RPV (REGIONALER PLANUNGSVERBAND OBERPFALZ-NORD) (Hrsg., 2002): Regionalplan Region Oberpfalz-Nord (6). Neuauflage, Stand 2002 bis einschließlich der 15. Änderung mit Rechtsstand 1. November 2006. Neustadt/Waldnaab.
- RPV (REGIONALER PLANUNGSVERBAND OBERPFALZ-NORD) (Hrsg., 2004): Teilraumgutachten – Regionalentwicklung im Zuge des Lückenschlusses der Autobahn A 6 unter Einbeziehung der EU-Osterweiterung. 1. Projektbericht Februar 2004.
- RPV (REGIONALER PLANUNGSVERBAND OBERPFALZ-NORD) (Hrsg., 2007): Fünfte Verordnung zur Änderung des Regionalplans der Region Oberpfalz-Nord (Teilfortschreibung Kooperationsraum Stadt-Umland-Amberg/Sulzbach-Rosenberg) vom 6. Dezember 2007.
- SCHMIDT, J. (2002): Die tierische Erzeugung im Landkreis Amberg-Sulzbach und in der Stadt Amberg. in: 100 Jahre Landwirtschaftsschule Amberg und Verband landw. Fachabsolventen Kreisverband Amberg-Sulzbach. S. 73-80.
- VDN (VERBAND DEUTSCHER NATURPARKE E.V.) (Hrsg., 2002): Nachhaltiger Tourismus in Naturparks – Ein Leitfaden für die Praxis.
- VDN (VERBAND DEUTSCHER NATURPARKE E.V.) (2005): Die deutschen Naturparke – Aufgaben und Ziele (2. Fortschreibung 2001, aktualisiert 2005).
- WIKIPEDIA (2007): Amberger Lokalbahnen. URL: de.wikipedia.org/wiki/Amberger_Lokalbahnen

Anhang

Anlage 1: Übersicht über die Entwicklungsziele des Landesentwicklungsprogrammes (LEP)

Darstellung der für den Naturpark relevanten Inhalte aus Fachkapitel BI bis BIII in verkürzter, stichpunktartiger Form (BAYSTMWIVT 2006):

Kapitelverweis	Entwicklungsziele
B I 1.1 Naturhaushalt	- dauerhafte Sicherung/Wiederherstellung der Naturgüter Boden, Wasser, Luft/Klima, Pflanzen- und Tierwelt in ihrer Funktion und ihrem dynamischen Zusammenwirken als natürliche Lebensgrundlagen
B I 1.2 Wasser und Boden	- Erhalt und Entwicklung eines intakten Wasserhaushaltes für Mensch, Tier und Pflanze; Schutz/Verbesserung aquatischer und amphibischer Ökosysteme, Feuchtgebiete und vielfältiger Gewässerlandschaften mit ihren Auen - Sicherung/Wiederherstellung des Bodens in seiner Eigenschaft als Träger verschiedener Funktionen und als Archiv - Minimierung von Bodenverlusten bzw. -beeinträchtigung; Entsiegelung und Regeneration des Bodens soweit möglich und zumutbar - Sanierung von Altlastenflächen; bevorzugt Reinigung und Wiederverwendung kontaminierter Böden
B I 1.3 Pflanzen und Tiere	- Sicherung der Lebensräume der wildlebenden Arten mit Erhalt des genetischen Potenzials; Vorrang von Lebensräumen gefährdeter Arten - Erhalt/Sicherung ausreichend großer Lebensräume für auf ungenutzte bzw. extensiv genutzte Landschaften angewiesene Pflanzen und Tiere; Weiterentwicklung in Richtung Biotopverbundsystem - Freihalten von als Wildnis geeigneten Gebieten
B I 1.4 Nachhaltige Nutzungsfähigkeit der Naturgüter	- Abstimmung der Nutzungsansprüche an die Landschaft mit der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter zum Erhalt der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes
B I 2.1 Sicherung der Landschaft	- Ausweisung Landschaftlicher Vorbehaltsgebiete auf Flächen mit besonderer Bedeutung für Naturschutz und Landschaftspflege - Hoheitliche Sicherung/Pflege ökologisch oder anderweitig herausragender Landschaften - Aufbau eines abgestuften Systems aus Schutzgebieten - Erhalt historischer Kulturlandschaften
B I 2.2 Pflege und Entwicklung der Landschaft	- Leitbild: Berücksichtigung vorhandener naturräumlicher Potenziale von Natur und Landschaft bei Planungen und Maßnahmen - Sicherung/Pflege/Entwicklung der vielfältigen Naturausstattung und der lebensraumtypischen Standortverhältnisse - Bewahrung ehem. extensiv genutzter, ökologisch wertvoller militärischer Flächen vor einer Nutzungsintensivierung - Erhalt des Landschaftsbildes der verschiedenen Landschaften Bayerns Gewässer, Uferbereiche und Auen - Erhalt/Weiterentwicklung naturnaher Gewässer inkl. ihrer Auen als Verbundelemente und als naturnahe Landschaftsräume - Gewährleistung Mindestwassermengen in Ausleitungsstrecken - Erhalt naturnaher Biotopstrukturen und Lebensgemeinschaften, Gewährleistung/Wiederherstellung Gewässerdurchgängigkeit bei wasserwirtschaftlicher Nutzung - naturnahe Gestaltung von Gräben Wälder - Erhalt naturnaher Wälder (u.a. Nutzung der natürlichen Waldverjüngung) - Erhalt/Entwicklung großer zusammenhängender Waldflächen

Kapitelverweis	Entwicklungsziele
	Feldfluren - Erhalt/Vermehrung Grünland In standortbedingten Grünlandbereichen - extensive Bewirtschaftung von Mager- und Trockenstandorten inkl. etwaiger Verbundflächen; schonende Bewirtschaftungsformen im Umgriff zu Biotopen Siedlungsgebiete - Entwicklung Grünzugsystem unter Erhalt bedeutsamer Grünflächen und Verbindung zur freien Landschaft - Öffnung überdeckter Gewässer und versiegelter Flächen - Erhalt/Verbesserung Kaltluftentstehungsgebiete und Frischluftschneisen
B I 3 Wasserwirtschaft	- Bewirtschaftung Gewässer und Grundwasser entsprechend WRRL¹ - Ordnung und Begrenzung von Nutzungen, damit das Wasser seine Aufgaben im Naturhaushalt dauerhaft erfüllen kann
B II 1.3 Tourismuswirtschaft	- Verbesserung der Qualität der Tourismusangebote; Gewährleistung flexible Angebotsstruktur - Berücksichtigung touristischer Belange in Tourismusgebieten, v.a. in Bezug auf Entwicklung Produzierendes Gewerbe und Ausbau Verkehrswege - Begründung von Erschließungsmaßnahmen für den Urlaubstourismus, Weiterentwicklung vorhandener Ansätze in „Gebieten mit in Ansatzpunkten vorhandenem und entwicklungsfähigem Urlaubstourismus“ (NP liegt in Tourismusgebiet 38 – Bayerischer Jura); Berücksichtigung Landschaftscharakter, ländliche Siedlungsstruktur, Naturhaushalt - Weiterentwicklung „Urlaub auf dem Bauernhof“ - Einschränkung der Realisierung großer Beherbergungsanlagen
B III 1 Erholung	- Entwicklung umwelt- und sozialverträgliche Erholungsnutzung (Berücksichtigung unterschiedlichen Erholungsformen; Sicherung von Flächen für Erholungszwecke bei Bauleitplanung und Ländlicher Entwicklung) - Bereitstellung von Erholungseinrichtungen in allen Landesteilen; möglichst Erreichbarkeit über öffentliche Verkehrsmittel; Berücksichtigung der Belange von Naturschutz und Landschaftspflege - Berücksichtigung des Bedürfnisses nach Ruhe und Naturerlebnissen - Erhalt und Ordnung der Erholungsfunktion von Gewässern; ggf. Aufteilung in Zonen, in welchen eine Erholungsnutzung an Gewässern möglich oder nicht möglich ist - Schaffung ausreichender wohnungsnaher Parks und Grünanlagen - möglichst Deckung des Energie- und Wärmebedarfs über erneuerbare Energien; Energiesparende Bauweise und Verwendung örtlicher Baumaterialien bei Neubauten
B III 5 Kulturelle Angelegenheiten und Bibliotheken	- Förderung vielfältiges Kulturangebot in allen Regionen (große Bedeutung: private und ehrenamtliche Aktivitäten) - Förderung von Theater- und Musikaufführungen v.a. in (möglichen) Oberzentren; Förderung von Musikveranstaltungen v.a. außerhalb (möglicher) Oberzentren; Erhalt/Weiterentwicklung bestehendes Netz an Musikeinrichtungen - Förderung von Aktivitäten der Bildenden Kunst (über Unterstützung einschlägiger Berufsverbände, Zuschüsse für Kunstaussstellungen und für Werkstätten) - Ausbau Netz bestehende Museen; Berücksichtigung ländlicher Raum v.a. bei Errichtung staatlicher Museen und Galerien; Ausbau/Weiterentwicklung von Freilichtmuseen - Instandhaltung/-setzung/Schutz von Denkmälern; dauerhafte Sicherung historischer Ortskerne; Erhalt und Einbindung Bodendenkmäler u.a. in Natur-parke und innerörtliche Erholungsflächen

¹ Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)

Anlage 2: Übersicht über die allgemeinen Entwicklungsziele des Regionalplanes (RP)

Darstellung der für den Naturpark relevanten Inhalte aus Kapitel AII (RPV 2002); bedeutsame Ziele aus der 16. noch nicht rechtsverbindlichen Änderung des Regionalplanes sind *kursiv* dargestellt (vgl. RPV 2007):

Entwicklungsziele
1.1 „In der Region, die [...] insgesamt den ländlichen Teilräumen angehört, deren Entwicklung nachhaltig gestärkt werden soll, sollen die Voraussetzungen für [...] eine Stabilisierung und Verbesserung der ökologischen Situation, für eine Verbesserung der Umweltbedingungen und für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen geschaffen werden. In allen Teilräumen sollen insbesondere die Voraussetzungen für die Umsetzung des Umweltaktionsprogramms der Vereinten Nationen (Agenda 21) geschaffen und die Entwicklung regionaler Wirtschaftskreisläufe gefördert werden.“ 1.2 „Eine verstärkte kommunale Zusammenarbeit in gemeinsam berührten Belangen soll die Entwicklung der Region unterstützen. Insbesondere soll eine intensivierte Zusammenarbeit angestrebt werden - zwischen dem Oberzentrum Amberg und den übrigen Gemeinden des Stadt- und Umlandbereiches Amberg/Sulzbach-Rosenberg vor allem in den Bereichen [...] Umweltschutz [...] sowie Sicherung und Entwicklung von Freiräumen und Naherholungsgebieten [...].“ 1.3 <i>„Die Bezüge der Region Oberpfalz-Nord zur Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) sollen insbesondere im Bereich der wirtschaftlichen, verkehrlichen, kulturellen und touristischen Funktionen ausgebaut und für die Entwicklung der gesamten Region gezielt genutzt werden.“</i>
2.1.1 „Der Stadt- und Umlandbereich Amberg/Sulzbach-Rosenberg soll so entwickelt und geordnet werden, dass seine Attraktivität als Wirtschaftsstandort sowie als Lebensraum der hier wohnenden und arbeitenden Bevölkerung nachhaltig verbessert wird. In diesen Teilräumen sollen insbesondere - [...] der öffentliche Personennahverkehr verstärkt ausgebaut und in seiner Leistungsfähigkeit und Attraktivität gesteigert werden - [...] ein dichtes Radwegenetz geschaffen werden. 2.1.2 „In den übrigen Teilräumen der Mittelbereiche Amberg- und Sulzbach-Rosenberg soll angestrebt werden - [...] den Tourismus vor allem in den Nahbereichen [...] Kastl, Schmidmühlen und Rieden im Einklang mit den ökologischen Erfordernissen weiter auszubauen - eine leistungsfähige und umweltverträgliche Land- und Forstwirtschaft zu erhalten und weiter zu entwickeln
3.1 „Die natürlichen Lebensgrundlagen sind zur Erhaltung einer gesunden Umwelt und eines funktionsfähigen Naturhaushaltes sowie zum Schutz der Tier- und Pflanzenarten zu sichern und zu entwickeln. Den zunehmenden Waldschäden soll entgegengewirkt werden.“ 3.2.1 „Die naturnahen Gebiete der Region, insbesondere [...] die Mulden und Trockentäler, die Kuppen, Kamm-lagen und Steilhänge der Frankenalb [...], sollen als ökologische Kernräume für naturnahe Lebensgemeinschaften bewahrt werden.“ 3.2.2 „Die landschaftliche Vielfalt der Gebiete mit kleinteiligen Nutzungen, insbesondere in den gemässigten Hanglagen [...] der Frankenalb [...] soll im Einklang mit den ökologischen Gegebenheiten erhalten werden. [...].“ 3.2.3 „In [...] Teilen der Frankenalb [...], die für eine intensive land- und forstwirtschaftliche Nutzung geeignet sind, soll zur Erhaltung und Stärkung der Ertragskraft des Bodens auf die Anlage landschaftsgliedernder Elemente und ökologischer Zellen hingewirkt werden.“ 3.2.4 „Bei der Entwicklung der Gebiete mit städtisch-industrieller Nutzung, vor allem der Oberzentren und Mittelzentren [...] soll auf eine weitere Verbesserung der Umweltsituation hingewirkt werden. Innerörtliche Grün- und Freiflächen sollen möglichst mit der freien Landschaft verbunden werden. Unvermeidlichen Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes oder des Landschaftsbildes soll durch geeignete Ausgleichsmaßnahmen entgegengewirkt werden.“
4.1 „In Kooperationsräumen, auch über Regionsgrenzen hinweg, soll auf eine geordnete Raumentwicklung und auf einvernehmliche Konfliktlösungen hingewirkt werden. 4.2 „Die nachfolgenden Teilräume werden als Kooperationsräume bestimmt, in denen eine interkommunale Zusammenarbeit unterstützt werden soll: Kooperationsraum Stadt-Umland-Amberg/Sulzbach-Rosenberg [...]

Anlage 3: Übersicht über die fachlichen Entwicklungsziele des Regionalplanes (RP)

Darstellung der für den Naturpark relevanten Inhalte aus Kapitel BI, BIV, BVI, BVII, BXI in verkürzter, stichpunktartiger Form (RPV 2002); bedeutsame Ziele aus der 16. noch nicht rechtsverbindlichen Änderung des Regionalplanes sind *kursiv* dargestellt (vgl. RPV 2007):

Kapitelverweis	Entwicklungsziele
B I 1 Landschaftliches Leitbild	1.1 „Die wasserführenden Talräume, insbesondere [...] der Vils [...], einschließlich der Seitentäler, sollen als Lebensraum für Pflanzen und Tiere gesichert werden. Sie sollen vor übermäßiger Belastung bewahrt werden, vorhandene Belastungen sollen abgebaut werden.“ 1.2 „In der Frankenalb soll vor allem durch eine Durchgrünung landwirtschaftlich genutzter Flächen auf ein vielgestaltiges Landschaftsbild mit einer stärkeren Vernetzung naturnaher Bereiche hingewirkt werden.“
B I 2 Landschaftliche Vorbehaltsgebiete	vgl. textliche Ausführung Kap. B-2.1
B I 3 Gestaltung und Pflege der Landschaft	3.1 „Auf eine geeignete Pflege der Landschaft, insbesondere in den landschaftlichen Vorbehaltsgebieten, soll hingewirkt werden.“ 3.2 „Es soll darauf hingewirkt werden, dass aufgelassene Abbaustellen und Bergbauschadensflächen [...] rekultiviert werden. Die Rekultivierung soll möglichst eine Bereicherung der Landschaft bewirken.“
B I 4 Regionale Grünzüge und Trenngrün	4.1 „Als regionale Grünzüge sollen erhalten werden: [...] Der Talraum der Vils südlich und nördlich von Amberg mit Verbindung nach Sulzbach-Rosenberg [...]“ 4.2 „Als Trenngrün sollen Freiflächen zwischen den folgenden Siedlungsbereichen erhalten werden: [...] Amberg und Kümmersbruck [...]“
B I 5 Naturparke	vgl. textliche Ausführung Kap. B-2.1
B I 7 Freiraumsicherung	<i>„Die regionalen Landschaftsräume mit besonderer Bedeutung für die Erholung sollen unter Berücksichtigung ihrer landschaftlichen Potenziale und des Naturhaushaltes als Erholungsgebiete für die landschaftsbezogene ungestörte Erholung entsprechend ihrem besonderen Charakter gesichert und entwickelt werden.“</i>
B IV 2.5 Fremdenverkehrs- wirtschaft	2.5.1 „Die Wettbewerbsstellung der regionalen Fremdenverkehrswirtschaft soll weiter verbessert und auf der Grundlage ländlicher Siedlungsstruktur ausgebaut werden, soweit dadurch Landschaftsbild und Naturhaushalt nicht beeinträchtigt werden. Dabei soll vor allem darauf hingewirkt werden auf - eine qualitative Verbesserung des Beherbergungs- und Gastronomieangebotes und ein vergrößertes Angebot an Ferienwohnungen und an Urlaubsmöglichkeiten auf dem Bauernhof - [...] eine Ergänzung der infrastrukturellen Einrichtungen, insbesondere zur Verlängerung der Wintersaison - eine Verbesserung des Fremdenverkehrsangebots unter Bewahrung sowie stärkerer Betonung der örtlichen oder regionalen Eigenart. 2.5.3 „Gebiete mit in Ansatzpunkten vorhandenem Fremdenverkehr, die aufgrund des Landschaftscharakters für eine fremdenverkehrliche Entwicklung geeignet sind (Räume um Amberg [...]) 2.5.3.1 „Der Fremdenverkehr soll insbesondere in den Gemeinden [...] Hohenburg [...] weiterentwickelt werden.“ 2.5.3.2 „Der Fremdenverkehr soll insbesondere in den Gemeinden [...] Ensdorf, [...] Kastl, [...] Rieden, [...] Schmidmühlen [...] in Abstimmung mit dem Fremdenverkehrsangebot in der Umgebung weiter ausgebaut werden. 2.5.4 „In Gemeinden mit Tagestourismus oder Geschäfts- und Durchreiseverkehr soll der Fremdenverkehr gesichert und weiterentwickelt werden.“

Kapitelverweis	Entwicklungsziele
B VI 6 Kunst- und Kulturpflege	6.1.3 „Sing- und Musikschulen sollen insbesondere im Oberzentrum Amberg, [...] errichtet werden. Auf die Errichtung von Außenstellen soll hingewirkt werden.“ 6.2.1 „Staatliche Zweigmuseen sollen in den Oberzentren Amberg [...] errichtet werden.“ 6.2.2 „Als überregionale Schwerpunkt Museen sollen das [...] Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern in Theuern ausgebaut werden.“ 6.2.3 „Zur Erfüllung ihrer Aufgaben als regionale Schwerpunkt Museen sollen das Museum der Stadt Amberg [...] weiter ausgebaut werden.“
B VII 1 Erholung-Allgemeines	„Es soll darauf hingewirkt werden, dass in den für Erholung besonders geeigneten Gebieten der Region, vor allem [...] in der Frankenalb [...], ein vielseitiges Angebot an Einrichtungen für Wochenend- und Urlaubserholung geschaffen wird.“
B VII 2 Wanderwege	„Auf eine stärkere Verknüpfung der örtlichen Wanderwege soll insbesondere [...] im Raum Hohenburg/Rieden [...] hingewirkt werden.“
B IX 2 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	2.1 „Der öffentliche Personennahverkehr soll im Interesse des Umwelt- und Landschaftsschutzes, der Attraktivitätssteigerung in den Tourismusgebieten, [...] als eine möglichst vollwertige Alternative zum motorisierten Individualverkehr unter Berücksichtigung der regionsspezifischen Ziele zur Entwicklung der Raumstruktur ausgestaltet werden.“ 2.1.1 „Die Flächenbedienung durch den öffentlichen Personennahverkehr soll insbesondere im südwestlichen [...] Teil des Landkreises Amberg-Weizsach [...] auch unter Nutzung bedarfsgesteuerter Angebotsformen nachhaltig und zügig verbessert werden.“ 2.1.3 „Die zu erstellenden Nahverkehrspläne sollen mit den benachbarten Nahverkehrsräumen abgestimmt werden. Es soll darauf hingewirkt werden, den bestehenden regionalen Nahverkehrsraum Amberg unter Beachtung der Nahverkehrsbeziehungen zu den angrenzenden Nahverkehrsräumen, insbesondere dem Nahverkehrsraum Großraum Nürnberg sowie dem Nahverkehrsraum Regensburg zu entwickeln.“
B IX 3 Straßenbau	3.25 „In den für die Erholung besonders geeigneten Gebieten soll das Radwanderwegenetz erweitert und im Zustand verbessert werden. Vor allem im Fernradwanderwegenetz sollen Lücken geschlossen und Mängel im Ausbauzustand beseitigt werden. Die Radwanderwege sollen soweit als möglich an Haltestellen von öffentlichen Verkehrsmitteln anschließen.“
B XI 3 Gewässerschutz	3.1 „Noch unbelastete und gering belastete Gewässer, insbesondere die Quellbäche und Oberläufe der [...] Lauterach sollen besonders vor Verunreinigungen geschützt werden.“ 3.2 „Folgende Gewässerstrecken sollen vordringlich saniert werden: Vils zwischen Amberg und Ensdorf [...]“ 3.3 „Folgende Gewässerstrecken sollen saniert werden: [...] Vils zwischen Ensdorf und südlicher Regionsgrenze“ 3.5 „Die Abwasserbelastung der Fließgewässer, insbesondere in den Belastungsschwerpunkten im Einzugsgebiet von [...] Vils, soll durch den Ausbau der kommunalen Abwasseranlagen so weit herabgesetzt werden, dass die Gewässergüte II erreicht wird.“
B XI 6 Hochwasserschutz	6.1 „Die Überschwemmungsgebiete in den Talräumen der Region, insbesondere in den Seitentälern von [...], Vils [...], sollen für den Hochwasserabfluss und als Wasserrückhalteräume freigehalten werden.“ 6.2 „Zur Sicherung des vorbeugenden Hochwasserschutzes werden nachstehende Vorranggebiete Hochwasser (HW) festgelegt. [...] HW 4 Vils [...] HW 9 Lauterach“ 6.3 „In den Vorranggebieten Hochwasser soll den Funktionen für Hochwasserabfluss und Wasserrückhalt gegenüber anderen Nutzungsansprüchen und konkurrierenden Funktionen sowie bei entgegenstehenden Maßnahmen Vorrang eingeräumt werden.“

Anlage 4: Übersicht über die Entwicklungsziele des Waldfunktionsplanes

Darstellung der für den Naturpark relevanten Inhalte in verkürzter, stichpunktartiger Form (BAYSTMELF 1991):

Kapitelverweis	Ziele
1. Erhaltung und Vermehrung der Waldfläche	- Besonderes Gewicht: Erhaltung von Wäldern mit Schutz-, Erholungs- und Sonderfunktionen sowie Sicherung von Wäldern in waldarmen Bereichen - Vermeidung der Zerschneidung geschlossener Waldgebiete - Freihalten der Waldränder von Bebauung, insbesondere auf Höhenzügen und Bergkuppen, u.a. insbesondere im Jura - Vermeidung der Beeinträchtigung der Schutz-, Erholungs- und Sonderfunktionen von Wäldern (wichtig u.a. im Umkreis der Stadt Amberg)
2. Sicherung und Verbesserung der Nutzungsfunktionen des Waldes	- Sicherung ausreichenden Laubholzanteils in Nadelholzreinbeständen, um über Verjüngung stabile Mischbestände zu erzielen - Erhalt und verstärkte Begründung standortgemäßer Laubmischwälder in ihren natürlichen Verbreitungsschwerpunkten (wichtig u.a. im Jura) - bedarfsgerecht Wegeergänzung unter Vermeidung der Beeinträchtigung von Natur und Landschaft
3. Sicherung und Verbesserung der Schutzfunktionen des Waldes	- funktionsgerechte Pflege der Wälder in Wasserschutzgebieten, -einzugsgebieten und wasserwirtschaftlichen Vorranggebieten; Sicherung/Verbesserung solcher Wälder u.a. im Jura - Vermeidung Kahlhiebe, Erhalt/Wiederbegründung standortgerechter Mischbestände in erosionsgefährdeten Bereichen (wichtig u.a. im Jura) - Verbesserung von Immissions- und Lärmschutzwäldern durch geeignete waldbauliche Maßnahmen (wichtig u.a. im Raum Amberg) - Anlage/Pflege von Wäldern um landschaftsstörende Objekte (Ziel: ganzjähriger Sichtschutz) - Bewirtschaftung von Wäldern zum Schutz öffentlicher Verkehrswege (Ziel: Gewährleistung Verkehrssicherheit)
4. Sicherung und Verbesserung der Erholungsfunktionen des Waldes	- Entwicklung geeigneter Wälder (bevorzugt Wälder der öffentlichen Hand) für die Erholungsnutzung (v.a. in Räumen mit intensivem Erholungsverkehr) - besucherfreundliche Pflege Erholungswälder und Schutz vor den Erholungswert mindernden Beeinträchtigungen - Eignung als Erholungswald: Flächen im Raum Amberg, bei Kastl
5. Sicherung und Verbesserung der Sonderfunktionen des Waldes	- Erhalt/Weiterentwicklung der Funktion von Wäldern als Lebensraum für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten u.a. durch eine angepasste Bewirtschaftung (wichtig u.a. in naturnahen Flusstälern) - Schutz landschaftsbildprägender Wälder vor einschlägigen Eingriffen (wichtig u.a. für eingestreute Waldreste, Feldgehölze im Jura und an Flüssen, Waldränder im Sichtbereich von Siedlungen, Erholungsschwerpunkten und Verkehrsachsen, Waldflächen bei Kultur- und Naturdenkmälern)
6. Schutz der freilebenden Tierwelt einschließlich Wildstandsregulierung und Jagd	- Berücksichtigung der Lebensverhältnisse der heimischen Tierarten bei der Waldbewirtschaftung - Anpassung der Wildbestände an die landeskulturellen Erfordernisse (Reduzierung überhöhter Wildbestände, Verbesserung Äsungsangebot und Einstände)

Anlage 5: Bodendenkmäler im Naturpark Hirschwald (Stand 26.03.2008)

vgl. nachfolgende Liste und Karte (BAYLFD 2008)

Anlage 6: Aufgaben der Naturparke (VDN 2005)**1. Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft**

Die natürliche Vielfalt einer Landschaft stellt für die Naturparke das wichtigste Kapital dar, das es zu sichern, zu erhalten und nachhaltig zu entwickeln gilt. Voraussetzung für den gesetzlichen Status eines Naturparks ist ein flächenmäßig überwiegender Anteil an Landschafts- oder Naturschutzgebieten. Gliederungs- und Erschließungsmaßnahmen haben vorrangig Rücksicht auf diese Schutzzwecke zu nehmen. Ein durchdachtes Lenkungskonzept für die Besucher dient dem Schutz besonders empfindlicher Bereiche. Da Naturparke naturraumbezogen entstanden sind und damit Verwaltungsgrenzen übergreifend arbeiten, sind sie in hervorragender Weise geeignet, Maßnahmen des Arten und Biotopschutzes in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden durchzuführen und ein auf den gesamten Naturraum bezogenes Biotopverbundsystem zu schaffen. Auch wenn Naturparke in erster Linie gewachsene Kulturlandschaften umfassen und daher das Ziel einer dauerhaft umweltgerechten Landnutzung im Vordergrund steht, gehören auch in Naturparken von Menschen wenig oder gar nicht beeinflusste Flächen zu einem solchem Biotopverbundsystem. Die „Vorbildlandschaft Naturpark“ muss sich in Bezug auf den Schutz der Natur und die durchgeführten Maßnahmen deutlich von Landschaften unterscheiden, die nicht zu einem Naturpark gehören. Schutz, Pflege und Entwicklung der Landschaft sollen nicht inselartig betrieben werden, sondern die gesamte Landschaft des Naturparks umfassen.

2. Erhalt der charakteristischen Kulturlandschaft durch Förderung naturnaher Methoden in der Land-, Forst und Wasserwirtschaft

Die ursprünglichen Naturlandschaften Mitteleuropas sind durch den Einfluss des Menschen zu Kulturlandschaften geworden. Die Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung dieser durch hergebrachte vielfältige Nutzung geprägten Landschaften und der darin gewachsenen Arten- und Biotopvielfalt ist ein Ziel der Naturparke. Zum Erhalt dieser gewachsenen Kulturlandschaften wird eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt, die die historische Entwicklung der Landschaft einbezieht. Neben einer Förderung von Betrieben mit ökologischem Landbau und ökologischer Viehzucht verfolgen die Naturparke dabei vor allem das Ziel einer zunehmenden Extensivierung und umweltschonenden Ausrichtung der konventionellen Landwirtschaft auf großen Flächen. Wertvolle und prägende Landschaftsbestandteile sollen erhalten werden. Bei Gewässern ist eine Renaturierung und naturnahe Unterhaltung anzustreben. Naturparke sind besonders geeignet, für die von Bund, Ländern und Europäischer Union angebotenen Förderprogramme für den ländlichen Raum eine Koordinierungsfunktion zu übernehmen. Fördermittel aus diesen Programmen sollten daher schwerpunktmäßig in die Naturparke gelenkt werden. Die Naturparke sollten hierbei die Rolle von Moderatoren für die ländliche Regionalentwicklung wahrnehmen.

3. Förderung einer nachhaltigen Nutzung und Vermarktung regionaler Produkte und Stärkung der regionalen Identität

Durch die Unterstützung umweltschonend wirtschaftender Betriebe bei der Vermarktung ihrer Produkte, unter anderem durch die Einführung eines regionalen Markenzeichens, können Naturparke einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt der charakteristischen Kulturlandschaft und gleichzeitig zur Stärkung der regionalen Identität leisten. Regionale Identität findet sich dort, wo in Jahrhunderten entstandene Kulturlandschaften in ihrer Ursprünglichkeit bewahrt oder wiederhergestellt werden, wo traditionelles Handwerk erhalten sowie an traditionellen Bauweisen und regionalen Baustoffen festgehalten wird. Eine nachhaltige Wirtschaftsweise ist mit Vorteilen für alle Beteiligten verbunden. Die Landwirtschaft erzielt im Wege von regionaler Vermarktung und in Kooperation mit der Gastronomie oft höhere Erlöse; die Gastronomie gewinnt durch spezielle regionale Angebote an Attraktivität; der Besucher entdeckt die Besonderheiten der Region und kehrt gerne hierher zurück. Gelingen kann eine nachhaltige Nutzung und Vermarktung regionaler Produkte und eine Stärkung der regionalen Identität nur, wenn Naturparke eng mit der einheimischen Bevöl-

kerung, den Kommunen, Verbänden und Organisationen in den Regionen zusammenarbeiten und ihre Ziele mit ihnen abstimmen.

4. Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes, Erhalt von Bau- und Bodendenkmälern sowie Weiterentwicklung der Siedlungs- und Baukultur

Kulturlandschaftselemente, Brauchtum, traditionelles Handwerk, historisch gewachsene Siedlungsformen, landschaftstypische Architektur, Sprache und Mundart sind ein Teil der kulturellen Identität der Bewohner und Ausdruck regionaler Besonderheiten einer Landschaft. Da die Erhaltung des Natur- und des Kulturerbes untrennbar miteinander verbunden sind, sehen die Naturparke ihre Aufgabe darin, diese kulturellen Traditionen und ihre weitere Entwicklung bis hin zu Kunsthandwerk und zeitgenössischer Kunst zu fördern und zu stärken. Bau- und Bodendenkmale sind historische Bestandteile der jeweiligen Kulturlandschaft. Ihrer Erhaltung und Pflege kommt aus diesem Grund eine besondere Bedeutung zu. Die Naturparke sollten insbesondere an der Gestaltung der Umgebung dieser Objekte mitwirken.

5. Sicherung der landschaftsbezogenen Erholung und eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus

Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie Erlebbarkeit einer Landschaft bestimmen in hohem Maße die Attraktivität eines jeden Naturparks für Erholung und Tourismus. Die Erhaltung bzw. Wiederherstellung einer vielfältigen Landschaft in ihrem besonderen Charakter ist daher eine der wichtigsten Aufgaben der Naturparke. Erholungsangebot, Erholungsvorsorge und Tourismus sollten sich an den jeweils landschaftstypischen Besonderheiten orientieren. Eine nachhaltige Erholungsnutzung und ein nachhaltiger Tourismus sollen für die jeweilige Region wirtschaftliche Anreize bieten und zugleich ökologisch und sozial verträglich sein. Die touristischen Angebote müssen marktgerecht sein, den behutsamen Umgang mit Natur und Kultur garantieren, zur Verbesserung der Lebensbedingungen der einheimischen Bevölkerung beitragen und im Einklang mit den Interessen der Bevölkerung erfolgen.

6. Schonung der natürlichen Ressourcen

In der „Vorbildlandschaft Naturpark“ kommt der Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen – Boden, Wasser, Luft – und dem schonenden Umgang mit ihnen eine herausragende Bedeutung zu. Es ist auf die Umweltverträglichkeit aller Nutzungen hinzuwirken. Dazu gehört auch ein möglichst geringer Flächenverbrauch in der Landschaft, die Förderung umweltverträglicher Verkehrskonzepte, die Förderung erneuerbarer Energien und die Vermeidung von Lärm und Abfall.

7. Mitwirkung an anderen, das Naturparkgebiet betreffenden Planungen

Innerhalb ihres jeweiligen Gebietes übernehmen Naturparke gerade bei Verwaltungsgrenzen übergreifenden Planungen eine wichtige Koordinierungsfunktion. Auf der Grundlage eines fundierten und abgestimmten eigenen Gesamtkonzepts sind die Naturparkträger in der Lage, qualifizierte Beiträge und Stellungnahmen zu naturparkrelevanten Planungen anderer Träger zu erarbeiten.

8. Zusammenarbeit mit Kommunen, Behörden und Organisationen

Ein enger Kontakt zu den zuständigen Kommunen, Behörden und den Verbänden des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, des Tourismus, der Kultur und des Sports ist zu pflegen, um Ziele und Interessen aufeinander abzustimmen und Konflikte zu vermeiden. Dies gilt über den regionalen und nationalen Rahmen hinaus auch für die internationale, insbesondere die europäische Ebene.

9. Förderung eines breiten Umweltbewusstseins durch Umweltbildung, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Durch eine breite Öffentlichkeits- und Umweltbildungsarbeit vermitteln Naturparke Informationen und Zusammenhänge über natürliche Grundlagen des Naturraums, Pflanzen- und Tierwelt, Ökologie sowie über Geschichte und Kultur im Naturpark. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Die Naturparke werden dadurch zugleich in die

Lage versetzt, ihre Aufgaben und Ziele darzustellen sowie Besucher zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und zu einem bewussten Erleben der Natur hinzuführen. Studien haben gezeigt, dass Naturerlebnisse, Naturerfahrungen und Naturkenntnisse die Voraussetzungen für die Bereitschaft des Menschen sind, sich umweltschonend zu verhalten und Schutzregeln zu akzeptieren. Die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit bestimmt wesentlich das Erscheinungsbild eines Naturparks bei seinen Bewohnern und Besuchern. Eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit ist unter anderem zu erreichen durch

- Natur-, Wald- und Erlebnispädagogik
- Einrichtung von Informations- bzw. Besucherzentren mit der Möglichkeit für Ausstellungen, Film-, Video-, Dia- und Multimediavorführungen sowie Vorträge
- Führungen interessierter Gruppen
- Herausgabe von Naturparkbroschüren, Landschaftsführern, Wanderkarten und Filmen, Videos und CD-Roms und ggf. einer eigenen Naturpark-Zeitung,
- Internetpräsentationen und -angebote
- Mitwirkung bei der Herstellung von Karten und Schriften anderer Herausgeber
- regelmäßige Pressearbeit und Pflege von Kontakten zu den Medien, insbesondere zur örtlichen Presse, Vortragsveranstaltungen bei Volkshochschulen, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sowie bei Vereinen und Verbänden.

10. Schaffung und Unterhaltung von Einrichtungen zur Erholungsnutzung und Besucherlenkung

Zu den Aufgaben der Naturparke gehört es, Einrichtungen zur Erholungsnutzung und Besucherlenkung zu schaffen und zu unterhalten. Diese Einrichtungen sollen die naturnahe landschaftsbezogene Erholung und den Tourismus fördern und gleichzeitig der Besucherlenkung und –information dienen, um sensible Lebensräume in den Naturparks zu schützen. Einrichtungen wie Wanderparkplätze, Wander- und Informationstafeln, Wegemarkierungen, Lehr- und Erlebnispfade, Rasteinrichtungen und Informationshäuser im Rahmen eines attraktiven, mit den Schutz- und Entwicklungszielen abgestimmten Wegesystems sind somit für die Naturparke unerlässlich, um ihre Aufgaben zu erfüllen.

Anlage 7: Zusammenstellung der gemeindeübergreifenden Ziele und Maßnahmen

NATUR UND LANDSCHAFT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Sicherung, Pflege und Entwicklung Quellen				
N-Ü-01	Erhalt und Optimierung von Quellbereichen und Quellfluren mit typischem Umfeld und Arteninventar	I	Konzept: 10.000 Umsetzung: 50.000	S. 71
N-Ü-02	Renaturierung verunreinigter und gefasster Quellbereiche	I	50.000	S. 71
Sicherung, Pflege und Entwicklung Stillgewässer				
N-Ü-03	Erhalt, Optimierung und Entwicklung von Kleingewässern	I	20.000	S. 71
N-Ü-04	Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen an Stillgewässern mit sehr großen oder überregional bedeutsamen Artvorkommen	m	20.000	S. 72
Sicherung, Pflege und Entwicklung Fließgewässer				
N-Ü-05	Erhalt und Optimierung von Vils und Lauterach als überregional bedeutsame Ausbreitungs- und Verbundachsen	I	200.000	S. 72
N-Ü-06	Erhalt, Optimierung und Entwicklung der Bäche und Gräben als regionale Verbundachsen	I	Konzepte: 100.000 Umsetzung: 300.000	S. 73
Sicherung, Pflege und Entwicklung Feuchtgebiete				
N-Ü-07	Erhalt und Optimierung der Talräume von Vils und Lauterach als überregionale Verbundachsen für Feuchtlebensräume	I	50.000	S. 74
N-Ü-08	Erhalt, Optimierung und Entwicklung der Bäche und Gräben als regionale Verbundachsen für Feuchtgebiete	I	50.000	S. 74
N-Ü-09	Erhalt und Optimierung naturnaher auetypischer Strukturelemente im Sinne eines landesweiten Biotopverbundes	I	200.000	S. 75
Sicherung, Pflege und Entwicklung Mager- und Trockenstandorte				
N-Ü-10	Erhalt und Förderung Verbund von Trockenlebensräumen im Tal der Lauterach und ihrer Nebentäler	I	100.000	S. 75
N-Ü-11	Erhalt aller Halbtrockenrasen im Mittleren und Unteren Vils-Tal mit seinen zuführenden Seitentälern	I	100.000	S. 76
N-Ü-12	Schaffung Biotopverbund im Oberpfälzer Jura (Jura - Oberpfälzer Wald - Regensburger Vorwald)	I	Konzept: 20.000 Umsetzung: 180.000	S. 76

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Sicherung, Pflege und Entwicklung Fels- und Schuttfleuren				
N-Ü-13	Erhalt wertvoller offener Felsstandorte	I	100.000	S. 77
Sicherung, Pflege und Entwicklung Wälder				
N-Ü-14	Förderung einer naturnahen, nachhaltigen Waldbewirtschaftung und Förderung naturnaher Waldstrukturen	I	50.000	S. 77
N-Ü-15	Optimierung der Lebensraumfunktion von Hirschwald und Taubenbacher Forst	I	200.000	S. 78
N-Ü-16	Erhalt und Förderung der hochwertigen und seltenen Trockenwaldgesellschaften an den Juratalhängen	I	50.000	S. 78
N-Ü-17	Erhalt und Förderung der Orchideen-Buchenwälder und lichten Steppenheide-Kiefernwälder der Frankenalb mit ihren Lebensgemeinschaften	I	Konzept: 20.000 Umsetzung: 180.000	S. 79
N-Ü-18	Schutz natürlicher und naturnaher Waldbestände als Naturwaldreservat	I	15.000	S. 79
Sicherung, Pflege und Entwicklung Gehölze				
N-Ü-19	Erhalt und Optimierung von Gebieten mit erhöhter Heckendichte	I	Konzept: 10.000 Umsetzung: 100.000	S. 79
Sicherung, Pflege und Entwicklung Kulturlandschaft				
N-Ü-20	Optimierung und Förderung Strukturreichtum in der Kulturlandschaft	I	200.000	S. 80
N-Ü-21	Förderung einer dauerhaften und umweltgerechten Landnutzung/Extensivierung der Kulturlandschaft	I	200.000	S. 80
Sicherung, Pflege und Entwicklung Siedlungen				
N-Ü-22	Optimierung Siedlungen für den Arten- und Biotopschutz	I	30.000	S. 81
Sicherung, Pflege und Entwicklung gebietstypischer Arten und Artengemeinschaften				
N-Ü-23	Erhalt und Förderung gebietstypischer Tier- und Pflanzenarten	m	Konzepte: 50.000 Umsetzung: 300.000	S. 81
N-Ü-24	Schutz und Förderung Fledermäuse	m	Konzept: 20.000 Umsetzung: 200.000	S. 82
N-Ü-25	Optimierung Rotwildbestand und -dichte	m	Konzept: 10.000 Umsetzung: 100.000	S. 82
N-Ü-26	Wiedereinbürgerung ehemals gebietstypischer Tier- und Pflanzenarten	I	Konzepte: 20.000 Umsetzung: 100.000	S. 82
Sonstige Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft				
N-Ü-27	Lenkung Besucherströme zum Erhalt ungestörter Bereiche	m	100.000	S. 83
N-Ü-28	Schutz von Flächen und einzelnen Bestandteilen der Natur (Schutzgebiete)	I	10.000	S. 83

ERHOLUNG UND TOURISMUS

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur				
E-Ü-01	Lenkung Wander- und Radtourismus durch Verbesserung der Infrastruktur	I	800.000	S. 102
E-Ü-02	Entwicklung und Förderung Angebote und Service im Bereich Wander- und Radtourismus	I	400.000	S. 103
E-Ü-03	Förderung transnationale Kooperation Europäische Jakobswege	I	80.000	S. 103
E-Ü-04	Mithilfe bei Aufwertung der Jakobswege in Ostbayern	m	10.000	S. 104
E-Ü-05	Entwicklung und Förderung Qualitätswege(netz)	I	100.000	S. 104
E-Ü-06	Nachhaltige Entwicklung und Lenkung Kanufahren auf der Vils	k	Konzept: 15.000 Umsetzung: vgl. kommunale Projekte	S. 104
E-Ü-07	Nachhaltige Entwicklung und Lenkung Reiten	k	20.000	S. 105
E-Ü-08	Nachhaltige Entwicklung und Lenkung Klettersport	k	Konzept: 25.000 Umsetzung: 100.000	S. 105
E-Ü-09	Nachhaltige Entwicklung und Lenkung Wintersport	m	100.000	S. 105
Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur				
E-Ü-10	Konzeption Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege	m	Konzept: 50.000 Umsetzung: vgl. kommunale Projekte	S. 106
E-Ü-11	Förderung Erlebnispädagogik unter dem Stichwort "Naturerlebniswelten"	m	1.200.000	S. 106
E-Ü-12	Einrichtung und Förderung Aussichtspunkte und Beobachtungsstellen	I	80.000	S. 107
E-Ü-13	Einrichtung und Förderung Kohlenmeiler	I	30.000	S. 107
E-Ü-14	Einrichtung und Förderung Freilichtbühne	I	50.000	S. 107
E-Ü-15	Entwicklung und Förderung Angebote und Service abseits des Wander- und Radtourismus	I	50.000	S. 108
E-Ü-16	Entwicklung und Förderung wetterunabhängiger Angebote	m	10.000	S. 108
E-Ü-17	Konzeption und Förderung Kulturnetzwerk im Naturpark	k	30.000	S. 109
Förderung Erlebnisangebot durch sonstige Einrichtungen und Anlagen				
E-Ü-18	Förderung Reduktion Defizite im Gastronomie- und Beherbergungsgewerbe	I	100.000	S. 109
E-Ü-19	Naturverträgliche und maßvolle Einrichtung und Förderung anlagengebundene Sport- und Freizeiteinrichtungen	I	300.000	S. 109

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
E-Ü-20	Naturverträgliche Einrichtung und Förderung kleinflächiger Freizeit- und Erlebniseinrichtungen (in freier Natur)	I	300.000	S. 110
E-Ü-21	Einrichtung und Förderung Wohnmobilstellplätze	m	400.000	S. 110
E-Ü-22	Förderung Einrichtung Tiergehege	m	50.000	S. 110
Sonstige Handlungsfelder in Bezug auf Erholung und Tourismus				
E-Ü-23	Förderung Reduktion Defizite im ÖPNV-Netz (Bahn, Bus)	m	40.000	S. 111
E-Ü-24	Förderung Freizeitbuslinie im Naturpark Hirschwald (Ringlinie)	k	20.000	S. 111

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Ö-Ü-01	Aufbau Naturparkmanagement/Naturparkverwaltung und Geschäftsführung	k	500.000	S. 128
Ö-Ü-02	Installation Informationssystem	I	1.000.000	S. 129
Ö-Ü-03	Einrichtung Internetauftritt zum Naturpark Hirschwald	k	30.000	S. 129
Ö-Ü-04	Durchführung Öffentlichkeits- und Informationsarbeit nach innen	I	100.000	S. 130
Ö-Ü-05	Einrichtung Qualitätsmanagement zur (Besucher-) Zufriedenheit	I	20.000	S. 130
Ö-Ü-06	Einrichtung Naturpark-Wanderausstellungen	m	50.000	S. 130
Ö-Ü-07	Thematisierung Waldgebiet Hirschwald und seine Bedeutung für das Umland	m	10.000	S. 131
Ö-Ü-08	Qualifizierung Personal für Naturpark-Themen	I	10.000	S. 131
Ö-Ü-09	Förderung Netzwerk Umweltbildung	I	80.000	S. 131
Ö-Ü-10	Förderung (trans)nationale Kooperation	I	50.000	S. 132

REGIONALVERMARKTUNG

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
R-Ü-01	Aufbau professionelle Produktvermarktung	I	200.000	S. 142
R-Ü-02	Ausbau Regionalmarke "Juradistl"	I	90.000	S. 142
R-Ü-03	Förderung Vermarktungsstellen	m	10.000	S. 143
R-Ü-04	Förderung Wirte-Kooperation	I	10.000	S. 143
R-Ü-05	Förderung Erneuerbare Energien	I	10.000	S. 143
R-Ü-06	Förderung bildende Kunst im Naturpark	I	50.000	S. 144
R-Ü-07	Zusammenarbeit mit Amt für Ländliche Entwicklung (ALE)	I	50.000	S. 144

Zeichenerklärung:

thematischer Bezug (erster Buchstabe):

N – Natur und Landschaft
E – Erholung und Tourismus
Ö – Öffentlichkeitsarbeit
R – Regionalvermarktung

räumlicher Bezug (zweiter Buchstabe)

Ü – gemeindeübergreifend

Priorität:

k - kurzfristig (innerhalb der nächsten 1 - 3 Jahre)
m - mittelfristig (innerhalb der nächsten 1 - 7 Jahre)
l - langfristig (innerhalb des Zeithorizonts des PEPI von 1-10 Jahren)

Anlage 8: Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Stadt Amberg

NATUR UND LANDSCHAFT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Sicherung, Pflege und Entwicklung Fließgewässer				
N-A-01	Erhalt und Optimierung Vilstal mit Nebenbächen	m	20.000	S. 84
Sicherung, Pflege und Entwicklung Mager- und Trockenstandorte				
N-A-02	Erhalt und Optimierung der wertvollen Sand- und bodensauren Magerrasen der Köferinger Heide und Umgebung	m	20.000	S. 84
Sicherung, Pflege und Entwicklung Kulturlandschaft				
N-A-03	Erhalt und Optimierung Komplexlebensraum Ammerbachtal (ehem. StOÜbPI Fuchsstein)	I	Konzept: 10.000 Umsetzung: 50.000	S. 85
N-A-04	Erhalt und Optimierung Komplexlebensraum Erzberg	I	20.000	S. 85
Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft				
N-A-05	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten in der Stadt Amberg	k	20.000	S. 85
N-A-06	Umsetzung Landschaftsplan Amberg	I	100.000	S. 86

ERHOLUNG UND TOURISMUS

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur				
E-A-01	Verbesserung naturverträgliche Nutzbarkeit der Vils für den Kanutourismus	m	50.000	S. 112
Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur				
E-A-02	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege in der Stadt Amberg	m	50.000	S. 112
E-A-03	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten in der Stadt Amberg	k	20.000	S. 112
Förderung Erlebnisangebot durch sonstige Einrichtungen und Anlagen				
E-A-04	Förderung Zeltplatz	m	10.000	S. 113
Sonstige Handlungsfelder in Bezug auf Erholung und Tourismus				
E-A-05	(Weiter-)Entwicklung Naherholungsgebiet Ammerbachtal (ehem. StOÜbPI Fuchsstein)	m	Konzept: 20.000 Umsetzung: 100.000	S. 113
E-A-06	(Weiter-)Entwicklung Naherholungsgebiet Erzberg mit thematischem Schwerpunkt "Erz"	m	30.000	S. 114
E-A-07	(Weiter-)Entwicklung Naherholungsgebiet Südliche Vilsaue	m	50.000	S. 114

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Ö-A-01	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung der Stadt Amberg	k	20.000	S. 133
Ö-A-02	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle in der Stadt Amberg	k	20.000	S. 133
Ö-A-03	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark	k	20.000	S. 133

REGIONALVERMARKTUNG

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
R-A-01	Förderung Regionalvermarktung in der Stadt Amberg	m	10.000	S. 145

Zeichenerklärung:**thematischer Bezug (erster Buchstabe):**

N – Natur und Landschaft
 E – Erholung und Tourismus
 Ö – Öffentlichkeitsarbeit
 R – Regionalvermarktung

räumlicher Bezug (zweiter Buchstabe)

A – Stadt Amberg

Priorität:

k - kurzfristig (innerhalb der nächsten 1 - 3 Jahre)
 m - mittelfristig (innerhalb der nächsten 1 - 7 Jahre)
 l - langfristig (innerhalb des Zeithorizonts des PEPI von 1-10 Jahren)

Anlage 9: Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Gemeinde Ens Dorf

NATUR UND LANDSCHAFT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Sicherung, Pflege und Entwicklung Quellen				
N-E-01	Renaturierung Rammertsbrunner Quelle	k	15.000	S. 87
Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft				
N-E-02	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Ens Dorf	k	20.000	S. 87
N-E-03	Umsetzung Landschaftsplan Ens Dorf	l	100.000	S. 87

ERHOLUNG UND TOURISMUS

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur				
E-E-01	Verbesserung naturverträgliche Nutzbarkeit der Vils für den Kanutourismus	m	100.000	S. 115
E-E-02	Verbesserung naturverträgliche Nutzbarkeit der Vils durch Zillenfahrten	m	50.000	S. 115
Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur				
E-E-03	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege in der Gemeinde Ens Dorf	m	50.000	S. 115
E-E-04	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Ens Dorf	k	20.000	S. 116
Förderung Erlebnisangebot durch sonstige Einrichtungen und Anlagen				
E-E-05	Förderung Zeltplatz	m	10.000	S. 116

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Ö-E-01	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung der Gemeinde Ens Dorf	k	20.000	S. 134
Ö-E-02	Einrichtung kommunaler Naturpark-Informationsstellen in der Gemeinde Ens Dorf	k	40.000	S. 134
Ö-E-03	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark	k	20.000	S. 134
Ö-E-04	Zusammenarbeit mit Umweltstation Ens Dorf	l	10.000	S. 134

REGIONALVERMARKTUNG

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
R-E-01	Förderung Regionalvermarktung in der Gemeinde Ens Dorf	m	10.000	S. 145

Zeichenerklärung:**thematischer Bezug (erster Buchstabe):**

N – Natur und Landschaft
 E – Erholung und Tourismus
 Ö – Öffentlichkeitsarbeit

räumlicher Bezug (zweiter Buchstabe)

E – Gemeinde Ens Dorf

Priorität:

k - kurzfristig (innerhalb der nächsten 1 - 3 Jahre)
 m - mittelfristig (innerhalb der nächsten 1 - 7 Jahre)
 l - langfristig (innerhalb des Zeithorizonts des PEPI von 1-10 Jahren)

Anlage 10: Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Markt Hohenburg

NATUR UND LANDSCHAFT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Sicherung, Pflege und Entwicklung Feuchtgebiete				
N-H-01	Erhalt und Optimierung Quellmoore bei Ransbach und Adertshausen	m	Konzept: 5.000 Umsetzung: 15.000	S. 88
Sicherung, Pflege und Entwicklung Mager- und Trockenstandorte				
N-H-02	Erhalt und Förderung von Trockenlebensräumen entlang der Talhänge in den Seitentälern der Lauterach als regionale Trockenverbundachsen	m	20.000	S. 88
Sicherung, Pflege und Entwicklung Kulturlandschaft				
N-H-03	Erhalt Hopfenmauern im Bereich Adertshausen	m	10.000	S. 88
Schutz, Pflege und Entwicklung gebietstypischer Arten- und Artengemeinschaften				
N-H-04	Schutz und Förderung Fledermäuse in Hohenburg	k	Konzept: 20.000 Öff.arbeit: 20.000 Umsetzung: 150.000	S. 89
Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft				
N-H-05	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten im Markt Hohenburg	k	20.000	S. 89
N-H-06	Umsetzung Landschaftsplan Hohenburg	l	100.000	S. 89
N-H-07	Entwicklung und Optimierung überkommunes Biotopverbundsystem aus Trocken- und Feucht-lebensräumen im Lauterachtal	m	100.000	S. 89

ERHOLUNG UND TOURISMUS

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur				
E-H-01	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und ziel-gruppenorientierte Themenwege im Markt Hohenburg	m	50.000	S. 117
E-H-02	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten im Markt Hohenburg	k	20.000	S. 117

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Ö-H-01	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung des Marktes Hohenburg	k	20.000	S. 135
Ö-H-02	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle im Markt Hohenburg	k	20.000	S. 135
Ö-H-03	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark	k	20.000	S. 135

REGIONALVERMARKTUNG

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
R-H-01	Förderung Regionalvermarktung im Markt Hohenburg	m	10.000	S. 145

Zeichenerklärung:**thematischer Bezug (erster Buchstabe):**

N – Natur und Landschaft
 E – Erholung und Tourismus
 Ö – Öffentlichkeitsarbeit
 R – Regionalvermarktung

räumlicher Bezug (zweiter Buchstabe)

H – Markt Hohenburg

Priorität:

k - kurzfristig (innerhalb der nächsten 1 - 3 Jahre)
 m - mittelfristig (innerhalb der nächsten 1 - 7 Jahre)
 l - langfristig (innerhalb des Zeithorizonts des PEPI von 1-10 Jahren)

Anlage 11: Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Markt Kastl**NATUR UND LANDSCHAFT**

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Sicherung, Pflege und Entwicklung Mager- und Trockenstandorte				
N-K-01	Erhalt und Förderung von Trockenlebensräumen entlang der Talhänge in den Seitentälern der Lauterach als regionale Trockenverbundachsen	m	20.000	S. 90
Sicherung, Pflege und Entwicklung Fels- und Schuttfuren				
N-K-02	Erhalt der offenen Felststandorte am Pfingstberg und Klosterberg in Kastl	k	30.000	S. 90
Sicherung, Pflege und Entwicklung Kulturlandschaft				
N-K-03	Erhalt, Optimierung und Pflege Leitungstrassen im Sinne des Arten- und Biotopschutzes	l	20.000	S. 90
Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft				
N-K-04	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten im Markt Kastl	k	20.000	S. 91
N-K-05	Umsetzung Landschaftsplan Kastl	l	100.000	S. 91
N-K-06	Entwicklung und Optimierung überkommunes Biotopverbundsystem aus Trocken- und Feuchtlebensräumen im Lauterachtal	m	100.000	S. 91

ERHOLUNG UND TOURISMUS

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur				
E-K-01	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege im Markt Kastl	m	50.000	S. 118
E-K-02	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten im Markt Kastl	k	20.000	S. 118
E-K-03	Thematisierung Mittelalter	m	20.000	S. 118

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Ö-K-01	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung des Marktes Kastl	k	20.000	S. 136
Ö-K-02	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle im Markt Kastl	k	20.000	S. 136
Ö-K-03	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark	k	20.000	S. 136

REGIONALVERMARKTUNG

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
R-K-01	Förderung Regionalvermarktung im Markt Kastl	m	10.000	S. 145

Zeichenerklärung:**thematischer Bezug (erster Buchstabe):**

N – Natur und Landschaft
 E – Erholung und Tourismus
 Ö – Öffentlichkeitsarbeit
 R – Regionalvermarktung

räumlicher Bezug (zweiter Buchstabe)

K – Markt Kastl

Priorität:

k - kurzfristig (innerhalb der nächsten 1 - 3 Jahre)
 m - mittelfristig (innerhalb der nächsten 1 - 7 Jahre)
 l - langfristig (innerhalb des Zeithorizonts des PEPI von 1-10 Jahren)

Anlage 12: Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Gemeinde Kümmersbruck

NATUR UND LANDSCHAFT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Sicherung, Pflege und Entwicklung Mager- und Trockenstandorte				
N-KB-01	Erhalt und Förderung der Kalkmagerrasen und Trockenwälder im Köferinger Trockental/Mühltal	m	10.000	S. 92
N-KB-02	Erhalt und Optimierung der wertvollen Sand- und bodensauren Magerrasen der Köferinger Heide	m	20.000	S. 92
Sicherung, Pflege und Entwicklung Abbaustellen				
N-KB-03	Erhalt und Optimierung ehem. Steinbruch Theuern im Sinne des Arten- und Biotopschutzes	m	10.000	S. 93
Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft				
N-KB-04	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Kümmersbruck	k	20.000	S. 93
N-KB-05	Umsetzung Landschaftsplan Kümmersbruck	l	100.000	S. 93

ERHOLUNG UND TOURISMUS

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur				
E-KB-01	Verbesserung naturverträgliche Nutzbarkeit der Vils für den Kanutourismus	m	75.000	S. 119
Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur				
E-KB-02	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege in der Gemeinde Kümmersbruck	m	50.000	S. 119
E-KB-03	Möglichmachen Steinklopfen/Fossiliensuche	l	20.000	S. 119
E-KB-04	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Kümmersbruck	k	20.000	S. 120

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Ö-KB-01	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung der Gemeinde Kümmersbruck	k	20.000	S. 137
Ö-KB-02	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle in der Gemeinde Kümmersbruck	k	20.000	S. 137
Ö-KB-03	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark	k	20.000	S. 137

Zeichenerklärung:**thematischer Bezug (erster Buchstabe):**

N – Natur und Landschaft

E – Erholung und Tourismus

Ö – Öffentlichkeitsarbeit

räumlicher Bezug (zweiter Buchstabe)

KB – Gemeinde Kümmersbruck

Priorität:

k - kurzfristig (innerhalb der nächsten 1 - 3 Jahre)

m - mittelfristig (innerhalb der nächsten 1 - 7 Jahre)

l - langfristig (innerhalb des Zeithorizonts des PEPI von 1-10 Jahren)

Anlage 13: Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Markt Rieden

NATUR UND LANDSCHAFT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Sicherung, Pflege und Entwicklung Abbaustellen				
N-R-01	Erhalt und Optimierung Steinbruch Vilshofen im Sinne des Arten- und Biotopschutzes	I	50.000	S. 94
Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft				
N-R-02	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten im Markt Rieden	k	20.000	S. 94
N-R-03	Umsetzung Landschaftsplan Rieden	I	100.000	S. 94

ERHOLUNG UND TOURISMUS

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur				
E-R-01	Verbesserung naturverträgliche Nutzbarkeit der Vils für den Kanutourismus	m	75.000	S. 121
Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur				
E-R-02	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege im Markt Rieden	m	50.000	S. 121
E-R-03	Möglichmachen Steinklopfen/Fossiliensuche	I	20.000	S. 121
E-R-04	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten im Markt Rieden	k	20.000	S. 122

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Ö-R-01	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung des Marktes Rieden	k	20.000	S. 138
Ö-R-02	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle im Markt Rieden	k	20.000	S. 138
Ö-R-03	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark	k	20.000	S. 138

Zeichenerklärung:

thematischer Bezug (erster Buchstabe):

N – Natur und Landschaft

E – Erholung und Tourismus

Ö – Öffentlichkeitsarbeit

räumlicher Bezug (zweiter Buchstabe)

R – Markt Rieden

Priorität:

k - kurzfristig (innerhalb der nächsten 1 - 3 Jahre)

m - mittelfristig (innerhalb der nächsten 1 - 7 Jahre)

l - langfristig (innerhalb des Zeithorizonts des PEPI von 1-10 Jahren)

Anlage 14: Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Markt Schmidmühlen

NATUR UND LANDSCHAFT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Sicherung, Pflege und Entwicklung Abbaustellen				
N-S-01	Erhalt und Optimierung ehem. Steinbruch am Blaugrundhang im Sinne des Arten- und Biotopschutzes	m	10.000	S. 95
Sicherung, Pflege und Entwicklung Kulturlandschaft				
N-S-02	Erhalt Hopfenmauern Schmidmühlen	m	10.000	S. 95
Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft				
N-S-03	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten im Markt Schmidmühlen	k	20.000	S. 95
N-S-04	Umsetzung Landschaftsplan Schmidmühlen	l	100.000	S. 96

ERHOLUNG UND TOURISMUS

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur				
E-S-01	Verbesserung naturverträgliche Nutzbarkeit der Vils für den Kanutourismus	m	50.000	S. 123
Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur				
E-S-02	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege im Markt Schmidmühlen	m	50.000	S. 123
E-S-03	Möglichmachen Steinklopfen/Fossiliensuche	l	20.000	S. 123
E-S-04	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten im Markt Schmidmühlen	k	20.000	S. 124
Förderung Erlebnisangebot durch sonstige Einrichtungen und Anlagen				
E-S-05	Förderung Zeltplatz	m	10.000	S. 124

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Ö-S-01	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung des Marktes Schmidmühlen	k	20.000	S. 139
Ö-S-02	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle im Markt Schmidmühlen	k	20.000	S. 139
Ö-S-03	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark	k	20.000	S. 139

Zeichenerklärung:

thematischer Bezug (erster Buchstabe):

N – Natur und Landschaft

E – Erholung und Tourismus

Ö – Öffentlichkeitsarbeit

räumlicher Bezug (zweiter Buchstabe)

S – Markt Schmidmühlen

Priorität:

k - kurzfristig (innerhalb der nächsten 1 - 3 Jahre)

m - mittelfristig (innerhalb der nächsten 1 - 7 Jahre)

l - langfristig (innerhalb des Zeithorizonts des PEPI von 1-10 Jahren)

Anlage 15: Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen Gemeinde Ursensollen

NATUR UND LANDSCHAFT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Sicherung, Pflege und Entwicklung Mager- und Trockenstandorte				
N-U-01	Erhalt und Förderung von Trockenlebensräumen entlang der Talhänge in den Seitentälern der Lauterach als regionale Trockenverbundachsen	m	20.000	S. 97
Sicherung, Pflege und Entwicklung Kulturlandschaft				
N-U-02	Erhalt und Optimierung Leitungstrassen im Sinne des Arten- und Biotopschutzes	l	20.000	S. 97
N-U-03	Erhalt und Optimierung Baumallee im Sinne des Arten- und Biotopschutzes	k	50.000	S. 97
N-U-04	Erhalt und Optimierung Burgberg Heimhof im Sinne des Arten- und Biotopschutzes	m	20.000	S. 98
Sonstige kommunale Handlungsfelder in Bezug auf Natur und Landschaft				
N-U-05	Herausstellen naturschutzfachlicher Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Ursensollen	k	20.000	S. 98
N-U-06	Umsetzung Landschaftsplan Ursensollen	l	100.000	S. 98
N-U-07	Entwicklung und Optimierung überkommunes Biotopverbundsystem aus Trocken- und Feuchtlebensräumen im Hausener Tal	m	100.000	S. 98

ERHOLUNG UND TOURISMUS

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Förderung naturbezogener Aktivitäten in freier Natur				
E-U-01	Einrichtung Radlbahnhof	m	50.000	S. 125
Förderung Bildungs- und Erlebnisangebot in Bezug auf Natur und Landschaft sowie Kultur				
E-U-02	Entwicklung Lehr- und Wissenspfade und zielgruppenorientierte Themenwege in der Gemeinde Ursensollen	m	50.000	S. 125
E-U-03	Herausstellen kultureller Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Ursensollen	k	20.000	S. 125
Förderung Erlebnisangebot durch sonstige Einrichtungen und Anlagen				
E-U-04	Förderung Zeltplatz, Naturcampingplatz	m	10.000	S. 126

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
Ö-U-01	Förderung Naturpark-zugehörige Außenwirkung der Gemeinde Ursensollen	k	20.000	S. 140
Ö-U-02	Einrichtung kommunale Naturpark-Informationsstelle in der Gemeinde Ursensollen	k	20.000	S. 140
Ö-U-03	Erarbeitung kommunales Informationsmaterial zum Naturpark	k	20.000	S. 140

REGIONALVERMARKTUNG

Kürzel	Projekt	Priorität	Kosten (€)	Textverweis
R-U-01	Förderung Regionalvermarktung in der Gemeinde Ursensollen	m	10.000	S. 146

Zeichenerklärung:**thematischer Bezug (erster Buchstabe):**

N – Natur und Landschaft
 E – Erholung und Tourismus
 Ö – Öffentlichkeitsarbeit
 R – Regionalvermarktung

räumlicher Bezug (zweiter Buchstabe)

U – Gemeinde Ursensollen

Priorität:

k - kurzfristig (innerhalb der nächsten 1 - 3 Jahre)
 m - mittelfristig (innerhalb der nächsten 1 - 7 Jahre)
 l - langfristig (innerhalb des Zeithorizonts des PEPI von 1-10 Jahren)